Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.— bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
B. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 581. **Sonntag** den 15. November 1903. **97. Jahrgang.**

Aus der Woche.

„Ich bin sehr fest überzeugt, daß vielleicht jede andere Armee für einen leichtsinnigen jungen Mann eine Schule der Torheit und Untugend, daß hingegen das preußische Heer eine Schule strammer Tugend ist". Der Zufall will, daß diese Worte des Grafen Christian Stolberg uns beim Durchblättern der soeben erschienenen Biographie Ludwigs v. Gerlach in die Augen fallen zu derselben Zeit, da in Metz der Prozeß Bilse sich abgespielt hat. Nähmen wir die dort enthüllten Zustände als die Regel, so müßten wir den aus dem Jahre 1813 herrührenden Ausspruch in sein Gegenteil verkehren. Denn eine Schule der Torheit und Untugend das Milieu zu nennen, in welchem die Offiziere jenes Trainbataillons ihr Wesen getrieben haben, wäre fast noch eine zu milde Beurteilung. Der Kommandeur glaubt sich durch die taktlose Bemerkung einer Apothekersfrau berechtigt, seinen Offizieren den Besuch ihres Hauses zu untersagen. Zuwiderhandelnde bestraft er. Ein Rittmeister hat so wenig Gefühl der Würde, daß er sich von der Frau aus dem Wirtshause holen läßt. Offiziersgattinnen leben in den unlautersten Beziehungen zu den Kameraden ihrer Gatten. Auf diesem Sumpfboden ist die Giftpflanze des Bilseschen Romans emporgewachsen zu einer schweren Anklage gegen diejenigen, die vermöge ihrer leitenden Stellung für den Geist dieses Offizierkorps verantwortlich sind. Ihre Schuld soll keineswegs betont werden zur Milderung des Eindrucks, den der Angeklagte des Prozesses hervorgerufen hat. Durch Tendenz und Form seines Angriffes auf die bisherigen Kameraden hat er die Ehre des Standes schwer verletzt. Noch so große Entrüstung über das Erlebte und Beobachtete gibt nie und nimmer die Berechtigung, die intimen Vorgänge einer Gesellschaft, der man angehörte, in welcher Form auch immer, der Oeffentlichkeit preiszugeben. Aber das Wesen dieses Prozesses liegt nicht in der Tatsache, daß ein deutscher Offizier so treulos an seinen Kameraden gehandelt hat. Den Schwerpunkt muß man erblicken in der Häßlichkeit des Bildes, das nicht der Roman, sondern der Prozeß von den Zuständen eines Offizierskorps der Welt geboten hat. Ja, der Welt. Denn auch englische und französische Blätter — diese mit ganz besonderem Wohlgefallen — haben täglich spaltenlange Berichte über die Metzer Verhandlungen veröffentlicht, sie gar mit den Porträts Beteiligter ausgeschmückt. Da hat sich uns aber die Frage aufgedrängt, ob denn wirklich dieser Prozeß notwendig gewesen ist. Leutnant Bilse stand im Begriff, aus dem Heere auszuscheiden, dem länger anzugehören er weder würdig noch auch geneigt war. Konnte man sich da nicht auf ein ehrengerichtliches Verfahren, auf eine Entlassung mit schlichtem Abschiede beschränken? In Forbach hätte sich die Aufregung über das nur den Forbachern verständliche Buch bald gelegt, ja schneller, als jetzt zu erwarten ist. Den höheren und höchsten Instanzen hätte, damit sie mit eisernem Besen in die Mißwirtschaft dreingefahren wären, der Tatbestand ebenso gut aus den Akten eines Ehrengerichts zur Kenntnis kommen können. Der öffentliche Prozeß mit der, wie zu erwarten stand, verhältnismäßig milden Strafe war nicht nur kein Bedürfnis, er war vom Uebel. Denn man kann nicht einmal sagen, daß er eine richtige Gesamtschilderung gebe. Die Häufung zahlloser unwichtiger, aber unsympathischer Züge macht das Bild noch schlimmer, als es ohnehin war. In jedem Gesellschaftskreise, der seine Mitglieder so nahe zusammendrängt, wie das Garnisonstädtchen Forbach, fallen Bemerkungen unfreundlicher Art über die Mitmenschen und ihre kleineren Fehler. Vor der Oeffentlichkeit wachsen solche unbedachte Worte zu schweren Anklagen, die Schwächen zu schweren Fehlern. Schlimmer aber ist, daß selbst der Patriot dazu geführt werden kann, nach Maßgabe der Forbacher Enthüllungen den Stand sittlicher Anschauungen im Offizierskorps ganz allgemein zu beurteilen. Das ist aber ein großer und ungerechter Irrtum. Weder der betreffenden Waffengattung, die ohnehin unter manchem Vorurteile zu leiden hat, noch viel weniger aber dem Offizierstande im Allgemeinen dürfen wir das Unrecht antun, ihm vorzuwerfen, was in Forbach gesündigt wurde. Geschieht das trotzdem, so tragen auch dafür die Verantwortung die Urheber jenes Prozesses. Sie hätten sich vor Augen halten sollen, daß nicht jede Tat, die uns mit Empörung erfüllt, Gegenstand strafgerichtlicher Verhandlungen zu werden geeignet ist.

Die Sozialdemokratie wäre nicht die Hochburg der Klassen- und Stände-Verhetzung, wenn sie sich den Metzer Prozeß nicht zu nutze gemacht hätte, so wenig auch der Dresdner Parteitag und ihr Führer Singer ihr das Recht gegeben haben, sittliche Entrüstung zur Schau zu tragen. Aber sie spekuliert gleichzeitig auf die Vergeßlichkeit der Volksmassen. Dem preußischen Heere einen Makel anzuhängen, paßte ja vortrefflich in den Rahmen ihrer Agitation für die preußischen Landtagswahlen. Unberührt von der tiefen loyalen Erregung, die den Monarchisten bei der Erkrankung des Kaisers trotz der beruhigenden Auskunft der Aerzte bewegte, hat sie mit dem Rufe „Los von Preußen" ihre Genossen an die Urne getrieben. Um so mehr ist es zu bedauern, daß wenigstens in einem kleinen freisinnigen Kreise an ihre Unterstützung gedacht wurde. Freilich haben gerade die Konservativen am wenigsten Ursache, sich darüber zu ereifern oder gar dem gesamten Liberalismus deshalb bittere Vorwürfe zu machen. Denn wer trägt im Grunde die Hauptschuld daran, daß ein Teil der Parteigenossen des Dr. Barth nicht durch Befolgung der offiziösen Sammlungs-Parole seiner Staatspflicht zu genügen vermeinte, sondern durch Begünstigung eines Sozialdemokraten, der in seiner Vereinsamung im preußischen Abgeordnetenhause jedenfalls dieser Körperschaft den Stempel einer Umsturzkammer nicht aufzudrücken vermag, während eine konservativ-klerikale Mehrheit ihm den Charakter einer reaktionären Körperschaft aufprägt? Doch nur die preußischen Konservativen, die durch ihr skrupelloses Eintreten für den Klerikalismus und seine Forderungen eine Gefahr heraufbeschwören, die selbst der gemäßigtste Liberale nicht verkennen kann und darf. Nur infolge dieses Eintretens drängt sich dem gesamten Liberalismus die Frontstellung gegen Reaktion und Klerikalismus gebieterisch auf durch die Sorge um die Schule. Wir haben da einen charakteristischen Unterschied zwischen dem preußischen und dem badischen Zentrum. Auch die stockkatholischen Gegenden Badens, wo zu unsrer Freude die Nationalliberalen auch nach den jetzigen Wahlen die stärkste Partei bleiben, fühlen sich mit der konfessionell gemischten Schule wie verwachsen. Ein etwas hitziger Dekan hat vor Jahren in der badischen Abgeordnetenkammer sich einmal die Prophezeiung entschlüpfen lassen, daß nach den Klöstern die Volksschule an die Reihe kommen würde. Aber das Wort ist von seinen Parteifreunden später abgeleugnet worden. Wacker hat in dem soeben beendeten Wahlkampfe wiederholt erklärt, daß man an der Schule nicht rütteln wolle. Selbstverständlich beruht diese Zurückhaltung nicht auf einem Prinzip, sondern auf der taktischen Erwägung, daß andernfalls die Wahlaussichten für das Zentrum sich recht sehr verschlechtern würden. Denn Baden hat keine konservative Partei von irgendwelcher numerisch oder faktisch in Betracht kommenden Stärke. Im Landtag wird sie künftig überhaupt nicht mehr existieren. Da ist also nicht viel anzufangen. Um so günstiger steht der Weizen in Preußen. Wir haben erst vor wenigen Tagen gezeigt, mit welcher Ungeniertheit das rheinische Organ der Zentrumspartei für den Kampf um die Volksschule viel größere Aufmerksamkeit gefordert hat, als für die Bekämpfung der Sozialdemokratie. Stärkung des „kirchenfeindlichen Liberalismus" wurde den Eltern, „welche wollen, daß ihre Kinder in den Schulen konfessionell-christlich erzogen werden", als diejenige Gefahr bezeichnet, die selbst schlimmer wäre, als ein Anwachsen der Sozialdemokratie. Der „Köln. Volksztg." verdanken wir das vom gesamten Liberalismus verständnisvoll aufgefaßte Wort, daß für die Schule „Viel auf dem Spiele stehe." Hält man sich gleichzeitig die schneller, als wir dachten, hervorgetretene Gegnerschaft des Klerikalismus gegen die Posener Akademie und den erfolgreichen Uebermut des bayerischen Ultramontanismus vor Augen, so sind gerade die mit den schroffen preußischen Ultramontanen jetzt so eng verbündeten Konservativen die letzten, die sich darüber wundern dürften, daß ein einzelner Sozialdemokrat nicht von allen monarchisch gesinnten Liberalen als der Uebel größtes angesehen wird. Noch viel weniger ist eine Verwunderung oder gar ein Vorwurf von konservativer Seite am Platze jener überwiegenden Mehrzahl von Liberalen gegenüber, die jedes Paktieren mit den Sozialdemokraten zurückweisen, aber die Stärkung der liberalen Gruppen im preußischen Abgeordnetenhause für nötiger erachten, als eine Verstärkung der klerikal-konservativen Majorität. Papst Pius X. hat gerade jetzt einem französischen Besucher die Ansicht ausgesprochen, daß dort, wo er in der Mehrheit ist, der Katholizismus verfolgt werde, wo er die Minderheit bildet, Freiheit und Ruhe genieße. Sagt uns das nicht mit schärfster Deutlichkeit, daß der Katholizismus als politischer Faktor, sobald er nur die Macht hat, so unerträglich wird, daß seine Anhänger selbst sich gegen ihn wenden? Die Gegnerschaft gegen die Sozialdemokratie darf nicht blind machen gegen die Gefahren, die Klerikalismus und Reaktion drohen. Bei noch so scharfer Frontstellung gegen Rot müssen wir die Sicherheit schaffen, daß uns nicht Schwarz überwältige, zumal es sich gern in das Gewand äußerer Friedfertigkeit hüllt und auf Gläuer hinweisen kann, die den Loyalen nur zu leicht über sein wahres Wesen täuschen.

Deutsches Reich.

f. **Berlin**, 14. November. (Luthers „galante Abenteuer" und Freiherr von Berlichingen.) Die Schmähschrift „Luthers galante Abenteuer" ist letzthin selbst von der klerikalen Presse als solche gewürdigt und zurückgewiesen worden. Es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn selbst der sattsam bekannte Freiherr Adolf von Berlichingen die Vaterschaft dieses Machwerkes ablehnt. Die Art aber, wie dies geschieht, ist eine so ausgesucht jesuitische, daß sie beleuchtet werden muß. Der Freiherr von Berlichingen läßt sich nämlich u. a. folgendermaßen vernehmen:

„Ich erkläre ... auf das Bestimmteste, daß ich dieses Buch und seinen Verfasser nicht kenne und in gar keiner Verbindung damit stehe. Ich erkläre aber (!) zugleich, daß es mir nie im Traume einfallen wird, Luthers galante Abenteuer in Wort oder Schrift zu behandeln. Ich habe von Anfang an in meinen historischen Vorträgen ... erklärt und erkläre immer wieder, daß ich nicht Luthers Skandalgeschichten vortrage, sondern daß ich Luthers neue Lehre und seine Handlungsweise bei der Gründung seiner neuen Religion untersuche."

Ein „feiner" Kopf, dieser Freiherr Adolf von Berlichingen, ein „politischer" Kopf! In demselben Atemzuge, in dem er jede Gemeinschaft mit einer Schmähschrift wider Luther ablehnt, unterstellt er den Inhalt dieser Schmähschrift, Luthers „galante Abenteuer" und „Skandalgeschichten", als richtig! Und nicht genug damit: Freiherr Adolf von Berlichingen deutet auch zart darauf hin, daß er in seinen Vorträgen den Mantel christlicher Liebe über Luthers galante Abenteuer und Skandalgeschichten gebreitet habe. Wie diskret-zurückhaltend! Wie tolerant! Nur die Intoleranz eines „Rombaffers" und „Jesuitenfeindes" kann aus solcher Erklärung den Schluß ziehen, daß Freiherr Adolf von Berlichingen die Gemeinschaft mit der oben genannten Schmähschrift deshalb so lebhaft ablehne, um die Schmähung selbst an den Mann zu bringen!

‡‡ **Berlin**, 14. November. (Schüler-Unfallversicherung.) Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat den Regierungspräsidenten eine Verfügung zugehen lassen, in der er es als empfehlenswert bezeichnet, daß diejenigen Schüler von staatlichen und staatlich unterstützten Fachschulen oder Fachschulklassen, welche sich an Vorlesungen, praktischen Uebungen, Unterrichtskursen oder wissenschaftlichen Ausflügen beteiligen, bei denen sie einer erheblichen Unfallgefahr ausgesetzt sind, einer Zwangsversicherung gegen Unfall auf ihre Kosten unterworfen werden. Die Versicherung wird zweckmäßig als Kollektiv-Versicherung derart zu erfolgen haben, daß die Direktion der Schule den Vertrag schließt, für die Schüler die Anmeldungen vornimmt, die Beiträge mit dem Schulgelde einzieht und an die Versicherungsgesellschaft einzahlt und etwaige Unfallmeldungen erstattet. Zur Beseitigung der Schwierigkeiten, welche sich an manchen Orten für die Veranstaltung von Besichtigungen daraus ergeben, daß die Fabrikbesitzer oder Bauleiter im Hinblick auf die Vorschriften des Haftpflichtgesetzes die Erlaubnis zur Besichtigung verweigern, ist von einzelnen Schulen mit Erfolg folgendes Verfahren angewandt worden: Nach Abschluß der Versicherung wird von den beteiligten Schülern, oder im Fall ihrer Minderjährigkeit von ihren gesetzlichen Vertretern, eine schriftliche Erklärung des Inhalts beschafft, daß sie „für den Fall, daß der Schüler bei den durch einen Lehrer geleiteten und beaufsichtigten Besuchen von Betriebsstätten sich eine Verletzung zuziehe, auf Forderungen aus dem Haftpflichtgesetz ausdrücklich verzichten". Sofern Schüler oder deren gesetzliche Vertreter diese Erklärung abzugeben sich weigern, werden erstere bei den wissenschaftlichen Ausflügen ausgeschlossen. Den Inhabern oder Leitern der Betriebsstätten, die besichtigt werden sollen, wird in Fällen dieser Art mitgeteilt, daß nur Schüler, welche gegen Unfall versichert sind und die die vorbezeichnete Erklärung abgegeben haben, an den Besichtigungen teilnehmen würden. Eine Beteiligung des Staates an den Kosten der Zwangsversicherung findet nicht statt. Die Entscheidung der Frage, ob, in welchem Umfange, unter welchen Bedingungen und bei welchem als zuverlässig anerkannten Gesellschaften die Zwangsversicherung einzuführen sein möchte, hat der Minister den einzelnen Schulvorständen oder Kuratorien bezw. den Direktionen im Einvernehmen mit den Kuratorien überlassen. Dagegen, daß, abgesehen von der Zwangsversicherung der Schüler, eine freiwillige Versicherung der Lehrer und anderer in betracht kommenden Angestellten der Schule, wie Laboratoriums- oder Schuldiener gegen Unfall und Haftpflicht stattfindet, hat der Minister Bedenken nicht zu erheben. Jedoch können auch für diese Versicherung staatliche Beihilfen nicht gewährt werden.

* **Berlin**, 14. November. (Bismarck-Legenden.) Die „Braunschweigische Landeszeitung" bringt im Anknüpfung an einen Artikel über Bismarck-Erinnerungen folgende Auslassung: „Man kann sich nicht darüber wundern, daß um einen weltberühmten Mann, wie den verewigten Fürsten Bismarck, sich allerlei Legenden und Phantasiegebilde wie Nebelwolken lagern, denn nach dem Ohrenzeugen erzählt mancher Geschichten in gutem Glauben weiter, die bei einiger Kritik als vollständige Erfindungen erkannt werden könnten. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Kritik in solchen Fällen selbst bei leidlich klugen Leuten vollständig versagt. Zu der Gattung von Klatschgeschichten, die bei nur einiger Kritik sofort in ihrer ganzen Unwahrheit erkannt werden können, rechnen wir eine Erzählung, welche ein Herr Wilhelm Schwenert unter der Ueberschrift „Der deutsche Kaiser" in Rosseggers angesehener Monatsschrift „Der Heimgarten" den Lesern auftischt. Dieser Herr, der offenbar sehr wenig von den Ereignissen der neuesten Zeit weiß, erwähnt, es sei sehr wenig nach dem Geschmacke der Junker und Großindustriellen gewesen, daß der junge Kaiser kurz nach seiner Thronbesteigung die Absicht gezeigt habe, ein Arbeiterkaiser zu werden. „Sie ließen Mine auf Mine springen, als der Kaiser sogar das Sozialistengesetz aufgab. Ja, der Bezwinger Frankreichs, dem der Kaiser bis dahin eine unbegrenzte Verehrung und Liebe erwiesen hatte, begann ohne Vorwissen seines Herrn mit dem verschlagenen Führer des Zentrums, dem kleinen Windthorst, um eine neue Regierungsfigur gegen die gefürchteten Sozis für sein politisches Schachbrett zu verhandeln. Natürlich erfuhr der Kaiser davon, und in seiner offenen und ehrlichen Weise eilte er sogleich selbst zum „Alten" und stellte ihn zur Rede. Es kam zu erregten Auseinandersetzungen, derart, daß es als unmöglich erscheinen mußte, Bismarck ferner in der Regierung zu behalten. Hatte er sich doch hinreißen lassen, das Tintenglas im Zorne gegen seinen kaiserlichen Herrn zu erheben! Wenn Maximilian Harden in seinen Intimitäten aus den kritischen Tagen und damals hierüber nichts erzählt und auch Bismarck in seinen Denkwürdigkeiten davon schweigt, so hat doch der Kaiser selbst seinem Freunde, dem König Albert von Sachsen, darüber berichtet, der seinerseits unserm Moritz von Egidy einweihte, von dem ich es einst in einer vertrauten Winterabendstunde erfahren habe. Ich sage das hiermit zum ersten Male öffentlich, um alle Legenden über die ungerechtfertigte und undankbare Behandlung des Reichsschmieds endlich einmal ins rechte Licht zu rücken, und nenne dazu die Namen, um allen Zweifeln an der Echtheit dieser Scene von vornherein die Spitze abzubrechen." Schon was der Schreiber über die angebliche Rolle Windthorsts faselt, verrät eine ganz krasse Unkenntnis der Tatsachen. Ebenso ist auch alles falsch, was er über das Sozialistengesetz schwatzt. Daß der Mann, „der bis auf die Knochen monarchisch war" und stets von sich bekannte, daß er dem Hohenzollernhause sein ganzes Leben gewidmet habe, eine so respektwidrige Haltung sich hätte zu Schulden kommen lassen, muß als absolut unwahr erklärt werden, trotz der angeblichen Gewährsleute. Egidy ist tot und kann darüber nicht befragt werden — so bleibt nur übrig, anzunehmen, daß derselbe entweder falsch gehört oder — falsch erzählt habe, wenn nicht etwa dem Verfasser hier seine Phantasie einen Streich gespielt hat." Die „Hamb. Nachr." bemerken dazu noch: Wir können die kurze, aber treffende Kritik, welche die „Br. L.-Ztg." an den vorstehenden Schwindeleien übt, aus unserer Kenntnis vollauf bestätigen. Es ist nicht das erste Mal, daß der Versuch gemacht wird, die alberne Erfindung von dem Tintenfaß, das der Fürst Bismarck gegen seinen kaiserlichen Herrn erhoben haben sollte, in Umlauf zu setzen, und es ist deshalb dankenswert, daß unsere Braunschweiger Kollegin der Wahrheit in starken Worten die Ehre gibt. Daß alle diejenigen, welche sich nach dem März 1890 von dem Fürsten Bismarck abgewandt hatten, ein Interesse daran haben, zu ihrer Entschuldigung böswillige Verleumdung gegen ihn zu verbreiten, liegt auf der Hand; um so mehr ist es die Pflicht aller wahrheitsliebenden Deutschen, solchen Tendenzen, die sich von selbst richten, entgegenzutreten. Unter allen Vorwürfen, welche die Feinde und Verkleinerer des Fürsten Bismarck gegen ihn erheben möchten, ist derjenige gewiß am wenigsten berechtigt, daß er es jemals an Devotion und Ehrerbietung gegen seinen allerhöchsten Herrn hätte fehlen lassen.

⊙ **Berlin**, 14. November. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg." gedenkt des 40jährigen **Regierungsjubiläums des Königs von Dänemark**, dessen Regierung für Dänemark eine Zeit stetig fortschreitender Entfaltung der in dem begabten Volke lebenden Kräfte sei. Auf den Gebieten der geistigen und der materiellen Kultur habe eine Aufwärtsbewegung stattgefunden, deren Segnungen in allen Teilen des Landes sich fühlbar gemacht hätten. Auch außerhalb Dänemarks, namentlich in Deutschland, nehme man an dem Feste der dänischen Herrscherfamilie, die zu unserem Herrscherhause in eng freundschaftlichen Beziehungen steht, warmen Anteil. Mit dem Kaiser, der für den greisen König die Gesinnungen aufrichtiger persönlicher Verehrung hege, weiß sich unser Volk eins in dem Wunsche, daß es dem Könige vergönnt sei, auch fürderhin zum Segen des Landes zu regieren und die Wohlfahrt des dänischen Volkes zu mehren.

⊙ **Berlin**, 14. November. (Telegramm.) Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, **Vizeadmiral v. Tirpitz**, ist heute zum **Admiral** befördert worden.

⊙ **Berlin**, 14. November. (Telegramm.) Bis 4 Uhr nachmittags waren 393 Wahlergebnisse der **preußischen Wahlmännerwahlen** aus 241 Wahlkreisen bekannt. In elf Wahlkreisen mit 20 Abgeordneten ist der Ausgang der Wahl unsicher. Gewählt sind: 129 Konservative, 49 Freikonservative, 90 vom Zentrum, 76 Nationalliberale, 22 von der freisinnigen Volkspartei, 7 von der freisinnigen Vereinigung, 13 Polen, 2 Dänen und 5 Fraktionslose. Unter anderen sind gewählt die Konservativen v. Kröcher und Dr. Irmer, v. Kardorff (freikonservativ) und Sieg (natl.)

⊙ **Berlin**, 14. November. (Tel.) Der „Reichsanzeiger meldet: Verliehen wurde dem Geheimen Oberregierungsrat **Krieger**-Straßburg im Elsaß der Rote Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem württembergischen Generalmajor **v. Marchtaler**, bisher Militärbevollmächtigter in Berlin, und dem bayerischen Ministerialdirektor und stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten **v. Geiger** der Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse, dem württembergischen Ministerialdirektor und stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten **v. Schneider** der Kronen-Orden 2. Klasse mit Stern.

— Das sozialdemokratische Zentral-Wahlcomité läßt jetzt für die preußischen Abgeordneten-Wahlen folgende Parole ausgeben:

„In Wahlkreisen, in denen zwei oder drei Abgeordnete zu wählen und in denen unsere Wahlmänner zwischen Freisinnigen und weiter rechts stehenden Parteien ausschlaggebend sind, haben wir für unser Eintreten zu Gunsten der Freisinnigen die Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten zu verlangen. Wird diese Forderung abgelehnt, so haben sich unsere Wahlmänner bei Stichwahlen der Stimmabgabe zu enthalten."

Auf die Befolgung dieser Parole wird, davon muß man überzeugt sein, in schärfster Weise gedrückt werden. Aber sogar die „Nat.-Ztg." meint, die Neigung der Freisinnigen, ihr nachzukommen, sei bei der herrschenden Zuspitzung der Gegensätze gleich Null.

⊙ **Posen**, 14. November. (Telegramm.) Der Verleger des Blattes „Praca", Generalagent Biedermann, der unter dem Verdachte der Bestechung eines Beamten verhaftet worden war, ist gegen Kaution (wie es heißt von 50 000 ℳ) aus der Haft entlassen worden.

A. **Posen**, 14. November. (Privattelegramm.) Der jüngst ausgewiesene Direktor des Posener polnischen Kunstvereins, Krzyzanowski, ein galizischer Pole, wurde heute bei seiner unerlaubten Rückkehr aus Warschau polizeilich sistiert. Er wird unter Gendarmeriebedeckung über die österreichische Grenze abgeschoben werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Pankow**, 18. November. Das Zeugniszwangsverfahren gegen den in erster Instanz zu 300 ℳ Geldstrafe verurteilten Redakteur Salis von der „Pankower Ztg." ist, wie gemeldet, aufgehoben und die Kosten sind durch Gerichtsbeschluß der Staatskasse auferlegt worden. In ihrer heutigen Nummer veröffentlicht die „Pankower Ztg." folgenden Beschluß des Landgerichts II, Strafkammer V:

Beschluß. In der Disziplinarsache gegen Unbekannt wird auf Beschwerde des Herausgebers der „Pankower Ztg." Friedrich Salis vom 23. v. M. der Beschluß des Königl. Amtsgerichts II Berlin, Abteilung 18, vom 20. v. M. aufgehoben. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens werden der Staatskasse auferlegt. Gründe: In dem angefochtenen Beschlusse ist zur Begründung desselben lediglich angeführt, daß der Beschwerdeführer „ohne gesetzlichen Grund" sein Zeugnis verweigert habe. Es geht also aus jenem Beschlusse nicht hervor, daß der amtierende Richter vor der Vernehmung des Beschwerdeführers sich darüber informiert hat, ob derselbe zu demjenigen der Person nach unbekannten Beamten, welcher das Dienstgeheimnis verletzt hat, oder gegen den sich das Disziplinarverfahren richtet, in einem Verhältnis steht, das ihn nach § 51 St.-P.-O. berechtigt, das Zeugnis zu verweigern. Ebenso wenig enthält das Protokoll über die Vernehmung des Beschwerdeführers einen Vermerk des Inhalts, daß der amtierende Richter den Beschwerdeführer danach befragt habe, ob er zu den im § 51 der Strafprozeßordnung bezeichneten Personen gehöre. Eine solche Frage wäre erforderlich gewesen, da nach § 51 St.-P.-O. die daselbst bezeichneten Personen vor jeder Vernehmung über ihr Recht zur Verweigerung des Zeugnisses zu belehren sind. Da nun weder der angefochtene Beschluß noch die Vernehmung des Beschwerdeführers ergibt, daß der amtierende Richter der Pflicht zur Information darüber, ob der Beschwerdeführer zu den Personen im § 51 St.-P.-O. gehöre, genügt hat, so ist das Beschwerdegericht außer stande gewesen, die Frage, ob der Beschwerdeführer zur Zeugnisverweigerung berechtigt gewesen ist oder nicht, zu beantworten. Infolgedessen hat es den angefochtenen Beschluß aufgehoben. Die Kostenentscheidung beruht auf § 505 St.-P.-O. Berlin, den 6. November 1903.

In dem Beschlusse erster Instanz war dem Redakteur Salis für eine weitere Verweigerung des Zeugnisses bei der nächsten Vernehmung Haftstrafe angedroht worden. Inzwischen geht das Disziplinarverfahren gegen Unbekannt weiter und einstweilen ist der Bureaudirektor der Gemeindeverwaltung Pankow darüber vernommen worden, ob er den Urheber der von der „Pankower Ztg." gebrachten Notiz kenne, wonach die Gemeinde aus Versehen 15 500 ℳ Kreissteuern zu viel an den Kreis Niederbarnim abgeführt habe. Das Disziplinarverfahren ist auf Veranlassung der Aufsichtsbehörde in Potsdam eingeleitet worden, wie in der letzten Sitzung der Gemeinde mitgeteilt wurde.

* In **Solingen** hatte das Stadtverordnetenkollegium vor einigen Monaten beschlossen, das städtische Lokal Schützenburg allen Vereinen und Parteien, also auch den Sozialdemokraten, zu Festlichkeiten oder Versammlungen jeglicher Art zu überlassen. Dieser Beschluß wurde vom Oberbürgermeister beanstandet, und der Bezirksausschuß stimmte der Beanstandung zu. Da die Stadtverordneten hiergegen Einspruch erhoben, hatte sich jetzt auch der Provinzialrat in Koblenz mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Dieser hat den Einspruch der Stadtverordneten verworfen, indem er dem Beschlusse des Bezirksausschusses beitrat.

-r **Gera**, 13. November. Aus Anlaß des zu Anfang dieses Jahres ausgebrochenen Streikes der an der Textil-Betriebs-Krankenkasse hier angestellten Ärzte hatten der Vorsitzende dieser Kasse, Fabrikant Arno Luboldt und Dr. med. Hirsch ein unblutig verlaufenes Pistolenduell miteinander. Jeder der Duellanten hatte drei Monate Festungshaft erhalten, die Luboldt, der sächsischer Reserve-Offizier ist, seit dem 1. Oktober auf der Festung Königstein verbüßt. Heute ist ihm der Rest der Strafe im Gnadenwege erlassen worden.

Frankreich.

Anarchistisches.

* **Cherbourg**, 14. November. (Telegramm.) Die Polizei verhaftete heute vormittag einen Mann, der vor zwei Tagen hier eingetroffen war und dessen verdächtiges Benehmen die Aufmerksamkeit der Polizei erregt hatte. Es handelt sich um einen gewissen Lambin, der in Troyes wegen anarchistischer Umtriebe verurteilt worden war.

Rußland.

Kein Rücktritt Lambsdorffs.

* Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Petersburg aus kompetenter russischer Quelle: Die in auswärtigen Blättern verzeichneten Gerüchte von einem mehr oder minder nahe bevorstehenden Wechsel in der Leitung der auswärtigen Politik Rußlands rufen hier in wirklich unterrichteten Kreisen große Verwunderung hervor, da nicht bloß alles einer tatsächlichen Begründung bar, sondern überhaupt nicht bekannt ist, was ihnen hätte zum Ausgangs- und Anknüpfungspunkte dienen können. Salonplaudereien können nichts an der als verbürgt anzusehenden Tatsache ändern, daß von einem Rücktritt des im Vollbesitz des Vertrauens seines kaiserlichen Herrn befindlichen Grafen Lambsdorff an maßgebenden Stellen bisher weder die Rede war, noch in diesem Augenblick die Rede ist. Man stellt sich hier aber die Frage, wer wohl ein politisches Interesse an der Aussprengung und Verbreitung der müßigen Gerüchte haben kann.

Rumänien.

Militärisches.

* **Bukarest**, 14. November. Der König richtete an die Truppen einen Tagesbefehl, worin er den Eifer hervorhebt, der bei der Ausführung seines Armeebefehls vom 10. Mai 1902 bewiesen wurde, und der gesamten Wehrmacht seine Befriedigung darüber ausspricht. Den Schwierigkeiten, die sich der vollständigen Durchführung des angestrebten Zieles entgegenstellen, trage der König Rechnung. Er verlange jedoch, daß die kommandierenden Generale und die höheren Offiziere mit allen Kräften mitarbeiten, damit seine Absichten zum Heile der Armee und zur Sicherheit des Landes verwirklicht werden. Behufs allgemeiner und vollständiger Durchführung des Armeebefehls vom 10. Mai 1902 erhält die Armee neue Reglements für die Inspizierungen und eine neue Ordre de bataille. Der König wünscht, daß die Korpskommandanten und Abteilungschefs von der ihnen eingeräumten Initiative und Aktionsfreiheit den entsprechenden Gebrauch machen, daß Versetzungen und Abkommandierungen auf das Notwendigste eingeschränkt werden und die Anwendung der Strafen mit größter Vorsicht, wohl überlegt, in richtiger Steigerung und mit dem Zwecke, erzieherisch zu wirken, erfolge. Den Unteroffizieren ist einzuschärfen, daß, wer die Prügelstrafe anwendet, beweist, daß er keine anderen Mittel zur Erziehung besitzt und infolgedessen seine Charge nicht verdient. Die Offiziere aber sind daran zu erinnern, daß es ihrer Würde abträglich ist, Mittel anzuwenden, die, statt die Moral der Soldaten zu heben, geeignet sind, sie zu unterdrücken. Bei der Ausbildung der Soldaten ist nicht nur auf ein gewisses Maß von praktischen Kenntnissen, sondern auch auf die Hebung des Bildungsgrades der Mannschaften einzuwirken. Was die militärische Erziehung betrifft, so ist eine Ueberlastung des Gedächtnisses zu vermeiden, dagegen die Schärfung des selbständigen Urteils zu fördern. Neben der Erlangung positiver Kenntnisse ist das Hauptaugenmerk auf die Entwicklung des Charakters, des Willens, des Pflichtgefühls und des Gehorsams zu richten. Der Armeebefehl enthält sodann Bestimmungen über die Auswahl des Uebungsgeländes, die Ausbildung der Regimenter aller Waffengattungen in größeren taktischen Einheiten, und ordnet die Errichtung von Schießständen in den verschiedenen Garnisonen an. Er verfügt des weiteren die Errichtung eines neunten Jägerbataillons in Ploeschti, das auf Kriegsstand zu stellen ist und einen permanenten zweijährigen Dienst mit Enthebung von jedem Wach- und Lokaldienste zu leisten hat, er verlangt zum 1. April 1904 die Unterbreitung von Reglementsentwürfen über den Garnisondienst und inneren Truppendienst, von Schießinstruktionen für die Infanterie, von Reglements für die Felddienstübungen, sowie neue Reglements für die Ausbildung der Infanterie und Kavallerie.

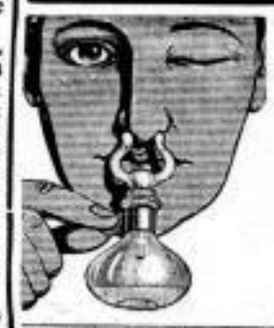
Orient.

* **Konstantinopel**, 14. November. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Die Sicherheitsverhältnisse in Ipek haben sich in der letzten Zeit sehr verschlechtert.

* **Sofia**, 14. November. (Meldung der Agence Télégraphique Bulgare.) Die Regierung hat heute den Vertretern der fremden Mächte amtlich mitgeteilt, daß sie die Kündigung der Handelsverträge, die von dem früheren Kabinett ausgesprochen war, zurückziehe.

Afrika.

* **Kapstadt**, 13. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Amtlicher Mitteilung zufolge ist die Nachricht aus Kenhart vom 9. d. Mts., die aufständischen Hottentotten rückten gegen die Grenze vor und es sei Polizei dorthin gesandt, unbegründet.



Forman (Schnupfenäther) klinisch erprobt und ärztlicherseits mehrfach als geradezu **ideales Schnupfenmittel** bezeichnet! Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pf.). Bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pf.) zum Inhalieren mittels Riechfläschchens. **Wirkung frappant:** Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. Man fringe seinen Arzt.

E. E. Oberläuter Nachf.

Inh.: **Gebr. Kästner,**
Windmühlenstrasse 39,
Leipzig.

Kronleuchter,
Gaskochherde, Gasbadeöfen,
Gas-Heizkamine,
Gasplätten.

ÄRTLICH GLÄNZEND BEGUTACHTET!
NUR 25 Pf. **SALUTARIS** NUR 25 Pf.
TOILETTE-FETT-SEIFE
Unübertroffen für Haut- u. Teintpflege: Rein, mild, sparsam.
C. Naumann, Seifen- u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M.

Transportfähige Glühkörper. Selbst aufsetzen. Passen auf alle Brenner.

Auer-Gasglühlicht
Multiplex-Gasfernzünder
F. W. Dannhäuser,
Fernspr. 2053. Weststraße 12.
Instandhaltung im Abonnement.

Wasche Dich mit
Ray-Seife!
bereitet aus Hühnerei.
Deutsches Reichspatent.
Die eminent wohltätige Wirkung auf die Haut ist überraschend.
Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 ₰.

J. G. **Irmler**
Hoflieferant.
Gegründet 1828. Goldene Staatsmedaillen.
Flügel- u. Pianino-Fabrik. Leipzig, Turnerstrasse 4.

Herr Professor Bücher behauptet in seiner bekannten Streitschrift, der Sortimenter verteure die Bücher. Um das Gegenteil zu beweisen, haben wir uns entschlossen, einen großen Teil unseres bedeutenden Jugendschriften-Lagers **so wesentlich im Preise herabzusetzen**, daß wir dem Publikum **wirklich gute Jugendschriften** ꝛc. **für die Hälfte des Verleger-Preises und darunter** anbieten können. Dieser **Räumungs-Verkauf**, der uns zugleich Platz für die Weihnachts-Novitäten schaffen soll, **wird nur 14 Tage dauern** und **morgen, am 16., beginnen.** Wir bitten auch die Herren Schuldirektoren und Bibliothekare der Schülerbibliotheken, von dieser günstigen Gelegenheit zahlreich Gebrauch zu machen.
Ottosche Buchhandlung, Goethestr. 8, Georgenhalle.

Bücherauktion in Leipzig.
Vom 23. Nov. bis 2. Dez. gelangen bei uns Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 1/2 5 Uhr an mehrere Sammlungen antiquarischer Bücher, gegen **5600 Werke aus allen Litteraturgebieten** enthaltend, zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung kann in den letzten Tagen vor der Auktion in den üblichen Geschäftsstunden bei uns erfolgen. — **Kataloge stehen gratis und franko zu Diensten; Kaufaufträge werden pünktlichst besorgt.** List & Francke in Leipzig, Thalstr. 2, 1.

Patentanwalt **SPREER,**
Leipzig, Neumarkt 27.

Bei Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenschwäche, Kopfschmerz (v. Magen), Übelkeit, Stuhlverstopfung und sonst. Magenleiden und Beschwerden sind die
BRADY'schen Mariazeller Magentropfen
als vorzüglich bewährtes Mittel, in Apotheken. Man verlange ausdr. **Brady'sche Magentropfen.** Broschüre mit Orig.-Zeugnissen versendet gratis und franko Apotheker **C. BRADY, Wien,** I. Fleischmarkt 1.
Preis 1 Fl. M —.80, 1 gr. Fl. M 1.40 sind Gebrauchsanweisung. — Bestandteile: Anis, Koriander, Fenchel, Zimmt, Myrrhe, Sandelholz, Kalmus, Kurkum, Rhabarber, Zittwer je 1,7b. Alcoh 13,10, Weingeist 780,00.

Havana Importen Ernte 1903
empfiehlt grösste Auswahl renommirtester Marken zu civilen Preisen: **Leipzig.**
A. Tuma
Grimmaische Strasse 31.
Telephon 7258.

PATENTE u. s. w. Patentanwalt **SACK**
Brühl 2.

Zuntz
geröstete
Kaffees
bleiben dauernd in der Gunst des Publikums u. sind unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit u. Kraft.
Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Sonntag, den 15. November 1903:
Anfang 7 Uhr.
(312. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun):
Tannhäuser
und **Der Sängerkrieg auf der Wartburg.**
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
In Scene gesetzt von Direktor Max Stegemann.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direktion: Kapellmeister Hagel.

Personen:

Herrmann, Landgraf von Thüringen	Herr Rapp.
Tannhäuser	Herr Urlus.
Wolfram von Eschenbach	Herr Carl Greß.
Walter von der Vogelweide	Herr Traun.
Biterolf	Herr Mergelkamp.
Heinrich der Schreiber	Herr Marlen.
Reinar von Zweter	Herr Kunze.
(Ritter und Sänger)	
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Frl. Kurt.
Venus	Fr. Doenges.
Ein junger Hirt	Frl. Untucht.

Vier Pagen des Landgrafen.
Thüringische Ritter. Grafen und Edelfrauen. Edelknaben. Aeltere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Bacchantinnen.
Ort: Thüringen. Wartburg.
Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhundert.
Die Gruppierungen in der Venusgrotte werden ausgeführt von Frl. Irmler, Frl. Schäffer, den Damen des Corps de Ballet, den Figuranten und Elevinnen der Balletschule.
Sämtliche Dekorationen aus dem Atelier der Hoftheatermaler Herren J. Kautsky's Söhne u. Rottonara in Wien, die Kostüme nach Figurinen des Malers Herrn Arthur Bevin, unter Leitung des Garderobe-Inspektors Herrn Scholz und der Ober-Garderobiere Fräulein Michelis angefertigt im Atelier des Stadttheaters.
Opern-Preise.
Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag, 16. November: (313. Abonnem.-Vorstell., 1. Serie, grün):
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komische Oper in 3 Akten von O. Nicolai.
Kleine Opern-Preise. Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.
Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Herrn Adalbert Matkowsky vom Kgl. Hoftheater in Berlin.
Neues Theater.
Donnerstag, den 26. Nov. 1903 (322. Abonnem.-Vorst., 2. Serie, rot): Neu einstudiert: **Coriolanus.** Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.
(Coriolanus — Herr **Adalbert Matkowsky.**)
Sonnabend, den 28. Novbr. (324. Abonnem.-Vorst., 4. Serie, braun): **Goethes Faust.** (I. Teil.) In 5 Aufzügen und einem Vorspiel.
(Faust — Herr **Adalbert Matkowsky.**)
Dienstag, den 1. Dezember (327. Abonnem.-Vorst., 3. Serie, weiß): **Hamlet.** Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.
(Hamlet — Herr **Adalbert Matkowsky.**)
Donnerstag, den 3. Dezember (329. Abonnem.-Vorst., 1. Serie, grün): **Othello.** Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.
(Othello — Herr **Adalbert Matkowsky.**)
Opern-Preise.
Billett-Bestellungen zu diesen Vorstellungen werden jederzeit entgegengenommen. — **Billett-Vorverkauf** von Montag, den 23. November ab täglich 10—3 Uhr an der Tages-Kasse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billett).

Abonnements-Anzeige.

Mit der 321. Abonnements-Vorstellung beginnt die Reihe der Nachtrags-Abonnements-Vorstellungen, deren in diesem Jahre im Ganzen 36 stattfinden werden. Das Abonnement der einzelnen Serien ohne Garderobe beträgt:

Proscenium-Parterre und Balkon	27 ℳ	— ₰
Mittelbalkon, Mittel-Reihen und Seitenbalkon	21 „	60 „
I. Parkett	18 „	90 „
Balkon-Logen	18 „	— „
Mittelbalkon, hintere Reihen	16 „	20 „
Proscenium I. Rang, Amph.-Theater u. Part.-Logen	16 „	20 „
I. Rang-Logen	14 „	40 „
II. Rang, Mitte	9 „	90 „

Die geehrten Abonnenten beziehen die betreffenden Abonnements-Bücher in den Tagen von Montag, den 16. November, bis mit Freitag, den 20. November, an der Abend-Kasse des Neuen Theaters (Vorderhaus) von 10—2 Uhr unter Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlags und zur Vermeidung allzu großen Andrangs, wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am

Montag, den 16. d. M., die Billetts der I. Serie (grün),
Dienstag, den 17. d. M., die Billetts der II. Serie (rot),
Donnerstag, den 19. d. M., die Billetts der III. Serie (weiß),
Freitag, den 20. d. M., die Billetts der IV. Serie (braun)

zur Ausgabe gelangen. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 9 Vorstellungen mit 1,35 ℳ für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann.

Anmeldungen neu eintretender Abonnenten werden im Bureau des Neuen Theaters entgegengenommen.

Leipzig, 15. November 1903.

Die Direktion des Stadttheaters.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Sonntag, den 15. November 1903:
Nachmittags 1/2 3 Uhr.
8. Vorstellung für den Leipziger Arbeiterverein.
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von L. Anzengruber.
Musik vom Kapellmeister Adolph Müller sen.
Regie: Ober-Regisseur Geidner.

Personen:

Graf Peter von Finsterberg	Herr Brunow.
Lux, dessen Revierjäger	Herr Röbbeling.
Hell, Pfarrer von Kirchfeld	Herr Volkner.
Brigitte, seine Haushälterin	Frl. Buse.
Vetter, Pfarrer von St. Jacob in der Einöd	Herr Demme.
Anna Burkmeier, ein Dirndl aus St. Jacob	Fr. Retty Großmüller.
Michl Bernbacher	Herr Heine.
Thalmüller Loisl	Herr Colmar.
Der Schulmeister von Altötting	Herr Prost.
Der Wirth an der Wegscheide	Herr Stötzneg.
Sein Weib	Fr. Kunzschmann.
Hannel, beider Sohn	Herr Bärwinkel.
Der Wurzelsepp	Herr Walter.
Ein alter Bauer	Herr Henning.
Ein Bauerndirne	Herr Jütz.

Landleute aus Altötting und Kirchfeld, Kranzelsingerin, Musikanten.
Pause nach dem 2. Akt.
Einlaß 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende gegen 1/2 5 Uhr.
Ein Billettverkauf für diese Vorstellung findet nicht statt.

Abends 7 Uhr:
Zum ersten Male wiederholt:
Der Sturmgeselle Sokrates.
Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Regie: Ober-Regisseur Geidner.

Personen:

Herr von Grabowski, Landrat	Herr Schug.
Albert Hartmeyer, Zahnarzt	Herr Häusler.
Seine Frau	Frl. Schippang.
Fritz } Beider Söhne	Herr Volkner.
Reinhold } Beider Söhne	Herr Hahn.
Freiherr von Lauckes-Neuhof	Herr Brunow.
Stengel, Steuer-Inspektor a. D.	Herr Stötzneg.
Dr. Boretius, Oberlehrer	Herr Röbbeling.
Tomaschek, Kaufmann	Herr Huth.
Dr. Markale, Rabbiner	Herr Demme.
Siegfried, dessen Sohn	Herr Colmar.
Matrecht, Wirt im „Deutschen Reichsadler"	Herr Prost.
Hoffe, Wirt in der „Preußischen Krone"	Herr Greiner.
Die blonde Ida	Frau Huth.
Ein Autodiener	Herr Schmiedecke.
Eine Frau	Frau Kunzschmann.
Ein Herr	Herr Schröder.
Ein Mädchen	Jenny Falk.

Ein Dienstmädchen.
Ort: Eine Kleinstadt im äußersten Osten.
Zeit: Die zweite Hälfte der siebziger Jahre.
Pause nach dem 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Montag, den 16. November:
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von Wilh. Meyer-Förster. (Anf. 1/2 8 Uhr.)

Sonntag, den 29. November:
Kean oder: Genie und Leidenschaft.
Lustspiel in 5 Akten nach A. Dumas Vater von L. Barnay.
(Kean — Herr **Adalbert Matkowsky.**)
Erhöhte Preise.
Parterre, angesperrt 1,50 ℳ, Parkett 4,— ℳ, Proscenium-Loge: (Platz) 5,— ℳ, Kl. Proscenium-Loge, 4 Loge 20 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 4,— ℳ, Sperrsitz 3,25 ℳ, Stehplatz 1,75 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 4,— ℳ, Amphitheater angesperrt 2,— ℳ, I. Rang, Sperrsitz 3,75 ℳ, I. Rang-Logen: (Platz) 3,— ℳ, I. Rang, Stehplatz 1,75 ℳ, II. Rang, Sperrsitz 2,— ℳ, II. Rang-Logen: (Platz) 1,50 ℳ, III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, III. Rang, Seitenplatz 50 ₰, Orchester-Plätze 3,— ℳ.
Billett-Bestellungen zu dieser Vorstellung werden jederzeit entgegengenommen. — **Billett-Vorverkauf** von **Dienstag, den 24. Novbr.** ab täglich von 10 bis 3 Uhr an der Tages-Kasse des Alten Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billett).

Die Direktion.

Leipziger Schauspielhaus.

Südviertel. Direktion: **Anton Hartmann.** Sophienstr. 19.
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
Sonntag, den 15. November 1903.
Nachmittags 3 Uhr.
Vorstellung für den Gewerkverein (H.-T.)
Der wilde Reutlingen.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav v. Moser und Thilo v. Trotha.
Regie: Regisseur Ernst Boerstedt.

Personen:

Friedrich II., König von Preußen	Ernst Boerstedt.
von Benin, Flügeladjutant	Hans Rößler.
Jobst von Reutlingen, Rittmeister	Anton Hartmann.
Heinz von Reutlingen, Leutnant im Husaren-Reg.	Bernh. Wildenhain.
Benno von Treutwitz, Leutnant im K. K. Dragoner-Husaren-Regiment	Artur v. Gerwitz.
Frau von Gersdorf, Oberin d. adeligen Fräuleinstifts Langenrode	Katarina Winkler.
Ulrike von Trebenow, ihre Nichte	Maria Eisenhut.

Hugo Seifert's Ausverkauf wegen **Geschäftsaufgabe**
37 Petersstrasse 37, part. und 1. Etage. **dauert fort.**
Nachmittags kolossoler Andrang, deshalb Einkäufe Vormittags bewirken!

Kleiderstoffe,
Seidenstoffe,
Blusenstoffe,
Damenmäntel,
Kindergarderobe,
Costumeröcke,
Blusen,
Morgenröcke,
Unterröcke
z. Th. zu und unter Selbstkostenpreis.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wolf von Eichstätt, Premierlieutenant	Heinrich Stillfried.
von Herzberg, Lieutenant	Otto de Nolte.
von Puttkammer „	Otto Maurer.
von Malzahn „	Albert Helms.
von Oertzen „	Wilhelm Berthold.
Graf Ipsenplitz, Fähnrich	Armand Favre.
Ein Wachtmeister	Heinrich Liebmann.
Ferdinand, Dragoner	Ernst Mulla.
von Pillnau } Stiftsdamen	Fririche Hoffow.
von Schönburg } Stiftsdamen	Herta Olden.
Sabanne von Zellin	Julia Siegert.
Annette, Kammerjungfer	Lilly Meißner.
Lore, Haushälterin	Agnes Wenkhaus.
Eine Magd	Elly Berg.
Schulze, Unteroffizier im Kürassier-Regiment Graf Schmettau	Artur Eggeling.
Franz, Diener	Hans Köhler.
Der Koch	Albert Willi.
Der Pfarrer	Oswald Pistler.
Ein Bauer	Robert Forsch.
Ein Dragoner	Albert Matthaei.

(Im Dragoner-Regiment Bayerisch)

Ort der Handlung, 1. und 2. Aufzug: Langenrode. 3. Aufzug: Steinhövel. 4. Aufzug: Schloß zu Freiberg. Zeit: 1763.

Pause nach dem 2. Akt.

Ein Billett-Verkauf für diese Vorstellung findet **nicht** statt.

Einlaß 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Der Hochtourist.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal

In Scene gesetzt vom Regisseur Artur von Gerwitz.

Personen:

Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktiengesellschaft	Artur Eggeling.
Johanna, seine Frau	Amalie Cramer.
Alice } ihre Töchter	Maria Eisenhut.
Lore } ihre Töchter	Julia Siegert.
August Mertens, Schwager von Mylius	Ernst Bornstedt.
Dr. Carl Mertens, sein Sohn	Lotar Mehnert.
von Sanckwitz	Bernhard Wildenhain.
Hans Lindenburg, Schriftsteller	Otto Maurer.
Dr. Würmchen, Redakteur	Robert Forsch.
Der alte Rainthaler	Jean Hofmann.
Sepp, sein Sohn	Bernhard Gollmer.
Regerl, seine Pflegetochter	Lilly Meißner.
Hirtenbub	Marie Schäfer.
Amanda Dumar	Agnes Wenkhaus.
Der Photograph	Albert Willi.
Benedict, Diener } bei Mylius	Otto de Nolte.
Minna, Dienstmädchen } bei Mylius	Herta Olden.

2 Herren, 2 Dienstmädchen, Touristen.

Der 1. und 3. Akt spielt in Berlin, der 2. im Gebirge.

Pause nach dem 2. Akt.

Kassenöffnung 6 Uhr.

Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Preise der Plätze:

Die Preise in 1. Rubrik sind Kassen-Preise, in 2. Abonnements-Preise und in 3. Preise für Dutzend-Billetts im freien nicht an den Tag gebundenen Abonnement.

Parterre	1.25	0.90	0.72	1. Rang Kasten-Loge	4.—	3.—	2.—
II. Parquet	2.—	1.37	1.8—	1. Rang Proscen.-Loge	4.50	3.25	2.—
I. Parquet	2.50	1.70	2.4—	Parquet Proscen.-Loge	4.50	3.25	2.—
Parquet Loge	2.75	1.75	2.7—	II. Rang Proscen.-Loge	1.50	1.—	—
Parquet-Fauteuil	3.—	2.—	3.—	II. Rang Kasten-Loge	1.25	0.90	1.2—
I. Rang	2.25	1.50	2.2—	Kaupertheater, I. u. II. R.	1.25	0.75	1.2—
I. Rang Seitenkasten	2.75	1.75	2.7—	Kaupertheater, III. u. IV. R.	1.—	—	1.—
I. Rang Mittelkasten	3.—	2.—	3.—	Stehplätze zu II. Rang	0.50	—	—
I. Rang, Mittelbalk., hint.	3.50	2.50	3.5—				

Montag, den 16. November: **12. Montag-Abonnement:**

Der Hochtourist.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.

Vorverkauf und Verkauf von Tagesbillets bei F. A. Coppius, Cigarren-Imp., Petersstraße 15.

Vorverkaufs-Gebühr wird nicht erhoben.

Bestellte Billetts müssen 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.

Die Tageskasse im Theater täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr.

Centraltheater.

Heute Sonntag in beiden Vorstellungen:

Das Frauenbataillon.

Ausstattungs-Operette mit Aufzügen und Evolutionen von Franz Rajna, Musik von Wilhelm Rosenzweig, mit

Adele Moraw.

In Berlin, Wien, Pest ꝛc. über 1000mal aufgeführt.

Nachmittags 4 Uhr außerordentlich ermäßigte Preise.

Abends 7½ Uhr gewöhnliche Preise.

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 15. November, abends 8 Uhr:

Auf eigenen Füssen.

Gr. Gesangsposse in 6 Bildern v. Pohl u. Wilken.

Morgen: **Maria Stuart,** Trauerspiel v. Fr. v. Schiller.

Deutsche Reformbettenfabrik **M. Steiner & Sohn,** Com.-Ges.

Telephon No. 5005. **Leipzig, Neumarkt,** Ecke Peterskirchhof. Telephon No. 5005.

Permanente Ausstellung

der echten Steiner'schen Reformbetten

mit completer Ausstattung.

Auf unsere **Simplex-Zellen-Matratze** mit **Ia Kapokfüllung**

190 × 90	200 × 100	200 × 107
42.—	45.—	48.—

weisen wir ganz besonders hin.

Höchste Neuheit:

Schnurengürtel,

auch als Stola zu tragen.

Hochfeine Ledergürtel

mit neuen stylvollen Schlössern.

Gürtelschlösser

in reichhaltigster Auswahl

empfiehlt äusserst preiswerth

Rudolph Ebert

5 Thomasgasse 5.

G. H. Schrödter,

Special-Haus

für

Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Decken,

Neumarkt 31/33, Ecke Magazingasse.

Täglicher Eingang von Neuheiten

in

Möbelstoffen, Seide, Gobelin, Plüsch, einfarbig und bunt,

Portièren, hochfeine gestickte Genres

Gardinen, weiss und crême Stores und Spachtel-Vitragen,

Felle.

Chines. Ziegenfelle, in grau, weiss u. imit. Wildfelle von 1.25 ℳ an.

Linoleum als Läufer und Zimmerbelag, **bosto** deutsche und engl. Fabrikate,

Teppiche, Echt Brüsseler, Tournay, Velvet, **Smyrna** in allen Grössen,

Tisch- u. Divandecken in allen Genres,

Angorafelle langhaarige Pracht-Exemplare, alle Farben und Grössen,

Portièrenfriese, luftdicht, in allen Farben, zu Fensterschutz-Vorhängen.

Echt orientalische Teppiche u. Vorhänge

in reicher Auswahl.

Vorjährige Muster von Teppichen u. Tischdecken, Reste von Möbelstoffen, Restbestände von Gardinen u. Vitragen mit ganz **besonderer Preisermässigung.**

Ausverkauf

von eisernen Kinderbettstellen, verstellbaren Kinderstühlen und Kinder-Gebrauchs-Möbeln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Alex. Enders,

Markt, Bühnengewölbe 1 und 2.

Billige Specialitäten

in achromatischen Theater- und Reisegläsern.

Nr. 129. **Theaterglas** mit Lederbezug, Metalltheile lack., nebst Leder-Etui ℳ **5.50.**

Nr. 165. **Theaterglas, Perlmutter,** Metalltheile vergoldet u. versilbert, nebst Leder-Etui ℳ **10.**

Nr. 162. **Doppel-Feldstecher u. Theaterglas** nebst Leder-Etui und Riemen ℳ **7.**

Nr. 155. **Neuer Militär-Feldstecher** mit Sonnenblenden in feldmäßigem Etui nebst Doppelriemen und Lederschnur ℳ **12.**

O. H. Meder, Institut für Optik, **11 Markt 11.**

Brillen- u. Klemmer-Fabrik. Gegr. 1850.

M. Schneider, Leipzig

Special-Seiden-Abteilung Ecke Grimmaische u. Reichsstr.

Crêpe de chine Japon

grösste Neuheit für Ball- u. Gesellschaftskleider, 60 cm breit, reine Seide, in allen Lichtfarben

Meter 1.60 Mk.

Gestreifte Blousenstoffe

reine Seide, in modernen Farbenstellungen u. reicher Auswahl

Meter 1.80 Mk.

I. Modehaus für Damenhüte

B. Hirsch-Schneider,

Ecke Markt und Katharinenstraße,

empfiehlt

Original-Modelle und andere chic und elegant **garnirte Hüte**

wegen vorgerückter Saison

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Georg Brokesch

Portrait-Atelier gegr. 1876.

Höchste Auszeichnungen!

Alle modernen Verfahren.

Zeitzer Strasse 2.

Max Müller

Tapisserie-Artikel,

Salzgäßchen Nr. 3.

Reiche Auswahl angefangener u. fertiger Stickereien in allen Preislagen.

Neueste Muster. Reizende Neuheiten.

W. Höffert, Leipzig, Haus-Polich

(Inhaber E. & M. Foerstner)

Atelier für moderne Photographie.

Weihnachts-Aufträge

besonders für Vergrösserungen sowie Malerei

baldigst erbeten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Poetzsch-Röst-Kaffee.

Die stete Entwicklung meines Kaffee-Geschäftes auf dessen jetzige Höhe veranlasste mich, Erweiterungen in grossem Stile vorzunehmen; dieserhalb habe ich das Grundstück **Wächterstrasse 8 lediglich als Geschäftshaus** erbaut. Dasselbe dient in Verbindung mit dem Gebäude **Wächterstrasse 10** meinem **Engros-** und **Stadt-Versand,** sowie dem **Röstereibetriebe.** Durch diese Vergrösserung bin ich in den Stand gesetzt, weitgehendsten Anforderungen, welche an eine moderne Kaffee-Handlung gestellt werden, Genüge zu leisten, nämlich: **hellgelegene elektrisch betriebene Röstanlage mit neuesten technischen Einrichtungen — gutbelichtete in jeder Hinsicht mustergiltige Sortier-Säle — sowie Pack-Räume mit vorteilhaften automatischen Vorrichtungen.**

Was den Artikel Kaffee selbst anbelangt, so braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, dass mir alle ersten Bezugsquellen zu Gebote stehen und dass keine Gelegenheit vorübergeht, wo ich nicht am Markte erscheinende günstige Offerten benutze, um meinen geehrten Abnehmern hierdurch die denkbar grössten Vorteile zu gute kommen zu lassen. Hierzu erlaube ich mir zu bemerken, dass für mich an Order, den

31. Oktober a. c.

am Asiaquai in Hamburg aus dem Dampfer „Pernambuco", Kapitän Böge

1500 Ballen Kaffee

in verschiedenen Losen entlöscht wurden, welche durchgehend hervorragende Qualitäten bieten, und zu niedrigen Preisen in den Konsum übergehen.

Gegenwärtig empfehle ich Röstkaffees zu:

90—100—110 Pfg. das Pfund,

bei welchen der jetzt höhere Wertstand nicht berücksichtigt wird, indem ich in zentralamerikanischen und brasilianischen Kaffees rechtzeitig grosse Deckungskäufe vorgenommen habe.

Zu den folgenden Röstsorten wie:

120—140—150 Pfg. das Pfund,

kommen auserlesene Qualitäten zur Mischung, **wodurch deren Beliebtheit als sehr ergiebige und feinschmeckende Haushalt-Kaffees ausserordentlich gefördert worden ist.** In dieser Preisrichtung lagen in diesem Jahre von allen Seeplätzen günstige Anstellungen vor, die von mir im reichsten Maasse ausgenutzt wurden.

Bezüglich der Röstprodukte:

160—180—200 Pfg. das Pfund,

erlaube ich mir anzuführen, dass in diesen erstklassigen Marken insbesondere die als vorzüglichst anerkannten Erzeugnisse der Insel **Ceylon,** welche **auf den Londoner Auktionen am höchsten bezahlt werden und wovon ich gegenwärtig grosse Posten zur Einlagerung brachte,** enthalten sind. **Ausser den Kaffees dieser Provenienz kommen schon seit Jahren die weiter als edelste Sorten bekannten Gewächse aus holländischen Auktionen,** wie: **brauner Preanger — Java — tiefbrauner Menado —, sowie andere Spezialitäten,** welche der abwechslungsreiche Markt eines so bedeutenden Konsum-Artikels hervorbringt, mit zur Mischung.

Mit vorstehendem Angebote glaube ich einer jeden Geschmacksrichtung gerecht werden zu können und ersuche höflichst Proben vornehmen zu wollen.

Richard Poetzsch-Leipzig

Hoflieferant,

Kaffeerösterei im Grossbetriebe.

Hierzu eine Beilage.

Detail-Geschäfte:

Königsplatz
an der Wächterstrasse

Grimmaischer Steinweg
gegenüber der Querstr.

Hainstrasse
Hôtel de Pologne.

Zur gefl. Beachtung.

An vielen Plätzen Mitteldeutschlands findet

Poetzsch-Röst-Kaffee
in Original-Paketen

durch gekennzeichnete

Verkaufsstellen

weiteste Verbreitung.

Amtlicher Teil.

Die bei der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend tätigen Herren Kassenärzte werden unter Bezugnahme auf das jedem derselben am 5. dieses Monats zugefertigte Schreiben der Königlichen Kreishauptmannschaft vom 16. vorigen Monats hiermit noch besonders daran erinnert, daß die **Stimmzettel der Herren Kassenärzte zur Wahl der Vertrauens-Kommission bei der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend spätestens am 20. November 1903**
bei der Königlichen Kreishauptmannschaft einzugehen haben.

Sollte das erwähnte Schreiben einzelnen Herren Kassenärzten nicht zugegangen sein, so kann dasselbe auf Ansuchen von der Kanzlei der Königlichen Kreishauptmannschaft bezogen werden.

Leipzig, den 10. November 1903.

Königliche Kreishauptmannschaft.
v. Ehrenstein. Partsch.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 20. November 1903, abends 6½ Uhr, im Sitzungssaale am Naschmarkte.

Tagesordnung:

I. Bericht des Wahlausschusses über die Wiederwahl des Waisenratsstellvertreters des 27. Bezirkes und des Waisenrates des 8. Bezirkes, sowie die Wahl eines Stellvertreters für den 12. Waisenratsbezirk.
II. Bericht des Oekonomie- und Finanzausschusses über: a. Herstellung eines Regenauslasses von der Ulanenkaserne nach der Rietzschke usw. — Drucksache Nr. 291/1903 —, b. ein Abkommen mit den Dr. Roßbachschen Erben über Entschädigung des Landes des Flurstücks Nr. 19 des Flurbuchs für Leipzig-Anger — Drucksache Nr. 329/1903 —.
III. Bericht des Oekonomieausschusses über: a. Berichtigung der Grenze zwischen den Parzellen Nr. 29 und 31 der Flur Burgaue usw. — Drucksache Nr. 306/1903 —, b. Erbauung zweier Schleusen im Stötzner Park — Drucksache Nr. 309/1903 —, c. Erwerbung des Vorgartenareales des Grundstücks Delitzscher Straße 15 in Leipzig-Eutritzsch usw. — Drucksache Nr. 317/1903 —, d. Erwerbung des Vorgartenareales des Grundstücks Zeitzer Straße Nr. 38 — Drucksache Nr. 322/1903 —, e. die Eingabe des Apothekenbesitzers Kitz hier, betr. Neubefestigung der Promenadenstraße und eines Teiles der Gotzschedstraße, f. Gewährung einer Entschädigung an die hiesige Fischerinnung wegen Regulierung der Pleiße im Rosentale — Drucksache Nr. 328/1903 —, g. Nachbewilligung zu Konto 10, Pos. 123 des Haushaltplanes auf das Jahr 1903 — Drucksache Nr. 334/1903 —.
IV. Bericht des Oekonomie-, bez. Stiftungs- und Bauausschusses über Konto 8 „Schleusen", Konto 14 „Marstall" und Konto 28 „Steinbruch bei Grasdorf" des Haushaltplanes auf das Jahr 1904.
V. Bericht der bestellten Referenten über Erwerbung des Vorgartenareales a. des Grundstücks Ecke der Fischerschen und Mühlstraße in Leipzig-Plagwitz (Mühlstraße 18) und des Grundstücks Louisenstraße 16 in Leipzig-Gohlis.
VI. Bericht des Schul-, Bau- und Finanzausschusses über Errichtung einer Bezirksschule an der Riebeckstraße und den Straßen B, 1 und 6 in Leipzig-Reudnitz usw. — Drucksache Nr. 289/1903 —.
VII. Bericht des Schul, bez. Oekonomieausschusses über die Einzelhaushaltpläne „Thomasschule" mit Ausnahme der Pos. 63 und 75, „Nikolaischule" mit Ausnahme der Pos. 88, „Realgymnasium" mit Ausnahme der Pos. 33, „Gewerbeschule" mit Ausnahme der Pos. 24, „I.—IV. Realschule" mit Ausnahme der Pos. 46, „Höhere Schule für Mädchen und Lehrerinnenseminar" mit Ausnahme der Pos. 35 und 36, „Städtische Volksschulen" mit Ausnahme der Pos. 233—280 des Haushaltplanes auf das Jahr 1904.
VIII. Bericht des Schulausschusses über die vom Rate dem Kollegium vorgelegten Uebersichten über die Pflichtstunden der Lehrer an den höheren Schulen für das Schuljahr 1903/04.
IX. Bericht des Finanzausschusses über Konto 39 „Kasernen" mit Ausnahme der Pos. 5, und Konto 40 „Quartieramt" mit Ausnahme der Pos. 11 des Haushaltplanes auf das Jahr 1904.
X. Bericht des Bau- und Finanzausschusses über Konto 39 „Kasernen" Pos. 5 und Konto 40 „Quartieramt" Pos. 11 des Haushaltplanes auf das Jahr 1904.

Eventuell:

XI. Berichte des Stiftungsausschusses über Rückäußerung des Rates, betr. Umwandlung von uneigentlichen Stiftungen in juristische Personen usw.

Leipzig, den 14. November 1903.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Junck.

Im Geschäftszimmer der Stadtverordneten, Katharinenstraße Nr. 1, II., werden Druckexemplare der über die Verhandlungen in den öffentlichen Gesamtsitzungen der Stadtverordneten aufgenommenen Stenogramme, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung zur Kirchenvorstandswahl in der Markus-Gemeinde betreffend.

Nach § 17 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung haben mit Ende dieses Jahres aus dem hiesigen Kirchenvorstande nachstehende sechs Herren:

Prof. Dr. **Broglé,**
Buchhändler **Hauke,**
Schuldirektor **Kilian,**
Lehrer **Michaelis,**
Buchhändler **Schumann,**
Privatmann **Treitmann,**

ausgeschieden, deren Wiederwahl gesetzlich zulässig ist. Es hat daher eine Ergänzungswahl von sechs Kirchenvorstehern durch die Kirchgemeinde zu erfolgen.

Für die

Sonntag, den 13. Dezember d. J.

zu veranstaltende Wahl ist zuvörderst die Liste der Stimmberechtigten aufzustellen.

Stimmberechtigt sind nach § 8 der Kirchenvorstandsordnung alle selbständigen Hausväter, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheiratet oder nicht, mit Ausnahme solcher, die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches, durch nachhaltige Besserung nicht wieder gehobenes Aergernis gegeben haben, oder von der Stimmberechtigung bei den Wahlen der politischen Gemeinde, oder endlich nach dem Kirchengesetz vom 1. Dezember 1876 infolge Verweigerung der Taufe, Trauung und Konfirmation ausgeschlossen sind.

Es wird daher aufgefordert, die Anmeldungen zur Eintragung in die Liste der Stimmberechtigten, welche von Montag, den 16. November, vormittags 9 Uhr, in der Kirchenexpedition, Dresdener Straße 59, pt., Wochentags früh 9—1 Uhr, nachmittags 4—7 Uhr, Sonntags von 11—12 Uhr, ausgelegt sein wird, unter Angabe von Namen, Stand, Alter und Wohnung schriftlich oder mündlich bis längstens Freitag, den 27. November, nachmittags 6 Uhr, zu bewirken, indem ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß nur solche zur Wahl zugelassen werden, deren Namen Aufnahme in die Wählerliste gefunden hat.

Zur Markusgemeinde gehören die folgenden Straßen und Plätze: Augustenstraße, Bergstraße 1—27, 2—20, Breitkopfstraße, Charlottenstraße, Comeniusstraße, Constantinstraße 2—20, Crusiusstraße, Dresdener Straße 27—79, 24—88, Elsastraße, Feldstraße, Frommannstraße, Fröbelstraße, Gabelsbergerstraße, Gemeindestraße, Gerichtsweg 1—11, Göschenstraße, Grenzstraße 2—38, Heinrichstraße, Kapellenstraße, Kohlgartenstraße 29—71, 16—58, Kreuzstraße 31—51, 38 bis 56, Kranzpringstraße, Kuchengartenstraße, Lilienstraße, Louisenstraße, Margaretenstraße, Marschallstraße, Untere Münsterstraße, Rosistraße 1—67, Perthesstraße, Ranftsche Gasse 12—14, Rathausstraße, Senefelderstraße, Sigismundstraße, Stephanplatz, Täubchenweg 17—81, 6—90, Wallmüllerstraße, Wurzener Straße 1—13.

Leipzig-Reudnitz, am 14. November 1903.

Der Kirchenvorstand zu St. Markus.
Ed. Rausch, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Anmeldung zur Kirchenvorstandswahl in der Kreuzparochie.

Mit Ende des Jahres 1903 scheiden aus dem Kirchenvorstande zum heiligen Kreuz aus die Herren

Maurermeister Hermann **Brähne,**
Ratssekretär Gustav **Dietrich,**
Buchhandlungsgehülfe Gustav **Hartwig,**
Schlossermeister August **Heinicke** und
Korbmachermeister Hermann **Ziegler.**

Es sind demnach 5 Kirchenvorsteher neu zu wählen. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Die Wahl findet statt

Sonntag, den 6. Dezember dieses Jahres.

Stimmberechtigt sind alle in der Kreuzparochie wohnhaften selbständigen evangelisch-lutherischen Hausväter, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheiratet oder nicht, mit Ausnahme solcher, die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches, durch nachhaltige Besserung nicht wieder gehobenes Aergernis gegeben haben, oder von der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen sind, oder trotz Mahnung des Kirchenvorstandes die Taufe oder Trauung unterlassen oder die Konfirmation ihrer Kinder verweigert haben.

Wer sein Stimmrecht ausüben will, hat sich mündlich oder schriftlich zum Eintrag in die Liste der Stimmberechtigten anzumelden. Anmeldungen werden in der Küsterei der Kirche zum heil. Kreuz angenommen Sonntag, den 15. November, und Mittwoch (Bußtag), den 18. November d. J., von Schluß des Vormittag-Gottesdienstes an bis 12 Uhr mittags, am 16. und 17. und vom 19.—21. November in der Zeit von vorm. 8—1 Uhr und nachm. 3—6 Uhr. Bei **schriftlichen** Anmeldungen ist **genau** anzugeben: 1) Vor- und Zunahme, 2) Stand oder Gewerbe, 3) Geburtstag und Geburtsjahr und 4) die Wohnung.

Wir fordern die stimmberechtigten Glieder unserer Gemeinde auf, sich an dieser Wahl zu beteiligen und ihre Anmeldung bis spätestens **Sonnabend, den 21. November d. J., abends 6 Uhr,** zu bewirken. Nur wer sich bis dahin angemeldet hat, hat das Recht der Wahl.

Zur Kreuzparochie gehören:

1) **Leipzig-Neustadt,**
2) **Leipzig-Neuschönefeld,**
3) von **Leipzig-Reudnitz** folgende Straßen: Constantinstraße 1—21, Eisenbahnstraße 2, 4 und 4b, Jonasstraße 9 und 11, Kohlgartenstraße 1—27, Lutherstraße 1—11 und 2—22, Melanchthonstraße 4 und 6, Nabet 2—26 und Neuhere Taucher Straße 2—14.

Leipzig-Neustadt, am 12. November 1903.

Der Kirchenvorstand zum heil. Kreuz.
Paul Georg Müller, Pfarrer,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Für den vom **17. bis 24. Dezember dieses Jahres** hier stattfindenden

Christmarkt

wird hiermit folgendes bestimmt.

1) Zugelassen werden **nur Einwohner der Stadt Leipzig.**
2) Gesuche **um Zuweisung eines Standes** sind bis zum **30. November, möglichst schriftlich** — wenn mündlich von vormittags 11 bis 12 oder nachmittags 5—6 Uhr — an die Marktinspektion, Naschmarkt Nr. 1, III., zu richten. Später eingehende Gesuche werden **nicht** berücksichtigt.
3) Für die Zuweisung eines Standes und die Ausfertigung des Erlaubnisscheines wird eine Gebühr von 25 ₰ erhoben, die sofort zu entrichten ist; anderen Falls wird über den Stand weiter verfügt.
4) Wer den ihm zugewiesenen Stand am 17. Dezember noch nicht besetzt hat, verliert sein Anrecht hierauf und hat zu gewärtigen, daß ihm später ein Stand nicht wieder überlassen wird.
5) Der **Aufbau der Buden** ist vom **14. Dezember** ab gestattet, dagegen darf mit dem **Auspacken der Waren** nicht vor dem **16. Dezember, mittags 12 Uhr,** begonnen werden.
6) Die Buden sind, wie alle übrigen offenen Verkaufsstellen nach § 189c des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 und der dazu erlassenen Ratsbekanntmachung vom 18. September 1903 an den in den Christmarkt fallenden Werktagen in den Stunden von **10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens,** an dem in den Markt fallenden **Sonntage,** den 20. Dezember, **bis 11 Uhr vormittags und von 9 Uhr abends ab** für den geschäftlichen Verkehr **geschlossen** zu halten.

Der **Hausier- und Straßenhandel** ist am genannten Sonntage in der auf den Handel in Marktbuden festgesetzten Zeit zulässig.

Wegen der für den **Handel in Ladengeschäften** bestimmten Stunden wird auf die Ratsbekanntmachung vom 11. Dezember 1902 verwiesen.

Der Markt schließt am **24. Dezember, 10 Uhr abends.**

7) Die Inhaber von Ständen dürfen als Verkäufer nur ihre Angehörigen oder solche Personen verwenden, die **dauernd** in ihren Diensten oder **hier** wohnhaft sind. Jeder Stand, in dem auswärts wohnende, selbständige Personen als Verkäufer betroffen werden, wird sofort eingezogen.
8) **Töpfer- und Steingutwaren** dürfen während der Dauer des Christmarktes von hiesigen Händlern auf dem **Fleischerplatze** gelagert werden.
9) Sämtliche Buden und Stände, sowie die auf dem Augustus-, Roß- und Königsplatze zum Feilhalten von Christbäumen benutzten Plätze sind von den Inhabern nach am **24. Dezember bis 12 Uhr mitternacht zu räumen.**
10) Es wird nachgelassen, die für den Christmarkt benutzten Buden auf dem Markt-, Roß- und Königsplatze noch am 25., 26. und 27. Dezember stehen zu lassen. In diesem Falle haben jedoch Mieter und Vermieter der Buden dafür zu sorgen, daß sämtliche Buden nach Aufräumung der Waren sofort gut geschlossen, d. h. die Klappen zugeholzt und die Türen verschlossen oder vernagelt werden.

Die Budenplanen und die dazu gehörigen Planenstangen sind am **28. Dezember** zu beseitigen.

11) Soweit die Buden zur Benutzung für die Neujahrsmesse nicht genehmigt worden, sind sie am **28. Dezember** abzubrechen und am selben Tage spätestens bis **8 Uhr abends** wegzuschaffen.
12) Es ist verboten, vor die auf dem Markt-, Roß- und Königsplatze aufzustellenden Buden Trittbretter zu legen.
13) Christbäume dürfen vom **17. Dezember ab** auf dem Augustus-, Roß- und Königsplatze gegen ein Standgeld von 3 ₰ für jeden gleichmäßig großen Platz verkauft werden. Es ist aber streng untersagt, Pfähle einzuschlagen oder sonst die Oberfläche des Platzes zu beschädigen.

Den Engroshändlern werden Christbaumstände lediglich auf dem zwischen der Roß- und Königsstraße gelegenen, besonders abgegrenzten Teile des Roßplatzes angewiesen. Es darf dort nur Engroshandel stattfinden.

Wegen Aufstellung der Christbäume und sonst allenthalben ist den Anordnungen des Marktinspektors **unbedingt** Folge zu leisten.

14) Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 ₰ oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden, soweit nicht die schärferen Bestimmungen in § 146a verbunden mit §§ 105b, Absatz 2, 41a, 55a, 139e der Reichsgewerbeordnung Platz greifen.

Leipzig, am 4. November 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
IX. 3704. Dr. Trändlin. Kretzschmar.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 105b Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung wird der öffentliche Handel mit **Blumen, Blumengewinden** und **Topfpflanzen** in offenen Verkaufsstellen **am 22. bis Mts.,** dem **Totenfestsonntage,** während der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends gestattet.

Leipzig, am 14. November 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Gewerbeamt.
Dr. Ackermann. Danack.

Bekanntmachung.

Als Abladeplätze für Schnee und Eis sind für den bevorstehenden Winter die nachverzeichneten Plätze bestimmt worden:

1. Abteilungen 2, 3b, 4, 5, 6 und 11 der Ranstädter Viehweide, am Leutzscher Wege, hinter dem Lagerplatze des Tiefbau-Amtes;
2. Flurstück Nr. 169 des neuen Flurbuchs für Thonberg am Windmühlen-Wege;
3. Flurstück Nr. 193 der Flur Anger-Crottendorf, an der Zweinaundorfer Straße, gegenüber von Hanisch's Gärtnerei;
4. Flurstücke Nr. 2743 und 2744 der Flur Leipzig, an der verlängerten Theresien- und Hamburger Straße;
5. der vordere Teil der Abteilung A der am Gohlis'er Wehre im Rosentale, gegenüber dem Kaiserpark gelegenen Mühlwiese;
6. Wiesenflurstücke Nr. 1, 2, 3, 4 und 6 des Eilenburger Rodelandes, zu beiden Seiten des von der Heiligen Brücke nach der ehemaligen Ratsziegelei führenden Weges;
7. Wiesenflurstück Abteilung 4 der Haideswiesen, östlich des Linienweges;
8. Wiesenflurstück Abteilung 20 der Ranstädter Viehweide, an der Frankfurter Straße, östlich von dem vom Palmengarten nach dem Schützenhofe führenden Wege;
9. Flurstück Nr. 311 der Flur Leipzig-Kleinzschocher, an der Elisabethhalle;
10. Flurstücke Nr. 2499, 2501 und 2502 der Flur Leipzig, zwischen der Bayerschen, Lößniger, Ranstraße und dem sogenannten Hohlwege.

Die genannten Plätze sind durch Plakattafeln bezeichnet. Ihre Benutzung ist jederzeit allen Einwohnern der Stadt Leipzig gestattet, doch ist den Anordnungen der Aufseher stets Folge zu leisten.

Das Abwerfen von Schnee und Eis aus den Grundstücken auf Straßen und öffentliche Plätze, sowie auf Privatareal, welches unmittelbar an den öffentlichen Verkehrsraum angrenzt, ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 30 ℳ oder Haft bis zu 8 Tagen geahndet.

Leipzig, am 14. November 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
IX. 3560. Dr. Trändlin. Kretzschmar.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir die Herren Fischerobermeister

Karl Wilhelm Müller
und
Adolf Böle

beauftragt haben, die Flüsse, Flußrinnen und Teiche des hiesigen Stadtbezirks, soweit diese Gewässer als **Eisbahnen** benutzt werden, jedoch mit Ausschluß der öffentlichen Eisbahnen am Schleußiger Wege, vor dem Frankfurter Tore, an der Reitenhainer Straße zu Leipzig-Thonberg und an der Elisabeth-Allee zu Leipzig-Kleinzschocher, während des gegenwärtigen Winters zu überwachen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Fischerobermeister sowohl seitens der Inhaber der Eisbahnen, als auch seitens der die Eisbahnen Besuchenden unbedingt Folge zu leisten.

Insbesondere ist das Betreten des Eises und das Schlittschuhlaufen, bevor solches auf der fraglichen Eisbahn von den Obengenannten für unbedenklich erklärt worden, verboten.

Es haben auch die Inhaber der Eisbahnen auf bezügliche Anordnung und namentlich bei eingetretenem Tauwetter den Zutritt zu ihren Bahnen ferner nicht zu gestatten. Befinden sich auf Eisbahnen, welche befahren werden können, eisfreie oder nicht genügend sichere Stellen, so sind dieselben in gehöriger Weise abzusperren.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Leipzig, am 12. November 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
IX. 3767. Dr. Dittrich. Kretzschmar.

Bekanntmachung.

Wegen der Arbeiten, die an der Wasserrohrleitung in der geplanten Straße A östlich und westlich der Berliner Verbindungsbahn vorzunehmen sind, macht sich die vorübergehende Absperrung dieses Rohrstranges nötig. Wenn diese Arbeiten auch mit der möglichsten Beschleunigung ausgeführt werden, so läßt es sich doch nicht umgehen, daß sich während der Arbeitsdauer am Montag, den 16. d. M., und an den nächstfolgenden Tagen Druckmangel in den Wasserversorgungsleitungen in den Stadtteilen Gohlis und Eutritzsch bemerkbar machen wird.

Leipzig, am 12. November 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Ic 2. 1836. Dr. Dittrich. G.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen über den Wasserverbrauch auf das II. Halbjahr 1903 gelangen demnächst zur Ausgabe. Wir ersuchen diejenigen Besitzer oder Verwalter von Grundstücken, denen an der Zusendung der Rechnungen zu einer **bestimmten Zeit** gelegen ist, dies unter Angabe der Anmeldungsnummer der betreffenden Grundstücke der Verwaltung unsres Wasserwerks, Mühlgasse 10, schriftlich mitzuteilen.

Leipzig, den 11. November 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Ic 1813. Dr. Dittrich. Winger.

Feuilleton.

Ein interessanter Mann.

11] Roman von Arthur Zapp.

Als Karl Grunert aus dem Laden kam, stürzte sie auf ihn zu.

„Was willst du damit tun, Karl?" fragte sie, auf das Stück Draht weisend, das er eben in seine Tasche schob.

„Ach, nichts, Frau Regierungsrat. Das ist man bloß für den Notfall. Haben Sie man keine Furcht, Frau Regierungsrat! Sie wollen doch man bloß Ihr Eigentum zurück."

Er machte sich los und lief in vollem Trabe über die Straße.

„Sie wollen doch bloß Ihr Eigentum zurück", wiederholte sich Frau Valeska, ihre Gewissensregungen beschwichtigend. Ja, das war richtig. Dazu besaß sie das Recht. Sie wollte ja dem Baron keinen Schaden zufügen, ihn nur abhalten, eine gemeine, schändliche Handlung zu begehen, die ihrem Gatten das Leben kosten, und sie für immer zu Grunde richten mußte.

Sie ging auf der anderen Seite der Straße hin und her, ihre Blicke immer nach dem ersten Stockwerk des gegenüberliegenden Hauses gerichtet. Jetzt erhellten sich plötzlich zwei Fenster. Karl Grunert schien Licht gemacht zu haben. In ihren erregten Gedanken begleitete sie ihn.

Jetzt riß er Schränke und Kommoden auf und durchwühlte alles mit suchenden Fingern. Jetzt formte er mit dem gekauften Draht einen Dietrich und öffnete den Schreibtisch des Barons. Endlich — endlich, zwischen Briefen und anderen Papieren fand er das Bild, und jetzt stürzte er davon, das erbeutete kartonierte Papier in der Rechten.

Unwillkürlich hemmte die Unglückliche ihre Schritte und starrte nach dem Torweg des Hauses vierundzwanzig hinüber. Aber niemand — niemand! Ihre fieberschnell arbeitende Phantasie war den Geschehnissen vorausgeeilt. In steigender Aufregung nahm sie wieder ihre Wanderung auf. Jede Minute dünkte ihr eine Ewigkeit. Wenn Baron Minolesku nun zurückkehrte und den Suchenden überraschte! Ein eisiger Schauder durchrieselte sie bei dem Gedanken, und die neu erwachte Furcht trieb sie nach der andern Straßenseite hinüber. Vor dem Hause patrouillierte sie auf und ab, angstvoll nach allen Seiten spähend. Da sah sie plötzlich — das Blut erstarrte ihr förmlich in den Adern — den Rumänen, der sich eilenden Schrittes näherte. Einen Augenblick stand sie wie gelähmt vor Entsetzen, dann aber raffte sie ihre Kraft und Willensstärke zusammen und stürzte dem Herannahenden entgegen.

Baron Minolesku bemerkte sie erst, als sie dicht vor ihm stand. In seinen Augen flammte es, seinen Hut riß er grüßend mit einem Ruck herab. Sie hielt ihre Schritte an; in ihrem Hirn lebte nur der eine Gedanke, ihn um jeden Preis aufhalten, ihn verhindern, daß er seine Wohnung betrat und Karl Grunert störte.

„Ich erwartete Sie", stieß sie aufgeregt hervor. „Ich habe mit Ihnen zu sprechen."

Er lüftete wieder seinen Hut.

„Sehr verbunden, gnädige Frau. Ich weiß nicht, ob ich Sie bitten darf, meiner bescheidenen Wohnung die Ehre Ihrer Gegenwart zu schenken. Sie stehen unter dem Schutze eines —"

Mit heftiger Gebärde wehrte sie diese mit süßlicher Galanterie und erkünstelter Ehrsamkeit gesprochenen Worte ab.

„Kommen Sie", sagte sie und schritt in entgegengesetzter Richtung davon.

Er trat rasch an ihre linke Seite. Sie ging so schnell, daß er Mühe hatte, gleichen Schritt zu halten, und daß es kaum möglich war, eine Unterhaltung im Gange zu erhalten.

„Haben Sie mit Fräulein Erna gesprochen?" fragte er keuchend.

Sie nickte, innerlich von ganz anderen Gedanken erfüllt. Sie war im Geiste noch immer bei Grunert. Ob er das Bild endlich gefunden hatte? Was würde er tun, wenn er sie nun nicht auf der Straße fand?

„Warum hat mir Fräulein Erna noch nicht geschrieben?"

Er mußte die Frage wiederholen, bis sie die täuschende Antwort herausbrachte: „Sie ist noch nicht im klaren mit sich." Ihre Zähne schlugen wie im Frost aufeinander, so stark erregt war sie innerlich. Wenn es ihr nur gelang, ihn aufzuhalten.

Er sah sie forschend, mißtrauisch an.

„Noch nicht im klaren?" wiederholte er. „Aber sie schien doch — —". Er hemmte seine Schritte. „Sie täuschen mich doch nicht? Wann haben Sie denn mit Fräulein Erna gesprochen?"

„Gestern . . . . Aber, so kommen Sie doch! Man wird ja schon aufmerksam auf uns."

Scheu blickte sie sich um. Ein paar Leute näherten sich. Rasch schritten sie weiter. Dem Rumänen blieb nichts anderes übrig, als ihr zu folgen.

„Und heute!" stieß er ärgerlich hervor. „Haben Sie sie denn heute nicht gesehen?"

„Nein."

„Es ist also wahr? Sie ist abgereist?"

Sie zögerte ein paar Sekunden mit der Antwort und sah, das Gesicht gesenkt, überlegend vor sich nieder.

Der Rumäne packte in der Aufregung ihren Arm. Sie achtete nicht darauf, und beide waren so ganz von dem, was sie innerlich beschäftigte, in Anspruch genommen, daß sie den Herrn, der ihnen entgegenkam, und sie mit großen, verwunderten Augen betrachtete, gar nicht wahrnahmen.

Es war Assessor Freyhoff, der jetzt stehen blieb und den Davoneilenden verdutzt, erschrocken, kopfschüttelnd nachblickte.

„So antworten Sie mir doch! Ist Fräulein Erna abgereist?" wiederholte der Rumäne aufgeregt seine Frage.

„Ja."

„Ja?" Es war ein Wutschrei, der aus Baron Minoleskus Munde kam. Zugleich sprühten wütender Haß und Zorn aus seinen Augen. „Das ist Ihr Werk!" knirschte er. „Das werden Sie mir büßen!"

Es war in diesem Moment keine Furcht vor dem Drohenden in ihr. Sie hatte immer nur den einen Gedanken, ihn aufzuhalten, das Gespräch zu verlängern, so weit es nur irgend anging.

„Was wollen Sie tun?" fragte sie.

„Das wissen Sie. Mit Ihrem Manne sprechen, Sie vernichten —."

Sie sah ihm herausfordernd in die Augen. Eine neue Idee durchzuckte sie. Daß sie nicht schon früher darauf gekommen war, ihn damit zu schrecken und in Schach zu halten.

„Das werden Sie nicht tun", entgegnete sie, anscheinend voll düsterer Entschlossenheit. „Sie würden sich dadurch nur selbst schädigen. Wenn Sie mich meinem Manne verraten, habe auch ich keinen Grund mehr zur Zurückhaltung und zum Schweigen. Ich würde auch Erna alles enthüllen. Sie ihrer Verachtung preisgeben. Glauben Sie, daß Sie noch auf Ernas Sympathie rechnen dürfen, wenn ich ihr erzählte, wie Sie mich durch häßliche Drohungen gezwungen haben, Ihnen beizustehen, wenn ich ihr verrate, welche Beweggründe Sie veranlaßt haben, sich um ihre Neigung zu bewerben, daß sie für Sie nur der Notanker ist, an den Sie sich in ihrer finanziellen Verlegenheit klammern?"

Baron Minolesku war so überrascht, daß er nicht gleich eine Erwiderung fand. Seine Mienen spiegelten deutlich seine grenzenlose Bestürzung wieder. Doch schon nach wenigen Sekunden ging ein triumphierendes Leuchten über sein Gesicht.

„Sie meinen, daß ich noch Hoffnung habe?" fragte er hastig.

Sie nickte, mit vollem Bewußtsein lügend, in ihrer verzweifelten Lage von keiner anderen Empfindung bewegt, als der, sich ihrer Haut zu wehren, Zeit zu gewinnen.

„Wann kehrt Fräulein Erna zurück?" fragte Baron Minolesku weiter.

Sie zuckte die Achseln.

„Das ist nicht bestimmt. Vielleicht bald. Das kommt ganz darauf an, wie rasch sie zu einem bestimmten Entschlusse gelangt."

Das Gesicht des Rumänen erhellte sich immer mehr.

„Sie wissen ihre Adresse?"

„Freilich!"

„Ich werde ihr schreiben. Wo hält sie sich auf?"

Frau Valeska besann sich einen Augenblick lang.

„Schicken Sie mir Ihren Brief!" sagte sie. „Ich werde ihn einlegen, wenn ich an Erna schreibe."

Er sah ihr argwöhnisch ins Auge.

„Ich weiß nicht, ob ich Ihnen trauen darf?" sagte er lächelnd, „und ob mein Brief auf diesem Wege an seine Adresse gelangt?"

Sie hielt seinen Blick aus, ohne zu blinzeln.

„Welchen Grund sollte ich haben", gab sie zurück, „Ihren Brief zu unterschlagen?"

Er nickte, seinen Argwohn aufgebend.

„Freilich", sagte er. „Ihr Interesse ist das meine. Sie werden nicht wagen, mir Trotz zu bieten. Es ist Ihr eigener Vorteil, sich mit mir im Einvernehmen zu halten. Wehe Ihnen, wenn Sie mich täuschen würden!"

Frau Valeska biß ihre Zähne zusammen. Das Herz schlug ihr bis zum Halse hinauf, aber sie ließ sich ihre furchtbare innere Erregung [illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.

Auf **Abbruch** verkauft wird das Bahnwärterhaus rechts Station 54 + 80 der Leipzig-Dösener Verbindungsbahn an der **Ueberführung der Reitzenhainer Straße in Leipzig-Thonberg.** Die Bedingungen sind bei der untergezeichneten Dienststelle einzusehen, an die auch die schriftlichen Angebote bis zum 19. November 1903, vormittags 10 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift **„Angebot auf Gebäudeabbruch in Leipzig-Thonberg"** einzureichen sind.

Königl. Sächs. Eisenbahn-Baubureau Leipzig,
Gartenstraße 21, II.

Oeffentliche Zustellung.

Die Gutsbesitzerin **Anna Marie verehel. Grunert,** früher in Renkersdorf, jetzt in Mockau, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Burckes II in Leipzig, klagt gegen den Oberlehrer **Heinrich Otto Halland,** früher in Grimma, vorher in Borna, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Forderung für geleistete Arbeiten usw. mit dem Antrage

1) Beklagten kostenpflichtig in Bezahlung von 1124 ℳ 35 ₰ nebst 4% Zinsen von Klagzustellung ab zu verurteilen,
2) das Urteil gegen Sicherheit für vorläufig vollstreckbar zu erklären,

und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Zivilkammer des Königlichen Landgerichts zu Leipzig

auf den 18. Januar 1904, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Herr **Hermann Ludewig** in Leipzig-Reudnitz das Recht seiner Frau Sibilla geb. Dietz in Leipzig, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen hat.

Leipzig, den 14. November 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Ueber das Vermögen des Baumeisters **Julius Richard Porsche** in Leipzig-Lindenau, Lützener Str. 30, ist heute, am 14. November 1903, mittags ½1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Rechtsanwalt Schumann in Leipzig.
Wahltermin am 7. Dezember 1903, vormittags 11 Uhr.
Anmeldefrist bis zum 23. Dezember 1903.
Prüfungstermin am 4. Januar 1904, vormittags 11 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 14. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abt. II A'.
Nebenstelle Johannisgasse 5, I., den 14. November 1903.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Samuel Neumann,** Inhabers eines Herrengarderobegeschäfts in Leipzig, Gerberstr. 41, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 8. Dezember 1903, vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Nebenstelle, Johannisgasse 5, anberaumt.

Leipzig, den 14. November 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A', Johannisgasse 5.

Versteigerung.

Dienstag, den 17. November 1903, vorm. 10 Uhr

sollen im Versteigerungsraume des hiesigen Königlichen Amtsgerichts 8 goldene Armbänder, 1 Bowle von Glas, 1 silberne Zuckerdose, 50 Gummischuhe, 1 großer Posten Galanterie- und Spielwaren, darunter Schiefertafeln, Bilderbücher, verschiedene Taschchen, Spielsachen, Papierwäsche, verschiedene Bücher, ca. 500 Bände Meyers Volksbücher u. a. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 14. November 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Dienstag, den 17. November 1903, vorm. 10 Uhr

sollen auf einem Lagerplatze des Thüringer Güter-Bahnhofs **6 Faß Butter** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Versammlungsort der Bieter: Leipzig, Blücherstr. 4. Eingang zum Thüringer Güter-Bahnhofe.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Montag, 16. November d. Js., vormittags 9 Uhr,

soll in der von Herrn Bing innegehabten Wohnung, verlängerte Leopoldstraße zu Sondershausen,

eine demselben gehörige reichhaltige, vielseitige, noch sehr gut, teilweise ganz neu erhaltene **Bücher- und Notenbibliothek,** welche ca. 1600 Bände umfaßt und moderne Romane, Märchen, Theaterstücke, philosophische, naturwissenschaftliche, literarische und humoristische Werke, Partituren, Klavierauszüge mit Text, Studienwerke musikalischen und literarischen Inhaltes enthält, öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert werden.

Sondershausen, 9. November 1903.

A. 9/03. Nr. 113. **R. Rothnagel,** Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Montag, den 16. d. Mts., vorm. 10 Uhr, sollen im **Versteigerungslokale** des hiesigen **Königl. Amtsgerichts** im Auftrage des Vormundes Herrn Böckler die der ledigen Reinhardt geb. **Möbel u. Haushaltungsgegenstände** öffentlich u. meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Löffler, Vollstreckungsrichter.

Berichtigung.

In der öffentlichen Zustellung der **Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts** in S. **Schlade** ./. **Danzig** in der Morgenausgabe des „Leipziger Tageblattes", 1. Beil. der Nr. 573 vom 11. November 1903, ist der Vorname des vertretenden Rechtsanwalts **Neubert** fälschlich Otto statt Otto gedruckt worden.

Der Melderitt.

Eine Manovergeschichte von Richard Paepcke.

Nachdruck verboten.

Der Herr Hauptmann Friderici und der Einjährig-Freiwillige Schmidt waren gute Freunde, soweit ein Königlich preußischer Batteriechef der Freund seines Einjährigen sein kann. Für das am Niederrhein verlaufende Manöver des Jahres 189 . hatte der Herr Hauptmann, welcher außerordentlich diensteifrig war und fortwährend nach allen Seiten etwas zu melden hatte, sich seinen Einjährigen zum großen Aerger der Kameraden desselben als Meldereiter kommandiert. Denn während Schmidt, welcher in seiner Civilstellung Referendar war, auf einem guten, flinken Pferde sich immer in allernächster Nähe der geheiligten Person des Herrn Batteriechefs herumtummelte und sich um nichts in der lieben Welt zu kümmern hatte, mußten sie, die anderen Einjährigen, als Geschützführer in der Manöverzeit tüchtig heran.

„Einjähriger Schmidt", ertönte an einem herrlichen Herbstmorgen gegen Ende des Manövers wieder einmal die Stimme des Herrn Hauptmanns. „Herr Hauptmann?" lautete vorschriftsmäßig die Antwort des Einjährigen, welcher mit einigen gestreckten Galoppsätzen sich zu seinem Vorgesetzten verfügte.

„Sagen Sie einmal, Schmidt", eröffnete der Hauptmann die dienstliche Unterhaltung, „wissen Sie mit den verd.... Titulationen der Fürstlichkeiten Bescheid?" „Zu Befehl, Herr Hauptmann." „Nun, heute kommandiert uns der Prinz Cyprian von Amelunxen. Reiten Sie zu dem und melden ihm ....."

„Verzeihen Sie, Herr Hauptmann", entgegnete der Einjährige, „darf ich fragen, aus welchem Hause der Prinz stammt? Ist es ein fürstliches, herzogliches oder gar königliches Haus? Danach richtet sich die Titulatur, die ihm zusteht."

„Er stammt aus einem mediatisierten, ehemals fürstlichen Hause. Ihm kommt also das Prädikat „Durchlaucht" zu. Seien Sie aber bei Verwendung dieses Prädikates vorsichtig. Se. Durchlaucht hat erst unlängst durch Divisionsbefehl verkünden lassen, daß er sich verbitte, fortwährend mit „Durchlaucht" angeredet zu werden. Dies Prädikat sei in der mündlichen, sowohl als in der schriftlichen Rede nur hin und wieder in geschmackvoller Weise anzuwenden. Sie sind doch als Jurist mit der Verwendung des Prädikates „Ew. Excellenz" bewandert. Ich denke, wenn Sie nun an Stelle der Excellenz immer Durchlaucht sagen, werden Sie ungefähr das Richtige treffen. Es ist also ein Vertrauensbeweis, wenn ich Ihnen diesen Auftrag erteile, also blamieren Sie mich nicht. Nun reiten Sie ab. Gangart 2."

„Zu Befehl, Herr Hauptmann", entgegnete Schmidt diensteifrig, wandte seinen Gaul und erteilte im scharfen Galopp.

Nun ist es eine sehr weise Vorschrift des Exerzierreglements, daß alle Meldungen, welche militärischen Meldereitern aufgetragen werden, soweit sie nicht auf einer Meldekarte niedergeschrieben sind, von dem Meldereiter wiederholt werden müssen; zu dem Zwecke, daß der Auftraggeber sich davon überzeugen kann, daß der Meldereiter die Meldung auch richtig verstanden hat. Diese Vorschrift war aber für den Herrn Hauptmann Friderici nicht verbindlich, denn ihm konnten derartige Sachen nie schnell genug gemeldet werden. Schmidt sah also auch im vorliegenden Falle von einer Wiederholung der Meldung ab und machte sich im schleunigsten Galopp aus dem Gesichtskreise des gestrengen Herrn Hauptmanns hinter die nächste Geländewelle. Unterwegs überlegte er noch die wichtige Frage, bei welchen Redewendungen er wohl dem Prinzen seine Durchlaucht zukommen lassen dürfe und wo er es zu unterlassen habe, damit er des Guten nicht zu viel tue. Als er außer Sehweite war, ließ er das Tempo in einen friedlichen Trab übergehen und schlug sich plötzlich, seinen Gaul herumreißend, vor die Stirn: „Donnerwetter, was sollst du dem Prinzen denn eigentlich melden?" Ueber der heiklen Frage wegen der Titulierung hatte er ganz den Inhalt der Meldung vergessen. Das Tempo ging in Schritt über. Er überlegte. Sollte er zurückreiten und seinen Hauptmann noch einmal fragen? Dann wäre seine ganze militärische Karriere abgeschnitten gewesen. Der Hauptmann hätte ihm dies nie verziehen. Dabei mußten die Beförderungen nach dem Manöver herauskommen. Dies war also einfach unmöglich. „Nun", dachte Schmidt, „das Schicksal dieses Tages wird von deiner Meldung schwerlich abhängig sein, also nur vorwärts und melde irgend etwas." Inzwischen kam er wieder in Trab und mußte in erster Linie zu erforschen suchen, wo der Prinz zur Zeit sich aufhielt. Er ritt fröhlich voran und erkundigte sich bei diesem Truppenteil und bei jenem Truppenteil, bis er dann endlich, auf einer Anhöhe haltend, den Prinzen gewahrte, einen schon älteren Herrn in der Uniform eines Generals der Infanterie oder Kavallerie. Zum Glück für unseren Meldereiter war der Prinz gerade von Adjutanten entblößt und unterhielt sich mit einem Obersten. Vorschriftsmäßig sprengte Schmidt im Galopp an den Prinzen heran und meldete, als der Prinz seinen Kopf ihm zuwandte: „Durchlaucht, gehorsamste Meldung von Herrn Hauptmann Friderici, rheinischen Feldartillerieregiments Nr. 28, 9. Batterie papperlapapp, papperlapapp, papperlapapp." Der Prinz erhob dankend die Hand und antwortete: „Melden Sie dem Adjutanten." Schmidt mißverstand dies absichtlich und wendete vorschriftsmäßig sein Streitroß, setzte ihm die Sporen in die Seiten und ab im schärfsten Galopp. Er hörte zwar hinter sich noch etwas rufen, beachtete dies aber nicht, sondern suchte möglichst schnell viel Gelände zwischen sich und die zürnende Durchlaucht zu bringen. Nach einiger Zeit bemerkte er, daß er von einem Adjutanten verfolgt wurde, jedenfalls im Auftrage Seiner Durchlaucht. Hier konnte nichts helfen als schleunigste Flucht. Schmidt setzte wieder seinem Gaul, dem braven Herkules, die Sporen in die Rippen und gelobte ihm, wenn er ihn aus dieser Gefahr errette, eine Extraration Hafer. Herkules war sonst ein ganz niederträchtiger Gaul, der dem Einjährigen Schmidt nur deshalb zugeteilt war, weil sonst niemand mit ihm fertig werden konnte. Aber die Eigenschaft hatte er, laufen konnte er, wie der leibhaftige Teufel. Hierauf baute Schmidt seinen Plan. Auch ein guter Springer war Herkules. Zwar befand sich zwischen seinem jetzigen Aufenthalte und der Stellung der Batterie gar kein größeres Hindernis, Schmidt lenkte aber um einen Hügel und setzte mutig über einen dort fließenden tiefen und etwa 10 Schritte breiten Bach, seinen Verfolger so nahe herankommen lassend, daß dieser sehen mußte, wohin er sich entferne, also den Sprung auch wagen mußte. Als der Sprung gelungen, entfernte er sich seitlich, etwa zu seiner natürlichen Richtung einen Winkel von 120 Grad einschlagend. Dann ritt er wieder im vollsten Tempo weiter. Dem Herkules gefiel dies Extravergnügen ausnehmend, mit fröhlichem Gewieher raste er dahin. Schmidt sah sich wieder um. Er hatte richtig kalkuliert. Der Adjutant versuchte den Sprung, sein Gaul refüsierte aber und sein Reiter flog über dessen Kopf in den Bach. Weiteres sah Schmidt nicht. Hinter der nächsten Geländewelle bog er wieder auf die direkte Richtung ein, erreichte auch binnen einiger Zeit seinen Hauptmann und meldete vorschriftsmäßig: „Der Befehl ist ausgeführt." „Ich danke Ihnen", entgegnete der Hauptmann, „reiten Sie jetzt nur hinter die Front, für heute glaube ich, sind wir fertig."

Mit herzlich schlechtem Gewissen tauchte Schmidt denn auch hinter dem Gros der feuernden Batterie unter.

Es dauerte noch etwa 1½ Stunden, da wurde „das Ganze halt" geblasen. Auf das Signal „die berittenen Herren Offiziere" begab sich Hauptmann Friderici mit seinen beiden Leutnants zur Kritik, von welcher sie ohne gerade besonders auffällige Gesichter zurückkehrten. Schmidt wurde das Herz schon etwas leichter. Auf dem Marsch ins Quartier konnte er sich aber doch nicht enthalten, den zufällig neben ihm reitenden Leutnant von Prerow zu fragen: „Herr Leutnant, ist heute nichts bei der Kritik von Meldereitern vorgekommen?" „Wieso, Einjähriger?" Schmidt beichtete. Prerow wollte sich ausschütten vor Lachen. „Also Sie sind das gewesen? Der Prinz bemerkte, die Herren Batteriechefs möchten doch ihre Meldereiter besser instruieren; da wäre ein Einjähriger von der Artillerie herangekommen, er wisse leider nicht wegen, von welchem Regiment, und hätte eine Meldung gemacht, die er, der Prinz, aber gar nicht verstanden hätte. Als er ihn hätte zur Wiederholung der Meldung auffordern wollen, sei er schon weg gewesen wie der Wind und sei auch durch seinen Adjutanten nicht wieder zur Stelle zu schaffen gewesen. Na, da ist es Ihnen doch wieder einmal besser gegangen, als Sie es verdient haben. Was hätten Sie aber gemeldet, wenn der Adjutant Sie ergriffen hätte?" Schmidt erwiderte: „Ja, Herr Leutnant, das weiß ich jetzt auch nicht, ich hätte mir schnell etwas ausgedacht, etwa: Die Batterie stände dort und dort und hätte das Ziel da und da aufgefaßt." „Ja", meinte der Leutnant, „so etwas soll Ihr Auftrag auch wohl gewesen sein. Na, wenn Sie erst fort sind, dann will ich dem Hauptmann erzählen, was für einen vorzüglichen Meldereiter er im Manöver gehabt hat. Sie haben ganz recht gehandelt. Die Hauptsache beim Militär ist, daß man immer sich durchzuschlagen weiß. Sie sind doch ein verfluchter Kerl."

So lief der Melderitt noch gut genug für den Einjährigen Schmidt ab, und am 1. Oktober spazierte Schmidt denn auch in der Pracht der Treßen durch die Garnisonstadt.

Aus dem Kunstgewerbe-Museum.

Zu den dem Museum in der jüngsten Zeit zugeflossenen Leihgaben von besonderem Wert zählt ein großer goldener Fingerring mit prächtiger Niello-Arbeit, der jüngst im Mansfeldschen gefunden wurde. Seiner Ausführung nach ein Werk aus dem Ende des 16. Jahrhunderts zeigt er einen Renaissance-Dekor von bestechender Schönheit. Eine andere Leihgabe ist aus dem Besitz des Herrn Arthur Dimpfel in Leipzig an das Museum gelangt und dort seit wenigen Tagen zur Ausstellung gekommen: eine von dem berühmten sächsischen Hofbildhauer Johann Christoph Ludwig Lück im Jahre 1747 gefertigte Elfenbeinbüste eines Vorfahren des Eigentümers dieses hervorragenden Kunstwerkes der Kleinplastik. Lück war einer der ersten Elfenbeinschnitzer des 18. Jahrhunderts; aus Sachsen stammend, arbeitete er längere Zeit in Hamburg, später dann in Kopenhagen. In Hamburg entstand unter seiner kunstfertigen Hand diese Elfenbeinbüste mit dem Porträt des Großkaufmanns Johann Heinrich Dimpfel, dessen Linie sich von einer Regensburger Familie Dimpfel ableitete und die später in Leipzig ihre Fortsetzung fand. Eine Tochter dieses Hamburger Großkaufmanns, Johanna Elisabeth, in erster Ehe mit Martin von Winthem vermählt, erkor sich der Dichter des „Messias", Friedrich Gottlieb Klopstock, zur zweiten Frau. In kunstvoller Schnitzerei in subtilster und graziösester Arbeit ausgeführt, präsentiert sich diese Elfenbeinbüste als ein vortreffliches Stück einer früher viel geübten, leider heute sehr vernachlässigten Kunsttechnik, in welcher Lück Meister war.

Nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, findet der erste Vortrag des Herrn Direktor Dr. Graul über das Thema „Zopf- und Biedermeierstil" statt. Der Vortragende wird zunächst, von der Spätzeit Ludwigs des XV. ausgehend, die Entwickelung des französischen Klassizismus schildern. Zahlreiche Lichtbildaufnahmen von Prunkmöbeln der Marie Antoinette und Napoleons, sowie von Louis XVI. und Empireinterieurs werden seine Ausführungen verdeutlichen. Die weiteren Vorträge finden am 24. November und am 1. und 8. Dezember statt. Der zweite Vortrag wird die Stilentwickelung in England behandeln, der dritte die Lage der deutschen Kunst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, der vierte in der Hauptsache Wesen und Entwickelung des Biedermeierstils erläutern. Am Schluß seiner Ausführungen wird der Vortragende den innigen Zusammenhang zwischen dem Biedermeierstil und den allerneuesten Geschmacksregungen beleuchten. Die Vorträge finden im Vortragssaal des Grassi-Museums statt.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Nizza am 14. November (Privattelegramm).

I. Prix de la Turbie 3000 Frcs. Dist. 1500 m. „Trinquetière" (Doaz) 1., „Héliopolis" 2., „Ajuce" 3. Tot: Sieg keine Wetten, da ein Stall.

II. Prix Carabacel 5000 Frcs. Dist. 1300 m. „Billenbanne" (Doaz) 1., „Paris" 2., „Mimosa II" 3. Tot.: Sieg 29 : 10, Platz 15, 15 : 10. Ferner liefen: „Amoreuse", „Aglae".

III. Grand Prix 50 000 Frcs. „Hebron" (O'Connor) 1., „Frisquet" (B. Rigby) 2., „Camisole" (G. Stern) 3. Tot.: Sieg 28 : 10. Platz 15, 17, 35 : 10. Ferner liefen: „Surprenant", „Benedictus", „Bleuz Paris", „Flaneur", „Sevoue", „Sillox".

IV. Prix de Cloture 4000 Frcs. Dist. 2100 m. „Pilds Kiosk" (O'Connor) 1., „Megara" 2., „Conrad" 3. Tot.: Sieg 20 : 10. Platz 15, 14, 35 : 10. Ferner liefen: „Beauregaire", „Mapatte", „Brûme", „Mets Toi là", „Mien Amour".

Rennen zu Liverpool am 14. November. (Privattelegr.)

I. Abbeystead Steeple-Chase. Preis 200 £. Dist. 3600 m. „Glenmore" (Mr. Cowley) 1., „Evan" 2., „Pinch-bek" 3. Wetten: 13 : 8. Ferner lief: „Arm Chair".

II. Valentine Steeple-Chase. Preis 200 £. Dist. 4000 m. „Flying Swallow" (Mr. Cowley) 1., „Bonacrede" 2., „Patlander" 3. Wetten: 5 : 4. Drei Pferde liefen.

III. Liverpool November Hurdle Handicap. Preis 500 £. Dist. 3200 m. „Karakoul" (Williamson) 1., „Dorcherry" 2., „Hogarth" 3. Wetten: 4 : 1, 9 : 2, 10 : 1. Ferner liefen: „Heatwood", „Longthorpe", „Lucinde", „Kentshole", „Salpark", „Bonnie Dundee", „Lossock Boy", „Bryhill", „Agro", „Triplande", „Murlingden".

IV. Grosvenor Cup. Preis 500 £. Dist. 1800 m. „Selkirk" † (D. Madden) 1., „Switch Tap" (H. Aylin) 1., „St. Emilion" (W. Lane) 2. Wetten: 5 : 1, 2 : 1, 8 : 1. Ferner liefen: „Pellion", „Outsider", „Hopetown", „Prestwick", „Rocket Crag".

V. Ormerod Plate. Preis 200 £. Dist. 3200 m. „Torrent" (O. Madden) 1., „Sunborne" 2., „Easterling" (W. A. Higgs) 3. Wetten: 6 : 4 auf.

„Gut also! Ich eile jetzt nach Hause", fuhr der Rumäne fort, „und werde Ihnen noch heute meinen Brief senden!"

„Besser morgen vormittag", fiel sie ein; „er könnte sonst leicht —."

Er nickte verständnisvoll.

„Sie haben recht. Also morgen vormittag. Ich sende ihn Ihnen durch einen Boten!"

„Ja, senden Sie ihn durch Grunert", fuhr es ihr unwillkürlich heraus.

Er sah sie erstaunt an.

„Sie kennen den Burschen?"

Sie biß sich auf die Lippen.

„Ja, er hilft von Zeit zu Zeit in unserm Haushalt. Gelegentlich erzählte er einmal, daß er Sie bedient."

„Schön! Ich schicke also den Brief morgen vormittag durch Grunert." Er lüftete höflich seinen Hut, wandte sich und ging den eben gekommenen Weg in eiligem Schritte zurück.

Frau Valeska begab sich nach der andern Seite hinüber und folgte langsam. Schon von weitem sah sie, daß die Fenster in der Wohnung des Barons, die vorher in hellem Lichte erstrahlt hatten, dunkel waren. Sie atmete auf und der furchtbare Druck, der während der ganzen Unterhaltung mit Baron Minoleskn auf ihr gelegen, wich endlich von ihrer Brust. Aufmerksam spähend sah sie sich um. Eine starke Spannung bemächtigte sich ihrer. Hatte Karl Grunert das Bild gefunden? Und wo war er? Ob sie in seiner Wohnung nach ihm fragte? Aber ein anderer Gedanke gab ihren Schritten eine andere Wendung. Nach Hause! Sicherlich war Grunert in ihre Wohnung geeilt, als er sie nicht mehr auf der Straße vorgefunden hatte.

Zwölftes Kapitel.

Als Frau Valeska zu Hause anlangte, kam ihr ihr Gatte voll Unruhe entgegen.

„Wo warst du denn so spät, Kind?" fragte er, sie zärtlich besorgt ins Zimmer geleitend. „Du hast mich recht erschreckt. Johanna, Maria — niemand wußte mir zu sagen, wo —." Er unterbrach sich, sie erstaunt, mit wachsender Sorge betrachtend. „Du glühst ja wie im Fieber! Fühlst du dich nicht wohl, Hella?"

Sie griff sich an die Stirn und erklärte, daß sie Kopfschmerz habe und daß der Gedanke, durch einen Spaziergang in der frischen Luft ihr Leiden zu lindern, sie hinausgetrieben habe.

Er führte sie sanft nach dem Sofa und wollte sie veranlassen, sich niederzulegen. Aber sie protestierte. Der Spaziergang habe ihr wirklich gut getan. Sie fühle sich weit besser; er solle sich nur ihretwegen nicht beunruhigen. Damit eilte sie hinaus, angeblich, um in der Küche noch einen Auftrag für das Abendbrot zu geben. In Wahrheit trieb sie die in ihr fieberische Spannung, zu hören, ob Karl Grunert noch nicht dagewesen sei.

Die Mädchen sahen sich im Gebeimen verwundert an, als ihre Herrin aufgeregt, hastig nach Karl Grunert fragte. Nein, er war nicht dagewesen. Ob die Johanna nach ihm sehen, ob sie ihn rufen oder ihm einen Auftrag der gnädigen Frau überbringen sollte?

Die Gefragte überlegte einen Augenblick. Ihn durch eines der Mädchen nach ihrer Photographie fragen zu lassen, ging natürlich nicht. Auch ihn herbeizurufen, wäre zu dieser Stunde auffallend gewesen. So verneinte sie und kehrte zu ihrem Gatten zurück. Während der gemeinschaftlichen Mahlzeit zwang sie sich, lebhaft zu plaudern, freilich im Stillen lauschte sie bei jedem Geräusch nach dem Flur hinaus. Aber nichts — niemand kam.

Zum Glück hatte der Regierungsrat noch eine Zusammenkunft für den Abend mit einigen Herren verabredet. Als er gegangen war, konnte Frau Valeska endlich ihrer mühsam beherrschten Aufregung Luft machen. Sie öffnete das Fenster und spähte auf die Straße hinaus. Aber immer noch keine Spur von Karl Grunert. Wie war sein Wegbleiben nur zu erklären? Hatte er das Bild nicht gefunden? Aber warum kam er denn nicht, es ihr zu sagen? Ihre Unruhe stieg von Minute zu Minute. Endlich konnte sie es nicht mehr ertragen. Ohne ihrem Mädchen ein Wort zu sagen, warf sie rasch ihr Cape um, schlang ein Seidentuch um den Kopf und rannte auf die Straße hinunter. Zehn Minuten später bog sie in die Hauptstraße ein. Vor dem Hause Nummer neunzehn stand sie eine Weile zaudernd. Aber die in ihr gärende Ungewißheit war so quälend, daß sie den Widerwillen überwand und durch den Torweg nach dem Hinterhause eilte und hier die Treppen hinaufstieg und an der Flurtür drei Treppen klingelte.

Eine Frau öffnete.

„Karl Grunert?" stieß sie vor Aufregung lallend hervor.

„Der ist schon seit sieben fort und noch nicht zurück", lautete die Antwort.

Noch nicht zurück? tönte es in der bangen Frau, noch während sie die Treppen wieder hinabeilte. Was war denn geschehen? War ihm ein Unglück zugestoßen?

Sie lief nach dem Hause vierundzwanzig. Die Fenster waren erleuchtet. Es schien ihr, als bewegten sich mehrere Personen hinter den herabgelassenen Vorhängen. Sie stand wie gebannt und sah unverwandt zum ersten Stock empor. Da kam ein Betrunkener herangetorkelt und blieb vor ihr stehen. Entsetzt rannte sie davon, in blinder Hast nach Hause. Hier ging sie rastlos im Zimmer auf und ab in unaussprechlicher Angst und Unruhe. Aber alles Sinnen und Grübeln verhalf ihr zu keinem erlösenden Entschluß. Seufzend sagte sie sich, daß ihr nichts übrig bliebe, als ruhig abzuwarten.

Die Nacht bestand wieder einmal für Frau Valeska halb aus Schlaflosigkeit, die von schweren beängstigenden Träumen abgelöst wurde. Am Morgen war ihre Stimmung eine etwas bessere, hoffnungsvollere, und sie redete sich ein, daß Karl Grunert sich im Laufe des Vormittags bestimmt einstellen würde. Gewiß hatte er sich gestern abend aus Furcht vor ihrem Gatten, der den arbeitsscheuen, trunksüchtigen Menschen nicht leiden mochte, nicht mehr ins Haus gewagt. Dabei erinnerte sie sich, daß sie dem Burschen eine Belohnung von fünfhundert Mark zugesagt habe, wenn er ihr die Photographie beschaffe. So nahm sie denn die Wertpapiere, die sie leidst in Verwahrung hatte, und ging sie in einem Bankgeschäft in Geld umzusetzen. Ueber fünfzehnhundert Mark brachte sie mit nach Hause. Karl Grunert war immer noch nicht dagewesen. Unruhe und unbestimmte Furcht begannen sich wieder in ihr zu regen. Da hörte sie plötzlich die elektrische Flurglocke. Gott sei Dank! Endlich!

Aber es war eine bittere Enttäuschung, nicht der Erwartete, sondern der Baron Minoleskn war es, der von dem Hausmädchen hereingeführt wurde.

Frau Valeska fuhr bei dem Anblick des Gehaßten, Gefürchteten bleich zurück. Er betrachtete sie lächelnd, mit über der Brust verschränkten Armen.

„Ich mache Ihnen mein Kompliment, gnädige Frau", sagte er mit kaltem Hohn, „ich hätte Ihnen soviel Energie und Entschlossenheit nicht zugetraut. Sich zur Mitschuldigen, mehr zur Anstifterin eines Verbrechens zu machen, noch dazu in Ihrer Stellung als Gattin des Polizeichefs! Wirklich, dazu gehört mehr Kraft, als ich in Ihnen voraussetze."

Sie sank auf den hinter ihr stehenden Sessel, die Hände vor ihr Gesicht schlagend, in sich hineinstöhnend, unfähig, ihre Tat abzuleugnen oder sich zu entschuldigen.

Baron Minoleskn trat einen Schritt auf sie zu.

„Ich sehe", fuhr er mit beißendem Spott fort, „Ihr Mut hat die Nacht nicht überdauert. Und gestern abend noch die List und Verschlagenheit in Person, als es galt, mich hinzuhalten und dem Helfershelfer Zeit zu schaffen. Es war wirklich bewundernswert. Ich hätte mich daran freuen können, wenn ich nicht selbst das Opfer gewesen wäre . . . Nun", seine Stimme nahm jäh, unvermittelt einen gebietenden, drohenden Ton an: „Geben Sie her! Geben Sie mir mein Eigentum wieder heraus!"

Sie ließ die Hände sinken und sah ihn erstaunt an.

„Ich — ich habe es nicht", stammelte sie.

Er stutzte.

„Wie? Sie haben die Photographie nicht?"

„Nein!"

Er sah sie forschend, durchbohrend an.

„Ich sehe, Sie sprechen die Wahrheit", sagte er endlich langsam, kopfschüttelnd. „Uebrigens habe ich es mir fast gedacht. Der Spitzbube hat sich nicht die Zeit gelassen, Ihnen einen Teil seines Raubes auszuliefern, der Boden brannte ihm unter den Füßen. Er hat sich unmittelbar nach der Tat auf die Flucht gemacht, ohne sich weiter um Sie zu kümmern, um Ihre Angst und Unentschlossenheit . . . Wissen Sie, gnädige Frau, daß Sie einen sehr törichten Streich begangen haben?"

Sie sah mit flirrenden Augen, in unbestimmtem Schrecken zu ihm auf.

„Ihr Vertrauensmann", fuhr er, unwillkürlich wieder in seinen ironischen Ton verfallend, fort: „hat nicht nur das Bild, um das es Ihnen zu tun war, sondern auch einen Geldbetrag mitgehen heißen — achthundert Mark, mein ganzes derzeitiges Vermögen. Nun ist ihm die Polizei auf den Fersen.

Frau Valeska stieß einen Schreckensruf aus; ein heftiges Zittern befiel sie, alles Blut wich aus ihrem Gesicht. Entsetzt, mit schreckensvoll weit aufgerissenen Augen sah sie zu dem ihr Gegenüberstehenden auf.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Strausberg läßt heute das letzte Rennen in diesem Jahre ab und überläßt es Karlshorst, die Berliner Rennsaison abzuschließen, während sie in diesem Frühjahr als erste deutsche Rennbahn mit einem Meeting Ende März die Saison einleitete. Die sechs Rennen, die fast sämtlich Nachnennungen zulassen, werden vorzüglich besetzt worden, und steht in anbetracht des guten Sportes wieder ein Massenbesuch in Aussicht. — Im Ehrenpreis-Jagd-Rennen wird „Freundschaft" schwer zu schlagen sein und könnte nur der prächtige Halbblutschimmel „Hallali" eine Niederlage der Wiener Stute verursachen. — Im Winter-Jagd-Rennen ist „Le Mische" seinen Gegnern vorzuziehen, von denen „Zarinthia", „Berismo" und „Tartarugo" die gefährlichsten sind; in „Tartarugo" hat man vielleicht die Ueberraschung des Rennens zu erblicken. Das den Tag einleitende Schluß-Flach-Rennen sollte zwischen „Eifel", „Conradin" und „Louise" liegen, während im Abschieds-Jagd-Rennen „Texas" vor „Zarinthia" und „Willibald" in Frage kommt. Im Kehrwieder-Hürden-Rennen über 2900 m dürfte „Filigran" allen seinen Gegnern einfach davonlaufen, wenn er einen Reiter im Sattel hat, der ihn ohne Accidente über die Bahn bringen kann. — In Paris-Auteuil erreicht heute die französische Hindernis-Saison des Herbstes ihren Höhepunkt mit der Entscheidung des ersten der drei hochdotierten Hindernisrennen, des Prix Montgomery, einer Steeple-Chase über 5500 m im Werte von 40 000 Frcs. Das Rennen wird den großartigen Verlauf nehmen, der hochdotierten Rennen in Frankreich zu eigen zu sein pflegt, denn die beste Klasse des französischen Hindernismaterials findet sich genannt und dürfte auch zum großen Teil am Start erscheinen; so „Nicolas", „Kikoriki", „Guéridon" und „Bisson II.", die hohe Gewichte zu schleppen haben; des weiteren „Dam", „Vaillant III.", „Dampiere", „Saint Martin", „Béliane", „Clampin", „Ban", „Porion", „Kahouane", „Palmarès" und „Intermède". Unter den Mittelgewichten sollte der Sieger stecken, doch macht das Rennen einen äußerst offenen Eindruck. X.

Radsport.

§ Es ist schon längst bekannt, daß das Fahrrad heute nicht mehr allein dem Sport dient, sondern im geschäftlichen Leben eine hochwichtige Rolle spielt. Durch das immer mehr zur Benutzung gelangende Rad erwachsen aber auch dem Radfahrer immer größere Gefahren, und um dieselben vor solchen zu bewahren, hat der Sächsische Radfahrer-Bund seine Mitglieder kostenlos gegen Unfall und Haftpflicht versichert. Radfahrer sollten diese wichtigen Vorteile wahrnehmen und dem Sächsischen Radfahrer-Bunde beitreten. Anmeldungen und Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Bundes, Leipzig, Hohe Straße 48, I.

Fußball- und athletische Sports.

● Vom Leipziger Sportplatz. Am heutigen Sonntag finden nachstehende Fußball-Wettspiele statt: Erste Mannschaften des Leipziger Ballspiel-Klubs und des Leipziger „Wacker" nachmittags ½3 Uhr, dritte Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele gegen die erste des „Fortuna" nachmittags ½3 Uhr, dritte Mannschaften des Leipziger Ballspiel-Klubs und des „Wacker" vormittags 11 Uhr, die fünften Mannschaften des Leipziger Ballspiel-Klubs und des „Wacker" vormittags 9 Uhr.

● Seine Schlußlaufen veranstaltet der Bewegungsspiel-Klub „Germania"-Leipzig am heutigen Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz. Die Läufe gehen über 100 m, 5 und 10 km.

Vermischtes.

—r. **Aus Thüringen**, 14. November. Die Prinzessinnen Marie und Hermine von Reuß ä. L. trafen gestern mittag zum Besuche ihrer Schwester, der Frau Großherzogin, in Weimar ein. — Der Landesbrandmeister des Herzogtums Meiningen, Turnlehrer Germann daselbst, ist einem Schlaganfall erlegen. G. hat das meiningische Feuerwehrwesen auf eine seltene Höhe gebracht; auch war er in Thüringer Turnkreisen ein sehr bekannter Mann. — In Steinbach verbrühte sich ein 20jähriges Mädchen mit einem Topf voll heißen Wassers Gesicht, Arme und Beine. Ein Auge soll gefährdet sein. — Der Regierungspräsident v. Fidler wurde gestern durch den Oberpräsidenten v. Bötticher in Erfurt in sein neues Amt eingeführt. — In Naumburg stürzte der Schieferdecker Prater aus Wurzbach vier Stock hoch von einem Neubau herab. Pr. erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf. Er hinterläßt eine Frau mit vier unmündigen Kindern.

— **Magdeburg**, 12. November. Seine eigene Schwester erschossen hat heute mittag das 8jährige Söhnchen des Fleischermeisters Grosche im benachbarten Orte Biederitz. Die Kinder spielten in einer Tischlerwerkstätte und fanden dort einen geladenen Revolver. Als die Kinder damit spielten, ging die Waffe los und ein Schuß traf die 5jährige Schwester des G. so unglücklich, daß die Kleine sofort tot zusammenbrach. Es ist eine Untersuchung darüber eingeleitet worden, wie es möglich war, daß ein geladener Revolver den Kindern in die Hände fallen konnte.

— Der Prozeß wegen des Blutbades in Kischinew wird am 19. d. M. beginnen und einen geradezu riesenhaften Umfang annehmen. Nachdem vier Richter die Untersuchungen geführt und das notwendige Material zusammengetragen hatten, wurden 100 Personen des Mordes, 250 Personen der Teilnahme an den Krawallen angeklagt. Mehr als 2000 Zeugen sind zum Teil bereits verhört, zum Teil für die Verhandlung geladen. Bei den Unruhen sind seinerzeit 38 Juden und 2 Russen getötet, 483 Juden und 67 christliche Bürger, sowie 68 Polizeibeamte, darunter zwei Offiziere, verwundet worden; schwer verletzt wurden 8 Personen durch Schüsse und 5 durch Begießen mit Blausäure. In der Stadt Kischinew haben die Tumultanten 1350 Häuser beschädigt oder gänzlich zerstört.

— Eine Riesenstation für drahtlose Telegraphie. Aus Rom wird berichtet: Der Platz für die große Marconi-Station, die zwei Kontinente miteinander verbinden soll, ist endgültig gewählt worden. Er liegt in San Rossene, wo die Villa Royale dazu ausersehen ist. Diese große Station soll im stande sein, nicht nur mit Argentinien, sondern auch mit den Stationen Table Head (Kanada), Cape Cod (Vereinigte Staaten) und Poldhu (Cornwall) in Verbindung zu treten. Diese drei Stationen sind bekanntlich bereits in Tätigkeit. Mit einer Ausgabe von nicht über 100 000 Lire kann auch mit Massowah (Eritrea) eine Verbindung hergestellt werden. Drahtlose Telegramme zwischen Italien und England werden voraussichtlich 10 Centesimi für das Wort kosten; für Telegramme nach Kanada und den Vereinigten Staaten wird die Taxe 30 bis 40 Centesimi das Wort betragen. Italien soll durch diese Station das Zentrum der internationalen drahtlosen Verbindung sein.

Heer.

* 28 Offiziere sind aus der ostasiatischen Besatzungsbrigade ausgeschieden und wieder im Heere angestellt worden.

Bücherbesprechungen.

Eingegangen

(Eine Besprechung hierfür geeigneter Werke behalten wir uns vor.)

Tertianer Julius. Uebungsstoffe zur Repetition der lateinischen Aufsatzlehre. Ein Heft zum Privatstudium der Schüler. Von Dr. Oskar Dähnhardt, Gymnasialoberlehrer zu Sa. Thomä in Leipzig. (Preis 80 Pfg.) — **500 Jahre Hohenzollernregiment.** Eine Reihe vaterländischer Gedichte von Dr. E. Sander. (Preis 90 Pfg.) Leipzig, Verlag der Dürrschen Buchhandlung.

Reichs-Medizinal-Kalender. Begründet von Dr. Paul Börner. 1904. Leipzig, Verlag von Georg Thieme.

Unterrichtswesen.

— **Leipzig**, 14. November. Neue kaufmännische Kontor- und französische und englische Sprachen-Unterrichtskurse für Herren und Damen beginnen im Institute Tacht-Neuhaus, Leipzig, Windmühlenstraße 25 und Hainstraße 24, vom 16. d. M. ab, auf welche Unterrichtsgelegenheit wir hierdurch aufmerksam machen. Näheres Auskunft wird im Institute kostenlos erteilt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Als ein universales Geschäft muß man die **Buch- und Musikalienhandlung von J. H. Robolsky** bezeichnen, die sich in schönster Lage, Markgrafenstraße 8, gegenüber dem Neuen Rathause, ein neues Heim bezog. Im Jahre 1872 begründet und seit 10 Jahren unter dem jetzigen Inhaber Fritz Schubarth in der Leplaystraße 6 befindlich, hat diese Firma bisher fast ausschließlich den Versandt gepflegt und erfreut sich eines guten Rufes nicht nur in Deutschland, sondern die Verbindungen gehen auch nach allen Ländern Europas und überseeischen Ländern. Jetzt hat genannte Firma mit diesem Versandtgeschäft ein Platzgeschäft verbunden und einen neuen Zweig, nämlich ein hochelegantes Pianoforte-Magazin und die Generalvertretung von Ludwig Hupfelds Klavierspiel-Apparat Phonola hinzugefügt. In einem Konzertraum, der modern und geschmackvoll ausgestattet ist, befinden sich Flügel und Pianos der bekannten Firma Carl Mönich, Dresden, sowie der Hofpianoforte-Fabrik Gebrüder Perzina, Schwerin, durchaus sind auch Phonola-Vorträge von einem tüchtigen Fachmanne statt, zu dem jedermann freier Eintritt gestattet ist. Daneben befinden sich die ebenfalls sehr geschmackvoll und praktisch eingerichteten Geschäftsräume der Buch- und Musikalienhandlung und laden zum Kauf der ausgestellten literarischen Schätze ein.

† Mollig-warme Räume, fröhliche Gesellschaft, ausgezeichnete Speisen und Getränke zu billigsten Preisen — das sind während der rauhen Jahreszeit die Hauptvorzüge des **Panorama-Restaurants**, und in jeder Weise sorgt Herr Otto Schlinke auch dafür, diese Annehmlichkeit noch zu erhöhen durch flotte, freundliche Bedienung, reiches Zeitungsmaterial ꝛc. Der Besuch des Panorama-Restaurants ist unter diesen Umständen ein sich stets gleichbleibend starker.

Letzte Nachrichten.

R. v. G. **Leipzig**, 14. November. Das vielbesprochene Schauspiel Hermann Sudermanns: „Der Sturmgeselle Sokrates" ging heute im Neuen Theater vor gut besetztem Hause in Scene. Der zweite und dritte Akt fanden Beifall; aber am Schlusse setzte eine starke Opposition ein, wie sie sich im Stadttheater selten geltend macht. Wenn ein geistreiches Stück in solcher Weise scheitert, so muß es an einem organischen Fehler leiden und dieser liegt unseres Erachtens in der zweifelhaften Beleuchtung, welche auf die Hauptpersonen, besonders den Haupthelden, fällt. Da hat die satirische Ader dem Dichter einen Streich gespielt. Seine Gestalten sind uns nicht menschlich näher gerückt; das grelle Licht der Satire, das auf sie fällt, entfremdet sie unserem Empfinden und wenn der Dichter auf einmal Anläufe nimmt, sie demselben wieder näher zu bringen, so können ihm diese Bestrebungen nicht glücken. Auch leben im Volksbewußtsein die Männer von 1848 in einem ganz andern Lichte fort, als Sudermann in diesem Stücke auf sie fallen läßt. Die Aufführung trägt keine Schuld daran, daß das Schauspiel nicht einschlug; alle Darsteller gaben sich Mühe, mit ihren Rollen und in Einzelheiten hatte auch ihr Spiel gute Wirkung. Daß das ewig Weibliche in dem Schauspiel sehr zu kurz kommt, wird für seine weitere Bühnenlaufbahn ebenfalls ein Hindernis sein.

Z. **Dresden**, 14. November. (Privattelegramm.) Dem Landtage ist heute der Entwurf eines Gesetzes, die Beteiligung an außersächsischen Lotterien betreffend, zugegangen. Danach soll das Spielen in außersächsischen Lotterien mit Geldstrafe bis 600 ℳ, der Vertrieb von Losen soll mit 30 bis 1500 ℳ Strafe belegt werden können. Rückfälle involvieren eine Verstärkung der Strafe. Die Veröffentlichung der Gewinnlisten von auswärtigen Lotterien soll bis mit 50 ℳ bestraft werden. Das Gesetz soll schon am 1. April 1904 in Kraft treten.

Z. **Dresden**, 14. November. (Privattelegramm.) Den Ständen ist das Dekret, betreffend die Einnahmen und Ausgaben bei dem Domänenfonds 1901/02 zugegangen. Der Domänenfonds schließt für 1902 mit einem Fehlbetrage von 852 417 ℳ ab. Dieser Fehlbetrag ist darauf zurückzuführen, daß Forstgrundstücke im Werte von über 1½ Million Mark und Domänengrundstücke im Werte von annähernd 1 Million Mark angekauft wurden.

* **Berlin**, 14. November. (Telegramm.) Der Chef des Marinekabinetts, Vizeadmiral v. Senden-Bibran, ist zum Admiral, Vizeadmiral Bendemann ist zum Chef der Marinestation der Nordsee und Admiral ernannt worden. Der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden.

* **Halle a. S.**, 14. November. (Telegramm.) (Amtliche Meldung.) Heute morgen 4 Uhr ist auf der Haltestelle Klitzschmar der Strecke Halle-Delitzsch ein Güterzug infolge irrtümlicher Bedienung der Eingangsweiche und des Einfahrtssignals auf einen im Geleise stehenden Teil eines anderen Güterzuges aufgefahren, wodurch die Maschine des einfahrenden Zuges und insgesamt 14 Wagen entgleisten und zum Teil erheblich beschädigt wurden. Vom Zugspersonal ist nur der Zugführer durch einen Stoß am Kopfe beschädigt. Der Zugverkehr konnte schon nach kurzer Zeit durch ein Nebengleis weiter durchgeführt werden.

* **Hannover**, 14. November. (Telegramm.) Der Herausgeber der „Freien Meinung", Waldemar Schwarzwild, ist von der Strafkammer II des hiesigen Landgerichts wegen Beleidigung des Reichstagsabgeordneten Dr. Max Haenicke zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet worden.

* **München**, 14. November. (Telegramm.) Der württembergische Minister Frhr. v. Soden ist gestern abend hier eingetroffen und hat dem Ministerpräsidenten Frhrn. v. Podewils das Großkreuz des württembergischen Kronenordens überbracht. Frhr. v. Soden ist morgen beim Prinz-Regenten zur Tafel geladen. Am Montag gibt Frhr. v. Podewils ihm zu Ehren ein Frühstück.

* **Pest**, 14. November. (Telegramm.) Der „Pester Lloyd" meldet: Die Frage der Schnellfeuerfeldgeschütze ist nunmehr zum Abschluß gelangt. Nachdem bereits früher über das Rohrmodell und die Munition eine Entscheidung getroffen wurde, ist jetzt auch das Modell der Oberlafette festgestellt. Das Rohrmodell kann aus Stahl oder Schmiedebronze erzeugt werden. Für das neue Feldgeschütz ist das Rohrrücklaufsystem angenommen worden.

* **Rom**, 14. November. (Telegramm.) Die „Tribuna" veröffentlicht heute abend eine Unterredung ihres Pariser Korrespondenten mit dem russischen Botschafter in Paris, Fürsten Urussoff. Der Botschafter erklärte, seine Ernennung für Rom sei noch nicht amtlich erfolgt, aber sicher; er werde mit den besten Gesinnungen nach Italien kommen. Den Botschafter Nelidoff treffe keinerlei Verantwortung wegen des Aufschubs der Reise des Kaisers Nikolaus. Der Kaiser habe nicht aus Furcht vor einem Anschlage gezögert, sondern weil er irgendwelche feindliche Kundgebung fürchtete und er und die Kaiserin, die ihn hätte begleiten sollten, sich einer solchen nicht haben aussetzen wollen. Die Vertagung der Reise habe in keiner Weise die Beziehungen zwischen Italien und Rußland ändern können, während irgend ein Zwischenfall entgegen den Wünschen des Kaisers und aller Russen ein großes Mißbehagen geschaffen hätte. Das Reiseprojekt, fuhr Fürst Urussoff fort, sei nicht aufgegeben worden; er hoffe, den Besuch des Kaisers zu Lande zu bringen, sobald es andere Umstände gestatten. Der Besuch liege in den Wünschen des Kaisers und ganz Rußlands. Fürst Urussoff äußerte schließlich, keinerlei politische Meinungsverschiedenheit trenne Rußland von Italien, beide seien einig in dem Gedanken der Aufrechterhaltung des Friedens, und der Besuch in Rom habe diese Politik bestätigen sollen. Er werde mit allen Kräften für den Abschluß des russisch-italienischen Handelsvertrages eintreten.

* **Petersburg**, 14. November. (Telegramm.) Der Gehülfe des Finanzministers, Geheimer Rat Timirjaseff, ist heute nach Berlin abgereist.

* **Sofia**, 14. November. (Telegramm.) Die Nachrichten von einer angeblichen Offiziersverschwörung in Bulgarien, von der neuerdings in den Blättern gesprochen wurde, sind auf das Bekanntwerden der Absicht einer Anzahl junger Offiziere makedonischer Herkunft zurückzuführen, einen casus belli durch Hervorrufung eines bulgarisch-türkischen Grenzstreitfalles zu schaffen. Der Kriegsminister verfügte demgemäß die Versetzung von etwa 140 Offizieren, vom Hauptmann abwärts. Gegen die Person des Fürsten richtete sich die sogenannte Verschwörung durchaus nicht.

* **Konstantinopel**, 14. November. (Telegramm.) Die türkischen Blätter veröffentlichen eine offiziöse Mitteilung, nach der laut amtlichen Erhebungen im Vilajet Monastir im Kreise Ochrida, 1421, im Kreise Kastoria 1322, im Bezirke Bislestichte, Sandschak Koryza, 384 Häuser niedergebrannt sind, die jetzt mit einem Kostenaufwande von 515 496 Piaster wieder aufgebaut werden. Auch Geldunterstützungen werden verteilt. In den übrigen Kreisen dauern die Erhebungen über die gleichen Maßnahmen noch fort.

* **New York**, 14. November. (Telegramm.) Der „New York Herald" meldet aus Bogota vom 10. November: Reyes ist als kolumbischer Friedensgesandter (?) für Panama mit einer großen Armee nach der Küste abgegangen. Der stellvertretende Präsident Jorge Holguin erklärte, die kolumbische Regierung gebe den letzten Blutstropfen hin und wende den letzten Cent auf, um den Aufstand in Panama niederzuwerfen. In Bogota herrscht der Belagerungszustand. Die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten erhielt eine Schutzwache. Man glaubt hier, die Regierung rechne auf die Sympathie der andern lateinischen Republiken.

Handelssachen.

New Yorker Produktenbörse. (Schluß-Kurse.)

	14. Nov.	13. Nov.		14. Nov.	13. Nov.
Weizen festig			Kupfer	13.—	13.25
Rot. Winter loco	86 1/4	85 1/8	Eisen II Foundry		
Dezember	85 3/4	84 5/8	Northern	14.62	14.62
Januar	—	—	Stahlschienen	28.—	28.—
Mai	82.—	81 1/2	Baumwolle loco		
Juli	78 5/8	78 1/4	in New York	11.50	11.50
Mais festig			November	11.14	11.18
September	49 5/8	49 1/2	Februar	11.26	11.32
Mai	47 7/8	47 3/4	Juni	11.33	11.37
Juli	—	—	in New Orleans	11.—	11.—
Mehl, Sp.-wh. clear	3.50	3.50	Schmalz, W. Steam	7.45	7.45
Getreidefracht	1 1/4	1 1/4	Rohe & Brothers	7.65	7.65
Petroleum, cr. bul.	7.77	7.77	Kaffee, fair Rio		
in New York	9.30	9.30	Nr. 7	6 1/8	6 1/8
Zucker	3 1/4	3 1/4	November	5.55	5.45
Zinn	25-25 1/2	25 1/8	Februar	5.80	5.70

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose, Thalstraße Nr. 28, in der Zeit vom 7. bis 14. November 1903.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
7. November zum 8. November	26	26	—
8. „ „ 9. „	33	31	2
9. „ „ 10. „	27	27	—
10. „ „ 11. „	35	34	1
11. „ „ 12. „	24	24	—
12. „ „ 13. „	25	25	—
13. „ „ 14. „	37	36	1
	207	203	4

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter überdem Meere.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Meeresniv.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht
13. Nov. ab. 8 U.	757,1	+ 7,3	100	NO	1	trübe
14. „ vm. 8 „	756,3	+ 5,7	100	O	1	trübe
„ nm. 2 „	754,1	+ 8,2	93	O	1	trübe

Maximum der Temperatur = + 9,9°. Minimum = + 4,9°.
Höhe der Niederschläge = 2,2 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 14. November, 9 Uhr morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.	Niederschläge in mm
Stornoway	745	WNW frisch	Regen	+ 6	
Blacksod	744	WNW frisch	wolkig	+ 7	
Christiansund	754	S schwach	wolkig	+ 10	
Haparanda	770	S leicht	bedeckt	— 4	
Skudesnes	759	SSO stürmisch	bedeckt	+ 9	
Stockholm	770	NW leicht	bedeckt	— 1	
Kopenhagen	768	SO schwach	bedeckt	+ 6	
Memel	768	still	Dunst	— 2	
Swinemünde	769	SSO leicht	Nebel	0	0
Skagen	766	S schwach	bedeckt	+ 7	
Sylt	764	SSO leicht	bedeckt	+ 5	
Hamburg	766	SO schwach	bedeckt	+ 2	0
Helder	761	S leicht	wolkig	+ 9	
Scilly	755	SW stark	wolkig	+ 11	
Münster	764	NW leicht	wolkig	+ 7	4
Berlin	768	SO leicht	Nebel	+ 1	
Karlsruhe	766	still	Nebel	+ 5	
Frankfurt a. M.	766	SSO leicht	bedeckt	+ 5	
Metz	766	S leicht	Nebel	+ 5	4
Paris	—	—	—	—	
München	767	SSO leicht	wolkig	+ 6	8
Chemnitz	768	NW leicht	halbbedeckt	+ 6	8
Wien	769	still	bedeckt	+ 4	20
Prag	768	O leicht	bedeckt	+ 4	5
Krakau	770	W leicht	bedeckt	+ 2	0
Lemberg	767	NW schwach	Schnee	0	1
Hermannstadt	768	W leicht	bedeckt	0	0
Triest	768	still	heiter	+ 8	0
Riga	768	NO leicht	Nebel	+ 1	
Petersburg	—	—	—	—	
Wisby	746	W schwach	bedeckt	+ 8	
Holyhead	752	SW schwach	heiter	+ 8	
Portland-Bill	757	W mäßig	wolkig	+ 12	
Roche point	752	W mäßig	halbbedeckt	+ 7	
Valentia	751	SW frisch	halbbedeckt	+ 7	
Cherbourg	758	S schwach	Regen	+ 11	0
Florenz	768	S leicht	bedeckt	+ 8	
Rom	769	N leicht	bedeckt	+ 8	
Nizza	767	still	halbbedeckt	+ 10	

Witterungsverlauf in Sachsen am 13. November 1903:

Station	Beob. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 6,1	+ 4,8	NW	1	12,0
Leipzig	117	+ 8,2	+ 5,2	WNW	1	5,9
Colditz	169	+ 7,8	+ 4,2	W	4	3,4
Bautzen	202	+ 4,4	+ 3,2	S	1	2,7
Zittau	258	—	—	—		—
Chemnitz	310	+ 7,3	+ 2,7	W	2	8,8
Freiberg	398	+ 6,3	+ 2,9	NNW	3	8,6
Schneeberg	435	+ 7,6	+ 2,1	SW	4	18,1
Elster	500	+ 6,4	+ 2,1	WSW	2	8,7
Altenberg	704	+ 4,0	+ 0,5	N	2	11,2
Reitzenhain	772	+ 4,6	— 0,4	WNW	3	16,8
Nichtelberg	1213	+ 1,4	— 4,1	W	3	6,8

Die anhaltenden Niederschläge, welche am 13. November stattfanden, ergaben am Mittag bereits mehrfach über 15 mm (Schneeberg 16, Reitzenhain 17, Kottenhaide 17,5 mm), die Temperatur nahm wieder zu. Im Minimum traten — 4° (Fichtelberg) ein, die Mittelwerte waren bis zu 5° (Schneeberg) übernormal, die Maxima erreichten 10° (Leipzig). Vielfach Nebel.

Wetterlage in Europa am 14. November, 8 Uhr früh:

Ein Minimum unter 745 mm lagert nördlich von Schottland, Maxima mit 770 mm im NO und SO des Erdteils. Unter leichten, vorwiegend südlichen Winden herrscht meist trübes, vielfach nebliges, mildes Wetter; vereinzelt tritt leichter Frost auf, die Niederschläge haben nachgelassen.

Prognose für den 15. November 1903:

Wetter: Trocken, wenn auch mehr oder weniger trüb. Temperatur: Unternormal. Windursprung: SO. Barometer: Mittel.

Leipziger Pelzwaaren-Manufactur
Höchste Auszeichnung: Leipzig 1897, Königl. Sächs. Staatsmedaille.
Der Pelzwaarenbranche nur einmal verliehen.
ALBERT KOENIG VON SACHSEN — DEM VERDIENST UND GEWERBEFLEISSE
MAX BARTHEL
Erstklassige Bezugsquelle feiner Pelzwaaren jeder Art.
Illustr. Preisliste gratis. Telephon No. 7633.
Streng reell. Brühl, Eckhaus Ritterstrasse, der Creditanstalt gegenüber.

Mein diesjähriger

Teppich-Ausverkauf

findet von **Montag, 9. November,**
bis **Dienstag, 17. November,** statt.

Die Preisermässigung beträgt
wie in den Vorjahren durchschnittlich 25 Procent.

Der Ausverkauf umfasst:

Wollene Teppiche
Tapestry Teppiche
Plüsch Teppiche
Axminster Teppiche
Brüssels Teppiche
Tournay Velours Teppiche

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche in verschiedenen Grössen.

Einen Posten echte orientalische Teppiche
zu aussergewöhnlich ermässigten Preisen.

Teppiche vom Stück
in vorgenannten Qualitäten zum Auslegen ganzer Zimmer, sowie

Reste zum Zusammensetzen einzelner Teppiche und Vorlagen
besonders preiswerth.

Läuferstoffe aller Arten.
Angora- und chinesische Ziegenfelle.

Ausserdem sind mit besonderer Preisermässigung
zum Ausverkauf gestellt:

Möbelstoffe zu einzelnen Bezügen.
Gardinen, Stores, Vitragen, Portièren
(Restbestände von 1—3 Fenstern),
Tischdecken, Divandecken,
Schlaf- und Reisedecken,

Die Preise sind auf dem Etikett jedes Gegenstandes vermerkt und verstehen sich Netto ohne jeden Abzug.

Ich mache auf diese Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen besonders aufmerksam und bin gerne bereit, die gekauften Gegenstände bis zum 24. December kostenlos aufzubewahren.

Wilhelm Röper

Goethestrasse 1 (Augustusplatz).

Peterstrasse 28. Markt 2.

Lebkuchen
in anerkannt vorzüglicher Qualität, täglich frisch.
C. R. KÆSSMODEL
LEIPZIG.
Gegr. 1838.

Windmühlenstrasse 28. Elisenstrasse 15.

Kellereiräume: 18154 □Meter

Aelteste Rheinische
Champagner-Fabrik
Gegründet 1837

BURGEFF & Co.

HOCHHEIM (MAIN)

Burgeff grün Etikett
Burgeff Extra Cuvée
Burgeff Jubiläums Cuvée

(Deutsches Erzeugniss)

Zu beziehen durch den Weinhandel.

Vertreten durch:

Aachen: Jos. Henrichs jr., Stephanstr. 25.
Barmen: W. Bücher, Spinnerr. 8.
Berlin: Theo. Lauff, Lüneburgerstr. 1, NW.
Bonn: C. Hugo Kleinhans Kronprinzenstr. 27.
Braunschweig: Theo Heinr. Meyer, Wilhelmstherpromenade 13.
Bremen: Herm. Windruff.
Breslau: Max Waldmann, Sonnenstr. 16.
Carlsruhe: J. Iffland jr.
Cassel: Eugen Boer.
Coblenz: Alb. Stoeckicht, Casinostr. 4.
Cöln: Carl Basti n, Mauritius-Wall 85.
Dresden: Carl Kurth.
Düsseldorf: R. Vollmer, Grapellostr. 13.
Frankfurt a. M.: P. A. Schmolder, Neue Mainzerstrasse 30.
Hamburg: J. D. Petersen, Grimm 7.
Hannover: August Meyer, Bernstr. 6.
Lübeck: Deecke & Boldemann.
Magdeburg: Herm. Plettenberg, Breiteweg 248.
Mainz: Otto Koch, Frauenlobstr. 91.
Mannheim: Sprbeder & Co.
München: Georg Woerler, St. Paulstrasse 11, II.
Münster i. Westf.: Casp. Schoelvinck.
Nürnberg: Theo. Rothmann, Bärenschanzstr. 3a.
Oldenburg: Rob. Kruse, Heiligengeiststr.
Posen: Max Wedel, Glogauerstr. 55.
Rostock: Aug. Bruger.
Stettin: Otto Schwank, Kaiser Wilhelmstr. 17/18.
Stuttgart: L. Lenterwald.
Weimar: Carl Schrickel.
Wiesbaden: Curt Kraus.
Buenos-Aires: Arning, Braun & Co.
Brüssel, Ch. Stickler, 111 rue Joseph II.
Christiania: Paul Svendsen, 12 Ovre Slotsgade.
Hongkong: / **Shanghai:** / **Kobe:** China-Export, Import & Bank Co.
London: C. Zimmermann, 36 Crutched Friars E. C.
Melbourne: Stephan King & Son, 177/85, William Street.
Mexico: Carlos Dittmer, Apartado 454.
Milwaukee: Weis Brothers.
Tsingtau: Tsingtau Industrie & Handelsgesellschaft.
Rangoon: J. L. Backofen & Co.

---

2 Tageslicht-Ateliers.

Photographische Kunst-Anstalt
Carl Bellach
Gellertstrasse 12 und 14
gegenüber der Ortskrankenkasse.

Kunstlicht-Atelier
Aufnahmen bis 7 Uhr Abends.

Meine diesjährige **grosse**
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet.
Spielwaarenhaus
Hinkel & Kutschbach Nachf.,
Petersstrasse 36, Passage.

Die 26. Auflage des Kataloges
der
Münchner Lodenfabrik
Joh. Gg. Frey,
älteste Lodenfabrik Deutschlands,
kommt ab **20. November** zur Ausgabe.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken für **Jäger, Touristen** und **sonstige Sportsfreunde,** sowohl **Damen** als **Herren,** die reiche Auswahl geboten.
Versandt des Kataloges mit oder ohne Muster gratis.

Kugelgelenk-Täuflinge
Badekinder
in allen Größen, gekleidet und ungekleidet.
Puppen-Bälge und -Köpfe,
Puppen-Perrücken,
sowie **sämmtliche Puppen-Artikel**
zu anerkannt billigen Preisen.

Drahtgestelle für Häkelarbeiten,
Lampenschirm-Gestelle, sowie alle vorkommenden **Drahtarbeiten,**
Gesundheits-Vogelbauer in allen Größen empfiehlt
Oswald Weber, früher F. W. Römer,
Naschmarkt 25, neben dem Rathhaus-Durchgang.

Brillanten
gefasst, in einf bis zu den eleg. Mustern, verk.
noch zu sehr bill. Preisen
R. Ritter, Juwelier,
17 Windmühlenstr. 17.

Kolonialnachrichten.

MKG. **Bertua-Expedition (Südkamerun).** Im zweiten Teile seines Schlußberichts über die Beendigung der Bertua-Expedition in Nr. 21 des „Deutschen Kolonialblattes" faßt Oberleutnant Frhr. v. Stein, der Chef des Südbezirks von Kamerun, seine in der Dume-Kadei-Region gesammelten Erfahrungen, erzielten Erfolge und die voraussichtliche Entwicklung der Region dahin zusammen: „Die Eingeborenen sind durchweg auf einer höheren Kulturstufe als die Bewohner des reinen Waldlandes, ziemlich erwerbslustig und im ganzen fleißig und willig, wenn auch ihre Verhältnisse untereinander vorübergehende Verwicklungen an einzelnen Stellen als nicht ausgeschlossen erscheinen lassen. Der Kautschukreichtum ist noch um vieles höher als an anderen Stellen des im allgemeinen ja sehr gummireichen Gebietes der Gesellschaft Süd-Kamerun. Für den Elfenbeinhandel kommen nur der südlichste und südwestlichste Teil der neuen Region, eventuell auch entfernteres, im Nordwesten gelegene Distrikte in Frage. Die Transportfrage im Innern der Region ist durch gute Verbindungswege, vor allem aber durch die fast die gesamte Region einschließenden Wasserstraßen gelöst. Der Verkehr und Transport nach dem Djah erscheint durch reichlich vorhandenes und im ganzen billiges Trägermaterial zunächst gesichert, wie denn zwei bis drei Karawanen nach Molundu aus fast jedem der bereisten Dörfer während meines Aufenthaltes in Pakaduma passierten, und auch bis jetzt irgend eine Stockung nicht eingetreten ist. Kurzum, wenn der Regionsagent mit der nötigen Geschicklichkeit vorgeht, so besteht alle Aussicht, daß die neue Region sich zu einem guten Handelsbezirk gestalten wird. Die Anlage einer stärkeren Station nördlich des Dume dürfte allerdings in der Zukunft sich immer dringender als nötig erweisen."

MKG. **Rinderpestimpfung in Deutsch-Südwestafrika.** Wie A. Schluckwerder-Karibib in Nr. 35 der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung" mitteilt, trat gegen Mitte Juni 1903 bei dem Platz Okapane im Distrikt Okahandja nördlich vom Khanfluß unter Rindern der Hereros Rinderpest auf. Man beschloß daher, die Bestände der Umgegend zu impfen; doch verstrichen zwei Monate, bis von weit her (Okahandja, Windhoek) für die Impfung brauchbares Blut beschafft war. Von einer mit dem angekommenen Blut noch in derselben Nacht geimpften Herde von 55 Köpfen gingen während der nächsten zwei Wochen 50 Stück an Texasfieber ein. Aus Anlaß dieses Vorfalles führt Veterinärrat Rickmann in Nr. 37 desselben Blattes aus, daß keinesfalls das Texasfieber künstlich anstatt Rinderpest oder in Verbindung mit derselben überimpft worden sei. Vielmehr stammten die eingegangenen Tiere aus endemischem Texasfiebergebiet und hätten in ihren inneren Organen noch einige Texasfieberparasiten geborgen. Durch die Impfung mit reinem Rinderpestblut sei dann akutes Texasfieber ausgelöst worden. Daraus erhelle, daß im endemischen Texasfiebergebiet nicht gegen Rinderpest immunisiert werden könne, und daß es ferner unmöglich sei, der Rinderpest im Norden des Schutzgebiets durch obligatorische Impfung Herr zu werden, zumal die Größe des endemischen Texasfiebergebiets unbekannt sei. „Nach vorstehendem", bemerkt hierzu die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung", „haben die Viehbesitzer vor einer unübersehbaren Gefahr gestanden, als man an die Einführung der Zwangsimpfung dachte, und es erhellt, daß wir in der so überaus wichtigen Frage der Bekämpfung der Viehseuchen noch recht sehr im Dunkeln uns bewegen." Hiernach wird es verständlich, daß die Farmer des Bezirks Maltahöhe, die dabei die Unterstützung des Wirtschaftsvereins Gideon gefunden haben, sich in einer Eingabe an das Gouvernement nachdrücklich dagegen verwahren, daß dem Farmer E. Hermann, dessen von Maltahöher Farmen umgebene Farm Nomtsas dem Bezirk Windhoek einverleibt worden ist, gestattet werde, seine Viehbestände gegen Rinderpest impfen zu lassen. In der Impfung von Rindern in bisher seuchefreiem Gebiet erblickt man eine Gefährdung des ganzen Südens. Auch der am 15. August in Keetmanshoop unter dem Vorsitz von F. Geffert-Inachab neu begründete Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Südbezirks begann seine Tätigkeit mit einer Eingabe an das Gouvernement, in welcher er ausspricht, daß ein Impfzwang im Süden den wirtschaftlichen Ruin des Südbezirks bedeute.

MKG. **Wagenverkehr von Lindi nach dem Innern.** Ende 1902 wurde der Neubau einer Fahrstraße von Lindi nach dem Innern Deutsch-Ostafrikas östlich um den Kitulo herum in Angriff genommen und unter Beihülfe von Notstandsarbeiten zunächst jenseits des Kitulo ein 2½ Kilometer langer, 50—80 Centimeter hoher und 2¾—3 Meter breiter Fahrdamm in den Creeks aufgeworfen, der in der Regenzeit gut Widerstand geleistet hat. Die Ausführung des schwierigeren Teils des Wegebaues von Lindi aus hat die 3. Kompagnie der Schutztruppe unternommen. Auf dieser Strecke erfordern große Erdbewegungen und fortwährende Sprengungen besondere technische Kenntnisse und die stete Aufsicht von sachkundigen Europäern. Durch diesen Wegebau wird in einigen Monaten Lindi erst eigentlich mit dem Hinterlande in gute Verbindung gebracht. Gleichzeitig bedeutet die neue Fahrstraße eine Erleichterung für den Verkehr mit den übrigen Orten am Lindifluß.

MKG. **Dar-es-Salaamer Bier.** Während bisher in Dar-es-Salaam nur Weißbier und Porter gebraut wurden, wird die neu errichtete Dampfbierbrauerei von Wilhelm Schultz auch Bier nach bayerischer Art herstellen. Die neue Anlage ist auf das modernste eingerichtet. Zum Betriebe der Kellerkühlung ist eine Eismaschine nach dem Ammoniak-Kompressions-System (Linde) vorhanden. Die Maschine kühlt die Keller und erzeugt nebenbei noch Kristalleis.

MKG. **Tsingtau als Kurort.** Nach Tsingtau kamen die ersten Badegäste, etwa 30 an der Zahl, im vorigen Jahre (1902). In diesem Jahre (1903) zählte man bereits 126 Besucher, 98 Erwachsene und 28 Kinder. Die Badegäste kamen teils von den Küstenplätzen Shanghai, Hongkong und Tschifu, teils aus dem inneren China und aus Sibirien. Dem Volkstum nach waren unter den Erwachsenen 52 Deutsche, 31 Engländer, 8 Amerikaner, 4 Russen und 3 Franzosen.

MKG. **Entwickelung des Bismarckarchipels.** Dem „Ostasiatischen Lloyd" wird unter dem 16. August vom Bismarckarchipel berichtet, daß der Fortschritt dort, wenn auch langsam, so doch stetig ist. Nicht nur erweitern sich die Pflanzungen von Jahr zu Jahr, sondern auch kleinere Ansiedler sind auf diesem Wege einen guten Schritt weiter vorwärts gekommen. Dabei macht sich indes Arbeitermangel merklich fühlbar. Zur Abhülfe steht die Zuschrift nur zwei Wege: Einführung von Chinesen oder Anwerbung der arbeitsfähigen Jünglinge zwischen 18 und 21 Jahren durch die Regierung, die dann unter Zurückbehaltung der für Wegebauten und andere öffentliche Arbeiten notwendigen Anzahl an die Pflanzungen abzugeben seien. Die Ausführbarkeit dieses Vorschlages hat der Bezirksamtmann Buleminsky, Neumecklenburg, bereits erwiesen. Er hat nicht nur ein bedeutendes Wegenetz geschaffen, sondern für die Regierung auch eine Kokospflanzung von annähernd 400 Hektar einfach dadurch angelegt, daß er die Leute aus den Dorfschaften auf bestimmte Zeit als Domänenarbeiter requirierte. Diese Maßnahme ist in der Ausführung nicht schwierig gewesen und hat zu keinerlei Verwickelung geführt.

Die Ehefrequenz.

Unmittelbar nach dem deutsch-französischen Kriege war die Ehefrequenz im Deutschen Reiche auf über 10 pro Mille angeschwollen, das heißt es fanden auf je 1000 Einwohner durchschnittlich mehr als zehn Eheschließungen statt, nämlich im Jahre 1872 10,3, 1873 10,0. Diese Ehefrequenz fiel allmählich, bis sie in jedem der Jahre 1879, 1880 und 1881 7,5 pro Mille betrug. Dann fand eine neuerliche Steigerung statt, die ihren Höhepunkt in den Jahren 1899 und 1900 mit je 8,5 pro Mille erreichte, um im Jahre 1901 auf 8,2 pro Mille zu sinken.

Im Königreiche Sachsen waren die entsprechenden Zahlen 1872 10,11 pro Mille, 1873 10,54, 1874 10,11, 1875 10,62; sie sanken bis 1881 auf 8,88 und stiegen bis 1898 auf 9,65, um 1899 9,54, 1900 9,11, 1901 8,4 und 1902 8,2 zu betragen.

In den Großstädten sind die Schwankungen erklärlicherweise größer, und sie schmiegen sich hier noch mehr als in den Durchschnitten des Reiches und des Landes den Schwankungen der Erwerbsverhältnisse an.

Aus Berlin wurde nun jüngst gemeldet, daß die in den letzten drei Jahren eingetretene Depression überwunden sei, insofern in den Monaten September und Oktober 1903 eine größere Ehefrequenz sowohl absolut als relativ beobachtet werden konnte, als in den entsprechenden Monaten der Vorjahre.

Auch unser Leipzig hat natürlich die entsprechenden Schwankungen mit durchgemacht, nur daß die Reihe hier ein wenig anders verlaufen ist, insofern die über 10 pro Mille betragende Ehefrequenz in Alt-Leipzig bis zum Jahre 1877 andauerte und im Jahre 1888 sich nochmals einstellte, um erst im Jahre 1895 ihr Minimum von 8,05 zu erreichen und schon bald darauf im Jahre 1898 wieder auf 9,89 pro Mille anzuschwellen. Was Gesamt-Leipzig anbelangt, so reichen die Angaben nur bis 1889 zurück. Die Ehefrequenz betrug in Gesamt-Leipzig 1889 10,15, 1890 10,21 pro Mille, fiel bis 1895 auf 8,49, stieg 1898 auf 9,82 und betrug 1900 9,71, 1901 9,25, 1902 8,77.

In den jüngsten Jahren war die Ehefrequenz in Leipzig aber nicht nur relativ, sondern sogar absolut zurückgegangen, indem im Jahre 1900 in Gesamt-Leipzig 4428, 1901 4270 und 1902 4155 Eheschließungen stattfanden. Aber auch in Leipzig scheint sich im Jahre 1903 ein Wandel der wirtschaftlichen Verhältnisse zum Besseren zu vollziehen, wie sich aus der nachstehend ersichtlichen Zahl der Eheschließungen in den Monaten Januar bis Oktober 1903 ergibt, insofern in den Monaten Februar, März, Mai, Juni, August und September mehr Eheschließungen stattfanden, als im Jahre zuvor und in den zehn Monaten Januar bis Oktober zusammen 1901 3712, 1902 3548, 1903 3664 Eheschließungen stattfanden.

	Gesamt-Leipzig		
	1901	1902	1903
Januar	248	264	253
Februar	241	195	229
März	324	292	312
April	619	626	586
Mai	385	377	398
Juni	241	210	270
Juli	427	452	410
August	300	250	306
September	295	261	281
Oktober	632	612	609
Zusammen:	3712	3548	3664
Durchschnitt pro Monat	371,2	354,8	366,4.

Wir werden abzuwarten haben, ob die begonnene Steigerung sich auch in den kommenden Wintermonaten fortsetzen wird, was ein ganz besonders günstiges Zeichen für die Gesundung sein wird. E. H.

Vermischtes.

= **Eine gewandte Diebin.** Eine junge Dame aus guter Familie, die Tochter eines angesehenen Londoner Großkaufmanns, wurde am Mittwoch zu 12 Monaten Gefängnis wegen Diebstahls verurteilt. Die Angeklagte, ein hübsches Mädchen, nahm das Urteil mit einem verächtlichen Achselzucken entgegen. Ihre ganze Laufbahn ist die einer abgefeimten Diebin gewesen. Als ihr Vater starb und gegen Erwarten kein Vermögen hinterließ, nahm ein Freund der Familie sie als Stadtreisende in sein Geschäft. Sie verdiente etwa 50 ℳ wöchentlich, wurde aber nach Jahresfrist entlassen, weil etwa 70 der Kunden, für die sie Aufträge erteilte, nicht zu finden waren, obgleich die Waren geliefert wurden. Es war ihr gelungen, die Warensendungen in ihre Wohnung zu leiten. Man fand dort allein 3 Tonnen Decken. Nach ihrer Entlassung gelang es ihr, in unglaublich kurzer Zeit etwa 10 000 ℳ ausstehender Rechnungen des Geschäfts einzuziehen. Dabei machte sie sich auch mehrfach der Wechselfälschung schuldig. Im Besitz des auf diese Weise erlangten Geldes, mietete sie eine vornehme Wohnung im Westend, fuhr in prächtigen Wagen und, auf das kostbarste gekleidet, bei den vornehmsten Geschäften vor und machte große Bestellungen, die aber niemals erledigt werden konnten, weil sie falsche Adressen abgab. Ihre Besuche in den Läden hatten lediglich den Zweck, wertvolle Kleinodien und sonstige Gegenstände aller Art unbemerkt in den Wagen zu schaffen. Diese Dinge versetzte sie. Seit einem Jahre trieb sie dieses Diebesgeschäft, bis sie zufällig ein Geheimschutzmann beobachtete. In ihrer Wohnung fand man noch für annähernd 20 000 ℳ Ringe, Uhren, Ketten und andere Wertsachen vor, über deren Abhandenkommen sich die Kaufleute des Westens den Kopf zerbrochen hatten.

= **Originelle Flucht aus dem Gefängnis.** Am 28. Oktober verschwand aus dem Gefängnis in Wladimir ein zu schwerer Zwangsarbeit verurteilter Mann. Man suchte, man forschte — umsonst! Es fand sich absolut keine Spur, die man hätte verfolgen können. Da fiel es den Gefängniswärtern ein, daß der verlorene Sträfling in der Stadt eine Freundin habe; zu ihr gingen die Geheimpolizisten, aber der Gang war auch vergebens — der Flüchtling war nicht da. Doch im ärmlichen Zimmer dieser Freundin stand ein Sofa, ein ganz neues Sofa — nur sah es so sonderbar aus: es war halb aufgetrennt, wie zerzaust . . . und nun kam plötzlich Licht in die Dunkelheit! Das war nämlich dasselbe Sofa, das eine Dame einen Tag vorher in der Gefängniswerkstätte gekauft und bald darauf abgeholt hatte. Nun war es klar: da drin im Polster hatte der Sträfling gesteckt und in diesem Sofa war er durch die ganze Stadt gefahren, durch die Hauptstraßen, vorbei an den Behörden, am Bezirksgericht, am Hause des Gouverneurs, und wieder aus der Stadt heraus nach der Vorstadt! Soviel konnte das Sofa erzählen, mehr aber war aus ihm nicht herauszubringen; wie der Entflohene weitergereist war, wußte es nicht anzugeben.

= **Die Rutenprozession.** Im „Graschdanin" erzählt Fürst Meschtscherskij folgende Geschichte: In der Kreisstadt R. wurden Straßenunruhen erwartet und die Rädelsführer waren so liebenswürdig, vorher verlautbaren zu lassen, wann und wo der Skandal losgehen sollte. Natürlich interessierte das die Tagediebe und das sonstige Gesindel, das jetzt die meisten russischen Städte belästigt, außerordentlich, und man bereitete sich auf den Skandal vor, wie auf einen Feiertag. Der Gouverneur erfuhr davon und gab den vertraulichen Auftrag, mehrere Fuhren Ruten zu bestellen; das sollte aber unauffällig, in aller Stille geschehen, damit der Preis für Ruten nicht in die Höhe getrieben werde. Als nun die Wagen mit den Ruten da waren, ließ er an jeder Fuhre die weithin sichtbare Aufschrift „Ruten" anbringen und die Wagen dann langsam durch die Straßen fahren. Natürlich fiel die Prozession auf und die Leute fragten neugierig: „Was ist das? Was soll das?" — „Das sind Ruten", antworteten die Fuhrleute, „die sollen dann und dann und dort und dort zur Verwendung kommen" — und dabei nannten sie den für die Unruhen bestimmten Tag und Platz. Das Mittel wirkte: keine Unruhen, kein Skandal, kein Volksauflauf fand statt! „Diese Episode", meint Fürst Meschtscherskij, „bewies die magische Kraft der Rute; schon ihr Anblick übt eine ernüchternde Wirkung aus, und jeder, der die Rutenprozession sah, hat wohl bei sich gedacht: „Ah! so ein Gouverneur könnte am Ende wirklich . . ." Die Geschichte des „Graschdanin" ist sehr hübsch, aber sie klingt nicht sehr wahrscheinlich.

= **Abergläubische Leute.** Im Dörfchen Toretschje, Gouvernement Minsk, arbeitete — so erzählt ein Berichterstatter des „Russk. Slowo" — die junge Lehrerin der Dorfschule in ihrem Stübchen an der Lampe. Der alte kleine Tisch war wackelig; eine unglückliche Bewegung der Lehrerin warf ihn um, so daß die Lampe zu Boden fiel und das leichte Kleid des unglücklichen Mädchens in Flammen setzte. Laute Hülferufe erschallten aus der Schule, die Bauern liefen hinzu, aber helfen wollte keiner: die brennende, um sich schlagende und laut schreiende Gestalt — das war für ihre abergläubischen Seelen zu viel, die wußte vom Teufel besessen sein! Sich bekreuzigend und fromme Lieder singend umstanden sie das Schulhaus und ließen die Aermste lebendig verbrennen.

= **Gigantomachie.** Ein gigantischer Familienkampf mit blutigen Folgen hat sich im Hause des Wirtes John Oberlin in South Bend, Indiana, abgespielt. Oberlin hat acht Töchter und acht Stieftöchter, und die ganze Gesellschaft hat Bewerber, resp. Verlobte. Am 2. November kam es zu einem Streit darüber, ob die Töchter oder die Stieftöchter für einen festlichen Abend die Benutzung des Speisesaals und der vorderen Veranda des Hauses haben sollten. Die 16 Freier griffen in den Streit ein und machten von ihren Messern Gebrauch. Die Folge war, daß drei von den Bewerbern, S. Fredericks, Otto Meyers und Joseph Hans, gefährliche Stichwunden davontrugen. Die 16 Mädchen wurden festgenommen und unter Bürgschaft gestellt.

= **Britisches und amerikanisches Englisch.** Zwischen britischen und amerikanischen Zeitschriften ist ein Federkrieg ausgebrochen, der in mehr versteckter Weise freilich schon seit langem geführt wird. Die Amerikaner weisen darauf hin, daß sich in englischen Besprechungen amerikanischer Bücher seit einiger Zeit mit der Regelmäßigkeit einer Formel die Aeußerung wiederhole: „Der englische Leser wird sich durch die Exzentrizitäten der Sprache beleidigt fühlen, die von unseren transatlantischen Brüdern beliebt wird." Bis zu einem gewissen Grade trifft das zu, wenigstens halten sich die Engländer oft genug über die Wandlungen auf, die ihre Muttersprache in den Vereinigten Staaten durchgemacht hat. Jetzt springt jedoch eine Londoner Zeitschrift den Amerikanern bei und übt scharfe Kritik an dem konservativen Verhalten der Engländer gegen alle Vorschläge, die eine Vereinfachung der Rechtschreibung bezwecken. Im Gegensatze zu den nörgelnden Landsleuten gesteht diese Zeitschrift zu: „Unsere amerikanischen Vettern, die keine Geschichte und kein Eigentumsrecht auf ihre Sprache geltend machen können, sie also sozusagen nur gepachtet haben, zeigen keinerlei Neigung, sich mit dem lächerlichen Schwulst abzugeben, den unsere Vorfahren uns hinterlassen haben und den unsere Schulmeister fortdauernd aufrecht erhalten zum Unbehagen der Schüler und zur Verkürzung nützlicherer Studien." Die Amerikaner sind selbstverständlich bis auf Anerkennung ihres Eigentumsrechtes an der englischen Sprache mit dieser Aeußerung sehr einverstanden und spinnen denselben Faden weiter. Das Englisch, das heute in England geschrieben und gesprochen werde, habe seine Mängel und sei keineswegs in jeder Hinsicht die beste Form der gemeinsamen Sprache der angelsächsischen Rasse. Die Briten würden sich früher oder später genötigt sehen, die abgekürzte Rechtschreibung anzunehmen, die jenseits des Ozeans üblich geworden sei, und zwar je früher desto besser. Es werde nur geringer Aenderungen bedürfen, um die englische Sprache etwas weniger plump zu machen, als sie es heute in dem vorherrschenden Jargon des Mutterlandes sei.

= **Aus dem Leben eines australischen Räuberhauptmanns.** Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Sidney: Aus der Zahl der sogenannten Bushrangers, d. h. jener Räuberbanden, die noch vor etwa 25 Jahren das Innere Australiens unsicher machten, ragt eine einzelne Gestalt hervor, der man, mag ihr Schuldkonto noch so sehr belastet sein, eine gewisse Teilnahme nicht versagen kann: Ben Hall. Die Schicksale dieses unglücklichen Mannes, denn unglücklich war Ben Hall, verdienen auf einen Augenblick der Vergessenheit entrissen zu werden. Ben Hall besaß ein kleines Anwesen in der Gegend von Forbes, wo damals der gefürchtete Franz Gardiner und seine Bande weithin Schrecken verbreiteten. Nun traf es sich eines Tages, daß Gardiner auf der Flucht vor den ihn verfolgenden Kontrolleuren von ungefähr im Walde Ben Hall begegnete und bei diesem, der, wie er später selbst erklärte, trotz der hohen Belohnung, die auf den Kopf des gefürchteten Räuberanführers gesetzt war, nicht zum Angeber werden mochte, ein Versteck fand. (Gardiner soll auch in der Folge noch verschiedentlich die Gutmütigkeit des neuentdeckten Gastfreundes sich zu Nutz gemacht haben.) Die Sache wurde ruchbar, die Polizei nahm Hall ins Verhör, und schließlich wurde gegen ihn verfahren, wie damals gegen jedermann verfahren wurde, der in dem Verdachte stand, Beziehungen zu den Bushrangers zu unterhalten. Die Polizei erschien und legte Haus und Hof des Beschuldigten in Asche. Ben Hall war ein heimatloser Bettler; dem Unglücklichen sollte aber noch Schlimmeres widerfahren. Ein Jugendfreund und Nachbar, der der Gattin Halls seit langem nachgestellt und, wie es scheint, auch den Verdacht der Behörde auf Hall gelenkt hatte, redete der Frau vor, er könne sie mit Leuten, die ihrem Manne in seiner Lage nützlich sein könnten, zusammenbringen. Gleichzeitig aber ließ der Nachbar durch Mittelspersonen in Hall den Glauben erwecken, daß er von seiner Frau, die auf dem Wege zu den ihr empfohlenen Personen war, verlassen worden sei. Der Unglückliche verzweifelte. Ruhelos irrte er umher, und als sein Unstern ihn hierbei von neuem mit Gardiner zusammenführte, ließ er sich von diesem, der ihm vorstellte, daß er nun doch einmal zu den Ausgestoßenen gehöre, überreden, sich der Bande anzuschließen. Ja, als Gardiner sich bald darauf zurückzog und Australien den Rücken kehrte — es wird, wie mir erzählt worden ist, vermutet, daß er als begüterter Rentier seine Tage in England beschlossen habe —, wurde Hall zum Anführer der Gardinerschen Bande gewählt, und nun war er bald der Schrecken der Gegend zwischen Lachlan und Goulburn. Eines muß indessen zum Lobe des Mannes hervorgehoben werden: soviel Ueberfälle er verübte, so streng hielt er darauf, daß das Leben der Ueberfallenen geschont werde. Mit der Zeit scheint Hall seines Treibens überdrüssig geworden zu sein. Auch der Einfluß seiner Frau, der es gelungen war, der Gewalt ihres Verfolgers zu entkommen, und die insgeheim mit ihrem Manne zusammentraf, mag hierzu beigetragen haben, kurz, Hall beschloß, dem Beispiel von Gardiner zu folgen und mit seiner Frau anderwärts eine neue Existenz zu gründen. Die Ausführung des Vorhabens sollte eine Summe Geldes, es heißt 3000 Lstrl., erleichtern, die Hall durch einen in Forbes lebenden nahen Verwandten bei einer dortigen Bankfirma hatte deponieren lassen. An diesen Verwandten also wandte sich Ben Hall mit dem Ersuchen, das Geld ihm am folgenden Tage an eine von ihm näher bezeichnete Stelle im Walde zu bringen. Der biedere Vetter gab sein Wort, dann ging er auf das Polizeibureau und zeigte dem erfreuten Vorsteher Inspektor Davidson den Zufluchtsort Ben Halls an. Noch in derselben Nacht wurde die Stelle, an welcher der Nichtsahnende sich schlafen gelegt hatte, von Konstablern umstellt, die beim Morgengrauen — es war am 5. Mai 1865 — auf den Unglücklichen (Ben Hall war längst für vogelfrei erklärt worden) Feuer gaben. Es heißt, daß Ben Hall, durch die ersten Schüsse aus dem Schlafe emporgeschreckt, den aus nächster Nähe auf ihn feuernden Konstablern zugerufen habe, daß er unbewaffnet sei; wie dem aber auch sein möge, Tatsache ist, daß über 200 Schüsse auf ihn abgegeben worden sind, ehe sich die Polizei an den leblos auf dem Boden Liegenden heranwagte. Hall war, wie eine Untersuchung seiner Leiche ergab, von nicht weniger als 34 Kugeln getroffen worden. Ben Hall liegt an der Stelle, wo ihn sein Schicksal ereilt hat, begraben. Von der auf seinen Kopf gesetzten Belohnung von 20 000 ℳ wurde die eine Hälfte den Polizisten zugesprochen, die andere erhielt der zum Verräter gewordene Vetter, der — und hierin ist wohl die eigentliche Triebfeder seiner Schurkerei zu suchen — selbstverständlich auch in ungeschmälertem Besitze des auf seinen eigenen Namen eingetragenen Bankdepots des Toten belassen worden ist.

= **Schwulst.** Auch die Sprache, sagt Wustmann in seinem berühmten Buche „Allerhand Sprachdummheiten", das kürzlich in 3. Auflage erschienen ist, hat ihre Reifröcke, ihre Schinkenärmel, ihre Schleppen; die Sucht, sich möglichst breit auszudrücken, geht durch unsere ganze Schriftsprache. Wo für einen Begriff zwei Wörter zur Verfügung stehen, ein kurzes und ein langes, da wird gewiß das lange vorgezogen. Man schreibt nicht sein, haben, können, kommen, geben, sehen, sondern sich befinden (z. B. in großer Verlegenheit), besitzen, vermögen (die Hälfte der Bevölkerung vermag weder zu lesen noch zu schreiben), gelangen, verleihen (Ausdruck wird immer verliehen, nicht gegeben), erblicken. Und doch, wie unpassend ist das oft! Erblicken z. B. bezeichnet ja den Augenblick, wo ich etwas zu sehen anfange, wo mir etwas ins Auge fällt, mag ich es nun vorher gesucht haben oder nicht: eine Stunde lang hatte ich mich in dem Menschengewühl nach ihm umgesehen, endlich erblickte ich ihn. Aber: ich erblicke darin einen großen Fehler, oder: darin ist ein großer Fortschritt zu erblicken — wie jetzt immer geschrieben wird —, oder: die meisten haben sich verleiten lassen, in dem Märchen eine Verherrlichung des Freimaurertums zu erblicken — ist doch ganz sinnwidrig; denn hier handelt sichs doch um eine dauernde Ansicht, und die kann nur durch das schlichte, einfache sehen ausgedrückt werden. Zahllos sind die Fälle, wo ein einfaches Verbum ganz unnötigerweise durch eine Redensart umschrieben wird, wie Folge leisten, Verzicht leisten, Abbitte leisten und ähnliche, oder durch eine schleppende Weiterbildung verdrängt wird. Geld wird nicht mehr eingenommen und ausgegeben, sondern nur noch vereinnahmt und verausgabt. Die Kosten einer Sache werden nicht mehr so und so hoch angeschlagen, son-

Mädler's Patent-Koffer **Moritz Mädler** 8 Petersstrasse 8.

Dresdner Bankverein
Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathaus.
Telegramm-Adresse: Bankverein, Fernsprecher 968.
Dresden. Actien-Capital M. 18 000 000. Chemnitz.

Wir pflegen den Conto-Corrent-Verkehr, gewähren Vorschüsse gegen Sicherheiten, discontieren gute Warenwechsel zu mässigen Sätzen, kaufen und verkaufen Schecks und Wechsel auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes, übernehmen den Einzug von Wechseln und Dokumenten auf alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze und besorgen die Auszahlung von Geldern an deutschen und fremden Orten.
Beste Ausführung aller übrigen in das Bankfach einschlägigen Geschäfte.

dern veranschlagt. Prozente werden nicht abgezogen, sondern verabzugt, Porto wird nicht ausgelegt, sondern verauslagt, und ein kluger, aufgeweckter Junge heißt nicht mehr glücklich angelegt, sondern beanlagt oder veranlagt. Lauter fürchterliche Wörter — aus dem Zeitwort erst ein Hauptwort gebildet, und aus dem Hauptwort dann wieder ein Zeitwort! Freilich sind sie nicht schlimmer als beauftragt, beaufsichtigt (vergleiche Aufseher), beansprucht (statt angesprochen), bevorzugt (statt vorgezogen), beeinflußt, bewerkstelligt (man überlege sich einmal, was Werkstelle heißt!), Wörter, an die wir uns längst gewöhnt haben, und die bei ihrem ersten Auftauchen für feinfühligere Ohren gewiß ebenso fürchterlich gewesen sind, wie für uns heute vereinnahmt und verauslagt; aber es ist doch gut, sich des Schwulstes bewußt zu werden. Auch in der Häufung der Präfixe und Präpositionen vor den Zeitwörtern können sich manche gar nicht genug tun. Da werden anlangen und betreffen beide zu anbelangen und anbetreffen verlängert, man lebt sich in einen Gedanken hinein (statt ein), man führt ein Musikwerk mit Hinweglassung des Chores auf (statt ohne Chor), man weilt vier Jahre hindurch im Auslande (statt vier Jahre), vor allen Dingen aber bildet sich nichts mehr aus, sondern alles bildet sich heraus: schon lange vor der Einführung der Buchdruckerkunst hatte sich bei der Kirche die Sitte herausgebildet usw. Und welcher Schwulst, wenn jedes auch durch ebenfalls oder gleichfalls, jedes viel durch zahlreich, jedes oft durch häufig, jedes nur durch lediglich, jedes viel vor dem Komparativ (viel weniger) durch bedeutend, unvergleichlich, unverhältnismäßig oder womöglich gar unendlich ersetzt, jedes sehr und mehr umschrieben wird durch: in hohem Grade, in ausgedehntem Maße, in höherm Grade, in erhöhtem Maße, jedes so durch: auf diese Art und Weise, oder wenn jemand Bericht erstattet nicht als Rektor oder Vorsitzender, sondern in seiner Eigenschaft als Rektor, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender, wenn schwere Bedenken oder Vorwürfe zu schwerwiegenden Bedenken und Vorwürfen, eine erste Aufführung und eine erste Einrichtung zu erstmaligen gemacht werden (die erstmalige Zusammenkunft der deutschen Architekten fand 1842 in Leipzig statt), oder wenn immer von Vorahnung, Voranschlag, Vorbedingung, Rückerinnerung, Beihilfe, Herabminderung geredet wird, als ob man Bedingungen auch hinterher stellen, sich an ein Erlebnis auch voraus erinnern oder einen Aufwand hinaufmindern könnte!

— **Tausend Pfund Sterling für ein Ohr.** Der New Yorker Arzt Dr. Nelden annoncierte am 7. November, daß er 1000 Pfund Sterling für ein gesundes Ohr zahlen werde, welches er auf einen reichen Patienten übertragen will. Die Folge davon war, daß er von über 400 Personen aufgesucht wurde, die ihm ein Ohr anboten. Sämtliche Besucher waren Männer, mit Ausnahme einer jungen Engländerin, die den Arzt mit Tränen im Auge beschwor, ihr Ohr zu wählen. Dr. Nelden will seine Wahl am Freitag treffen und die Operation am nächsten Montag vornehmen. Die „Daily Mail", die sich diese Ohrenannonce aus New York hatte melden lassen, wurde ebenfalls in ihrer Redaktion von Leuten aufgesucht, die sich bereit erklärten, sofort nach Amerika zu reisen, um sich ein Ohr amputieren zu lassen. Unter diesen Leuten befand sich auch eine Dame, die schriftlich die Vorzüge ihres Ohres schilderte, und ein Soldat, der den Krieg mitgemacht.

— **Mit Tinte wurden der Metzer Damenwelt** seit März dieses Jahres die Kleider besudelt. Die Schwierigkeit, des Täters habhaft zu werden, lag nach der „Lothr. Ztg." darin, daß die Besudelung immer zur Nachtzeit ausgeführt wurde. Nur der Umstand, daß stets Tinte zum Spritzen genommen wurde, gab Anlaß zu der Vermutung, daß das gemeine Bubenstück nur von einer und derselben Person ausgeführt werden konnte. Die Polizei gab sich ganz gewaltige Mühe und schließlich wurde der Unteroffizier Martin Sieger der 2. Kompagnie des Metzer Infanterie-Regiments Nr. 98 als der Täterschaft dringend verdächtig festgenommen. Die Ursache war die an einem Kleide der Frau Oberstabsarzt Dr. Lange in der Ziegenstraße vorgenommene Beschmutzung mit Tinte. Die Dame hatte in der menschenleeren Straße, als sie an dem sich an seinem Fahrrade zu schaffen machenden Angeklagten vorbeigegangen war, bemerkt, daß ihr etwas anflog. Der Schutzmann Biere hatte den Unteroffizier, der nach der Beschmutzung des Kleides fortfuhr, erkannt und später ermittelt. Bei der Durchsuchung des Spindes des Angeklagten fanden sich Glasspritzen und größere Tintengefäße vor. Frau Oberstabsarzt Dr. Lange hatte einen Strafantrag nicht gestellt, ein für den Angeklagten sehr günstiger Umstand. Der Wert der Kleider — 17 Stück — wurde auf 600 ℳ geschätzt. Der Angeklagte mußte sich dieser Tage vor dem Kriegsgericht verantworten. Der Angeklagte leugnet entschieden, die ihm zur Last gelegten Vergehen ausgeführt zu haben. Die Verteidigung des Angeklagten hatte entschiedene Vorteile auf ihrer Seite, welche darin liegen, daß die Damen wohl nach der Beschmutzung ihrer Kleider eine Militärperson gesehen haben wollen, die Persönlichkeit aber nicht festzustellen vermögen. Genauere Angaben machen nur die Frau Oberstabsarzt Dr. Lange und Photograph Lindacher. Letzterer will den Angeklagten ganz genau als den Täter wiedererkennen. Damals aber begab sich Lindacher zuerst in die Pionierkaserne, ein Umstand, welcher neben der Länge der Zeit und der Nachtstunde halber für das Gericht bestimmend ist, obwohl sich Tintenspuren auf der Tatkleide befanden, die Aussage nicht als zweifelsfrei zu betrachten. Der Anklagevertreter beantragte 6 Monate Gefängnis, der Verteidiger des Angeklagten Freisprechung. Das Urteil des Kriegsgerichts lautete auf Freispruch. Auf Grund der Beweisaufnahme habe sich wohl ein starker Verdacht und die große Möglichkeit herausgestellt, daß Angeklagter die ihm vorgeworfenen Vergehen begangen habe; trotzdem habe das Gericht nicht die volle Ueberzeugung erlangen können, die notwendig zur Straffällung sei.

Reise und Verkehr.

Der Riviera-Expreß, welcher zwischen Berlin und Ventimiglia über Frankfurt a. M.-Straßburg-Lyon-Marseille-Nizza-Mentone erst vom 5. Januar ab eingelegt wird, verkehrt auf der Strecke Frankfurt a. M.-Ventimiglia schon im Dezember dreimal wöchentlich, und zwar ab Frankfurt a. M. Montags, Donnerstags und Sonnabends, zum ersten Male am 8. Dezember, ab Ventimiglia Montags, Mittwochs und Sonnabends, zum ersten Male am 5. Dezember, nach folgendem Fahrplane: ab Frankfurt a. M. 11 Uhr 40 Min. abends, ab Straßburg 8 Uhr 5 Min. früh, ab Mülhausen 4 Uhr 51 Min. früh, an Lyon 11 Uhr 25 Min. vormittags, an Marseille 4 Uhr 20 Min. nachmittags, an Nizza 8 Uhr 3 Min. abends, an Mentone 9 Uhr 4 Min. abends, an Ventimiglia 9 Uhr 33 Min. abends; in umgekehrter Richtung: ab Ventimiglia 8 Uhr 55 Min. vormittags, ab Mentone 9 Uhr 21 Min. vormittags, ab Nizza 10 Uhr 20 Min. vormittags, ab Marseille 2 Uhr 3 Min. nachmittags, ab Lyon 7 Uhr 11 Min. abends, ab Mülhausen 3 Uhr 38 Min. früh, ab Straßburg 5 Uhr 30 Min. früh, an Frankfurt a. M. 8 Uhr 50 Min. vormittags. — Die Benutzung des Riviera-Expreß ist deshalb besonders zu empfehlen, weil Abfahrts- und Ankunftszeiten bequem liegen und zur Reise nur eine Nachtfahrt beansprucht wird. Der Anschluß in Frankfurt a. M. wird von Leipzig aus und umgekehrt wie folgt erreicht: ab Leipzig Magd. Bhf. 2 Uhr 47 Min. nachmittags, an Halle 3 Uhr 37 Min. nachmittags, ab Halle 3 Uhr 54 Min. nachmittags, D-Zug mit Speisewagen über Nordhausen-Bebra, an Frankfurt a. M. 10 Uhr 34 Min. abends; in umgekehrter Richtung: ab Frankfurt a. M. 9 Uhr 35 Min. vormittags über Eisenach, an Leipzig Thür. Bhf. 5 Uhr 36 Min. nachmittags. Vom Januar ab können Reisende ab Leipzig den Riviera-Expreß von und bis Halle benutzen, und zwar: ab Leipzig Magd. Bhf. 3 Uhr 37 Min. nachmittags, an Halle 4 Uhr 28 Min. nachmittags, ab Halle 5 Uhr 9 Min. nachmittags, an Frankfurt a. M. 11 Uhr 22 Min. abends, und weiter, wie vorerwähnt; in umgekehrter Richtung: ab Frankfurt a. M. 9 Uhr 15 Min. vormittags, an Halle 3 Uhr 17 Min. nachmittags, ab Halle 3 Uhr 23 Min. nachmittags, an Leipzig Magd. Bhf. 4 Uhr 15 Min. nachmittags. — Die Verausgabung von Plätzen für die Luxuszüge nehmen entgegen: Auskunftsstelle der Königl. preußischen Staatsbahnen, Brühl 75/77, und Auskunftsstelle der Königl. sächsischen Staatsbahnen, Grimmaische Straße 2 in Leipzig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

! In dem von allen Leipzigern gern aufgesuchten Etablissement **Goldner Helm** in Eutritzsch findet heute Sonntag und morgen Montag die Ortskirmes statt. Jeder, welcher einmal einen Sonntag in den schönen Räumen des „Goldnen Helm" verlebt hat, kehrt bald wieder dort ein, ist doch der rührige und allgemein beliebte Wirt nach allen Seiten bemüht, seinen zahlreichen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und aus Küche und Keller nur das Beste zu bieten. Darum versäume keiner, heute die Parole zu befolgen: Auf nach dem „Goldnen Helm" in Eutritzsch!

! Die **Obstweinschänke Schloß Tebrahof**, L.-Eutritzsch, bietet auch jetzt, wo die Tage anfangen kühler zu werden, einen angenehmen Aufenthalt in den gut ventilierten Innenräumen. Die Bewirtschaftung steht wie immer auf der Höhe der Zeit und sichert dem beliebten Lokale stets eine große Zahl treuer Gäste.

Schach.

Aufgabe Nr. 1652.

Von Dr. H. v. Gottschall in Görlitz.

Schwarz.

Weiß.

Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt (8 + 5 = 13).

Lösung von Nr. 1647.

1. De2—f2 Lg3—f2:
2. Se5—f7† beliebig
3. Lh1—e6 oder Sd8—e6‡.

1. . . . . Lg3—e5:
2. Df2—a7 u. s. w.

1. . . . . Kd6—e5:
2. Df2—g3† u. s. w.

1. . . . . e7—e6
2. Df2—f8† u. s. w.

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 1647 wurde gelöst von G. B. und G. M. in Leipzig.

Rösselsprung Nr. 896.

Mitgeteilt von Claire Grüße in Leipzig.

sein	ist		nis	land		je	kim
ben	✻	be	ein	nem	mer	✻	ben
	dig	es	uh	und	das	vor	
zen	gra	le	nicht	schlin	soll	ha	fern
den	stern	her	schmer	glück	zu	al	voll
	und	kann	mer	tern	zei	wenn	
doch	flem	nern	un	zen	bei	bens	tig
in	man		hei	le		früh	man

Auflösung des Rösselsprunges Nr. 893.

Ein kaltes Herz kann nimmer glücklich sein,
Ein kaltes Herz ist wahrhaft arm zu nennen,
Wer mag ein warmes Herz von seiner Liebe trennen?
Wer nennt es arm? Wer liebt, nennt etwas sein.

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 892 wurde noch gelöst von Auguste Kohlmann in Leipzig.

Nr. 893 wurde gelöst von Clara Pohle, Frau Julie Schmidt, Johanna Molwitz, Konrad Sievers, Elisabeth Busch, Anna und Arthur Reipsch, Otto Schumann, Franz Metzger, Else Jena, L. Breitling, Auguste Kohlmann, Frau Anna Julsam, Frau Anna Potrz in Leipzig.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Filiale Alfred Hahn vorm. Otto Klemms Sortiment, Universitätsstraße 3 . . . . . „ 4046
Filiale Louis Lösche, Katharinenstraße 14 . . . . „ 2935
„ „ „ Königsplatz 7 . . . . „ 7505
Dresden. Haupt-Filiale: Marienstraße 34 . . . I. „ 1713
Berlin, Haupt-Filiale: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10 . . . . VI. „ 4603

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße 4, I.

Handelskammer, Neue Börse, Tr. B, I. (Eingang an der Sparkasse). Vorlegung von Patentschriften ½9 bis 12 und ½3 bis 7 Uhr. Fernsprecher Nr. 506.

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lesefinstitut und telegraphisches Korrespondenzbureau (Filiale des Wolffschen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und kommerzielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmasche Straße 2, Telephon Nr. 5972), und die **Auskunftsstelle der Königl. Preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Kreditanstalt, part. im Laden), Telephon 5952, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr vorm., geben unentgeltlich Auskunft u. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c., b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartierungen 2c.

Fundbureau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz, Leipzig-Wenselwitz und Leipzig-Eger), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der Königl. Bahnhofsinspektion. Geöffnet: an Wochentagen von 7 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. An Sonn- und Festtagen von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Auskunftsstelle für Seeschiffahrts- und Reise-Verkehr. Reisefs-Wellkarte der Hamb. Reedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftserr.: Wochent. 9—12 u. 3—6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos Leipzig, Nikolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1, Meldest.: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. an d. Geburtstagen d. Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: an jedem Werktag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 8 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2, Eingang von der Promenadenseite, parterre rechts, und

Städtische Sparkasse Leipzig II., Leipzig-Reudnitz, Arenzstraße 3. Expeditionszeit: täglich von 8 Uhr vormittags, ununterbrochen, während des Monats Januar bis 2 Uhr nachmittags, während der übrigen Monate bis 3 Uhr nachmittags, Abteilung für Effektenlombardgeschäft usw. bei der Sparkasse I., part. links, stets bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Connewitz, Schulstraße 5, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Eutritzsch, Markt 1, Dienstag und Donnerstag vormittag von früh 8 bis mittags ½1 Uhr, Sonnabend von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Gohlis, Kirchplatz 1, an allen Wochentagen, mit Ausnahme Sonnabend, nachmittags von 3 bis 5 Uhr und außerdem Montag, Mittwoch und Freitag von früh 8 Uhr bis mittags 1 Uhr, Nebenstelle Leipzig-Plagwitz, Elisabeth-Allee 29, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. — Annahmestellen der Sparkasse Leipzig I für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn Otto Barthels, Lauckner Straße 5, 2) bei Herren Gebrüder Spitzner, Windmühlenstraße 37, 3) bei Herrn Heinrich Unruh Nachf., Weststraße 33, 4) bei Herrn Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3, 5) bei Herrn Paul Rödl i. Fa. H. F. Simmus, Grimmaischer Steinweg 17, für Sparkasse Leipzig II ebenfalls für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn C. A. O. Zimmermann, L.-Reudnitz, Kohlweg 6, 2) bei Herrn C. A. Müßler, L.-Reudnitz, Müllerstraße 1, 3) bei Herrn August Schlag, Leipzig-Neusellerhausen, Burgauer Straße 49, 4) bei Herrn Udo Kurth, Leipzig-Neustadt, Marktstraße 82.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Sämtliche Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet an den Wochentagen von 9 bis ½1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8 bis ½2 Uhr. Sonn- und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von Totgeburten und dringlichen Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und Neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr. Sonnabends ununterbrochen von 8 bis ½2 Uhr. Sonn- u. Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle von 11 bis 12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.

Die städtische Desinfektions-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfektion von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), I. Exped. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 662.

Oeffentliche Bibliotheken:

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 11-12 U. M.
Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 11-12 U. M.
Volksbibliothek III. (Johannisgl. 11, p.) 11-12 U. M.
Volksbibliothek IV. (Arndstr. 60, p.) 11-12 U. M.
Volksbibliothek V. (R., Rathausstr. 29, p.) 11-12 M.
Volksbibliothek VI. (Neuh. Löhrstr. 2, p.) 12-1 U. M.
Volksbibliothek VII. (Burgn. Str. 51, p.) 11-12 U. M.

Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—8 Uhr geöffnet.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) in Wochentags v. 9—12 u. 3—6 geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studiert resp. gelesen werden.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr abends an im Rathaus zu L.-Eutritzsch.

Oeffentliche Volksbibliothek des Schrebervereins zu Leipzig-Lindenau, Querstraße 13 pt., Durchgang, Lindenau. Geöffnet Sonntags 11—12 Uhr vormittags kostenlos.

„Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkort-Straße, jetzige Zweaustraße 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- u. Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Für die Besichtigung des Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 3 ℳ erhoben. Der Eintritt in die Ausstellung des Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 ℳ.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10-3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme der Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli", Zeitzer Straße 32. Geöffnet alle Wochentage von 8—1 und 3—6 Uhr.

Historisches Museum der Völkerschlacht und Zeit Napoleons I. (12 800 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theaterinspektor.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis nachm. 8 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pro Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Marktgrafenstr. im Dobelschen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, abends elektrische Beleuchtung. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.

Gemälde-Ausstellung Mittenzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufg. Ritterstr. 1/8, I., täglich von vorm. 9—7 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von vorm. 11—3 Uhr nachm. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt, Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Kunsthalle P. H. Bauer & Sohn, Schulstr. 8, pt., gegenüber dem Kaufm. Vereinshause. Ständ. Ausstell. f. Kunst u. Kunstgewerbe in Oberlichtsälen. Geöffn. 9—7, Sonn- u. Feiertags 11—½2.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, hier, Neumarkt Nr. 35 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Blücherstraße 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Jugendbund für Entschiedenes Christentum Leipzig I., Poststraße 14, Hof I. Versammlungen: Sonntags 3 Uhr nachm. und Dienstags ½9 Uhr abends.

Dauernde Gewerbeausstell. Tgl. geöff. 400 Ausstell. Eintr. 10 Pfg.

Panorama Rotzsch, geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr abends.

Leipziger Palmengarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch von 2—4 Uhr unentgeltlich geöffnet außer Buß- und Feiertags.

Schillerhaus in Gohlis, Menckestr. 42, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und **Stiefel** (echt St. Petersburger)
Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgring 19, Ecke Blücherplatz.

Nachtigall & Jacoby,
Armaturenfabrik und Metallgießerei.
Leipzig-R., Kohlgartenstrasse 13/17

Adolf Ludwig, Hainstrasse 3, part., **Flanell- u. Tricotagen-Geschäft.**
Reformbeinkleider für Damen und Mädchen,
sowie **sämmtliche Flanell-Confectionen.**

Isolirmaterial
für bau- und maschinentechnische Zwecke
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstr. 4, Fernspr. 2725.

„Ideal"-Nagelunterlegscheibe verh. d. Kisten wieder.
Specialgeschäft Otto Deutrich, Leipzig, Neumarkt 3.

Kunstverein. (Veranstaltung v. Ernst Arnold, Kunsthandlung, Dresden.) Gemälde von Prof. L. Dill, Prof. F. v. Lenbach, Prof. H. Baisch †, Prof. F. Stimm, Prof. H. Zügel, Prof. H. v. Volkmann, H. W. Mesdag u. a. m.

Sekt. — Woher der Name?

Es gibt Leute, bei denen die Nennung des Wortes „Sekt" allein schon imstande ist, eine fröhliche und leichtlebige Stimmung auszulösen; in solchen Momenten, mögen sie nun künstlich oder natürlich sein, wird man trockene Themen tunlichst umgehen. Für diejenigen unserer Leser aber, welche der Sache gerne „auf den Grund" gehen und welche ein Interesse daran haben, die sprachgeschichtliche Entwicklung dieses Produktes zu kennen, seien die folgenden Angaben gemacht.

Der Name Sekt stammt aus dem Spanischen und bedeutet im eigentlichen Sinne einen Wein, der reich an Extraktivstoffen ist. Als man die spanischen und canarischen Trockenweine nach Nord-Europa brachte, wurde die spanische Bezeichnung vino seco (d. h. trockner Wein) auch verschiedentlich umgebildet. So hießen dann diese Weine in England Sackweine, in den Niederlanden Sekweine, in Deutschland Sektweine. Diese Sektweine waren starke, süßliche Weine, besonders solche, die aus trocknen (gewelkten) Beeren mit Zusatz von Alkohol und konzentrierten Most gekeltert wurden.

Als Bezeichnung für „Schaumweine" rührt der Name Sekt von dem Schauspieler Ludwig Devrient her, der viel in der Weinstube von Lutter & Wegener in Berlin verkehrte und sich dort gern der Redeweise von Shakespeare's Falstaff bediente, der in König Heinrich IV. mehrfach a cup of sack, d. h. ein Glas Sekt verlangte. Falstaff lechzte nach spanischem Sekt, nach schwerem Likörwein, nicht so Devrient, dem der Kellner auf seine Aufforderung: „Gib mir ein Glas Sekt, Schurke!" verständnisinnig das gewohnte tägliche Getränk, den Champagner, brachte. Devrient hatte aber, ohne es zu wollen, mit seinem Falstaff-Zitat ein geflügeltes Wort in die Welt gesetzt, das Wort „Sekt" für Champagner. Aus der kleinen Gemeinde von Lutter & Wegener, wo es seit jenem Momente keinem Menschen mehr einfiel, „Champagner" zu fordern, sondern „Sekt", drang es hinaus in die deutsche Welt, langsam, aber sicher.

Das neue Synonym für Champagner fand bald Eingang bei der deutschen Schaumweinindustrie. Das Haus Kupferberg griff zuerst die neue Benennung auf, um sie in den geschäftlichen Verkehr einzuführen. Heute weiß jedermann, was unter der „Sektkellerei" Kupferberg zu verstehen ist, und das Beispiel hat so willige Nachahmung gefunden, daß das alte Wort in dem neuen Sinne Bürgerrecht in der deutschen Sprache erlangt hat.

Wer freilich von „Sekt" spricht, wird darunter nie das französische Produkt, den Champagner, verstehen dürfen. Sekt ist und bleibt ein deutsches Erzeugnis. Anerkanntermaßen an der Spitze deutscher Schaumweine steht „Kupferberg Gold". Wer dieses edle Getränk bisher noch nicht gekostet hat, der benutze ja die nächste Gelegenheit, es zu tun. Man wird von der Güte sowohl als auch dem Geschmack desselben außerordentlich befriedigt sein und nicht daran denken, von dieser Marke je wieder abzugehen. „Kupferberg Gold" ist trocken und leicht, daher außerordentlich bekömmlich.

In jedem besseren Restaurant und Café zu finden; außerdem erhältlich in allen Weinhandlungen, Delikatessengeschäften usw.

SLUB
Wir führen Wissen.

Konzert
des Thomanerchores
zur Vorfeier des Totensonntags
Sonnabend, den 21. November, abends 7½ Uhr
in der Thomaskirche
unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Elena Gerhardt**, des Herrn Professor **Arno Hilf**, sowie des Organisten Herrn **Karl Straube**.

1) **Phantasie** über: „Jesu, meine Freude", für Orgel von **J. S. Bach.**
2) **Chor** „Jesu, meine Freude" von **J. S. Bach.**
3) **Zwei Lieder** für Sopran
   a. Entsagung
   b. Tröstung } von **F. Mendelssohn-Bartholdy.**
4) **Andante für 2 Violinen** mit Orgelbegleitung von **J. S. Bach.**
5) **Chor** a. „Komm, süsser Tod" von **J. S. Bach.**
   b. „Der Tag nimmt ab" von **G. Schreck.**
   c. Rubetal „Wenn im letzten Abendstrahl" von **F. Mendelssohn-Bartholdy.**
6) **Zwei Lieder** für Sopran
   a. „Hoch über den Sternen" von **G. Schreck.**
   b. „Gebet" von **Hiller.**
7) **Andante für Violine** mit Orgelbegleitung von **J. S. Bach.**
8) **Chor** „Mitten wir im Leben" von **F. Mendelssohn-Bartholdy.**

Der Ertrag ist für das Diakonissenhaus in Leipzig bestimmt.

Eintrittsgeld 50 ₰, numerierter Platz 1 ℳ 50 ₰. **Eintrittskarten** sind nur zu haben in der **Küsterwohnung, Thomasring 11, part. rechts.**

Riedel-Verein.
Thomaskirche.
I. Abonnement-Konzert
Busstag, den 18. November, abends 7½ Uhr.
Einlass 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
REQUIEM
von **Hector Berlioz**
(geb. 11. Dezember 1803).
Dirigent: Hofkapellmeister Dr. Georg Göhler.
Tenor-Solo: Herr Jacques Urlus.
Hauptorchester: Das Theater- und Gewandhaus-Orchester.
4 Nebenorchester: Mitglieder verschiedener hiesiger Kapellen.
(Circa 130 Musiker.)
Der Chor ist auf ungefähr 500 Personen verstärkt.

Oeffentliche Hauptprobe
Dienstag, den 17. November, abends 7½ Uhr.

Eintrittskarten zum Konzert zum Preise von 4, 3, 2,50, 1,50 Mark, **Eintrittskarten zur Hauptprobe** zum Preise von 1 Mark, Sperrsitz 1,50 Mark sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung von **C. A. Klemm, Neumarkt 28;** Vorzugskarten für Studierende bei Herrn Kastellan **Meisel, Augusteum,** und bei Herrn **Franz Jost, Peterssteinweg 1.**
Text- und Programmbuch 20 Pfennige.

Geistliche Musikaufführung
in der St. Markuskirche
am Totensonntage nachm. 4 Uhr
zum Besten der Reudnitzer Armenfreunde
Gütig Mitwirkende: Herren Theater- und Gewandhausorchestermitglied **E. Müller** (Horn), **R. Schroedter** (Violine), **C. Schönherr** (Orgel) u. der St. Markuskirchenchor.

Reformierte Kirche.
Donnerstag, den 19. November, abends 8 Uhr
Konzert
unter gütiger Mitwirkung von
Fräulein **Käte Hörder,** Herrn Dr. **Chr. Ulrich,**
Herrn Konzertmeister **Edgar Wollgandt**
und Herrn **Rud. Schwarzbach.**
Ertrag zum Besten der Gemeindediakonie.
Programm: Platti, Sonate Es moll II. u. III. Satz f. Org. **Bach-Gounod,** Meditation f. Ges., Viol. u. Org. **Mackenzie,** Benedictus f. Viol. **Mendelssohn,** Psalm: Gott sei mir gnädig f. Bass. **Rheinberger,** Vision f. Orgel. **Hummel,** Halleluja f. Ges. **Thomé,** Andante religioso f. Viol. **Winterberger,** 2 Ges. f. Bass. **Liszt,** Präludium u. Fuge 6b. B-A-C-H f. Orgel.
Billetts à 2, 1.50 und 1 ℳ bei **C. A. Klemm,** Neumarkt, sowie am Konzertabend am Haupteingang der Kirche.

Städtisches Kaufhaus.
Heute Sonntag, den 15. November, Abends 7½ Uhr
Böhmisches Streichquartett
Erster Abend:
Pianoforte: Martha Remmert.
Gesang: Cassie Helmrich-Hofmeister.
Klavier-Begleitung: Max Wünsche.
Programm: 1) Quartett B dur (op. 76) von **Haydn.** 2) Lieder: Ich liebe dich v. **Beethoven.** Rab' zum Haben, Waldhexe v. **Rubinstein.** 3) Trio G moll f. Pian., Viol. u. Cello v. **Smetana.** 4) Serbische Lieder v. **Bungert.** 5) Quartett Es dur (op. 74) v. **Beethoven.**
Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. an der Abendcasse von 6 Uhr an.

Festsaal — Centraltheater (Gottschedstr.)
Montag, den 16. November, abends 7½ Uhr
IV. Philharmonisches Concert.
Solistin:
Franceschina Prevosti, Kgl. Kammersängerin.
Leitung: **Hans Winderstein.**
Progr.: Rossini: Arie a. Semiramis. **David:** Arie a. La perle du Brésil, mit Orchesterbegl. **Tosti:** Ave Maria. **Paradies:** Arietta mit Clavierbegl. — Orchesterwerke: **Haydn,** Oxford-Symphonie, **Hugo Wolf:** Penthesilea, symphonische Dichtung (z. 1. Male, Uraufführung).
Die Zeitungsnotiz, dass die **Uraufführung** am 14. November in **Stuttgart** stattfinde, ist **unrichtig!** Zufolge einer telegraphischen Mittheilung des Herrn Hofcapellmeister **Pohlig** wird das Werk dort erst am 10. December aufgeführt und erlebt somit seine
Uraufführung i. IV. Philharmonischen Concert in Leipzig.
Abonnements für noch 7 Concerte zu ℳ 17.50, 14.—, 10.50, 5.60. **Einzelkarten** zu ℳ 4, 3, 2, 1¼ u. 1 bei **P. Pabst,** Neumarkt, f. **Stud.** b. Castellan **Meisel.**

Gewandhaus.
Wegen des **Busstages** findet am **19. November**
kein Abonnement-Konzert
statt.
Verkauf der Eintrittskarten für **7. Abonnement-Konzert** u. **Hauptprobe** vom **23. Novbr.** ab.
Leipzig, 14. November 1903.
Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Städtisches Kaufhaus.
Donnerstag, den 19. November, 7½ Uhr abends:
Liederabend von
Camilla Landi.
Am Klavier: Coenraad V. Bos.
Programm: I. Lully (1674): Air de Vénus. **Händel: La Cloche** du Soir. Invocation à la Joie. **Campra** (1710): Chanson du Papillon. **II. Beethoven:** In questa Tomba. Trocknet nicht. Die Trommel gerührt. Adelaide. **III. Schubert:** Todtengräbers Heimweh. **Brahms:** Lerchengesang. In Waldeinsamkeit. **Strauss:** Freundliche Vision. Ruhe meine Seele. **IV. Widor:** Non credo. **Périlhou:** La Vierge à la Crèche. **Faure:** Le Secret. Les Roses d'Ispahan. **Moniusko:** Le Coaque.
Karten à 5, 4, 3, 2 Mk. in Klein's Kunsthandlung, Universitätsstrasse 3, für Studierende bei **F. Jost** und Kastellan **Meisel.**

Gemeinnütziger Verein Leipzig-Süd
Leipzig-Connewitz.
Concert
zum Besten der hiesigen Kinderbewahranstalt
Freitag, den 20. November 1903,
im Saale der Friedrichshallen zu Leipzig-Connewitz.
Anfang ½9 Uhr.
Gütigst Mitwirkende: Herren Kgl. Hofopernsänger **Emil Greder** aus Dresden. Kgl. Musikdirector a. D. **Carl Walther,** Leipzig, Violine. Lehrer **Ernst Thiele,** Leipzig, Flügel. Organist **Arth. Niedenführ,** Leipzig-Connewitz, Harmonium. Das **Waldhornquartett** des **Gewandhaus-Orchesters,** Herren **Frese, Bruder, Müller, Fritzsche.** Der Gesangclub „Rückwärts" (Allgem. Turnverein Leipzig-Connewitz), Dirigent C. Schiebold.
Concertflügel Blüthner.

Eingang Thomasring.
Freitag, den 20. November, abends 7½ Uhr, Kl. Konzertsaal des Centraltheaters
Clara Birgfeld, Clavier,
Margarete Barth-Schirmer, Gesang.
I. Schumann, Sonate Fis moll. **II. Scarlatti,** Siciliana; **Himmel,** aus dem Schäferroman: „Alexis und Ida". **III. Chopin,** Berceuse; Ballade G moll. **IV. Brahms,** Auf dem See; In stiller Nacht; Von ewiger Liebe; Feldeinsamkeit. **V. Reger,** Humoreske; Impromptu; Silhouette. **VI. H. Wolf,** An *; Verborgenheit; **Strauss,** Traum durch d. Dämmerung. **Liszt,** Wieder möcht' ich dir begegnen.
Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei **Klemm.** Cons. bei **Jost.**

Städtisches Kaufhaus.
Freitag, den 20. November, abends 7½ Uhr
Concert von
Hansi Delisle
unter Mitwirkung des Pianisten
Waldemar Lütschg.
Programm: Schumann, Resignation; Meerfee; Mondnacht. **Brahms,** An die Nachtigall; Geheimnis; Wie froh und frisch f. Ges. **Bach-Liszt,** Fantasie u. Fuge G moll f. Pfte. **Verdi,** Arie aus „Rigoletto" f. Ges. **Brahms,** Intermezzo E dur; Capriccio H moll. **Liszt,** Au bord d'une source; Campanella f. Pfte. **Wolf,** Der Genesene; Auch kleine Dinge; Verborgenheit; Ich hab' in Penna. **Strauss,** Freundl. Vision; Ständchen f. Ges.
Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. bei **C. A. Klemm,** für Cons. bei **Fr. Jost.**

Alberthalle.
Neue
Abonnement-Concerte
IV. Concert
Montag, den 23. November, abends pünktlich 7½ Uhr.
Hofcapelle Sr. Hoh. des Herzogs von Anhalt aus Dessau.
Leitung: Franz Mikorey.
Gesang: Joseph Loritz.
Programm: Ouv. „Barbier von Bagdad" v. **Cornelius.** Hymne f. Bariton mit Orch. v. **Rich. Strauss.** Tasso, symph. Dicht. v. **Liszt.** Gregor auf dem Stein, Lieder-Cyclus v. **Löwe.** Symphonie A dur v. **Beethoven.**
Karten zu 5, 3½, 2, 1½ ℳ, Gal.-Stehplatz à **1 ℳ** bei **C. A. Klemm.**

Centraltheater (Kammermusik-Saal).
Dienstag, den 24. November, abends 7½ Uhr,
Concert von
Fritz von Bose
unter Mitwirkung des Herrn Concertmeisters
Ottokar Kopecky aus Hamburg (Violine) und des
Herrn **Emil Robert-Hansen (Violoncell).**
Programm: Rust, Sonate D moll f. Violine. **Berger,** Sonate H dur f. Pfte. **Schubert,** Trio Es dur op. 100.
Karten à 3, 2, 1 ℳ bei **C. A. Klemm,** für Cons. bei **Fr. Jost.**

Städtisches Kaufhaus.
Mittwoch, den 25. November, abends 7½ Uhr:
Friedrich Nietzsche-Abend
veranstaltet von
Paul Wiecke,
Mitglied des Königl. Schauspielhauses in Dresden.
Programm:
I. Theil. Aus: **Also sprach Zarathustra:** Vom Wege des Schaffenden. — Das Nachtlied. — Das Grablied. — Von der grossen Sehnsucht. — Vor Sonnen-Aufgang.
II. Theil. Gedichte. Dionysos-Dithyramben.
Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. bei **C. A. Klemm u. Fr. Jost,** f. **Stud.** b. **Meisel.**

Konzert
von
Hedwig Pinnow-Reinhardt (Gesang)
und
Franz Manthey, Berlin (Klavier)
Mittwoch, den 25. November, 7½ Uhr
im Saale des Künstlerhauses, Bosestrasse 9.
Billets zu 3, 2, 1 ℳ bei **Paul Zschocher,** Musikalienhandlung, Neumarkt.

Städtisches Kaufhaus.
Freitag, den 4. Dezember, abends 7½ Uhr
Kammermusik-Abend,
veranstaltet von
Karl Roesger,
unter gütiger Mitwirkung der Herren
Alfred Gleissberg (Oboe), **Heinrich Bading** (Klarinette), **Oskar Fischer** (Flöte), **Albin Frehse** (Horn), **Carl Schäfer** (Fagott) und **Emil Robert-Hansen** (Violoncello), sämtlich Mitglieder des **Theater- und Gewandhaus-Orchesters.**
Programm: Mozart, Quint. Es dur f. Pfte., Oboe, Klar., Horn u. Fag. **Beethoven,** Son. C dur f. Pfte. u. Vello. **Thuille,** Sext. B dur f. Pfte., Flöte, Oboe, Klar., Horn u. Fag.
Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei **C. A. Klemm,** für Cons. bei **Fr. Jost.**

Städtisches Kaufhaus.
Dr. Felix Kraus
I. Liederabend: Sonnabend, d. 5. Decbr. 1903.
Programm: Schubert, Atlas; Fahrt zum Hades; Gruppe aus dem Tartarus; Fischermädchen; Doppelgänger; Fischerweise; An die Musik. **Wolf,** Fussreise; Gesang Weylas; Begegnung; Denk' es, o Seele; Auf einer Wanderung; Blumengruss; Rattenfänger; Dank der Paria; **Anakreons** Grab; Sänger.
II. Liederabend: Freitag, den 8. Januar 1904.
Programm: Brahms, Mit vierzig Jahren; Steig auf, geliebter Schatten; Gang zum Liebchen; Ständchen; Von ewiger Liebe; Auf dem Kirchhof; Salamander; Unbewegte, laue Luft. **Falconieri,** Vezzosette. **Rostani,** Se bel rio. **Luca,** Non posso disperar. **Carissimi,** Vittoria. **Wetz,** Muschel; Auf die sixtinische Madonna; Erlösung; Kaphtisches Lied. **Wolf,** Gesang Gudmunds No. 1 u. 2 a. Ibsen's Fest auf Solhaug; Feuerreiter; Wenn Du zu den Blumen gehst; Und willst Du Deinen Liebsten; Der Freund.
III. Liederabend: Sonnabend, d. 30. Januar 1904.
Schubert, Winterreise, 24 Gesänge.
Am Klavier: Richard Wetz.
Abonnements à 9, 7, 5 ℳ bei **C. A. Klemm.**

Zweite
Kammermusik
im kleinen Saale des Gewandhauses zu Leipzig.
Sonnabend, d. 21. Novbr. 1903.
Mitwirkende:
Die Herren **Eugen d'Albert** (Klavier), Konzertmeister **Edgar Wollgandt, Erhard Heyde** (Violine) **Alexander Sebald** (Viola), Professor **Julius Klengel** (Violoncell) und **Arno Rudolph** (Horn).
Programm.
Kompositionen von Johannes Brahms.
Trio für Klavier, Violine und Horn (Es dur, Op. 40).
Quartett für Streichinstrumente (A moll, Op. 51, No. 2).
Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncell (G moll, Op. 25).

Konzertflügel von Steinway & Sons in New-York und Hamburg.

Einlass 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Abonnementbücher zu 16 ℳ 70 ₰ für einen Platz (Sperrsitz) im Saale oder in der Loge D (einschliesslich des Garderobegeldes), sowie Einzelkarten a) zu 4 ℳ, b) zu 2 ℳ 50 ₰ für die Plätze Nr. 611 bis 618 in der Loge D sind vormittags von 10 bis 1, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, am Konzerttage bis abends 7 Uhr im Bureau des Gewandhauses zu haben.
Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Sonntag, den 15. November 1903, abends 6 Uhr
Konzert
in der Kirche zum Heiligen Kreuz zu Leipzig-Neustadt-Neuschönefeld zum Besten der kirchlichen Gemeindepflege
veranstaltet vom Kirchenvorstand, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Gertrud Geiersbach** (Sologesang), des Herrn Organist **O. Blechschmidt,** sowie des **Kirchenchores** (Leitung: **G. Thieme**).
Preise der Plätze: Altarplatz 1 ℳ, Schiff und Emporen 30 ₰.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Kirchenvorstand zum Heil. Kreuz.
Paul Georg Müller,
Pfarrer.

Konzert
Central-Theater
den 20. November 7½ Uhr
Clara Birgfeld, Klavier.
Margarete Barth-Schirmer,
Gesang.
Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei **C. A. Klemm,** Kons. ern. bei **F. Jost.**

Zum Busstag-Konzert des Riedel-Vereins.
Berlioz
Requiem (Totenmesse).
Part. 15 ℳ, 40 Orch.-St. je 60 ₰, 4 Chorst. je 60 ₰, Klavierauszug m. Text 3 ℳ, Textbuch 10 ₰. **Kleiner Konzertführer v. Kretzschmar 10 ₰.** Einzeln: Dies irae, Tuba mirum. Klavierauszug m. T. 1 ℳ
Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Soeben erschien:
Heinss, Alb., op. 32, Jugendfeuer, Walzer à 2 ms. Preis 1.80 ℳ
Es ist dies der
Schönste Walzer der Saison.
M. Oelsner, Verlag, Neumarkt 36.

P. Pabst
Hof-Musikalien- u. Lehnsmusikalien-Leihanstalt
Leipzig, Neumarkt 36.
Material für Leipziger Gewandhaus-Konzerte u. alle andere Musikveranstaltungen käuflich und leihweise.
Musik. Bücher u. Schriften
Diebes. Auch. Kataloge u. Leihanstaltsprosp. kostenfr.

Alle in hiesigen und auswärtigen
Konzerten
zum Vortrage gebrachten Musikalien liefert käuflich u. leihweise billigst die Musikalienhandlung
Paul Zschocher, Leipzig, Neumarkt 18.

Ein zweiter **Arzt gesucht**
für Stadt von ca. 7000 E. i. sächs. Erzgeb. Fixe 600 ℳ Zulassung bei den Krankenkassen. Antritt tunlichst bis Neujahr. Offerten u. St. L. an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gutsverpachtung.
Zu verpachten vom 1. Januar 1904 an das bisherige **Sander'sche Gut in Stöhna** bei Gaschwitz, ca. 68 Acker, wovon 13 Acker Wiese. Ernstliche u. zahlungsfähige Reflectanten wollen sich melden bei Herrn Rittergutspachter Estler in **Röben.**

Versteigerung.
Im Auftrage d. H. Michael, Schröder, Schulze z. Seidel w. **Dienstag, d. 17. Nov., Vorm. 10 Uhr, Emilienstraße 50,** Windmühlenstrasse-Ecke, 80 Cerealienkisten, ein sprechender Papagei, 2 Lachtauben, **um 11 Uhr** 1 Lagerschein vom hies. städtischen Lagerhof über 17 Kisten Holzpfeifenrohren, ferner mehrere neue Herrenpaletots, Kinderanzüge, Strümpfe, Handschuhe, Hemden, Herrenhosen, Jacken u. a. m. freiw. versteigert. Besichtigung 8 Uhr daselbst.
Hermann Münch, Versteigerer.
Geschäftslocal: Reichsstr. 30.

Mühlenguts-Versteigerung.
Donnerstag, den 19. Novbr. 1903, Nachmittags 1 Uhr versteigere ich im Taubert'schen Gasthof zu **Beiern** das Mühlengutsbesitzthum des verst. Herrn E. Gralchen daselbst.
Bedingungen liegen in der Mühle zu Beiern, S.-A., aus.
H. Speck, Aukt.

Auctionen
werden gewissenhaft abgehalten u. erledigt von **Herm. Hecht, Auct. u. Taxator, Sternwartenstraße 30.**
Beauftragt bin ich morgen **Montag, den 16., u. Dienstag, den 17. d. M., Vorm. von 9 Uhr an, Sternwartenstraße 49** einen großen Posten **neue u. gebr. Möbel,** worunter eine ganze Einrichtung, zu meinen bekannten Tag- und Auctionspreisen laut meinen Büchern zu verkaufen, wozu ich Interessenten höfl. einlade.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Filialen des „Leipziger Tageblattes"

Katharinenstr. 14, Ecke Böttchergässchen, Telephon 2935, **Louis Lösche,** Königsplatz 7, Eckladen vis-à-vis Kramerstrasse, Telephon 7505,

berechnen Annoncen zu denselben Preisen wie die Hauptexpedition (bei größeren Aufträgen Rabatt), nehmen Offerten zum Niederlegen an und sind gern bereit, bei Ausarbeitung von Inseraten behilflich zu sein.

Geld-Lotterie
Völkerschlacht-Denkmal.
Ziehung 7. bis 12. Dezember. Loose 3 ℳ
Porto und Liste 30 ₰ durch
Ernst Kopp,
Leipzig, Zeitzer Straße 57.

Völkerschlachtlose
7. Dez. 3 ℳ 11 Lose 30 ℳ
Pferdelose 8. Dez. 1 ℳ 11 Lose 10 ℳ
Friedrich Köthe,
Leipzig, Nürnberger Str. 5.

Privat-Logis Berlin,
Askanischer Platz 4, am Anhalter Bahnhof.
Zimmer von 2—6 ℳ Badez., Teleph.
Vorz. d. erh. 10%.

Neugebauer,
akad. geb. (nicht approb.) Praktikant (fr. an Dr. W. Schwabe's Poliklinik). **Homöopathische** und **naturgemäße Behandlung** von
Geschlechts-, Haut-,
Drüsen-, Magen-, Darm-, Blasen-, Nierenleiden, Influenza, Rheumatismus, Ischias, Gicht, Nervosität, Bleichsucht, Frauenleiden ꝛc.
Lichttheilverfahren
(Farbige Lichtbäder u. Bestrahlungen). Langjährige Erfahrungen, vorzügliche Erfolge.
Königsplatz 1.
Sprechzeit: 9—2, 5—8. Sonnt. 10—1; nach ausw. brieflich; **Badezeit:** 8—12, 2—9, Sonnt. 9—1; Damen Wochentags 10—12, 2—6.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** ꝛc. zu sprechen: **9—2 und 4—8, Sonntags 9—3, Windmühlenstr. 18, I.**

Geschlechtsleiden
jed. Art auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** ꝛc. werden **gründl. u. streng individuell** beh. Leipzig **Kurprinzstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8.

Geschlechtsleiden
all. Art beh. u. langj. Erf. gründl. discr. **Schmidt** (s. a. Dr. Lehrich's Pol.), Königsplatz 4, 10-1, 6-8.

Kein Geschlechts- ꝛc. Kranker
lasse sich durch Quecksilber, Jod-Einspritzung ꝛc. kläglich und peinlich ruiniren. **Domschke's Natur- u. Homöop. Cur** behandelt, **gestützt** auf über **20jährige** Praxis, alle Krankheiten mit bekannt best. Erfolgen schnell u. gründlich. Sprechst. 10-1 u. 7-8 Abds. Grimm. Steinweg 14.

Schumann, Behandlung aller Geschlechts-, Haut- u. Haarkrankheit, starker Gesichtsröthe, Mitesser, **Flechten,** Schwächezustände, off. Fußwunden. **Ohne Quecksilber.** Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor. Sprechzeit 11—1 und 6—9 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr **Rauchstädter Steinweg 5.** Buch über geheime Leiden 80 ₰.

Frau Seifferth, Naturheilkundige für Frauenleiden, **Hainstraße 12, 3. Et.**

Hohe Strasse 16, I.
Behandlung discr. Leiden.
Neues Verfahren.

Masseuse,
ärztl. gepr., **Manteure** (Handnagelpflege) empf. sich Herrschaften für indiv.
Massage. Petersstrasse 26, 1. Etage, Mittelthür.

Körper, Ganz- und Teil-Massage, der Individualität u. Krankheit angemessen, für bessere Kreise, tägl. v. 9-8 Petersstr. 38, Treppe D, u. Schloßg. 20, Ledig-Passage, gepr. Masseurin.

Krankenpfleger, Masseur,
vorzügl. empfohlen, sucht Beschäftigung, Tag und Nacht 1.50 ℳ Werthe Offerten unter L. 183 in die Expedition dieses Blattes.

Aerztl. geprüfte Masseuse
empfiehlt sich titl. Herrschaften in allen Theilen der Massage
Goldhahngäßch. 1, III., in d. Löwensch.

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstraße 8, part.

Masseuse Carlstraße 20, II. links.

Masseuse Promenadestr. 29, III. lks.

Masseuse, ärztl. gepr., Schletterstr. 18, I. r.

Eltern, deren **Kinder** wenig Aussicht auf **Versetzung** zu Ostern haben, ertheilt **pädagogischen** Rat ein erfahrener, wissenschaftlich gebildeter Fachmann. Off. unter **W. H. 508** an den **„Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Chapison's
Unterrichts-Institut
begr. 1880, Thomasring 3,
gewährt die gründlichste
Ausbildung in allen
Kontorarbeiten.

Prospekte frei. **C. Schmidt, Markt 9 II.** lehrt gründlich Schönschreiben, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Rechn., Korresp., Wechsel, Handelskorrespondenz etc. Unterr. täglich.

Kunst-Salon Mittentzwey-Windsch
Neu ausgestellt:
Werke des Düsseldorfer Ausstellungsverbandes
— bekannter und renommirter Meister —.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
Gegründet 1841.
Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.
Besonders vortheilhaft für Kinder und jüngere Leute.
Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre **hohe Renten.**
Sicherste und beste Altersversorgung.
Mündelmäßige Sicherheit der eingelegten Gelder.
Schluß des 63. Sammeljahres am 30. November.
Nähere Auskunft kostenfrei durch die **Geschäftsstelle Leipzig:**
Pöschel & Trepte, Seeburgstraße 57.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Oeffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst. Auf Wunsch portofreie Uebersendung der Renten ohne Lebenszeugniss an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands.
Vertreter: **Julius Meissner** in Leipzig, Johannisplatz 12, I., **Franz Dreseke** in Dresden, Marienstr. 42.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Unser Büreau befindet sich nicht mehr Goethestraße 1, sondern **Burgstraße 35, I.** (**Deutsche Bank,** Eingang gegenüber dem neuen Rathause).
Sonnabends durchgehende Geschäftszeit. (8—3.)
Die Generalagentur
für das Königreich Sachsen und den Ostkreis Altenburg.
Dr. Rapp.

Dr. med. Freimann, Leipzig-Eutritzsch,
von der Reise zurück.
Von jetzt an auch: Arzt der Ortskrankenkasse.

Neu! Vollständig schmerzlose Behandlung Neu!
beim Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombiren, Reinigen, Zahnziehen. Solideste Ausführung.
Billigste Preise. Unter Garantie.
Richard Ludewig, Hauptgesch. Kurprinzstr. 15, I. Filiale Eisenbahnstraße 53, I. Telephon 7972.

Männer-Schwäche. Selbstbehandlung und sichere Hülfe. Broschüre mit zahlr. Dankschreiben 40 ₰ discret, frc. Hygien. Anstalt, Dir. **Lorje,** Berlin N. 24b.

Fritz Lehmann,
Heilmagnetiseur,
zwischen Zeitzer Str. und Floßplatz. **Albertstr. 33, part.,** zwischen Zeitzer Str. und Floßplatz.
Behandlung aller Krankheiten. Grösste Erfolge.
Sprechstunden 9—1, 3—6, Sonntags 9—1 Uhr.

Im Interesse aller Leidenden, die bisher durch kein Mittel Heilung finden konnten, veröffentliche ich nachstehend wiederum kurz nur einige von mir bewirkte Heilungen, welche die **außerordentliche Heilkraft des Heilmagnetismus** illustriren:

Herr S. litt längere Zeit an **Kehlkopfkatarrh;** nach 2 Behandlungen durch mich war er gesund. —

Herr Str. rief mich zu seinem 1½jährigen Kinde, welches an faustgroßer **Drüsenanschwellung** litt. Von der ersten Behandlung an verringerte sich die Geschwulst, nach 9maliger Behandlung durch mich war die Drüsenanschwellung absolut beseitigt. —

Herr Fr., hochgradig **Neurasthenikerr,** mußte sich das erste Mal zu mir führen lassen. Zur 2. Behandlung konnte er schon allein kommen und nach zweimonatlicher Behandlung durch mich war er vollständig gesund. —

Dankschreiben Geheilter liegen für Interessenten bei mir zur Einsicht aus.

Fritz Lehmann,
Heilmagnetiseur,
zwischen Zeitzer Str. und Floßplatz. **Albertstr. 33, part.,** zwischen Zeitzer Str. und Floßplatz.
Behandlung aller Krankheiten. Grösste Erfolge!
Sprechstunden 9—1, 3—6, Sonntags 9—1 Uhr.

Heilmagnetiseurin
Ida Heinich, Matthäikirchhof 7, p.
empfiehlt sich der leidenden Menschheit, auch in den schwersten Fällen, künstlicher Magnetismus, weder Nebenmittel kommen bei mir nicht in Betracht, nur die **eigene magnetische Kraft** ist die **Heilung** meiner Patienten. Dankschreiben Geheilter liegen aus. **T. O.**

Bücherein richtungen u. -Nachtragungen, **Inventuren, Abschlüsse** sowie die Ordnung vernachlässigter und in Unordnung gerathener Buchführungen jeden Betriebes übernimmt bei correcter und discreter Erledigung vielseitig erfahrener
Buchhalter
mit Pa.-Empfehlungen gegen mäßiges Honorar. Gefl. Off. sub L. 175 in die Exp. d. Bl. erb.

Mein Bureau
befindet sich jetzt
Magazingasse 4, I.
Rechtsanwalt Werner.

Tanz-Lehr-Institut
von Frieda M. Anders, Salzgässchen 5.
Empfehle geschätzten **Familien und Herren** meine größeren und kleinen Unterrichts-Cirkel, halte mich jedoch auch zur Ertheilung von **Extrastunden** empfohlen.
Anmeldungen zu den im **Januar** beginnenden Cirkeln bitte baldgefl. bewirken zu wollen, doch können sich auch noch einige junge Damen einem Cirkel, der schon begonnen, anschließen. Mit Hochachtung **Frieda Anders**

Tachy Hainstr. 24b Windmühlenstr. 15 Buchh. Schönsch. Berk. Strenge Maschschr. Wechsell. Korres. Richtigschr. Rondsche Kurz- u. Stenogr. Engl. lehrt gründl. 510 M. Stellen w. nachgew.

Rackows
Unterrichts-Anstalt
für Schreiben und Handelswissenschaft
Universitätsstrasse 2, II.

Schreibmaschinen-Unterricht
billigst auf dem vorzüglichsten und beliebtesten System **Smith Premier** (Grand Prix Paris 1900). Sorgfältigste Anfertigung von
Abschriften u. Vervielfältigungen
The Smith Premier Typewriter Co. m. b. H.,
Leipzig, Augustusplatz (Haus Felschel.

Stenographie-Schreibmasch.-Curse f. Damen,
Buchf. beg. Neuschütz, Reichsstr. 1.

Gründl. Vorbereitung f. d. **Maturitäts-, Fähnrichs-** u. **Einj.-Freim.-Examen** in kürzester Zeit. Nur Cursus. **Zahlreiche vorz.** Erfolge. Honor. mäßig. Anmeld. erb. Director **O. Runge,** Humboldtstr. 31, III., Ecke Nordstr.

Institut Bourget.
Deutsch, Französisch, Englisch
Vorbereitung z. Sprachlehrerinnen-Examen in **Dresden** u. **Berlin,** unter Leitung von **Jean Marie Bourget** (Franzose, Lehrer, Bachelier ès Lettres, stud. phil.) und Frau **Helene Bourget (deutsche Lehrerin für höhere Mädchenschulen).** Prospekte.
Sebastian Bach-Straße 29, II.

Unterricht in Deutsch, Französ., Engl. **Nordstraße 5, III.**

Student
gel. z. Mitark. f. Naturphilosophie (Entwicklungsgeb.). Off. u. L. 202 Expedition d. Bl.

The Berlitz School of Languages.
Universitätsstrasse 18/20, II.
Unterrichtszeit: 8 Uhr Vm. b. 10 U. Ab.
Engl., Franz., Deutsch, Ital., Russ.
Prospecte gratis u. frco.

Englisch a Mr. **Walte,** Windmühlenstr. 46, II.

Engl. lady gives good lessons Katharinenstrasse 2, III. At home 1—2.

EtienneCollege Französ., Engl. Ital., Russ., Dtsch. d. Lehr. der betr. Nationalit. Prosp.
Beethovenstr. 9.

Französ. *Mons. KOENNE, Windmühlenstr 44, 3.*

Français, p. Parisienne, Kurprinzstr. 8, II.

Geprüfte **Lehrerin,** 10 J. in Paris gel., ert. franz. Grammat., Literat., Convers. für Erwachsene u. Kinder Floßplatz 1, IV. rechts.

Parisienne donne leçons — S'adresser Humboldtstrasse 14, parterre — 8 h. soir.

Tücht. Lehrer der französ. Sprache von 2 Herren gesucht. Offerten u. L. 193 an die Expedition dieses Blattes.

Franz., Engl., pract. sprech., corresp. lehre grdl., b. Empf., **Pfaffendorf. Str. 56, pt. lks.**

J. Dame der franz. Schweiz, Conservatoristin, sucht **Conversationsstunden** zu ertheilen. Offerten unt. N. R. 5 Postamt 11.

Johanna Welcker,
Concertsängerin und **anerkannt** tücht. Gesanglehrerin, Ausbildung für Concert und Haus, **Weststraße 78, III.**

Gründl. Clavier- u. Violinunterr. v. conf. geb. Lehrer **Nordstraße 33, III.**

Gr. Clav.-Unt. g. D. Mozartstr. 7, IV. r.

Malschule f. Damen
Gustav Piegler, Westplatz Nr. 33.
Prospekt bereitwilligst.

Grdl. Unterricht i. i. Damenschneiderei f. eigenen Bedarf ertheilt **Anna Köntzel, Thomasring 1, I. l.**

Frisir-Unterricht ertl. **Querstr. 33, Friseur**

Detectiv-Bureau
F. C. Martin & Co., Leipzig, Löhr's Platz 1 u. Nordstraße 1, besorgt seit 1869 überall Ermittelung u. Aufklärung, Familien-, Vermögens- (Mitgift ꝛc.) u. Geschäftsverhältnisse (Kauf, Beteiligung, Tüchtigk. ꝛc.) 5—10 ℳ, Creditauskt. 2 ℳ Adr.-Verschollener, Lieferant., Abnehm. ꝛc. Prosp. grat. Prima-Referenz, auch persönl. einzusehen. Sonn- u. Wochent. bis 10 Uhr abends offen.

Internationales Detectiv- und Auskunfts-Inst. Barfussg. 7. Prosp. fr.

Vervielfältigungen und schriftliche Arbeiten,
auch nach Dictat, auf der **Ideal-Schreibmaschine** in discreter Weise zu billigen Preisen. **Albert Osterwald,**
Telesch. 1788. Reichsstraße 29 31.

Vervielfältig., Abschrift., auch nach Diktat, mit „Ideal"-Schreibm. bill. **Neuschütz,** Reichsstr. 1.

Bisheriger langjähriger
Anwalts-Vorsteher
mit vorzügl. Rechtskenntnissen empfiehlt sich hiesigen Firmen zur ständigen Besorgung ihrer Processsachen, insbes. Anfertigung der Klagen, Einziehung der Aussenstände u. s. w. Gefl. Off. sub K. 39 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lyceum für Damen.
Montag, den 16. November, Nachmittag 4—5, im Lichthofe des Antikenmuseums der Universität:
Vortrag des Herrn Professor Dr. Steindorff:
Religion und Cultus im alten Aegypten.
Billets à 6 Mark für den Cyclus, 1 Mark 50 Pfg. für ein Einzelbillet in der Kunst- und Buchhandlung **Pernitzsch,** Goethestr. 5.

Dörfel Hainstr. 12.
Jede Schrift wird persönlich Faksimile
Wirkliche Schönschnellschrift. Ich bilde die Schrift bis zum **höchsten** Grade der Vornehmheit aus.

Mal- und Zeichenschule
von **P. Weinhold, Joh. Standhardinger, Petersstraße Nr. 9.** Tageskurs. Abendkt. Prospekt frei. Eintritt jederzeit.

Deutsche Schneider-Akademie.
Jetzt: 8 Kurprinzstrasse 8.
Garantirt Ausbild. in Damenschneiderei, Wäsche u. s. w.
zu Directrice, Schneiderin und Privatgebrauch.
Prospecte d. Bureau frei. Director **Ad. Haasenritter.**
Gute Stellungen werden kostenlos nachgewiesen.

Sonnenplissée. Röcke mit Aermeln, Reformkleider, Mäntel ꝛc. nach meinem Schnitt. **Höchste Neuheit einzig dastehend:**
Amerik. Fächerfalte. W. Gundelach, Reichsstr. 21.

Lehrcursus für eleg. Damenschneiderei,
Weißnähen, Zuschneiden, Schnittzeichnen gründl. nach durchaus prakt. u. leicht faßl. Methode. Eintr. jederz. bei mäß. Honorar. Schnellcurs. 18 ℳ Plagwitzer Str. 5, II.

Tanz-Unterricht.
Für den Wochentags-Cursus nehme bis Bußtag, 18./11., den Sonntags-Cursus bis Todtensonntag, 22./11., gefl. Anmeld. von Damen und Herren entgegen.
Honorar mäßig.
Nächste Curse beg. Anf. December.
Hochachtend
A. Marquardt,
Privatsaal: Katharinenstr. 14, II.
Damen erhalten in diesen Cursen eine Preisermäßigung.

Haarausfall! Haarausfall!
Immer und immer wieder
greift man zu dem einfachen, unschädlichsten und viel erprobten
Häusner's Brennesselspiritus
p. Flasche ℳ 0.75 und ℳ 1.50, ächt m. d. „Wendelsteiner Kräuterl", kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen und verhütet den Haarausfall, Haarspe. ꝛc. Haarstuß, bewährt bei übl. Gebrauche unerwarteten Wuchs des Haares. Depots: Engels, Hofl., Börlens, Hirschs, Einhorn-, Alberts, Andreas, Lst., St. George, Falken-, Sophien-, Rosen-Apoth., Ose. Prehn, Apoth. Kunze, E. Schleifer, Carl Stuck Nachf., Otto Meissner & Co., M. Schreecker, Ad. Naumann, P. Niess, H. F. Rivinus, Otto Meissner jun., Aumann & Co.

Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
MARKE PFEILRING

Praktische Hausfrauen verwenden zum Plätten nur
Lucia-Glühstoff.
Solcher ist nicht teuerer wie Plättkohle, brennt in jedem Kohlenplätteisen **garantiert rauch-, geruch- u. dunstfrei.**
Fabrikant,
Gg. Lucas, Marktsteft a/M.
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Globus-Putz-Extract
putzt **besser** als jedes andere Putzmittel.

Unser
Ausverkauf
von zurückgesetzten
Stickereien und Spitzen
beginnt
Montag, den 16. November.
Kaiser's Moden-Bazar
vorm. Weinstock & Co.,
Petersstrasse No. 44.

Für die Frauen.

Zu der Bewegung für die Reform der Frauenkleidung wird uns geschrieben:

Die Reform der Frauenkleidung, der Unter- wie der Oberkleidung, hat auch in dem laufenden Jahre weitere Fortschritte zu verzeichnen. Insbesondere ist es der unermüdlichen Arbeit der Vereine, die sich mit dieser Frage befassen, zu verdanken, daß die Einsicht in eine gesündere Bekleidungsart immer weitere Kreise umfaßt. Durch Vorträge und Ausstellungen wird in der Tat dem Publikum am besten vor Augen geführt, wo die bessernde Hand anzulegen ist, welche Ersatzstücke an Stelle des Korsetts zu treten haben, und wie darüber sich die neue Kleiderform anpaßt. Das große Interesse, das namentlich in Süddeutschland für diese Fragen vorhanden zu sein scheint, läßt sich am besten aus dem enormen Besuche ersehen, den die September-Ausstellung in München, die nur wenige Wochen dauerte, erfahren hat. Gegen 16 000 vollzahlende Personen und mehr als 600 Schülerinnen wallfahrteten nach dem Neuen National-Museum, woselbst die Staatsregierung nicht weniger als neun Räume dem dortigen Verein für Verbesserung für Frauenkleidung zur Verfügung gestellt hatte. Es bleibt ein besonderes Verdienst des Malers Pfeiffer, die dortige Ausstellung unter Mitwirkung der weitesten Kreise, unter denen die Universität an erster Stelle zu nennen ist, in der geschmackvollsten und wirksamsten Weise arrangiert zu haben.

Der gleichnamige Verein zu Dresden, bereits 1897 gegründet, wird vom 14. November bis 15. Januar in Verbindung mit den Dresdener Werkstätten für Handwerkskunst in den Räumen des städtischen Ausstellungspalastes eine Ausstellung veranstalten, welche lediglich Oberkleidung, in der Hauptsache Gesellschaftskleider und fußfreie Straßenkleider, umfaßt. Das Bedürfnis nach dieser letzteren Art Kleider wird immer lebendiger, und wir dürfen gespannt sein, was in dieser Beziehung der Dresdener Verein, der bereits vergangenes Jahr ein Preisausschreiben für das beste fußfreie Straßenkleid erlassen hat, bieten wird. Eine soeben zu Ende gehende Ausstellung von Frauenkleidern, welche das Hohenzollernhaus in Berlin, Leipziger Straße 13, unter der Regide von Jeanie Watt arrangiert hat, verdient besonderes Interesse durch die Persönlichkeit von Miß Watt. Sie ist dem größeren Publikum bereits bekannt durch ihre vor zwei Jahren erschienene vorzügliche Broschüre „Das Zukunftskleid der Frau". Dieses soeben in zweiter Auflage (Verlag Eugen Diederichs, Leipzig, Preis 2 ℳ) erschienene Buch bietet für Anfängerinnen und Fortgeschrittene wohl alles, was auf dem weiten Gebiete der Frauenkleidungsreform gelehrt werden kann. Die Schrift hat vor vielen andern dieser Art den großen Vorzug, daß die Verfasserin eine denkende und künstlerisch angelegte Frau ist. Sie bringt nur Abbildungen von Kleidern, die sie selbst nach allen Richtungen hin ausprobiert hat. Am Schlusse sind geeignete Schnittmuster beigegeben. Mit dem gleichen Feuer der Ueberzeugung wie das Buch von Schulze-Naumburg geschrieben, wird es nicht verfehlen, den neuen Ideen neue Anhänger zuzuführen.

Der Breslauer Verein für Verbesserung der Frauenkleidung schreibe einen Wettbewerb für Straßen- und Arbeiterinnenkleider aus; sechs Preise sind für fertige Kleider, drei für Entwürfe zum Straßenkleid bestimmt. Die Sendungen sind bis zum 1. April an das Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau, Graupenstraße 14, einzusenden.

In Holland existiert schon seit einer Reihe von Jahren die „Vereeniging voor Verbetering van Vrouwenkleeding", mit eigenem Vereinsorgan, dem „Maandblad", welches in jeder Nummer zahlreiche Abbildungen und Schnittmuster bringt. Es ist Vereinsorgan der dortigen Vereine, welche etwa 2000 Mitglieder umfassen. Vierteljährlich erscheint in London die „Dress Review", deren Inhalt sich in der gleichen Richtung bewegt.

Von besonderem Interesse für Deutschland ist der seit 1902 bewirkte Zusammenschluß einer Anzahl Vereine für Verbesserung der Frauenkleidung zu einer „Freien Vereinigung". Derselben gehören u. a. die Vereine in Dresden, Chemnitz, Breslau, München, Leipzig und Hannover an. Als Vereinsorgan gibt die Verlagshandlung Georg D. W. Callwey in München seit Oktober dieses Jahres „Die Neue Frauentracht" heraus. Sie erscheint monatlich und ist im Buchhandel für 1,50 ℳ halbjährlich zu haben. Außer Vereinsnachrichten erscheinen daselbst Artikel über die einschlägigen Fragen, Abbildungen von Ober- und Unterkleidung und dergleichen.

Nach dem Vorgange anderer Vereine hat der seit drei Jahren bestehende Leipziger Verein ein Firmenverzeichnis veröffentlicht, in welchem die Grundsätze einer vernünftigen Frauenkleidung dargelegt sind und eine Anzahl Firmen namhaft gemacht werden, welche sich dem Vereine im Laufe seiner Tätigkeit als zuverlässig und empfehlenswert erwiesen haben. Das Verzeichnis ist unentgeltlich durch die Geschäftsstelle, Gewandgäßchen, Laden Nr. 9 (Verein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige) zu beziehen. Dabei soll nicht gesagt sein, daß auch andere Firmen und Schneiderinnen, welche in dem Katalog nicht erwähnt sind, vorzügliches leisten.

Von literarischen Neuigkeiten ist „Das Eigenkleid der Frau" von Anna Matthesius in London zu erwähnen, welches geschmackvolle Abbildungen von Oberkleidung enthält. Es verrät einen hervorragenden Geschmack und wird manchen, die sich mit der neuen Tracht noch nicht abzufinden wissen, willkommen sein. Eine ästhetische Studie, „Der Stil unserer Kleidung", mit Einleitung von Max Bruns hat Margarete Bruns veröffentlicht. „Korsett und Bleichsucht" behandelt eine Broschüre von Professor Rosenbach in Breslau. Sie ist allen zu empfehlen, die sich mit der Körperpflege heranwachsender Mädchen zu befassen haben. Ein Aufsatz über Frauenkleidung von Josefine Gray („Deutsche Frauen-Rundschau") soll noch erwähnt, aber nicht empfohlen werden. Er enthält neben ganz wenigem Guten so viel Irreführendes, daß eine Widerlegung, die demnächst erscheinen soll, sehr am Platze sein wird. In dem soeben erschienenen „Goldenen Buch der Gesundheit" befaßt sich ein Artikel mit der Hygiene der Frauenkleidung. Der Verfasser erhofft nicht eher eine Umkehr vom Korsett, als bis die Männerwelt ihre offene Abneigung gegen geschnürte Gestalten zu erkennen gibt. Damit habe es aber noch gute Wege. Der Autor hat ganz recht und beweist damit aufs neue die Notwendigkeit, das männliche Publikum weiterhin aufzuklären. Der rührige Verlag von Bobach & Cie. versendet soeben sein Reform-Moden-Album III (Preis 1 ℳ), welches eine neue Sammlung von 80 Modellen für Reformkleider aller Art und jedes Alters, sowie praktische Ratschläge und genaue Anleitung zur Selbstanfertigung von Reformkleidern mit Schnittübersichten und reichhaltigen Illustrationen enthält. Das Heft, welches von Doris Kiesewetter, Berlin, redigiert ist, kann bestens empfohlen werden.

Zum Schlusse sei noch ein Artikel von Wilhelm Hölscher (Moden-Akademie zu Leipzig, Jahrgang X, Nr. 11) erwähnt, der sich in überzeugender Weise gegen die von den Korsettfabrikanten ausgehenden Bestrebungen, das Korsett wieder zu Ehren zu bringen, wendet, und die von dieser Seite vorgebrachten Gründe als nicht stichhaltig zurückweist.

* * *

Die Stellung der Frau zur Gesamtheit ist wohl zu keiner Zeit so ernst gewürdigt worden, wie in der Gegenwart. In dem Wettkampfe der Menschen um Reichtum, Macht und Ansehen darf keine Kraft ungenutzt verkümmern, und je mehr der Mann durch das öffentliche Leben und den schweren Daseinskampf nach außen hin abgelenkt wird, um so mehr sollte die Frau den Grundbesitz pflegen, auf dem das Leben der Familie sich sicher entwickeln kann und soll. Bei allen Erörterungen über diese Frage macht sich jedoch die auffallende Erscheinung bemerkbar, daß lediglich die gebildeten Stände als Richtschnur der Forschungen herangezogen werden und die unteren Klassen unberücksichtigt bleiben. Aber die Tugenden, die die Frau vor dem Manne voraus hat, die Geduld, mit der sie seine Härten zu überwinden trachtet, die Sanftmut seinem lauteren Wesen gegenüber, die Milde, die seine durch die Unruhen des Berufes geweckten Aufregungen beschwichtigt — diese Tugenden sind nicht allein den Frauen der oberen Kreise zu eigen; auch das Naturkind mit seinem naiven Empfinden kann sie besitzen und üben. Die Größe, durch die die Frau im Entbehren und Dulden den Mann übertrifft, die sie treibt und befähigt, den in selbstverschuldetes Elend Versunkenden zu erretten, ihn seinen Pflichten, seiner Menschenwürde wiederzugewinnen, diese Größe kann auch bei der ungebildeten Frau vorhanden sein. Die sie üben, üben müssen, sind Märtyrerinnen ihres Geschlechts, und solcher zählen gerade die unteren Stände mehr als die oberen. Es sei nur des unermüdlichen Kampfes so mancher wackeren Frau aus dem Volke gedacht, deren Mann dem Trunke und dem Müßiggange ergeben ist. Doch nicht allein in den schwersten sittlichen Niederlagen der Familie zeigt sich die Seelenstärke der Frau, auch bei Krankheiten, Vermögensverlusten und sonstigen Unglücksfällen erweist sie sich als steghaft. Unvergängliche Güter sind so der Frau verliehen worden, und die Zukunft unseres Volkes hängt davon ab, daß diese Güter uns erhalten bleiben, im Sturmwehen der bewegten Zeit nicht verloren gehen, daß sie bewahrt bleiben vor den materiellen Einflüssen der Gegenwart. Die schönsten, kräftigsten Keime aber gehen zu Grunde, wenn sie nicht gepflegt werden, und selten wohl rächt sich eine Vernachlässigung bitterer als auf dem Gebiete der Keimpflege für die weibliche Erziehung. Keine Frau vermag eines Hauses, einer Familie Stütze zu sein, wenn sie nichts von der ordnungsmäßigen Begründung eines Hauswesens weiß. Wehe der Familie, in der eine Frau herrscht, die nicht zu ihrem Berufe erzogen worden ist und ebensowenig die sittliche als auch die hauswirtschaftliche Befähigung dafür besitzt. Für die wohlhabenden Klassen bedeutet diese Unfähigkeit die Verminderung ihres Besitzes, die Störung der häuslichen Gemütlichkeit, für die ärmeren und ganz armen den Untergang. Mit dieser Erkenntnis wird uns die Gewißheit, daß die Vorbereitung der weiblichen Jugend zu ihrem Hausfrauen- und Mutterberufe eine Saat ist, die die schönsten Früchte verheißt. Wer hier mitwirkt, wirkt an der Zukunft der Nation mit, denn nur durch die Familie kann die Sittlichkeit und Ordnung erhalten und von Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzt werden. Das mehr oder minder tüchtige Walten der Frau schließt Gedeihen oder Verderben der Gesamtheit in sich. Den reichen Familien gute Hausfrauen und Mütter geben, heißt ihnen ihre pekuniäre und sittliche Höhenstellung befestigen; dem Arbeiterstande beides geben, heißt ihn sittlich erheben und materiell sichern. Die so notwendige Erziehung der weiblichen Jugend zu tüchtigen Frauen sollte aber nicht allein einzelnen Berufenen anheim gegeben werden, sondern Unterstützung und Ergänzung finden durch gute Beispiele von Seiten aller Reiferen, Erfahrenereen. Zu Einem besonders, im Widerstande gegen die schädliche Veräußerlichung und Verflachung des Lebens, wird das gute Beispiel viel mehr als Ermahnungen fruchten. Desgleichen ist es auch eine Pflicht der höheren Stände, durch Einfachheit der Lebensweise und Lebensformen dem Volke ein gutes Vorbild zu geben, denen, die sich beschränken müssen, zu zeigen, daß man auch ohne dieses Muß sich beschränken kann. Beginnen die Begüterten damit, den übertriebenen Wert, den sie auf Aeußerlichkeiten legen, auf das richtige Maß zurückzuführen, dann leisten sie der sittlichen Förderung der Gesamtheit einen unschätzbaren Dienst, denn gerade am Hängen an Aeußerlichkeiten, an der Sucht, zu glänzen und den Nebenmenschen in Aeußerlichkeiten zu überbieten, scheitern ernste Bestrebungen und gute Vorsätze. Die Sittlichkeit aber ist gemeinsames Gut: wir alle werden verantwortlich gemacht für die sittliche Verwahrlosung des Volkes und wir alle müssen die Folgen derselben mitleiden. Darum hüten wir uns, Aergernis zu geben, und seien wir auf gutes Beispiel bedacht. Das beste, was wir Frauen der oberen den unteren Ständen leisten können, ist, daß wir ihnen ein Vorbild an Tüchtigkeit, Mäßigung und Selbstverleugnung sind. —e.

* * *

Gewisse Pariser Modehäuser überschwemmen zur Zeit wieder Deutschland mit Angeboten von „höchst billigen und höchst eleganten" Modeartikeln, und es gibt der deutschen Frauen sehr viele, denen diese Angebote unwiderstehlich dünken, die „à tout prix" ihre Blusen, Hüte und „Jupons" aus Paris beziehen müssen. Ihnen zu Nutz und Frommen sei die Erinnerung an einen Artikel wachgerufen, der um die Mitte der achtziger Jahre in einem Pariser Journal erschienen war und im Auszuge wie folgt lautet: „Jeder weiß, daß die Deutschen nicht eben Muster von Eleganz sind, daß ihnen in ihrer Schwerfälligkeit jenes gewisse Etwas fehlt, das den Franzosen, besonders den Parisern, in so reichem Maße zu Gebote steht. Was aber sollte erst aus ihnen werden, wenn ihnen weder Duffautoy noch La Belle-Jardinière mehr behülflich wären, die Ungeschlachtheit ihrer Gestalt zu verdecken. Es wäre um die deutschen Frauen geschehen, wenn sie aus Nationalstolz beschließen wollten, sich nicht mehr in Paris kleiden zu lassen. Die deutsche Industrie ist nicht im stande, den Ehegatten so anbetungswürdige Püppchen zu liefern, wie unsere Industrie sie herstellt. Das wissen die deutschen Frauen sehr wohl, und trotz der strengsten Vermahnungen würden mes dames, die Sauerkrautesserinnen, weder Herrn Worth noch Madame Boucicaut untreu werden. Man verbiete ihnen die Tür der Pariser Geschäfte, und sie würden sich in Masse erheben, um dagegen Protest einzulegen, und sich den Teufel um die Interessen des deutschen Handels kümmern. Bei ihrer Vorliebe für unsere Modelle stehlen die Deutschen natürlich auch unsere Schnitte, aber damit hat's keine Not: beim Ueberschreiten des Rheins werden aus den trefflichen Vorbildern ja doch nur lächerliche Karikaturen, grobe Abklatsche unserer Grévins." Ein Kommentar zu dieser höchst charakteristischen Auslassung französischen Größenwahns ist zweifellos überflüssig. —e.

* * *

Das Suchen nach neuen Berufen ist bei der auf allen Arbeitsgebieten herrschenden Ueberfülle zur Notwendigkeit geworden. Manche wunderliche Vorschläge werden dabei laut, manche aber auch, deren praktischer Nutzen auf der Hand liegt. Zu letzteren rechne ich den, daß in der Küche bewanderte Frauen und Mädchen sich mit der Herstellung von Spezialgerichten beschäftigen und sich dadurch einen lohnenden Erwerb zu schaffen suchen. So weiß ich, daß in einer kleinen pommerschen Stadt eine Beamtentochter damit Erfolg gehabt hat, daß sie sich ausschließlich mit der Herstellung von hausschlachtener Wurst, die in Pommern bekanntlich von besonderer Güte ist, beschäftigte. Sie verfuhr dabei in der auf den Gütern üblichen Weise und lieferte eine so ungewöhnlich schmackhafte Ware, daß letztere nach außerhalb hin stets reißenden Absatz fand. Auch im Einpökeln von Gänsen, in der Herstellung von geräucherter Gänsebrust und im Einkochen von Gänsesauer leisten pommersche Hausfrauen ganz Hervorragendes, und es wird darunter stets welche geben, die andere auf Erwerb angewiesene Frauen und Mädchen in der dazu nötigen Weise anlernen. Für den rationellen Vertrieb solcher Spezialgerichte ist natürlich das Haupterfordernis, daß letztere auch in spezieller, also in hervorragend schmackhafter und appetitlicher Weise hergestellt werden. Durch ihre Güte, durch den Charakter der „Hausmannskost" müssen sie sich von der Massenherstellung der Fleischerwaren abheben, soll ihre Verfertigerin Ehre damit einlegen und pekuniären Nutzen davon haben. —e.

* * *

Ein Liebesbrief aus dem 17. Jahrhundert: „Mademoiselle! Sie geruhen gütigst zu pardonnieren, daß Ihnen durch gegenwärtige Zeilen Molestie verursache und mich darinnen zu einem Bekanntnis poulagiere, dessen längeres Verhalten mir insupportable dünkt. Nach Proportion meiner Meriten, so mit Mademoiselles schätzbaren Qualitäten in ganz keinem Vergleich kommen, dürfte ich einer solchen Hardiesse mich fürwahr nicht verkühnen; da ich aber unlängst die Ehre hatte, auf des Herrn Barons Hochzeit von dero Conversation zu profitiren und Ihre artige Gedanken bei einer so favorablen Gelegenheit zu vernehmen, so haben dero Charmes mich dermaßen touchiret, und meine seit langer Zeit habende Estime für Mademoiselle dermaßen zur Tendresse gesteigert, daß ich unmöglich eher ruhen kann, als bis ich durch ein ordentliches Liebes-Bündniß gänzlich mit Ihnen vereinigt werde. Indem ich Ihnen dannenhero mein getreues Herze zum Eigentum anbiete und Sie bis an das Ende des Lebens in unverrückter Treue zu verehren mich nachdrücklich verpflichte, so hoffe, Mademoiselles genereuses Gemüth werde durch eine günstige Resolution dero lebenslang Getreuen zu beglücken geruhen. Ma très chère votre très fidèle. N. N." So geschrieben von einem deutschen Manne an ein deutsches Mädchen. —e.

* * *

Gedankliche Anregung: „Eine Frau behaupte, was sie will, der Mann ist durchaus nicht im stande, sie zu widerlegen und zu besiegen. Denn wenn er sie an Redefäden und Schlußketten festzuhalten glaubt, so ist's so viel, als wenn er einen Zwirnsknäuel, der auf der Erde liegt, an dessen Fäden in die Hand bekommen, der ganze Knäuel wird sich in Fäden verwandeln; aber auf dem Boden bleibt doch der Zwirnstern."

„Verächtlich ist eine Frau, die Langeweile haben kann, wenn sie Kinder hat." (Jean Paul.)

* * *

Kleine gastronomische Winke. Kartoffelpuffer gerät besonders gut, wenn man die dazu nötigen geriebenen Kartoffeln nicht wässert und nicht ausdrückt, sondern nach dem Reiben gleich mit einem Ei, Salz und reichlich saurer Sahne vermischt und dann schnell bäckt. —e.

Leipziger Tierschutzverein.

(Protektor Se. Majestät der König.)

Der Leipziger Tierschutzverein hat öfters zu erfahren Gelegenheit gehabt, daß über die Haltung und Wartung der Hunde ziemlich seltsame Anschauungen in den Kreisen des Publikums bestehen. Hiervon sind auch nicht die Luxushunde ausgenommen, denen mancher Hundeliebhaber durch Verabreichung von solchen Nahrungsmitteln eine Freude zu machen sucht, die in Wirklichkeit für ihn ungeeignet und ihm öfters geradezu schädlich sind. Der Erfolg davon ist öfters Krankheit, die sich die Besitzer nicht erklären können; sucht er doch sein Lieblingstier möglichst gut, seiner Meinung nach, zu halten. Es ist aber Rücksicht zu nehmen auf die Art des Futters sowohl bei jungen, wie auch bei erwachsenen Hunden, weiter aber auch auf die Fütterzeiten, das Trinkwasser, die Reinigung, den Aufenthaltsort und die Bewegung. Ist diese Rücksicht schon bei Gesundheit des Hundes geboten, so ist sie natürlich noch mehr bei Krankheiten des Hundes zu beachten. Und deren gibt es bei dem Hunde, auch bei dem gut gehaltenen, eine ganze Anzahl, ja, sie haben sogar eine ganze Reihe von besonderen Krankheiten. Allen voran die Staupe in ihren verschiedenen Formen, daneben aber auch Katarrhe der Verdauungsorgane. Nach allen diesen Richtungen hin hat es bisher an einer brauchbaren Anleitung für das Publikum gefehlt. Der Leipziger Tierschutzverein hat jetzt eine solche beschafft und versendet sie an jedermann unentgeltlich. Schriftliche Gesuche darum sind zu richten an den Schriftführer Herrn Max Rabe, Leipzig, Hospitalstraße 21.

Herbstturnfahrt des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig.

An der vom Allgemeinen Turnverein zu Leipzig am 31. Oktober und 1. November d. J. veranstalteten zweitägigen Herbstturnfahrt nach Thüringen beteiligten sich 71 Mann, welche unter Leitung des Turnfahrtsausschusses die Wanderung von Blankenburg aus am 31. Oktober früh ½8 Uhr antraten, nachdem dieselben am Abend vorher bis Saalfeld, wo übernachtet wurde, gefahren waren, um dann frühzeitig nach dem Abmarschorte zu gelangen. Durchs Schwarzatal führte der Weg zunächst zum Schweizerhaus und von hier unter Führung Schwarzburger Turner hinauf zum Trippstein, von dessen Borkenhäuschen sich eine prachtvolle Herbstlandschaft zeigte, obgleich noch kurze Zeit vor der Ankunft der Turnfahrer ein dichter Nebelschleier jede Aussicht verhinderte. Vom Trippstein gings steil hinunter, nach Schwarzburg, und nach kurzer Rast im schön gelegenen Bahnhofsrestaurant zogen die Turnfahrer mit Sang und Klang durchs obere Schwarzatal weiter, über Blechhammer-Meilmbach—Blumenau nach Zirkel. Von hier führte dann der Weg die Wanderer in der Dämmerung und später beim Mondenschein weiter nach Herschdorf, und von da aus unter Führung Ilmenauer Turner über den Langen Berg nach Amt Gehren. Nach kurzer Bahnfahrt trafen die Leipziger Turner gegen ½8 Uhr abends in Ilmenau ein. Freundlich begrüßt von den dortigen Turnern, zogen die Turnfahrer unter Trommelschlag in ihre Quartiere. Ein gemütliches Beisammensein in der schönen neuen Turnhalle vereinte dann die Leipziger Turnfahrer mit den Ilmenauer Turnern, wobei sich so recht die Thüringer Gemütlichkeit und Freundschaft zeigte.

Frühzeitig schon mußten am nächsten Morgen die Turner aus den Federn; um 7 Uhr wurde der Marsch angetreten, zunächst hinauf zum Kickelhahn, von dessen Aussichtsturm sich leider nur eine beschränkte Fernsicht bot. Weiter führte dann der Weg zum großen Gabelbach, und nach Besichtigung der in den Gaßzimmern ausgestellten Sammlungen aus Goethes und Scheffels Zeit ging's über die Hirtenwiesen und durch's Radental, hinab nach Stützerbach, woselbst in der „Tanne" alles zur Frühstücksrast bereit war. Nach eingenommener Stärkung zogen die Wanderer weiter gen Schmiedefeld, dessen Turner denselben einen großen Teil des Weges entgegengekommen waren und im Kupferschen Gasthause einen Willkommenstrunk darbrachten. Von Schmiedefeld ging's weiter hinab nach Besser im lieblichen Bessergrund, und dann steil durch prächtigen Hochwald, hinauf zum Stutenhaus, woselbst die Turnfahrer zur Mittagsrast Einkehr hielten. Auf der Weiterreise, die gegen 2 Uhr angetreten wurde, übernahmen Suhler Turner die Führung. Vom Adlersberg, dessen Turm man zunächst bestieg, bot sich ein besserer Fernblick dar, als am Morgen vom Kickelhahn, und hochbefriedigt traten dann die Wanderer den Schlußmarsch über die Schwarze Kanzel hinab nach Suhl an, wo in der Turnhalle mit den neugewonnenen Freunden in kurzer Schlußkneipe die schön verlaufene Turnfahrt beendet wurde. 6 Uhr 1 Min. entführte dann das Dampfroß die Turner der hübschen Bergstadt am Domberg, und nach siebenstündiger Reise langten dieselben gegen 1 Uhr nachts in Leipzig wohlbehalten an. Diese Turnfahrt, als erste ihrer Art, vom Turnfahrtsausschuß wohl vorbereitet, klappte in allen ihren Teilen ausgezeichnet, überall fanden die Turnfahrer die freundlichste Aufnahme, namentlich gilt dies von Seiten der Turnvereine, die, zum Teil von dem Vorhaben benachrichtigt, alles getan hatten, um den Wanderern nach angestrengtem Marsche die Rast so angenehm als möglich zu gestalten. Das milde und zum großen Teil schöne Herbstwetter ließ die Turnfahrer die Schönheiten der durchwanderten Gegenden in vollen Zügen genießen, und gern wird jeder Teilnehmer an diese Turnfahrt zurückdenken und sich bei erneutem Rufe zu fröhlicher Wanderung in Gottes schöne Welt wiederum einfinden.

Deutscher Patriotenbund.

Für das Völkerschlacht-National-Denkmal bei Leipzig gingen vom 12. September bis 9. November 1903 folgende Beiträge ein:

Durch Städte: Darmstadt, Altona i. Westf. je 50 ℳ; Lippstadt, Jena, Buxtehude je 20 ℳ; Grimma 15 ℳ; Netzschkau, Neubuckow i. Mckbg., Herbst, Greifenberg i. Pommern, Jessen, Tarnowitz je 10 ℳ; Augustusburg, Nebra a. U., Neustädtel b. Schneeberg, Lassan i. Pommern, Eichstätt je 5 ℳ.

Durch Gemeinden: Schleusenau 5 ℳ; Waldsachsen 2 ℳ.

Durch Gesangvereine: Sing.-V., Fürth i. B. 34,38 ℳ; G.-V. „Harmonie", Frankfurt a. O. 30 ℳ; M.-G.-V. „Arion", Erfurt 21,70 ℳ; G.-V. „Doppelquartett", Limbach i. S. 12,50 ℳ; Liedertafel Hildburghausen 11 ℳ; Liedertafel Glatz 10 ℳ; G.-V. „Eintracht", Kottbus 8 ℳ; Liederkranz Biberach a. Riß 6,47 ℳ; M.-G.-V. Eilenburg, G.-V. „Arion", Chemnitz i. S., M.-G.-V. Goldberg i. Schl., Sudenburger Liedertafel, Magdeburg-Sudenburg, Handwerkermeister-Liedertafel Halle a. S., M.-G.-V. „Germania", Spremberg i. S., M.-G.-V. Schreiberhau je 5 ℳ; Neue Liedertafel Hildesheim 4 ℳ; G.-V. „Harmonie", Knauthain 3,30 ℳ; Lehrer-G.-V. Wernigerode a. H. 3 ℳ; G.-V. Lohma b. Schmölln 2,70 ℳ; Grabower Sängerbund, Stettin 2 ℳ; G.-V. „Orpheus", Naumburg a. S. 1,80 ℳ; G.-V. „Deutscher Krieger", Altenburg i. S.-A. 1,72 ℳ.

Durch Schützenvereine: Leipziger Sch.-G. 126,58 ℳ (Sammlung beim Königskränzchen); Schieß-G. Ludwigsdorf i. Schl. 7,90 ℳ; Priv. Sch.-Korps Greiz i. V. 4,27 ℳ.

Durch Radfahrerverein zu Bockenem 10 ℳ.

Durch Werkmeisterverein zu Frankfurt a. M. 5 ℳ.

Durch Turnvereine: Allgemeiner T.-V. Leipzig 30 ℳ; M.-T.-V. Halle a. S. 5 ℳ; Städt. T.-V. Weißenfels a. S. 1 ℳ.

Ausnahme-Offerte.
Reinseidner Crêpe de chine Japon
60 Cent. breit, Meter Mark 1.40.
In allen Abendfarben am Lager.
Pörsch & Kornills, Markt 17.

SLUB
Wir führen Wissen.

Durch Ev. Jünglingsvereine: J.-V. Meißen 2 ℳ; J.-V. Strehla a. E. 1,50 ℳ; J.-V. Siebenlehn 1 ℳ.

Durch Militärvereine: Verb. Deutscher Militär-Anwärter u. Invaliden, Berlin 30 ℳ; Mil.-V. Delitzsch-Krönnitz 15,60 ℳ; Mil.-V. Naunhof 11 ℳ; Krieger-V. Metz, Krieger-V. Zoppot je 10 ℳ; Krieger-V. 1864/66 Erfurt 7,25 ℳ; Krieger-Klub „Vaterland", Hildesheim, Mil.-V. Altstädtau und Oelsa je 5 ℳ.

Durch verschiedene Vereine: Bruderbund Leipzig 40 ℳ; Gemeinnütziger V. L.-Connewitz 25 ℳ; Gewerbe-V. Aschersleben 22,25 ℳ; Schlosser-Innung Leipzig 20 ℳ; Preußischer Beamten-V. Breslau 17,50 ℳ; V. der Königsberger Apothekenbesitzer, Königsberg i. Pr. 16,21 Mark; Vereinigung Altpreußen, Leipzig 10 ℳ (Jahresbeitrag) und 18,09 ℳ (aus Sammelbüchse); Gesellschaft „Edelweiß II", Chemnitz i. S. 10,55 ℳ; Loge Ludwig zum Palmbaum, Cöthen i. Anh., Loge Broich z. v. L., Mülheim a. Ruhr, Technische Vereinigung, Chemnitz i. S., Sykrometer des Stat.-Klubs „Erdbeere", Leipzig, Jungdeutscher Bund, Leipzig je 10 ℳ; Bürger-V. Rixdorf 10,20 ℳ; Rudergesellschaft „Starkenburg", Kl.-Kroyenburg a. M. 8 ℳ; Naturwissenschaftlicher V. Dortmund 6, 15 ℳ; Nordh. Geschichts- und Altertums-V., Nordhausen 5,40 ℳ; Landsmännische Vereinigung der Ost- u. Westpr., Breslau, Lehrervereins-Konferenz, Stadt Oldenburg, Telegraphenbeamte, Königsberg i. Pr., Schreber-V. d. Nordvorstadt, L.-Neustadt, 57. Armendistrikt, L.-Reuschönefeld, Gesellschaft „Großes Kolleg", Offenbach a. M., Loge „die Freunde zur Eintracht", Mainz je 5 ℳ; V. „Jacquard", Chemnitz i. S. 4 ℳ; Bezirks-Lehrer-V., Klingenthal i. S. 3,10 ℳ; Berliner „Liebe-Verein", Berlin 3,05 ℳ; Marine-V. „Prinz Adalbert von Preußen", Kiel; Bezirks-Lehrer-V., Frankenberg i. S.; Kreis-Lehrer-Verb., Neidenburg i. O.-P.; Lehrer-V., Schleiz; Marner-Lehrer-Konferenz, Marne in Holstein je 3 ℳ; Post- und Telegraphen-Unterbeamten-V., Hagen i. W. 2,72 ℳ; Schwimm-V. „Weser", Bremen 2,35 ℳ; Kurhessen-V., Frankfurt a. M. 2,27 ℳ.

Durch Extrabeiträge: Oberbürgermeister a. D. Geheimrat Dr. Georgi, Leipzig 100 ℳ; Herm. Schulze, Leipzig 100 ℳ; Sammelbüchse Monarchenhügel 77 ℳ; Marine-Oberstabsarzt Dr. Huth, Kiel 50,10 ℳ; Sammelbüchsen in Leipziger Restaurants 44,08 ℳ; Sühne in der Privatklagesache Dr. S. und Dr. R. contra stud. S. durch R.-Anw. Donnerhak, Leipzig 30 ℳ; Sammlung Carl Tauchnitz-Straße 21, Leipzig 25,60 ℳ; Ingenieur F. Stellier und Stammtisch, Dietrichsdorf b. Kiel 25 ℳ; Phil. Boecker i. Fa. Friedr. Boecker, Ph. Sohn & Co., Hohenlimburg; Rich. Hengstenberg, Eßlingen a. N. je 20 ℳ; Sammelbüchse Köhler, Arndstr., Leipzig 19,30 ℳ; Lehrer P. Granz, Chemnitz i. S.; Hotelier Herm. Kießig, Leipzig (Vierteljahrsbeitrag); Frau Baedecker, Leipzig je 10 ℳ; Prof. Dr. Gröhler, Eisleben 7,40 ℳ; Dr. Boettger, Helbra 6 ℳ; F. Beyer, Leipzig (Jahresbeitrag); Dr. Hesselbarth, Hartha; Merck und Arens, Freiburg i. B. je 5 ℳ; H. Voigt, Senftenberg 4,50 ℳ; Medizinalrat Richter, Dessau; Kgl. Bergwerkssekretär C. Domack, Bildstock bei Saarbrücken je 4 ℳ; 5 Turnfahrteilnehmer am Kyffhäuser 3,60 ℳ; Sammelbüchse Ratskeller, Stötteritz 3,58 ℳ; Kommerzienrat Hans, Augustusburg i. Erzg.; Dr. G. Sarnow, Graudenz; Fräulein Blendorn, Hannover; Dr. phil. F. Kühn, Leipzig; Gemeindevorstand Schwarze, Baalsdorf b. Leipzig; Dr. Schwetschke, Berlin; Otto Görner, Altona-Bahrenfeld; Dr. med. Erler, Wernigerode a. H. je 3 ℳ; Bahnhofsinspektor Michel, Schkirgiswalde 2,75 ℳ; A. Birckner, L.-Reudnitz 2,05 ℳ; Architekt Füssel, Leipzig; Dr. Abraham, Neumünster je 2 ℳ; R. R., Leipzig 1,50 ℳ; Bahnhofswirt Jean Lipphart, Naurzel 1,50 ℳ; Reinhold Schmidt, Zoerbig; Generalleutnant z. D. von Loeben, Dresden; Zimmermeister Carl Fricke, Leipzig je 1 ℳ; Aug. Corves, Blankenburg a. H. 83 Pfg.; Sexta und Untertertia d. Fürstl. Gymnasiums Arnstadt 30 Pfg.;

Durch Mitgliedsbeiträge: Postdirektor Kanzki, Hamburg 15,30 ℳ; Schlachthofdirektor Hengst, Leipzig; Bernh. Groschupf, Leipzig; Dr. Geerds, Leipzig; Justizrat Dr. Panse, Leipzig; Paul Wulkow, Stettin; Generalagent Genzmer, Schwerin i. M. je 5 ℳ; Chr. Hegewein, München 4,90 ℳ; H. Zweiniger, L.-Neustadt; Mächt, Stötteritz; Köber, Leipzig je 50 Pfg.

Sammlungen in Leipziger Schulen: Thomasschule 187,08 ℳ; Nicolaigymnasium 60,69 ℳ; Realgymnasium 103,22 ℳ; 1. Realschule 60,57 ℳ; 2. Realschule 123 ℳ; 3. Realschule 58,58 ℳ; 4. Realschule 19,60 ℳ; 1. Höhere Bürgerschule 142,50 ℳ; 2. Höhere Bürgerschule 175,64 ℳ; 3. Höhere Bürgerschule 156,94 ℳ; 4. Höhere Bürgerschule 107,68 ℳ; 2. Bürgerschule 26,10 ℳ; 3. Bürgerschule 47,48 ℳ; Hülfsschule für Schwachbefähigte 4,77 ℳ; 4. Bürgerschule 51,67 ℳ; 5. Bürgerschule 58,83 ℳ; 6. Bürgerschule 59,30 ℳ; 7. Bürgerschule 61 ℳ; 8. Bürger- und 9. Bezirksschule 68,60 ℳ; 9. Bürgerschule 54,09 ℳ; 10. Bürgerschule 61,65 ℳ; 11. Bürgerschule 44,47 ℳ; 12. Bürgerschule 70,14 ℳ; 13. Bürgerschule 50,88 ℳ; 14. Bürgerschule 57,78 ℳ; 1. Bezirksschule 31,26 ℳ; 2. Bezirksschule 14,36 ℳ; 3. Bezirksschule 21,08 ℳ; 4. Bezirksschule 16,16 ℳ; 5. Bezirksschule 15,82 ℳ; 6. Bezirksschule 24,81 ℳ; 7. Bezirksschule 28,16 ℳ; 8. Bezirksschule 21,50 ℳ; 10. Bezirksschule 20,44 ℳ; 11. Bezirksschule 25,26 ℳ; 12. Bezirksschule 30,12 ℳ; 13. Bezirksschule 18 ℳ; 14. Bezirksschule 27,02 ℳ; 15. Bezirksschule 24,87 ℳ; 16. Bezirksschule 28,94 ℳ; 17. Bezirksschule 25 ℳ; 18. Bezirksschule 26,36 ℳ; 19. Bezirksschule 33,79 ℳ; 20. Bezirksschule 18,29 ℳ; 21. Bezirksschule 22,30 ℳ; 22. Bezirksschule 23,38 ℳ; 23. Bezirksschule 16,02 ℳ; 24. Bezirksschule 21,10 ℳ; 25. Bezirksschule 30,50 ℳ; 26. Bezirksschule 18,20 ℳ; 28. Bezirksschule 23,74 ℳ; 29. Bezirksschule 20 ℳ; 30. Bezirksschule 27,10 ℳ; Oeffentliche Handelslehranstalt, Leipzig 92,20 ℳ; Höhere Mädchenschule von Marie Baur 88,59 ℳ; Bartho Erziehungsschule 48,75 ℳ; Lehranstalt für erwachsene Töchter 6,06 ℳ; Kühnsche Handelsschule 11,23 ℳ; Buchdrucker-Lehranstalt 24,62 ℳ; Teichmann-Dr. Rothsche Privatschule 56,50 ℳ; Teichmannsche Höhere Mädchenschule und Sprachlehrerinnen-Seminar 23,25 ℳ; Sonntagsschule der Polytechnischen Gesellschaft 40,86 ℳ; Katholische Bürgerschule, L.-Lindenau 6,74 ℳ; Katholische Schule, Leipzig 12,67 ℳ; Vereinigte Freischulen 23,73 ℳ; Städtische Schule für Frauenberufe 30,20 ℳ; Sonntagsschule „Balduin", Leipzig 10,03 ℳ; 1. Fortbildungsschule 62 ℳ; 2. Fortbildungsschule 25,73 ℳ; 3. Fortbildungsschule 35,81 Mark; 4. Fortbildungsschule 21,86 ℳ.

Allen Gebern herzlichsten Dank! — Summa dieser Quittung 4084,91 ℳ Gesamtsumme der gesammelten Gelder 569 938,68 ℳ.

Kunstgewerbliches.

Aus dem Atelier von Höffert.

K. Mit dem Wechsel im Besitze der Firma Höffert — bekanntlich ist dies photographische Atelier vor kurzem in den Besitz von M. & E. Förtner übergegangen — scheint sich auch eine Wandlung in der artistischen Leitung vollzogen zu haben, denn an Stelle der früheren, mitunter recht flauen und in der Farbenhandlung flachen Bilder, sind neuerdings kräftige, die Tonwerte wesentlich mehr markierende Aufnahmen getreten, welche auch das Charakteristische der Form besser in Erscheinung treten lassen. Diesen Fortschritt nach dem künstlerischen Empfinden hin lassen u. a. die lebensvollen Bildnisse der Mitglieder des Rates der Stadt Leipzig erkennen, welche die Anklagen am Polizeihause füllen. Außer Einzelaufnahmen in Brustbildern, die recht interessante und malerische Beleuchtungseffekte aufweisen, bietet die Firma noch ein Gesamtbild, welches unsere Ratsherren mit den Herren Oberbürgermeister und Bürgermeister in der Mitte gelegentlich einer Plenumsitzung im Sitzungssaal des alten Rathauses darstellt. Die geschickte Gruppierung läßt jede Persönlichkeit zu voller Geltung kommen. Die Höffertschen Auslagen in der Goethestraße enthalten eine Anzahl höchst wirksamer Interieuraufnahmen, welche die Wohnräume Sr. Exzellenz des Generals von Treitschke wiedergeben. Die renovierten und geschmackvoll ausgestatteten Empfangsräume des Atelier Höffert bergen eine Anzahl vorzüglicher Aufnahmen von Damen und Herren der hiesigen Gesellschaftskreise, sowie eine Reihe charakteristischer Künstlerbilder.

Vermischtes.

△ **Halle a. S.,** 11. November. Luthers Grab. Von ultramontaner Seite ist letzthin wieder behauptet worden, daß Luthers Leiche während oder vor dem Schmalkaldischen Kriege aus der Wittenberger Schloßkirche entfernt und an einen inzwischen vergessenen Ort gebracht worden sei. Demgegenüber wird der „Hall. Tag." aus Wittenberg geschrieben, die Anwesenheit von Luthers Gebeinen in der Schloßkirche sei durch Augenschein festgestellt worden. Der inzwischen verstorbene berühmte Lutherforscher Dr. Köstlin-Halle konstatierte Mitte 1897 protokollarisch, daß beim Umbau der Kirche Luthers Grab trotz des Verbotes Kaiser Wilhelms I. am 14. Februar 1892 vom zwei beim Umbau beschäftigten Herren geöffnet worden ist. Man fand den sehr zerfallenen Sarg Luthers und dessen Ueberreste in einer Tiefe von zwei Metern. Kaiser Wilhelm billigte nachträglich die Oeffnung, da nun endlich mit Sicherheit festgestellt war, daß Luthers Leiche im Schmalkaldischen Kriege nicht fortgeschafft worden ist, daß Luthers Gebeine vielmehr tatsächlich in der Schloßkirche zu Wittenberg ruhen. Von den beiden Herren, welche die Graböffnung vornahmen, steht der eine der Wittenberger Schloßkirche auch heute noch sehr nahe. Köstlin entnahm von dem Sarge eine kleine Quantität vermorschtes Holz und Zinn, die er zahlreichen Interessenten gezeigt hat.

— **München,** 13. November. Wegen angeblich unbefugter Führung des Doktortitels ist eine Aerztin, die Gattin eines hiesigen Arztes, in zwei Instanzen zur Geldstrafe von 1 ℳ verurteilt worden. Die zu London geborene Frau Dr. Lehmann hat schon 1880 an der Berner Universität promoviert, und als 1891 eine neue Verordnung über die Führung akademischer Titel erschien, unter dem 22. Oktober desselben Jahres ihr Gesuch um Genehmigung des ausländischen Doktortitels beim Kultusministerium eingereicht. Auf dieses, wie auch auf ein zweites Gesuch ist die Bittstellerin bisher, also zwei Jahre lang, ohne jede Antwort geblieben. In Anbetracht der grundsätzlichen Bedeutung des Falles wird er auch noch das Oberlandgericht beschäftigen.

— **Paris,** 10. November. Wie viele Romane spielen sich täglich in der Weltstadt ab, und wie viele haben einen traurigen Ausgang! Heute wollen wir vom Roman Rose Lauriers berichten. Die Scenerie ist die gewöhnliche. Auf der Place des Fêtes, hinter dem Buttes-Chaumont-Parke, ein Mansardenstübchen mit Blumenstöcken vor dem Fenster, wie es so oft beschrieben wurde. Aber nicht Jenny Couvrière oder Mimi Pinson, sondern Rose Laurier wohnt drin. Rose ist 17 Jahre alt und trägt mit Recht diesen Namen. Immer rosawangig, frisch und nett, steigt sie jeden Tag herab von den Höhen von Belleville, um sich ins Modemagazin zu begeben, das ihr das tägliche Brot sichert. Auf diesem Wege machte sie unlängst die Bekanntschaft eines Handelsbeflissenen, und es dauerte nicht lange, so wurde aus der ersten Begegnung eine Liebschaft. Anatole jedoch war ein T[illegible]erling. Er naschte nur vom Honigseim der Blum[illegible] und flog von der Rose zu den Marguerites und anderen Rosen. So war Rose eines Tages verlassen. Trübe Gedanken der Verzweiflung befielen sie, und sie beschloß, ihrem jungen Leben ein Ende zu machen. Deshalb trat sie wieder eines Tages bei einem Waffenschmied ein und begehrte einen Revolver. Der Waffenschmied war ein Menschenkenner. An ihrer traurigen Miene sah er Rose an, daß diese sich mit Selbstmordplänen trug. „Nehmen Sie diese kleine Pistole, Fräulein", sagte er. „Es ist ein Gelegenheitskauf; aber ich versichere Ihnen, die Waffe schießt ausgezeichnet, und ich möchte keine Kugel aus ihrem Lauf erhalten." Rose wurde handelseinig und bat den Waffenschmied, die Pistole sorgfältig zu laden. „Soyez tranquille, Mademoiselle", antwortete letzterer, und Rose begab sich nach Hause. Kaum hier angelangt, setzte sie den Lauf des Pistols an die Schläfe, drückte auf den Hahn — ein Schuß krachte, und die Nachbarn eilten zu Hülfe. Aber Rose lag nicht, wie sie gefürchtet hatten, in den letzten Zügen. Sie schwamm auch nicht in einer Blutlache, sondern nur in einer Staubwolke des — delizitösesten Heliotropparfums! Der Revolver, den ihr der Waffenschmied verkauft hatte, war für die Zauberkünste eines Taschenspielers bestimmt, und dadurch erhielt Roses Roman statt eines tragischen einen Lustspielausgang. Allerdings kam noch der Polizeikommissar, den man schnell von dem „Selbstmorde" benachrichtigt hatte. Er ermahnte Rose väterlich, und sie versprach, unter den Lebenden bleiben zu wollen. (M. J.)

— **Ein achtjähriger Riese** wurde, wie die „Deutsche Medizinalzeitung" berichtet, gelegentlich einer Schulbesichtigung durch den Kreisarzt in einem märkischen Dorfe ausfindig gemacht. Das Gewicht des acht Jahre acht Monate alten Knaben beträgt 57½ Kilogramm, Körperlänge 159 Centimeter, Brustumfang 80—87 Centimeter; der Körper ist ebenmäßig, kräftig entwickelt; geistige Entwickelung und Fähigkeiten entsprechen nach Angabe des Lehrers dem Alter. Die Eltern sind etwas über mittelgroß und schmächtig. Sollte der Riesenknabe, der jetzt etwa schon das Militärmaß hat, weiter wachsen und zunehmen, so könnte er es zu einem ganz respektablen Riesen bringen.

(Eingesandt.)

Das Leipziger Schulbauprojekt von Nord-Reudnitz, Neuschönefeld und West-Volkmarsdorf hat hygienisch und vom Wohlfahrtsstandpunkte aus betrachtet, einen hohen allgemeinen Wert für die Bewohnerschaft. Wie mangelhaft die Beschaffenheit und die ungünstige Lage der älteren Schulen in Reudnitz und auch in Neuschönefeld ist, kann wohl als bekannt vorausgesetzt werden. Der Rat der Stadt Leipzig beseitigt mit diesem Projekt 2 Dampfanlagen nebst Fabriken. Dieselben sind zwar augenblicklich außer Betrieb, erwerben dieselben aber kapitalkräftige Fabrikanten, und dies liegt sehr nahe, da diese Objekte billig zu haben sind, dann wird die Belästigung durch Rauch ꝛc. viel schlimmer, als wie sie bereits war. Weiter wird die Bergstraße von dem starken Verkehr entlastet, der sich besonders mittags nach 12 Uhr bemerkbar macht. Die ungerechtfertigten Aeußerungen über den Baugrund wären hier vielleicht vor 20 Jahren noch am Platze gewesen, sind aber dadurch widerlegt, daß jeder dort Bauten aufführende, solide Bauunternehmer seine Rechnung fand. Ferner hat der Rat der Stadt die hochherzige Absicht, sein Wort einlösend, „die einverleibten Vororte nicht stiefmütterlich zu behandeln", der volksreichen und reinen Luft armen Gegend der Ostvorstadt, durch die neuanzulegende Straße, einen, wenn auch kleinen Ventilator zu schaffen. Diese Straße soll, der hiesigen Kaiser Wilhem-Straße ähnlich, mit Vorgärten und Promenade, letztere wahrscheinlich mit Bänken versehen, auch als Spielplatz für die Jugend dienend, hergestellt werden. Die Herren Stadtverordneten werden deshalb ersucht, sich nicht so fest auf den pekuniären Standpunkt zu stellen, denn hier ist die einzige Gelegenheit gegeben, diese Gegend gesünder zu machen und schöner umzuwandeln. Anderen Falls wäre die nicht ausbleibende Folge, daß dieses Areal Bauunternehmern in die Hände kommen muß, die doch bekanntlich nur ihre eigenen Interessen wahren. P.

Grammophon

mit

Trompeten-Arm

ist unsere neueste, gesetzlich geschützte Erfindung.

Diese Apparate gelten unbestritten als die vollkommensten Sprechapparate der Welt.

Mit dem Trompetenarm-Grammophon wird eine Wiedergabe erzielt, wie sie bisher in Vollkommenheit, Tonreinheit und Tonfülle noch nicht erreicht wurde.

Trompetenarm-Monarch No. 15a.

Mit dem Trompetenarm-Grammophon wird eine Wiedergabe erzielt, wie sie bisher in Vollkommenheit, Tonreinheit und Tonfülle noch nicht erreicht wurde.

Wir besitzen fast in allen Städten Deutschlands Wiederverkäufer und verlange man von dort Speciallisten über Grammophon-Chatullen, Automaten, Grammophon-Platten und Grammophon-Nadeln. — Auf Wunsch weisen wir solche Wiederverkaufsstellen nach.

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft Berlin S. 42

Hannover, London, Petersburg, Wien, Stockholm, Copenhagen, Paris, Amsterdam, Brüssel, Mailand, Sidney, Kalkutta.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos

Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Colonnadenstr. 30.

Gegründet 1851.
Fabrikat ersten Ranges.
Vielfach prämiirt.

Leipzig 1897 *allerhöchste Auszeichnung*
„für technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos"

Kgl. Sächs. Staats-Medaille.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Wer das Beste kauft, spart!

Eine aus billigem Material zusammengesetzte Nähmaschine ist selbst zum niedrigsten Preis zu teuer, sie arbeitet mangelhaft, erfordert häufige Reparaturen und hat keine Dauer. Eine Maschine zum Familiengebrauch, die jede Näharbeit verrichten und ein Menschenalter aushalten soll, darf nur die Beste sein, und eine

Singer Nähmaschine
ist, wie die Erfahrung beweist,
Die BESTE.

Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, sowie in allen Techniken der modernen Kunststickerei. Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

PARIS 1900: GRAND PRIX.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Leipzig, Augustusplatz 1.

Filialen an allen grösseren Plätzen.

Von Montag, den 16. bis 21. November c.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen
in
Blousen, Röcken (Joupons), Kindergarderobe, Wäsche.

Pauline Gruner
Reichsstrasse 5/7.

Bücher-Revis., Einricht., Abschl., Aufstell. u. Prüfg. v. Inven. u. Bil., außergerichtl. Arrangem. u. Discret. bei mäß. Honorar. Grauert, Sachverst. f. kaufm. Buch- und Geschäftsführg., Ritterstr. 17, II.

Montagen
Umbau — Transporte
Reparaturen von
Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren.
Lieferung von gründlich neu vorgerichteten
Motoren aller Art.
Transmissionen, Lager, Riemenscheiben, Kupplungen, Wellen 2c.
Holzbearbeitungsmaschinen
u. s. w. billigst, sauber, sachgemäß u. prompt liefern und führen aus Maschinenfabrik **Kunze & Maier, L.-Reudnitz,** Lutherstraße 22. Telephon 2939.

Vergoldungen
v. Spiegeln, Bilderrahmen, Kronleuchtern 2c., **Bilder-Einrahmungen** jeder Art.
Andrich & Brauer, Sternwartenstraße 6. Vergolderei u. Rahmenfabrik. Tel. 7780.

Anfertig. von Laden- u. Contoreinrichtungen nach Zeichnung und Maß, saubersten Ausführung, bei **K. Rockstroh,** Lange Straße 22, H. Telph. 7681.

Neu-Anlagen, Umänderungen, Gärten und alle Herbst-Gartenarbeiten führt bestens aus
W. Basner, Landschaftsgärtnerei u. Blumengeschäft, Petersteinweg 17.

Zum sauberen Abziehen von Wein auf Flaschen empfiehlt sich nüchterner Mann geehrten Herrschaften und Privatleuten.
Carl Angermann, Kochstraße 22, IV.

Theater-Friseur
ersten Ranges
empfiehlt sich Vereinen etc.
zu solidesten Preisen
H. Heinrich Nachfl.,
Universitätsstrasse No. 22/24.

Elegante **Fracks u. Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Klindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Fracks u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. R. Otto, Nürnb. Str. 25.

Herrenkleider werden gutsitzend nach Maß neu angefertigt, alte geändert, gebessert, gereinigt und aufgebügelt Querstraße 11, II. l.

Anfertigung eleg. gutsitz. **Herren-Jacket-Anzüge** mit gutem Futter u. Arbeitsl. nur b. 21 ℳ, **Paletots** 15—20 ℳ, **Gehrock** b. 25 ℳ Es w. a. Rep. ges. L.-Volkmarsdorf, Marianenstraße 102, Ecke Ihlestr., A. R. Postk. gen.

Friseuse sucht u. einige Damen im Abonnement L.-R., Margarethenstr. 4, I. rechts.

Geübt. Schneid. empf. sich in u. auß. d. Hause. W. Off. Ferd. Rhode-Str. 19, IV., Hartmann.

Eine erfahrene Schneiderin w. Arbeit a. dem Hause Wiesenstraße 14, IV.

Damengarderobe wird gut und sauber ausgebessert Reichsstraße 24, A. III. r.

Plätterin empf. sich geehrten Herrschaften. M. Schneider, Windmühlenstr. 32, H. r. III.

Herrschaftl. Wäsche wird zum Waschen und Bleichen angenommen. **Grimma,** Mühlstraße Nr. 10, A. Priemer.

Wäsche w. saub. gewasch. u. gepl. L.-Kleinzschocher, Gustav Adolfstr. 14, I. l., Schönfeld.

Frau f. **Waschen** Schützenstraße 19, 3. Etage.

Gisela-Wasser

bestes Teint-Wasser der Welt, entfernt Leberflecke, Pickeln, Mitesser, Gesichts- und Handröthe, Falten etc., erzeugt eine lebhafte jugendl. Gesichtsfarbe und dauerhaften, blendend schönen Teint. à Flasche ℳ 2.— u. 3.—. Pharm. Fabrik Georg J. Gist, Hamburg.
Vorrätig bei Oskar Prehn, zur Flora, Grimmaische Str. 15 sowie in dessen Filiale Petersstrasse 12.

Hilfe gegen Blutstockung. Ad. Lehmann, Halle a. S., Sieraße 5a. Rückporto erbeten.

Buckskin Rester
Brühl 3.

Tief-Flach-Brand | **Kerbschnitt.** Plastin-Malerei. Schab- u. Gravir-Arbeit. | **Fertige Gegenstände.** Sämmtliche Utensilien, Farben, Beizen.
Steter Eingang von Neuheiten. Größte Auswahl am Platze.
Die von Wilh. F. Schlobach, L.-Eutritzsch (zuletzt Ausverkauf Querstraße Nr. 2) fabrizierten Holzwaren sind bei mir sämmtlich am Lager.
Markt 10, I. M. Eichner, Markt 10, I.

Deutsche Frauen u. Töchter kauft nur deutsche Nähmaschinen bei der alten, bewährten Firma **W. Gundelach,** Reichsstraße 21. — **Reparaturen** jeder Art allbekannt gut und billig.
Erste und älteste Plissée-Presserei Leipzigs.

Beachten Sie
die hochinteressante
Grammophon-Ausstellung
Petersstrasse 5,
Carl Below, Mammut-Automaten-Werke

Riessner Ofen

Haupt-Niederlage: P. Kretschmann, Leipzig, Schillerstrasse.

J. G. Rätze,
10 Hainstr. Leipzig, Hainstr. 10
empfiehlt sein reichsortirtes Lager in
Leinen, Bettzeuge in weiß und bunt, Inlete, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher, Schürzen, bunte Barchente, fertige Wäsche, Gardinen, Bettdecken, Bettfedern, Oberhemden, Kragen, Manschetten 2c.
Anfertigung von Wäsche jeder Art, insbesondere completter Ausstattungen.
Eigene Weberei in Cunewalde, sächs. Oberlausitz.

Nur **eigene solide Fabrikate** in
Schul- Ranzen, Taschen, Mappen,
sowie alle Arten: Koffer, Taschen, Reiseartikel und div. f. Lederwaaren empfiehlt zu größter Auswahl zu niedrigsten Preisen
Karl Blaich, Windmühlenstraße 32, Taucher Straße 16,
Spezialfabrik f. Koffer, Taschen, Schüler-, Reiseartikel.

Prima **Heissdampf-Cylinder-Oele,**
Maschinen-, Gasmotore- und **Dynamo-Oele, Fette, Talg** u. s. w.
empfehlen **Sack & Wirth Nachf., Leipzig, Körnerstr. 50.**

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.
In **Leipzig** im General-Dépôt **C. Berndt & Co.,** Jacobstr. 3, **E. Gerling,** Grimmaische Strasse 21, und in allen **Drogen-** und **Parfümeriehandlungen** zu haben.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer verbesserter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- u. Sexual-System* sowie dessen radicale Heilung zur Beachtung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für etwa Mark in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Bei Blasen- und Harnröhrenleiden
sind **Tarolincapseln**
das vielfach und vielfach bewährte Mittel, Erfolg überraschend, bei ohne Berufsstörung angewandt wird. Man verlange das Grützner'sche Tarolincapseln und weise Alles angeblich besser zurück. Inhalt zur Schachtel = 50 Kapseln 1 Kapsel, 3 Kapsel, 3 Kapseln. Preis 2.40 Mk. Erhältlich in den Apotheken.

Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos-Seife** Dresden
Hochfein parfümirt. Ist die beste für den Teint. Stück 25 Pfg. Verkaufsartikel durch Plakate kenntlich.

Petroleum- u. Spiritus Oefen.
Größte Heizkraft, sparsamster Verbrauch, auch vollkommenste Construction.
Neueste Modelle. Reichste Auswahl.
Otto Felix Eule,
Dorotheenplatz 1.
Telephon 7684.

Pack-Papiere
Pack-Pappen
Eckert & Finck,
Leipzig, Neumarkt 29.
Fernsprecher 2585.

Wissen Sie was
Sie sich kaufen oder Ihrem Herrn Gemahl, Vater, Bruder, Onkel, Vetter, schenken können? Gressner's **Sitzauflage aus Filz für Stühle u. Schemel.** D. R.-G.-M. Dieselben verhüten das Durchscheuern u. Glänzendwerden der Beinkleider und ermöglichen angenehmes Sitzen. Preise für gewöhnl. Größen ℳ 2,50—6,50 p. Stück. Bestellungen m. Maßangaben od. Papierausschnitt der Sitzfläche an **Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg, Sedanstrasse 159b.** Zahlr. Anerkennungsschreiben. Garantie für jahrelange Haltbarkeit.

Alois Swoboda,
langjähriger Zuschneider,
Leipzig, Reichsstraße Nr. 4.

Jacket-Anzüge	von ℳ 36.—	an,
Rock-Anzüge	„ „ 42.—	„
Gehrock-Anzüge	„ „ 46.—	„
Frack-Anzüge	„ „ 45.—	„
Sommer-Paletots	„ „ 33.—	„
Winter-Paletots	„ „ 45.—	„
Beinkleider	„ „ 10.—	„
Moderne Herrenwesten	„ „ 8.—	„

Bei Lieferung von Stoff Anzug von ℳ 25.— an.

Schutz-Marke.

J. LEWECK
Juwelier.
6 Salzgäßchen 6 (Ecke Reichsstr.)
Feinste Juwelen Gold- und Silberwaren
aller Preislagen.
Eigene Werkstätte.

Aufträge für Weihnachten
auf
Oberhemden, Uniformhemden, Nachthemden
bitten wir im Interesse sorgfältiger und pünktlicher Herstellung gefälligst so bald wie möglich an uns gelangen zu lassen.
Wir sind gern bereit, die Gegenstände bis zu Weihnachten in Händen zu behalten und sie dann den geehrten Bestellern zuzustellen.

Sämmtliche Neuheiten
in Hemd-Einsätzen
sind in reicher und schöner Auswahl eingetroffen. Bei beabsichtigtem Bezuge empfehlen wir, die Muster sobald wie möglich auszuwählen.
Gebr. Just, Grimmaische Str. 5,
Herrenwäsche-Confection.

Kohlen für Hausbedarf
liefern in vorzüglicher Qualität billigst
Schultze & Comp.,
Reichsstr. 1, 1. St. Fernspr. 2055.

AMATO
beste Speise-Chocolade.
Berger, Poessneck.

Amato-Chocolade ist zu haben bei
Otto Hein, Chocoladegeschäft, Kurprinzstrasse 1.

MAIZENA
Bestes Nährmittel für Kinder und Kranke!
da leicht verdaulich und nahrhaft. Unentbehrlich für **Puddings, Torten, Mehlspeisen, Suppen** und **Saucen.** Nur in Packeten von ¼ u. ½ Pfd. in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Express-Buchdruckerei Assmann & Co., Leipzig.

Bis zur Hälfte im Preise ermässigt.

Reste

Eisenbahnstr. 39/43

Der Verkauf der während unserer Extra-Verkaufstage angesammelten

Reste und Roben

knappen Maasses

in Kleiderstoffen und Seide, sowie Leinen, Baumwollwaren, Läuferstoffe etc. wird

Montag, Dienstag u. Donnerstag

in unserem großen Lichthofe zu

wirklich enorm billigen Preisen fortgesetzt.

Schusters Warenhaus

Reste

Eisenbahnstr. 39/43.

Bis zur Hälfte im Preise ermässigt.

Universal-Haushalt-Tisch

mit ausklappbarem Bügelbret,

Neuheit! gesetzlich geschützt! bequem und praktisch, zusammengelegt ein eleganter Zimmertisch oder prakt. Küchentisch. Unentbehrlich auch für Hotel, Schneiderei, Wäscherei 2c. Allein. Fabr. f. Leipzig **Paul Winkler,** Gerberstr. 20.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Tapeten,

Borden, mod., hochf., werden für d. Hälfte bis ¾ des Preises, so lange der Vorrath reicht, v. 9—1 u. 2—5 verk. Petersstr. 44, Reiter-Pass.

---

neben dem Rathhausdurchgang,

und Albertstraße Nr. 10.

Aus erster Hand

direkt in der Fabrik, deshalb auffallend billig und gut, kauft man sämmtliche

Strumpf- u. Wollwaaren, Normal-Tricot-Wäsche,

Normal-Hemden, Jacken, Unterhosen, gestrickte Damen- und Herrenwesten, Sweater's Reform-Dam.- u. Mdch.-Hosen, Leibbinden, Knie-, Brust- u. Rückenwärmer, Hemdhosen, Tricot-Damen-Röcke und Hosen, Tricot-Taillen und Blousen, Strümpfe, Socken, Strumpflängen, Füsse zum Anhäkeln, Strickgarn Pfd. 190 ₰, Handschuhe, Steppdecken m. Tricotfutter, Kameelhaar-Schlafdecken.

C. Theodor Müller,

42 Windmühlenstraße 42

Eigene Fabrikation mit elektrischem Betrieb.

„Taberna"

Katharinenstrasse 2, am Markt.

Weingrosshandlung

Reinhold Ackermann.

Tarragona-Weine:

roth ¾ Fl. 1.10. weiss ¾ Fl. 1.25.
roth süss „ 1.25. weiss mild „ 1.50.

Benicarlówein

1,90 ℳ ¾ Flasche.

Allen Magenleidenden

wird dieser Wein, in Folge seines hohen Tanningehaltes, von ärztlichen Autoritäten vorzugsweise empfohlen.

Versch. spanische u. portug. Weine.

Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine.

Elsasser Rothwein,

1,— ℳ ¾ Fl., bei 25 Fl. —,85 ₰.

Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.

Altbekannte, volksthümlichste

Weinstuben!

Malaga Fl. 140 ₰. **Seidel,** Elsterstr. 14.

Empfehle den verehrten Herrschaften meinen **natürlichen Maffersdorfer Sauerbrunnen** als vorzüglich zum Spritzen des Weins, 1 Liter 35 ₰, 1½ Liter 40 ₰.

A. Nöhrig, Albertstraße 31, part.

Prager Schinken,

Pa. holl. Austern,

Astr. Perl-Caviar,

Strassbg. Gänseleberpasteten empfiehlt

G. H. Werner,

Gottschedstrasse 25. Tel. 966.

Gedarrte Kiefernzapfen

haben in allen Kreisen eine sehr gute Aufnahme gefunden. Dieses neue Brennmaterial bringen die Kohlenhandlungen

Friedrich Mehle, Leipzig, Albertstraße,
Ernst Naumann, Leipzig, Bücherstraße 33,
Carl Kluge, Leipzig, Brandvorwerkstraße 41,
Heinrich Grickl, Leipzig, Zufuhrstraße 18,
Hermann Reichenbach, Leipzig, Eisenstraße 23,
Emil Hempel, Leipzig, Gerberstraße 57,
C. A. Kässner, Leipzig, Große Fleischergasse,
Eduard Grunewald, Leipzig, Katharinenstraße 23,
Emil Morgenstern, Leipzig, Kochstraße 25,
Gustav Weissbach, Leipzig, Lange Straße,
Hermann Herzog, Leipzig, Moritzstraße 15,
Hermann Knuschke, Leipzig, Münzgasse 20 und Harkortstraße 15,
Carl Seifert, Leipzig, Ranstädter Steinweg 17,
Heinrich Müller, Leipzig, Sachsenstraße 29,
Hermann Richter, Leipzig, Sophienstraße 36,
Hermann Albrecht, Leipzig, Südplatz 8,
Julius Franze, Leipzig, Sachsenstraße 46,
Weise & Gentzsch, Leipzig, Wiesenstraße 21,
Otto Hentschel, L.-Eutritzsch, Görlitzer Straße 23,
Louis Voigt, Leipzig-Gohlis, Hallesche Straße,
Ernst Riedel, Leipzig-Lindenau, Markt,
Carl Pannicke, Leipzig-Lindenau, Josefstraße 21,
G. A. Munkelt, Leipzig-Lindenau, Kaiser Wilhelm-Straße,
Bruno Weise, Leipzig-Reudnitz, Oststraße,
Gustav Storll, Leipzig-Neu-Reudnitz, Dorotheenstraße,
G. A. Förster, Leipzig-Kleinzschocher, Schleußiger Weg 36,
Wilhelm Pannicke, L.-Sellerhausen, Wurzner Straße 108,
Ferd. Pannicke, Leipzig-Volkmarsdorf, Nebel,
Hermann Schilling, Sellerrig, Schönbachstraße.

Ab Lager:

pro 1 Centner mit Mk. 1.20
pro 1 Hectoliter mit Mk. 0.60

zum Verkauf. Für jede sparsame Hausfrau sind Kiefernzapfen unentbehrlich, da solche infolge **leichter Brennbarkeit, starker Hitzeentwickelung und nur ganz unbedeutendem Aschenrückstand** ein äußerst billiger und reinlicher Brennstoff sind. Kiefernzapfen werden zu jeder Jahreszeit geliefert.

Generalvertrieb Edmund Frohne, Leipzig, Steinstr. 31.

Wichtig für Schuhmacher und Schuhhändler.

Großes Lager in allen Sorten **Schuhwaaren** für Herren, Damen, Mädchen und Kinder, auch warme Lederhausschuhe in allen Farben und Gummischuhe kauft man am billigsten **Brühl 45, Hof rechts parterre.**

Den **geehrten Rauchern** auf dem *Lande, den Herren Gutsbesitzern, Pastoren, Industriellen etc., welche ihren Cigarrenbedarf nicht immer persönlich auswählen können, empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von ca. 200 Sorten in Deutschland hergestellter Cigarren,* wovon wir u. a. folgende als sehr beliebt hervorheben:

Estrellita	1/50 Pack zu 20 ₰	das Tausend	*Gisa*	1/50 Pack zu 30 ₰	das Tausend
Altonia	1/50 - - 40 -		*Glückauf*	1/50 - - 50 -	
El Rey Alberto	1/50 - - 60 -		*Germania*	1/50 - - 70 -	
Fortuna	1/50 - - 75 -		*Feria del Mundo*	1/50 - - 80 -	
Esperemos	1/50 - - 90 -		*El Rey de Sajonia*	1/50 - - 100 -	

Preisbücher über sämtliche von uns geführten Sorten, auch über in Havana gearbeitete Cigarren, sowie über Cigaretten und Tabake stehen gern kostenfrei zur Verfügung.

Boenicke & Eichner, *G. m. b. H.,*

Leipzig, Petersstrasse 3.

Fernsprecher No. 2705.

Telegramm-Adresse: Simpatica.

Elsässer Weine aus den berühmtesten Lagen jeder anderen Marke ebenbürtig.

Weissweine von Mk. 0,45 ab, **Rotweine** von Mk. 0,50 ab per Liter in Fässern von 30 Liter an, in **Flaschen** bei Abnahme von mindestens 20 Stück **Weissweine** von Mk. 0,60, **Rotweine** von Mk. 0,70 ab. — Preisverzeichnis gratis.

A. Schiffmann's Nachf., Rappoltsweiler, Els.

Gegründet 1858. — Fässer leihweise bei Franko-Zurücksendung

Taen Arr Hee's

Thee-Import-Haus Dresden-A.

von 2 Mark pro Pfund an.

Niederlage zu Original-Preisen bei **Reichert & Richter,** Leipzig, Sophienstrasse 8.

Amerikanische Aepfel

in nur erstklassigen Sorten, darunter große, grüne **Kuchenäpfel** für Bäcker, Faß circa 155 Pfd. 20 ℳ **Andere Aepfel,** als **Borsdorfer, Stettiner 2c.,** Ctr. 12—14 ℳ, bei 10 Pfund Engrospreis. **A. Drechsler, Gerberstr. 19 27.**

---

7 Pfund ff. ostfries. Hammelkeule od. Rücken franco Mk. 4,80, mit Nachnahme Mk. 5.

M. J. de Beer, Emden.

Ia Bratgänse

aus erster Hand liefert billigst

Laura Scharrer,
Wegscheid b. Posau.

Citronen

billigst bei

C. H. Krüger Nachf.,
Leipzig, Katharinenstraße Nr. 4.

Aepfel!

amerikanische (Dauerwaare) in Originalfässern und ausgewogen, Oberösterreichische, hochfein im Geschmack, empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen **M. Maennel,** Bayersche Straße 67, Eisenbahnstraße 35.

---

ff. weiße Speisekartoffeln,

à Centner ℳ 2,50, frei ins Haus liefert

Stark, Lindenthal 2.

Weiße und rothe Speisekartoffeln

à Ctr. 3 ℳ liefert frei Haus

Rittergut Großdölzig. Reinicke.

Weihnachts-Honigkuchen nach Hallescher Art

für Wiederverkäufer auf 3 Mk. 2 Mk. Rabatt. Private auf 3 Mk. 1 Mk. 60 Pf. Rabatt. Gr. Auswahl von Christbaum-Confect zu Fabrikpreisen empfiehlt die Honigkuchenfabrik von

J. Grzywotz,

Zeitzer Straße Nr. 31,
Ranstädter Steinweg 33.

Kaufen Sie nur **Lipsia-Senf.** Gaz. rein hefft. im Geschmack.

O. Kretzschmar,
Lipsia-Senfwerke, L.-Neustadt.

Zu haben in allen durch Plakate erk. Geschäften.

Austern,

gr. weißschm. Holländer, Dtzd. 2.40 ℳ, 100 20 ℳ (Verz. u. hier u. ausw.), zu hab. bei

J. G. Dorn, Colonnadenstr. 24. Telephon 675.

Erste Bezugsquelle f. ff. grobk. Ural-

Caviar Pfd.-Dose incl. 6 ℳ, 9 Dosen 52½ ℳ, II. Sorte Dose 5½ ℳ, 9 Dosen 48½ ℳ

ff. Astrachan-Caviar, Riesenkorn, I. Sorte ungefüllten Pfd.-Dose incl. 9½ ℳ, II. Sorte leicht gefüllt, Pfd.-Dose incl. 7½ ℳ **Sprott** ½ Kft. 250 St. 2 ℳ, ¾ ℳ 3½, **große** ½ K. 125 St. 3 ℳ, ¾ ℳ 5½, **Fettbücklinge,** Postf. ca. 40 St., 2—3 ℳ ½ **Sprott,** ½ **Bücklinge** 3—4½ ℳ **Flunder,** Postf. 20—30 St. 3—4½ ℳ **Bücklinge,** ½ **Flunder** 3—5½ ℳ ff. **Matjes-Heringe,** Postf. 30—40 St. 3 ℳ ff. **mar. Rollmops,** Postf. ca. 40 St. 3 ℳ **Gelée-Aal** 4-Ltr.-Dose 7 ℳ, ½ Dose 4 ℳ geg. Nachn. **J. Jebens, Ottensen** (Holst).

Verkäufe.

20 Acker Feld

im Vorort, nahe Bahnstation, für Gärtnerei oder Bebauung geeignet, da Bebauungsplan schon aufgestellt, zu verkaufen. Off. unter L. 246 Exp. d. Bl.

Bauplatz in Gohlis,

Jägerstraße, ca. 800 qm groß, preiswerth zu verkaufen.

Näheres Baubureau L., Schenkendorfstr. 56.

Sichere Capital-Anlage.

Speculations-Areal.

Ein Parzellen in Größe von 7—40 000 □m in Leipzig-Lindenau und Leutzsch verkauft unter günstigen Bedingungen

F. Knoll, Leipzig-Lindenau.

Bauplätze

mit oder ohne Schienengeleisverbindung, für Fabriken, Lagerhäuser u. Wohngebäude, in den westlichen Stadttheilen **Neu-Schleussig, Plagwitz, Lindenau verkauft** unter günstigen Bedingungen

Leipziger Westend-Baugesellschaft.

Bauplätze,

in **Leipzig-Connewitz** größere geschlossene Häuserreihe, viergeschossig, preiswert sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Gefällige Angebote unter **U. T. 399** an den **„Invalidendank", Leipzig.**

Sichere Capitalanlage.

24,500 qm Areal à ℳ 4.—, mit theilweiser Sandunterlage, zu Wohn- u. Fabrikzwecken geeignet, an der Landstraße, zwischen Großzschocher und Knautnaitz, welche in einer Länge von 217 m beschenkt ist, gelegen, Hinterfront an die Leipzig-Gerner Eisenbahn angrenzend, ist sofort unter vortheilhaften Bedingungen **zu verkaufen.**

Näheres in **L.-Schleußig, Deserstr. 21,** im Contor, Gartengeb.

Ohne Anzahlung,

jedoch nur an ganz sichere Käufer,

ist ein größeres Areal ganz oder getheilt (resp. durch Mitbetheiligung) zu verkaufen. Dasselbe liegt an fertigen Straßen, geschlossene Bauweise und 4 volle Geschoß genehmigt, ist größtentheils dismembrirt und sofort zu bebauen. Hypotheken fest, Rücktritt gewährt.

Offerten sub L. 152 befördert die Expedition dieses Blattes.

Agenten verbeten. Capitalkräftiger Interessent schon vorhanden.

Für Buchdrucker, Buchbinder 2c. passend

ist in guter **Buchhändlerlage** eine größere Fabrik mit noch bebauungsfähigem Hinterareal verhältnißhalber preiswerth zu verkaufen.

A. Uhlemann, Horkstraße 7, I. Tel. 2472.

Villa mit schönem Garten

in bester Lage von Gohlis ist, für eine Familie passend, billig **zu verkaufen.** Gef. Off. unter **M. 345** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Landhaus

L.-Connewitz, Königstraße 5,

mit altem, schönem Garten,

1900 qm groß, ist preiswr. zu verkaufen. Das Haus ist für Sommer und Winter eingerichtet. **A. Uhlemann, Horkstraße 7, I. Tel. 2472.**

Zinshaus

mit Fabrik- und Niederlagsräumen, obere Sternwartenstraße, für Buchhandlungen und andere Zwecke passend, soll Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort **an Selbstkäufer** verkauft werden.

Auskunft ertheilt **P. Richter,** Leipzig, Albertstraße 54.

Einfamilienhaus

Plagwitzer Strasse 51c

zu verkaufen. Näheres ebenda Wochentags von 10—12 Uhr Vorm.

Landhaus-Bauplatz Nähe Straßenbahn in Leipzig zu verkauf. Off. u. L. 188 an d. Exped. d. Bl.

---

2 Baustellen im Süden mit conc. Zeichnung, sofort zu bebauen, unter günst. Bed. zu verk. Adr. A. 50 Ztl. d. Bl., Augustusp. 8, erb.

Bauplatz mit Conc.-Zeichnung,

sofort bebaubar, zu verkaufen. Offerten unter L. 250 Exped. d. Bl. erbeten.

Bauplätze zu verkaufen. Günst. Zahlungsbed. Offerten unter **L. O. 3327** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Fabrikbauplätze

mit **Gleis** im Westen Leipzigs, **beste Industrielage,** in jeder Größe Umstände halber **sehr preiswerth** zu verkaufen durch **A. Kässner,** L.-Schleußig, Schnorrstr. 19, II.

Breisgau.

In aussichtsreicher Lage am südl. Schwarzwald, 20 Min. v. Bahnstation, ist eine vollständ. neuzeitlich prachtvoll hergerichtete

altadelige

Schloß-Besitzung

mit 16 Morgen herrl. Waldpark, Land und Garten (Spargelkulturen, Obst), 12 groß. Zimm., geräum. Verwaltungsgebäuden (5 Zimmer, Küche), Gärtnerwohnung (5 Zimmer, Küche), Ställen u. reichl. landwirthschaftl. Zubehör mit oder ohne hochkomfortablem Mobiliar,

sofort beziehbar,

besond. Familien-Verhältnisse halber direkt vom Besitzer zu kaufen.

Gef. Anfragen unter **N. 62820b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Kalkwerk und schönes Gut,

beides schuldenfrei, billigst zu verkaufen oder auf gute Zinshäuser, Areal **zu vertauschen.** Großes, mächtiges Kalkbeklager von seltener Reinheit. Off. unter L. 197 Exp. d. Bl. erb.

Villa,

Gohlis, vorderer Theil, ist ein schön gelegenes kleineres **Villengrundstück,** circa 1000 qm Grundfläche, billig zu verkaufen durch

Anton Berndt, Centralstraße 1.

Allgem. Hausbesitzer-Verein,

Ritterstrasse 4, 1 Tr.

Kostenfreier Nachweis verkäuflicher Grundstücke

in jeder Stadt- und Preislage unter hausachverständiger Leitung.

Unweit des Neuen Rathhauses

herrschaftl. Zinshaus Verhältn. halb. **weit unter Werth zu verk. Hypothek genügt als Anzahlg.** Offerten u. **A. V. 9403** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Günstige Capital-Anlage.

Im Westen Leipzigs

herrschaftliches neues Zinshaus,

reichlich 6% verzinslich, nur 1 Hypothek (Sparcasse), ist vom Besitzer selbst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Offerten u. A. 86 Exped. d. Bl. erbeten.

Neues, solid gebautes **Wohnhaus** im Osten Umstände halber billigst zu verkaufen. Mittlere Wohnungen. Gef. Offerten unter L. 178 in die Expedition dieses Blattes erb.

An der Haydnstraße

gelegenes **herrschaftliches Grundstück, 6% Brutto-Verzinsung,** bei 15 Mille Anzahlung zu verkaufen.

Max Schubert, Löhrstr. 10. Fernspr. 5004

Villenart. Wohnhäuser in nächster Nähe der Kasernen sind unter günstigen Beding. **direct vom Besitzer** preiswr. **zu verkaufen.**

Näheres unter **W. B. 492** im **„Invalidendank", Leipzig.**

6% Zinshäuser zu verkaufen oder zu vertauschen. Offerten unter **L. O. 3325** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Höchste Capitalanl. Verkaufe wg. Fortzug mein Haus mit 14 % v. d. Anzahlung sub **V. F. 52 „Invalidendank", Leipzig.**

In bevorzugter Lage größeres

Zins- und Geschäftshaus,

solid gebaut, zu ca. 6% bei 30,000 ℳ Anzahlung verkäuflich. Sichere Capitalanlage. Selbstreflectanten wollen ihre Adr. unter L. 195 in der Expedition ds. Bl. niederlegen.

Solide Zinshäuser in gesundem Vororte, mit hinten gewerblichen Räumen, sind preiswerth **zu verkaufen.**

Näheres unter **W. A. 491** im **„Invalidendank", Leipzig.**

Mein **Hausgrundstück** in verkehrsreicher Straße Leipzigs, gut verzinslich, mit groß. Hof, Stallungen und stadtbekannter

Fleischerei

verkaufe sofort mit Pferden, Wagen u. s. w.

100,000 Mk. Umsatz per Jahr w. nachgewiesen. Anzahlung 20,000 ℳ erf. Reis. **Wilh. Pappe,** Leipzig, Fleischerplatz 1b, I.

Hausgrundstück,

Nähe Nordplatz, solid gebaut, m. mittleren Wohnungen, bei 6% Verzinsung zu verk., event. wird Abbruchsgrundstück in Alt-Leipzig oder Areal mit in Zahl. gen. Off. u. A. 84 an die Annoncenstelle d. Biantes, Augustusplatz 8.

Herrschaftliches Zinshaus

mit getheilten Etagen, Wohnungen von 950—1200 ℳ mit Garten, im Westen Leipzigs gelegen, 6% verzinslich und geregelten Hypothekenverhältnissen, ist direct vom Besitzer zu verkaufen. Gef. Off. u. A. 85 an die Exped. d. Bl.

Ein gutes, neueres **Zinshaus,**

solides Object, mit **mittl. Miethen,** ist **krankheitshalber** sehr preiswerth in **Alt-Leipzig** für **134,000 ℳ** bei sehr guter Verzinsung zu verkaufen. Adr. v. Selbstreff. unter W. 43 Expedition dieses Blattes erb.

Dreifamilienhaus am Walde,

mit 3 herrsch. Wohnungen, mit je 8 Zimmern, Kammer, Küche, Bad, Veranda, Balcon, Centralheizung, Parq., gr. Garten, zu verkaufen. Off. unter L. 187 in die Exped. d. Bl.

In L.-Reudnitz, nahe der Kirche, Zinsgrundstück mit Stallungen — 6½% Brutto-Verzinsung — bei 10 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.

Max Schubert, Löhrstr. 10. Fernspr. 5004.

Mit 2000 Mk. Anzahlung gesicherte Existenz!

Verhältn. halb. verk. ausserge w. billig m. prachtvoll. Zinshaus in Gohlis, Nähe Kasernen, geth. Et., Lad., Gärtchen, gute Miethlage. Hypothek u. Rest bleibt langefest stehen. Off. Rudolf Mosse, V. W. 8964.

SLUB
Wir führen Wissen.

Versammlung der Privatangestellten.

* **Leipzig**, 14. November. Die außerordentlich zahlreich, von weit über 2000 Personen besuchte, gestern vom Ausschuß zur Herbeiführung einer staatlichen Pensionsversicherung für Privatangestellte nach dem Etablissement „Zoologischer Garten" einberufene Versammlung der Privatangestellten war ein lebendiger Beweis dafür, wie tief die Idee auch hier Wurzel geschlagen hat, wie freudig sie in den Kreisen aller Angestellten begrüßt worden ist.

Der Vorsitzende, der Präsident des Verbandes reisender Kaufleute, Herr Ernst Müller, hieß, die imposante Versammlung eröffnend, die Erschienenen im Namen des genannten Ausschusses willkommen und dankte dafür, daß dem Rufe so zahlreich Folge geleistet worden war, er dankte weiter der Presse für die seitherige Förderung des gewiß segensreichen Werkes und gab dann ein Bild von den Vorarbeiten, die zur Herbeiführung der staatlichen Pensionsversicherung für Privatangestellte seither unternommen wurden. In dieser Beziehung erwähnte er u. a., daß seit dem Jahre 1901 die in Frage kommenden deutschen Verbände sich mit dieser Angelegenheit, zu der die Anregung vom Deutschen Gruben- und Fabrikbeamten-Verband in Bochum ergangen war, beschäftigen, daß ein Ausschuß sich bildete und daß von Berlin aus die vorbereitenden Arbeiten unternommen wurden. In Leipzig hat sich ebenfalls ein Ausschuß zur Herbeiführung einer staatlichen Pensionsversicherung für Privatangestellte gebildet, dem der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, der Verband Deutscher Handlungsgehülfen, der Deutsche Werkmeisterverband, der Deutsche Technikerverband, der Deutschnationale Handlungsgehülfenverband, der Deutsche Gruben- und Fabrikbeamtenverband, der Deutsche Privatbeamtenverein, sowie der Deutsche Buchhandlungsgehülfenverband, der Verein der Bureaubeamten und der Verein junger Drogisten angehören. Dieser Ausschuß habe sich die Förderung der Sache zur Aufgabe gestellt und auch diese, allgemeiner Aussprache dienende Versammlung einberufen.

Hierauf erteilte der Vorsitzende dem Referenten, Herrn Georg Hiller vom Verbande Deutscher Handlungsgehülfen, das Wort zu seinem Vortrage über die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten. Eine mächtige Bewegung, so führte der Redner u. a. aus, gehe durch das Deutsche Reich, der Stand der Privatangestellten habe es unternommen, ein Ziel zu erreichen, das des Schweißes der Edlen wert sei: die Pensionsversicherung auf staatlicher Grundlage. Niemand hätte, als vor zwei Jahren die Frage in Fluß kam, geahnt, daß die Bewegung so imposant und mächtig werden würde, wie sie geworden ist. Hocherfreulich ist es, daß alle Verbände der Privatangestellten einig in dieser Frage sind. Die Idee der Pensionsversicherung ist nicht neu: sie wurde im Jahre 1899 bereits in einem Zirkular des Verbandes reisender Kaufleute angeregt, seitdem aber nicht weiter verfolgt. Da war es ein Wort des Zentrumsabgeordneten Sittart im Januar dieses Jahres im Reichstage für die Fürsorge der Privatbeamten, das in ganz Deutschland die Sache aufleben ließ, das gleichsam den Funken bildete, der die Fackel entzündete. Ueberall hielt und hält man Versammlungen, die stark besucht sind, und in allen Städten sind die Vereine agitatorisch tätig.

Eine solche Versicherung, so führte der Redner aus, sei durchaus nötig. Die Privatangestellten seien zu größeren Aufwendungen bei ihrer Lebenshaltung verpflichtet, wie die Arbeiter; oft werde das Budget für bessere Kleidung und Wohnung, Aufwendungen für Geselligkeit stark belastet. Es könne nicht so viel gespart werden, daß der Privatangestellte im Alter, wenn es mit der Arbeit nicht mehr geht, sorgenlos leben könne, oder daß er seinen Hinterbliebenen so viel lasse, daß sie sorgenfrei leben. Der Beamte sei besser daran, er könne beruhigt in die Zukunft schauen. Auch der Privatangestellte habe ein Anrecht auf einen heiteren Lebensabend und darauf, daß seine Hinterbliebenen nicht der Unterstützung Fremder anheim fallen. So habe die Bewegung für die Pensionsversicherung mit vollem Rechte eine große Bedeutung erlangt, so daß die Reichsregierung die Frage nicht dilatorisch behandeln, sondern eine Vorlage an den Reichstag gelangen lassen werde.

Mit aller Entschiedenheit trat der Redner in seinen weiteren Ausführungen für den Versicherungszwang ein, und daß entweder das Reich eine Versicherungsanstalt selbst gründe oder die Mitgliedschaft bei bestehenden Pensionskassen genüge. Bei privaten Pensionskassen können — der Redner führte das Beispiel der Leipziger Bank an — die Summen verloren gehen. Auch die Prinzipale würden im Ansehung des großen Segens der Versicherung ihrer Angestellten ihren Beitrag an Versicherungsgeldern zahlen.

Ganz besonders betonte der Redner in seinen ferneren Ausführungen, daß die Privatangestellten zu den Prinzipalen, den Arbeitgebern, halten und daß nur mit ihren Beiträgen eine Verwirklichung der Pensionsversicherung sich erzielen lasse. Die Angestellten seien ein Teil der geistigen Leitung des Geschäfts, ein gesunder Egoismus der Prinzipale sei es deshalb, wenn sie sich zu den Beiträgen der Pensionsversicherung der Privatangestellten verstehen würden. Bei der Vergesellschaftung des Kapitals sei die Zahl der Privatangestellten im rapiden Wachsen begriffen: noch im Jahre 1882 betrug sie über 900 000, heute schätzt sie Schmoller auf eine Million in Deutschland, wobei dieser Nationalökonom besonders betont, daß auch diese Kategorie des Mittelstandes nach Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage ringe.

Hinsichtlich der Frage, wer pensionsversicherungspflichtig gemacht werden solle, habe die Reichsregierung eine Erklärung des Begriffes Privatangestellte verlangt. Das Charakteristikum sei, daß diese Angestellten eine Beschäftigung höherer Art im Sinne des Bürgerlichen Gesetzes haben. Doch werde der Begriff noch weiter und genauer sich feststellen lassen. — Die Versicherungsbeiträge, so hob der Redner weiter hervor, seien für Arbeitgeber und Arbeitnehmer durchaus erschwingbar. So habe die Pensionsversicherung der Privatangestellten keine Feinde. Alle Parteien, sogar der „Vorwärts", haben sich günstig über die Bewegung ausgesprochen, wie auch die Presse ihr nicht mehr so skeptisch gegenübersteht wie früher.

Auf Einzelheiten der Versicherung solle jetzt nicht eingegangen werden, zunächst müßten allgemeine Erörterungen stattfinden. Ueberhaupt werde die Frage nicht von heute auf morgen gelöst werden, bis ein Gesetzentwurf zu stande komme, werde noch viel Zeit vergehen. Bis dahin sei den Privatangestellten dringend zu raten, den Pensionskassen der Verbände und Vereine, die schon bestehen, sich zuzuwenden. Möge die Förderung der Sache den weiteren Kitt zur Vereinigung aller Privatangestellten bilden! Wenn diese Pensionsversicherung Gesetz werde, dann marschiere Deutschland in der sozialen Fürsorge weiter an der Spitze der Nationen, dann können wir von neuem stolz sein auf unser Vaterland, das wir lieben und für das wir arbeiten.

Dem außerordentlich lebhaften Beifall der Versammlung verlieh der Vorsitzende noch in herzlichen Dankesworten besonderen Ausdruck, worauf ein längerer Meinungsaustausch folgte. Herr Paul Hertel erklärte sich im Namen des Werkmeisterverbandes mit den Ausführungen des Vorredners durchaus einverstanden und sprach den Wunsch aus, daß die Arbeiten zu einem gedeihlichen Ende führen möchten; im Namen des Zweigvereins Leipzig des Deutschen Privatbeamtenvereins erklärte Herr August Dietze seine Zustimmung zu der Bewegung und mahnte die Privatangestellten zur Einigkeit in dieser eminent wichtigen Frage. Auch diesen Rednern zollte der Vorsitzende Dank und forderte dann mit eindringlichen Worten auf, die ausgelegten Fragebogen auszufüllen. Hierauf verlas der Vorsitzende folgende Resolution:

„Die heute am 13. November 1903 im Saale des Zoologischen Gartens zu Leipzig versammelten Privatangestellten erklären die staatliche Pensionsversicherung für Privatangestellte bei Invalidität, Alter, für ihre Witwen und Waisen im Sinne der Ausführungen des Redners für notwendig. Sie werden für ihre Verwirklichung nach besten Kräften eintreten."

Einstimmig erklärten die Versammelten durch Erheben von den Plätzen sich mit dieser Resolution einverstanden, was mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde.

Im weiteren sprach dann noch Herr Dr. Bischof von der „Teutonia", der u. a. hervorhob, daß die Versicherungsleute der Bewegung mit sympathischem Interesse folgen. Die jetzigen privaten Versicherungseinrichtungen genügen den Anforderungen in keinem Maße. Er sprach dann über die beiden wichtigen Punkte dieser Versicherungssache, nämlich über den Zwang und die Beiträge der Prinzipale. Der Redner erklärte sich für den Zwang in diesem Falle, da man mit dem Zwange, wie in vielen praktischen Fragen, so auch in dieser weiter komme. Weiter hielt er die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Prinzipale für die Leistung der Beiträge sich durch die Herabsetzung des Gehaltes schadlos halten würden. Redner erklärte schließlich, man habe es hier mit einem großen wissenschaftlichen Problem zu tun, mögen die großen Schwierigkeiten, die sich der Lösung der Frage entgegenstellen, mit Erfolg überwunden werden. (Beifall.) — In längeren Ausführungen ging Herr Frahm vom Deutschnationalen Handlungsgehülfenverband auf Einzelheiten der Versicherung unter Hinweis auf den gegenwärtig in Oesterreich zur Beratung stehenden Gesetzentwurf. Sodann führte der Redner u. a. im Gegensatz zu Herrn Dr. Bischof aus, daß die Gehälter der Angestellten nicht mehr erniedrigt werden könnten, und meinte, daß die Prinzipale sich kaum dazu verstehen würden, auch für ihren Teil Versicherungsbeiträge zu bezahlen.

Nach einer kurzen Replik des Herrn Dietze und des Referenten und nachdem mitgeteilt worden war, daß auch der Deutsche Zeichnerverein sich der Bewegung angeschlossen habe, erreichte die überaus anregend verlaufene Versammlung ihr Ende.

Schriftgießerbewegung in Leipzig.

In Leipzig sind neuerdings die Schriftgießergehülfen wegen Durchführung der Beschlüsse des im Jahre 1901 in Dresden abgehaltenen Schriftgießergehülfenkongresses an die Schriftgießereibesitzer herangetreten und haben denselben die folgenden Forderungen unterbreitet: 1) Verkürzung der täglichen Arbeitszeit auf 8½ Stunden, 2) Erhöhung des Minimums des gewissen Geldes auf 27,50 ℳ, 3) Festsetzung einer Lehrlingsskala analog dem deutschen Buchdruckertarif, 4) Aufnahme einer Bestimmung in den Tarif, nach der in allen Zweigen (Gießer, Fertigmacher, Höhehobler, Höhenkratzer und Justierer) künftighin weder Schlosser noch Hilfsarbeiter angelernt werden dürfen.

Diese Forderungen wurden in einer zwischen den Betriebsinhabern und den Gehülfen im Deutschen Buchgewerbehause abgehaltenen gemeinsamen Sitzung beraten. In dieser Beratung vertraten die Betriebsinhaber den Standpunkt, daß sie das Herausgreifen einzelner Punkte aus dem zurzeit bestehenden Tarif nicht gutheißen könnten, daß sie vielmehr das Verlangen stellen müßten, wenn schon einmal Aenderungen des Tarifs vorgenommen werden sollten, der Tarif in seinem ganzen Umfange zur Beratung gestellt werden müßte. Die Gehülfen wollten indessen von dieser Behandlung der Sache nichts wissen, sondern bestanden darauf, daß zunächst nur die vier oben verzeichneten Forderungen ins Auge zu fassen seien. Hiermit erklärten sich schließlich die Betriebsinhaber einverstanden.

Während nun Punkt 2 und 3 ohne weiteres zugestanden, über Punkt 4 aber eine Verständigung erzielt wurde, bedauerten die Betriebsinhaber, die Verkürzung der Arbeitszeit auf 8½ Stunden aus folgenden Gründen ablehnen zu müssen: 1) Die Arbeitszeit ist erst vor sechs Jahren von 10 auf 9 Stunden herabgesetzt worden, und es erscheint daher eine so schnell folgende weitere Verkürzung nicht gerechtfertigt. 2) Die Verkürzung der Arbeitszeit ist gleichbedeutend mit einer Lohnerhöhung, und diese neue Last kann unter den jetzigen Verhältnissen von den Betriebsinhabern nicht übernommen werden. 3) Diese Last würde eine um so schwerere sein, als der größte Teil der Leipziger Schriftgießereien zugleich mit anderen Zweigen der graphischen Industrie betrieben wird und gerechterweise die Verkürzung der Arbeitszeit auch auf diese ausgedehnt werden müßte. — Dahingegen erklärten sich die Schriftgießereibesitzer bereit, die verkürzte Arbeitszeit von 8½ Stunden mit dem Augenblick ohne weiteres einzuführen, in dem die gesamte Buchdruckindustrie Leipzigs zu dieser Arbeitszeit übergehen würde.

Die Schriftgießergehülfen haben durch Vermittelung des Vorstandes des Verbandes der Deutschen Buchdrucker des Tarifamt der Deutschen Buchdrucker angerufen und die Prinzipale haben sich auch mit der Vermittelung des letzteren einverstanden erklärt. Die ersteren haben jedoch diese Vermittelung nicht abgewartet, sondern in einer am 13. November abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Kündigung einzureichen (vergleiche „Leipziger Tageblatt" vom 14. November, Abend-Ausgabe).

Mit diesem Schritt dürfte voraussichtlich ein Streik entstehen, der für die Schriftgießergehülfen sehr verhängnisvoll werden könnte. Die Schriftgießereibesitzer haben in den letzten Jahren sehr unter der gedrückten gewerblichen Konjunktur, sowie unter der starken Konkurrenz der Gießereien untereinander zu leiden gehabt; trotzdem aber haben die Schriftgießergehülfen Löhne aufrecht zu erhalten vermocht, wie sie im gesamten graphischen Gewerbe sonst kaum vorkommen. Die Folge ihres Vorgehens wird zweifellos sein, daß die Schriftgießereibesitzer, im Falle es wirklich zum Ausstand kommt, nicht abwarten werden, bis die Gehülfen, hinter denen der Buchdruckergehülfenverband mit seinen Kassen steht, geneigt sein werden, die Arbeit wieder aufzunehmen, sondern sie werden sich nach anderen Arbeitskräften umsehen und diese in kurzer Zeit sowohl bezüglich ihrer Fertigkeit an den Maschinen, wie bezüglich ihrer Löhne auf denselben Standpunkt bringen, auf dem die Schriftgießergehülfen heute stehen. Ein sprechendes Beispiel hierfür ist vor einigen Jahren von einer hiesigen Gießerei geliefert worden.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. Leipzig, 13. November. Im Kümmelblättchenspiel waren am 6. Juli 1903 im Weinladen dem Arbeiter R. ein Geldbetrag und die Taschenuhr abgenommen worden. Einen der Glücksspieler erlangte man sofort; es war der 21 Jahre alte Handarbeiter E. in Wundorf, der auf Grund von § 284 des Reichsstrafgesetzbuchs Anfang September zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Seinen Komplizen konnte man erst zwei Monat später in der Person des 30 Jahre alten Handlungsgehülfen Kurt Feitz R. aus Balditz bei Merseburg festnehmen. R. ist ein vielfach bestrafter Mensch, er ist wegen schweren (Einbruchs-) Diebstahls bereits mit fünf Jahren drei Monaten Zuchthaus bestraft, hat im Jahre 1899 vom hiesigen Schwurgerichte wegen Hehlerei zwei Jahre Gefängnis zudiktiert erhalten und ist zuletzt im Jahre 1902 wegen Rückfallsdiebstahls zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden. Nach Verbüßung dieser Strafe hatte sich R. wieder nach Leipzig gewendet und hier sich an dem von E. inszenierten Glücksspiel beteiligt. Es traf ihn hierfür eine Strafe von drei Monaten Gefängnis, auf welche ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurde.

Vorsätzliche Beleidigung, Bedrohung und gefährlicher Körperverletzung war der Landwirt R. in Deutsch-Luppa vom Schöffengericht in Oschatz am 22. September 1903 zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, während die Ehefrau R.s wegen der beiden ersten Delikte mit einer Woche Gefängnis bestraft wurde. Es handelte sich hierbei um folgenden Vorfall, der sich in der Schule bezw. in dem Schulhofe zu Deutsch-Luppa am nachmittag des 3. März zugetragen hat. Der Kirchschullehrer Kl. hat am Nachmittag des 3. März den 12 Jahre alten Knaben R.s zunächst fünf Schläge verabreicht, wobei der um den Stock gewickelte Zwirnsfaden abgesprungen ist, und der Knabe zu Boden fiel. Weil dann der Knabe, wie Kl. versichert, noch gelacht hat, erhielt er noch einige Schläge, keinesfalls will aber Kl. mehr als zehn Schläge dem Knaben gegeben haben. Als die Schwester des Geschlagenen ihrer Mutter in der Zwischenpause Mitteilung von dem Geschehenen machte, ließ diese dem Lehrer sagen, daß er den Jungen nach Hause schicken solle. Da dieser dem Wunsche aber nicht nachkam, suchte sie den Lehrer in der Schule auf. Der Lehrer wies sie kurzer Hand ab und schob sie, als sie nicht ging, zur Tür hinaus, worauf die F. ihm zurief: „Ich werde es jetzt meinem Manne sagen, in einer Stunde lebt Du nicht mehr, Du Schinder!" Sie ging dann auf das Feld und machte ihrem Mann Mitteilung von dem Vorfall. Dieser wurde hierüber sehr erregt, kam bald darauf nach Hause und fand, daß der Knabe, der inzwischen aus der Schule gekommen war, am Körper mit blutunterlaufenen Schwellen bedeckt war. Er begab sich sofort zum Ortsgeistlichen, um bei diesem sich über die Mißhandlung seines Kindes zu beschweren. Er traf den Pastor nicht an und ging wieder heim. Als er am Schulhof vorüberkam, soll Kl., der eben fortgehen wollte, ihn ausgelacht haben. Dies wird aber von Kl. bestritten. R. ist nach der Schilderung des Lehrers in den Schulhof hereingekommen, hat ihm zugerufen: „Dich g....., S..., schlag ich tot!" und mit Fäusten auf ihn eingeschlagen. Kl. ist zu Boden gestürzt, von R. dann aber noch weiter mißhandelt worden. Nach dem ersten ärztlichen Zeugnis schien es möglich, daß Kl. nach acht Tagen den Unterricht wieder aufnehmen konnte. Infolge der Schlägerei trat aber bei Kl. eine derartige Nervosität ein, daß er vier Monate vom Schuldienst dispensiert werden mußte. Dies führte dazu, daß von Schöffengericht die mitgeteilten Strafen ausgeworfen wurden. Gegen das Urteil war von den R.schen Eheleuten Berufung eingelegt worden, und es hatte sich daher die Strafkammer V des hiesigen Landgerichts mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Der Verletzte hatte sich der anderweiten Verhandlung als Nebenkläger angeschlossen und will später auf Grund derselben noch eine Schadenersatzklage gegen die R.schen Eheleute anstrengen. Es wurde durch die Beweisaufnahme festgestellt, daß Kl. mit den Angeklagten schon mehrfach Differenzen gehabt hatte, und daß R. bereits einmal sich bei dem Pastor über Kl. beschwert und nur auf Wunsch des Geistlichen, der Kl. Verhalt zu tun versprach, von einer Anzeige abgesehen hatte. Auch soll der Lehrer Kl. auch andere Kinder mißhandelt haben. Nach dem ärztlichen Zeugnis hatte der Knabe R. 14 blutunterlaufene Striemen an den verschiedensten Körperteilen, und Kl. gab selbst zu, daß er das Züchtigungsrecht überschritten habe, erklärte aber, daß der Junge nur 10 Schläge erhalten habe. Im Dorfe ist man, wie der Zeuge Dr. med. L. aussagte, der Meinung gewesen, daß die Rodzelle, welche Kl. infolge der Mißhandlungen davongetragen habe, nicht so schwerer Natur gewesen seien, und daß Kl. simulliere. Der Gerichtshof gelangte aber dem Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft und des Nebenklägers gemäß auf Verwerfung der Berufung.

G. Leipzig, 14. November. Zu dem Badehaus des Volksbades in Markkleeberg hatten sich der 17 Jahre alte Arbeiter Bernhard B. aus Kemberg bei Wittenberg und der gleichaltrige Fabrikarbeiter Wilhelm R. aus Neudnitz in der Nacht zum 25. Juli gewaltsam Zutritt verschafft und aus einem Wandschränkchen, das sie erbrachen, ein Lederportemonnaie mit 1 ℳ, 25 Cigarren und eine Staffarte gestohlen. 2 Flaschen Bier tranken sie an Ort und Stelle leer. R. war, als er wegen dieses Diebstahls in Verdacht kam, geflüchtet und hatte in Drämme bei Hamburg am 12. August Arbeit gefunden. Nach 8 Tagen brannte er aber seinem Dienstherrn, dem Hofbesitzer W., durch, nachdem er seine Mitnachte um ein Portemonnaie mit 6 ℳ, ein Paar Stiefeletten und eine Radfahrkarte bestohlen hatte. Der Gerichtshof verurteilte unter Zubilligung mildernder Umstände B. zu zwei Monaten, R. zu zwei Monaten einer Woche Gefängnis. Je ein Monat der erkannten Strafen wurden auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Das Böhmische Streichquartett der Herren Hoffmann, Suk, Nedbal und Wehen beginnt heute abend 7½ Uhr im Saale des Städtischen Kaufhauses seinen aus vier Konzerten bestehenden Kammermusik-Cyklus, der auf eine rege Beteiligung unserer musikalischen Kreise zählen darf. Das heutige Programm lautet: Quartett B dur von Haydn, Lieder, Klaviertrio G moll von Smetana, Lieder, Quartett Es dur (op. 74) von Beethoven. Im Trio wirkt die Hofpianistin Fräulein Martha Rennert, eine der hervorragendsten Liszt-Schülerinnen, mit, während sich mit den Gesängen Frau Cassie Helmrich-Hofmeister in Leipzig einführt. Die Begleitung der letzteren übernimmt unser vortrefflicher Begleiter Max Wünsche. Die weiteren Konzerte der Böhmen stellen einen Beethoven-, einen Brahms-Abend, sowie die Mitwirkung der Herren Felix Weingartner und Max Fiedler in Aussicht. — Das morgen stattfindende vierte Philharmonische Konzert wird sich in doppelter Art auszeichnen: durch das Gastspiel Franceschina Prevostis, der berühmten italienischen Gesangskünstlerin, und durch die Uraufführung (da laut einer Depesche aus Stuttgart das Werk dort erst am 10. Dezember zur Aufführung gelangen wird. D. Red.) der sinfonischen Dichtung „Penthesilea" von Hugo Wolf. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist sehr lebhaft, es dürfte daher zu empfehlen sein, sich Montag vormittag rechtzeitig einen Platz zu sichern (alles nähere siehe Inserat). — Hingewiesen sei auf das Wohltätigkeits-Konzert — Andreaskirche — am Totenfest nachmittags ½4 Uhr. Ausführende sind diesmal: Herr Professor P. Homeyer und das rühmlichst bekannte Röthigsche „Soloquartett für Kirchengesang zu Leipzig". Letzteres bringt unter dem zusammenfassenden Gedanken „Leben, Sterben, Auferstehen" eine Reihe wertvoller Gesänge zu Gehör; unser heimischer, nicht hoch genug zu schätzender Orgelmeister wird durch drei Orgelvorträge (Komp. von Reubke, Malling und Brosig) der Aufführung besonderen Schmuck verleihen. Im Hinblick auf die zu erwartende weihevolle Stunde am ernsten Totensonntage, sowie im Interesse des guten Zweckes (Unterstützung Armer und Kranker in der Andreasgemeinde) sei rege Beteiligung anempfohlen. — Bußtagskonzert des Riedel-Vereins. Am 17. und 18. November, abends ½8 Uhr, führt der Riedel-Verein in der Thomaskirche Berlioz' Requiem auf. Das Werk ist seit zehn Jahren in Leipzig nicht gehört worden und bei allen früheren Aufführungen ist hier stets eine Vereinfachung der Orchesterpartitur vorgenommen worden. Da die bevorstehende Aufführung in die Zeit fällt, da überall der hunderste Geburtstag des Komponisten gefeiert wird, werden diesmal, außer dem Hauptorchester auch die vier Nebenorchester nach den Angaben des Komponisten besetzt werden. Das Orchester wird etwa 180, der Chor etwa 500 Personen stark sein. Der Kartenverkauf zur Hauptprobe und Aufführung findet bei C. A. Klemm, Neumarkt 28, statt. — Hansi Deliale, welche am 20. November unter Mitwirkung des Pianisten Waldemar Lütschg ein Konzert im Städtischen Kaufhause veranstaltet, ist eine vortreffliche, aus der Schule von Etelka Gerster hervorgegangene Sängerin. In Berlin hat die Künstlerin schon wiederholt mit Erfolg konzertiert. Karten sind in der Hofmusikalienhandlung von C. A. Klemm zu haben. — Der Hamburger Konzertmeister Ottokar Kopecky, der im Konzert von Fritz von Bose am 24. November mitwirken wird, genießt den Ruf eines

Vorletzte Woche!

Für die **beiden letzten Wochen** meines

Total-Ausverkaufs in Konfektion

gewähre ich von morgen ab, um eine **vollständige Räumung** meines noch gut sortierten Konfektionslagers in dieser kurzen Zeit zu bewirken, auf die

enorm billigen Ausverkaufspreise noch

extra 10%

Die an jedem Stück deutlich ersichtlichen früheren und jetzigen Preise beweisen die reelle Handhabung meines bekannten Ausverkaufs.

Franz Zangenberg, Grimmaische Str. 9|11.

vorzüglichen Geigers und insbesondere Kammermusik-[illegible]. Die genannten Herren werden im Verein mit unserem einheimischen Cellisten Herrn Robert Hansen Schubert's berühmtes Es dur-Trio zum Vortrag bringen, das seit vielen Jahren in Leipzig nicht öffentlich gespielt worden ist. — Die in Aussicht stehenden zwei Liederabende von Dr. Felix Kraus finden im Saale des Städtischen Kaufhauses Sonnabend, den 5. Dezember, Freitag, den 8. Januar, und Sonnabend, den 30. Januar, statt. Die Programme werden für jeden Kunstfreund ein sehr fesselndes Interesse haben. Vielfachen Wünschen zu entsprechen, wird Herr Dr. Kraus im dritten Konzert Schuberts leider nur selten zu hörenden Liederzyklus „Die Winterreise" (24 Gesänge) vortragen, dem nur ein Künstler von so eminent großer Bedeutung vollständig gerecht zu werden vermag. Die Programme der ersten Abende enthalten ebenfalls eine Reihe Schubertscher Gesänge, ferner in besonderem Maße die Namen Brahms und Hugo Wolf, dessen herrliche Lyrik gegenwärtig immer mehr und in raschem Fluge die Gunst des musikliebenden Publikums erringt. Die Begleitung am Klavier übernimmt diesmal Herr Rich. Weitz. — Liederabend Camilla Landi. Die Künstlerin, welche bereits in Leipzig weilt, wird ein abwechselungsreiches Programm bieten, welches sich in jeder Hinsicht über das Herkömmliche und Gewohnte erhebt. So enthält es manche hier noch sehr wenig bekannte Kompositionen von Lully, Händel, Widor, Perilhou, Fauré und Moniuszko. Außerdem singt Frl. Landi kostbare Lieder von Beethoven, Schubert, Brahms und Rich. Strauß. Somit dürfen sich die Gesangsfreunde von den Vorträgen der ausgezeichneten Liedersängerin hohen Kunstgenuß versprechen. Der Kartenverkauf findet in J. B. Kleins Kunsthandlung statt. — Im vierten der „Neuen Abonnements-Konzerte" wird zum ersten Male die Hofkapelle Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt aus Dessau unter Leitung des Hofkapellmeisters Franz Mikorey in Leipzig auftreten. Solist des Abends ist der Baritonist Joseph Loritz aus München, ein Schüler Meister Gurus. Das Programm lautet: Ouverture zum „Barbier von Bagdad" von Cornelius, Hymne für Bariton mit Orchester von Richard Strauß, „Tasso", sinfonische Dichtung von Liszt, „Gregor auf dem Stein", Liederzyklus von Carl Löwe, Sinfonie A dur von Beethoven. Karten sind zu 5, 3½, 2, 1½ und 1 ℳ bei C. A. Klemm (9—1 und 3—7 Uhr) zu haben.

* **Albert Gorter**, der vielen Besuchern unserer Oper gewiß noch in bester Erinnerung stehende, ausgezeichnete Kapellmeister, welcher bekanntlich an Mottls Platz nach Karlsruhe berufen wurde, ist daselbst von Publikum und Kritik mit großer Wärme empfangen worden. Die aus vorliegenden Berichte über die ersten von ihm geleiteten Opern sind voll seines Lobes. So läßt sich z. B. die „Bad. Presse" in folgender höchst schmeichelhafter Weise über den Künstler aus: „Die erste Wagneraufführung nach dem Ausscheiden Felix Mottls brachte uns gestern im Großherzogl. Hoftheater den „Lohengrin", zu welchem das Haus schon am Vormittag völlig ausverkauft war. Herr Hofkapellmeister Gorter fand am Dirigentenpult. Die Schule, die er einst unter seinem genialen Vorgänger durchgemacht, verleugnete er nicht. Mit Kraft und Sicherheit hielt er das Orchester in seiner Gewalt und wußte ebenso die Sänger auf der Bühne zum Siege zu führen. Das Vorspiel litt zwar noch sehr unter dem Mottl-Erbe der übergroßen Verschleppungen, von denen wir unsere Vorstellungen recht bald befreit sähen. Im Laufe des Abends aber fand Herr Gorter auch ein lebhafteres Tempo und wußte zugleich all die feinen und zarten Nüancen, all die starken und großen Schönheiten des Werkes zu umfassender Wirkung herauszuarbeiten. So brauchte die gestrige Lohengrin-Aufführung durchaus nicht hinter ihren Vorgängern zurückzutreten, wie Ueberbesorgte vielleicht befürchtet. Die halbjahrhundert alte Karlsruher Tradition der Wagnerbühne setzte sich auch gestern auf das Bestimmteste durch."

Ueber das Gastspiel unserer wackeren Leipziger Künstler in Gera geht uns von dort noch ein zweites, nicht minder günstiges Urteil zu, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen: Das gestrige erste Gastspiel der Leipziger Oper brachte den Leipziger Künstlern den lebhaftesten Beifall. Der „Troubadour", Oper in vier Akten von Verdi, hat noch nichts an seiner Zugkraft eingebüßt. Die Wiedergabe durch Herrn Groß (Graf Luna), Frl. Korb (Leonore), Frl. Sengern (Azucena), Herrn Urius (Maurico) und Herrn Rapp (Ferrando) darf als eine sehr gute bezeichnet werden. Herr Urius war glänzend bei Stimme, so daß man die zeitweilig undeutliche Aussprache gern übersah. Herr Groß sang ebenfalls prächtig, nur schien er etwas überanstrengt zu sein. Herr Rapp mit der kleinen Rolle des Ferrando wirkte trotzdem mächtig mit seinem edlen Baß. Auch die beiden genannten Damen boten außerordentlich schöne Gesamtleistung und namentlich Frl. Sengern hat sich die Sympathien der Geraer gestern erworben. Die übrigen Rollen lagen sämtlich in bewährten Händen und wurden gut durchgeführt, so daß ein schönes Ganzes geboten wurde, zumal da auch noch die Chöre ohne erhebliche Unebenheiten funktionierten. Herr Kapellmeister Porst bot mit dem ihm unbekannten Orchester eine einwandfreie Leistung. Er verstand es, die Schönheiten der Musik plastisch und gut nuanciert, Licht und Schatten gleichmäßig verteilt, herauszuheben. Das hiesige auf der Höhe stehende Orchester folgte mit Feuer seinem Führer, so daß alles in allem die erste Opernaufführung der Leipziger als eine gute Gesamtleistung bezeichnet werden darf. Mit Spannung sieht man deshalb den weiteren Gastspielen entgegen. ds.

P.A.G. **Dresden**, 14. November. Im Königl. Opernhause trat gestern das Ehrenmitglied der Hoftheater Frdul. Therese Malten als Isolde auf und riß das ausverkaufte Haus im Verein mit Herrn Burrian (Tristan) zu den begeistertsten Kundgebungen hin. So sehr man bedauern muß, daß unter dem aktiven Bestand des Hofopernensembles sich nach dem Abgange des Frdul. Malten keine Isolde befindet, so sehr begrüßt man es gestern, daß keine der Damen unseres Ensembles sich an die Rolle heranwagt, solange eine so unvergleichliche Isolde wie Therese Malten in unmittelbarer Nähe ist. Nicht nur stimmlich stellt die Malten heute noch die meisten Konkurrentinnen in dieser Rolle in Schatten, sondern vor allem darstellerisch entwickelt sie eine solche Stilgröße und hinreißende Leidenschaft, daß ein Wettbewerb mit ihr selbst für eine weit jüngere Kraft höchst gefährlich ist. Den Kurwenal sang zum ersten Male Herr Kießl, ein zu Beginn der Saison von Darmstadt zu uns gekommener junger Bariton, der zu den besten Hoffnungen berechtigt. — Im 2. Sinfoniekonzert (Seviret) der königlichen Kapelle war die orchestrale Neuheit Anton Dvorschaks 2. Sinfonie (D moll), welche Dank ihrem melodischen Reichtum und der edlen Tonsprache und knappen, durchsichtigen Form einen von Satz zu Satz sich steigernden, unbestrittenen Erfolg hatte. — Das königliche Konservatorium, in welchem neuerdings bessere Zustände einzutreten beginnen als bisher, gibt einmal zu einer erfreulichen Meldung Anlaß. Das Direktorium hat nämlich Herrn Hofkapellmeister Kupschbach als Leiter der Orchesterklasse gewonnen und derselbe hat in einem am Donnerstag abgehaltenen Ausbildungskonzert mit dem Schülerorchester bereits ganz vortreffliche Leistungen geboten. Am selben Abend gab der Orchesterverein „Philharmonie", dessen 70 Mann starkes Orchester aus früheren Militärmusikern, die jetzt in Diensten der Reichspost stehen, gebildet ist, ein historisches Posthornkonzert, das höchst interessant war. Werke von Bach, Händel, Mozart, Spohr und Anderen, in denen das Posthorn zur Verwendung kommt, bildeten den orchestralen Teil des Abends, während die königl. preuß. Hofsängerin Frau Marie Götze Lieder zum Vortrage brachte, deren Texte auf die Post Bezug haben. Den Schluß bildete unter des Komponisten eigener Leitung Edmund Kretschmers Wettin-Jubelfestmarsch, dessen Mittelteil einem vierstimmigen Chor von chromatischen Ehrenposthörnern der Reichspost anvertraut war. Das hochinteressante Konzert hatte eine große Anziehungskraft ausgeübt und fand lebhaftesten Beifall.

C. E. **Dem Wiederauftreten der Patti in New York** widmet ein New Yorker Blatt unter dem 3. November folgende „liebenswürdige" Besprechung: „Wer gestern die begeisterte Menge sah, die in Carnegie Hall einer alten Frau enorme Ovationen bereitete, wer diese alte Frau, die einst eine gottbegnadete Sängerin gewesen, zum Schluß einen Gassenhauer der schlimmsten Sorte singen hörte, der konnte wohl, sofern er einigermaßen ernste Kunstanschauungen hat, irre an sich selbst und an der Welt werden. Frau Adelina Patti gab gestern das erste Konzert ihrer diesjährigen Abschiedsrundreise, die natürlich wiederum als die allerletzte angepriesen wird. Wenn eine Sängerin sehr reich, sehr berühmt und sehr alt ist, läßt sich eine solche Abschiedsfahrt nicht leicht motivieren, es sei denn, daß man unersättliches Verlangen nach Gold als Beweggrund annehmen will. Frau Patti besitzt die Mittel, wie eine Fürstin zu leben; sie genießt den Ruhm, das größte Stimmwunder ihrer Zeit, d. h. ihrer Blütezeit, gewesen zu sein; sie hat endlich sechs Jahrzehnte lang das Leben nach allen Richtungen hin kennen gelernt. Welchen wichtigen Beweggrund mußte sie haben, um trotz alledem noch einmal ihr Schloß zu verlassen und auf Konzertreisen zu gehen?! Und was wird das Resultat sein? Ein neuer Haufen Geld und Verlust der Sympathien gar mancher Musikfreunde, die in ihrem Herzen die Erinnerung an die ehemalige unvergleichliche Patti bewahrten, um nun eine Karikatur davon als letzten Eindruck nach Hause zu tragen. Adelina Patti sieht trotz der furchtbar dicken Schminke sehr, sehr alt aus; wenn sie lächelt, verzerrt sich der Mund gewaltsam. Ihre Stimme ist nicht einmal mehr ein schöner Rest ihres einstmaligen, unvergleichlichen Besitztums; sie singt mit Anstrengung, zerbeißt die Phrasen aus purer Armut, wird schrill bei höher gehaltenen Tönen, und außer dem Verlust der Höhe ist auch die berühmte Elastizität der Stimme als abhanden gekommen zu beklagen. Woher die Leute den Mut zum Beifallklatschen nahmen, das ist beinahe ein ebenso großes Rätsel, als woher Frau Patti die Kühnheit nahm, diese Abschiedskonzerte zu geben. Als Geschäftsspekulation scheint das Unternehmen erfolgreich genug zu sein. Die „Diva" will also wohl eher als rabiate Geschäftsfrau in der Erinnerung fortleben, denn als Künstlerin . . ."

Literatur und Theater.

Battenberg-Theater.

G. Bei dem notorischen Mangel an zugkräftigen neueren Possen kann man es einer Direktion nicht verargen, wenn sie auf bewährte alte Stücke zurückgreift und wenn sie dabei die Kompagniearbeit von Pohl und Wilken „Auf eigenen Füßen" zur Neueinstudierung auswählt, so kann man dem nur beistimmen. Dies ist auch die allgemeine Ansicht der am Freitag abend im Battenberg-Theater zur ersten Aufführung der humorvollen Gesangsposse Erschienenen gewesen, die dem Stücke einen so freundlichen Empfang bereiteten, wie man ihn sonst nur bei einer Novität zu finden pflegt. Herr Direktor Eduard Kaiser, der selbst die Regie führte, hatte denn aber auch dafür gesorgt, daß die alte Posse in hübscher Ausstattung und in vortrefflicher Einstudierung die Auferstehung aus dem Schlummer im Theaterarchiv feiern konnte. Die Aufführung hatte einen flotten frischen Zug und die Ensemblescenen waren geschickt und wirksam arrangiert. Herr Kapellmeister Paul Römer verhalf auch der gefälligen musikalischen Einkleidung der Posse zu schönem Erfolge und hielt sein Orchester wacker im Zuge.

Von den Einzelleistungen ist durchweg nur Lobenswertes zu berichten. Den Vogel schoß Therese Breitenberger ab, deren Lieschen Spröde sich als Kellnerin, Dienstmädchen und Hausfrau immer siegreich in der Gunst des Publikums behauptete. Die muntere Laune und das lebhafte Temperament, das sie im Spiel und Gesang offenbarte, brachten ihr reichen Beifall ein. Emil Weickert als Matsch sekundierte ihr aufs Beste. In den ersten vier Bildern ein verbummeltes Genie durch und durch, entwickelte er sich unter der verständigen Leitung seiner energischen Frau zu einem tüchtigen Volksanwalt. Arno di Balthyni (Pfannenschmidt) beeinträchtigte durch etwas überhastetes Sprechen die Wirkung seiner großen Rede im ersten Bilde, führte aber sonst die Rolle des „glücklichen" Erben recht anerkennenswert durch. Seine Braut Agnes Herbach ist von den Dichtern ziemlich stiefmütterlich behandelt worden, Elisabeth Déclar verstand es, die wenigen Scenen, die ihr zu Gebote standen, vortrefflich auszunützen und sich wohlverdiente Anerkennung zu sichern. Eine prächtige Figur stellte Otto Eckert in seinem wein- und bierfrohen Studio Röthelmann, der Pfannenschmidt ein abschreckendes Bild seiner Zukunft gibt, auf die Scene. Die edlen Seelen Pinkert und Glattbein, ein Paar Erbschleicher erster Güte, hatten in Gustav Köckeritz und August Spinti ausgezeichnete Vertreter gefunden. Nicht unerwähnt mag bleiben der Justizrat Lobedanz des Direktor M. E. Fischer, der Krabbenstrecker des Direktor Eduard Kaiser und der flotte Kellnerjunge Emmy Stephanys. Die übrigen Darsteller taten gleichfalls ihre vollste Schuldigkeit. Das Publikum amüsierte sich bei der alten Posse ganz ausgezeichnet und spendete bei offener Scene und besonders nach den Aktschlüssen reichen und wohlverdienten Beifall. Allem Anschein nach wird „Auf eigenen Füßen" in den nächsten Wochen öfter in dem Repertoire des Battenberg-Theaters erscheinen und ein zahlreiches Publikum finden.

* Die Comenius-Gesellschaft erläßt einen Aufruf zur Erinnerungsfeier für den hundertjährigen Jahrestag Herders (am 18. Dezember 1903) und ersucht alle Herder-Freunde, die Mitwirkung der geeigneten Vereine — dazu gehören außer allen Verbänden, die der Bildung und der Volkserziehung gewidmet sind, auch die literarischen Gesellschaften, die Lehrer-Vereine, die Sprach-Vereine usw. — herbeizuführen, vor allem auch soweit als möglich die Mitwirkung staatlicher und städtischer Behörden für die Veranstaltung von Erinnerungsfeiern in den Schulen zu gewinnen. Der Aufruf weist auf den tiefgreifenden Einfluß Herders in folgenden Worten hin: Mit der Vielseitigkeit, dem Seherblick und dem Schwung der Begeisterung, die ihm eigen waren, hat er eine Fülle von Anregungen ausgestreut und erweckend und anfeuernd auch auf die gewirkt, die der rätselhaften Natur des großen Mannes nicht überall zu folgen vermochten. Die unvergleichliche Weite seines Gesichtskreises, der klare Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung unseres Geschlechtes und sein feines Gefühl für Menschenwürde ließen ihn die Idee der Menschheit mit einer Sicherheit und Reinheit erfassen, wie es wenigen großen Männern vor und nach ihm gelungen ist. Höher als der Dichter, der Sprachforscher und der Kulturhistoriker Herder, höher auch als der feinsinnige Aesthetiker und Kritiker, steht in ihm der Lehrer der Menschenliebe und Menschlichkeit, in der er das sicherste Zeichen echten Christentums erkannte. Diese Herdersche Weltanschauung, die um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts ebenso wie einst im Zeitalter des Humanismus zum Gemeingut der gebildeten Welt geworden war, wird auch im heutigen Geschlecht ihre läuternde, versöhnende und befreiende Kraft bewähren, sobald wir uns an der Hand dieses großen Führers auf sein Bildungs- und Lebensideal von neuem besinnen wollen.

Bildende Künste.

Leipziger Kunstverein. Die gegenwärtig im Oberlichtsaale ausgestellte Kollektion von Werken des großen deutschen Malers Wilhelm Leibl, die das lebhafteste Interesse erweckt, ist in den letzten Tagen durch ein herrliches Meisterwerk bereichert worden, das Bildnis der Frau Rosner-Heine, das der Besitzer, der feinsinnige Mäcen Herr H. Rosner in Zeitz, dem Kunstverein auf das Liebenswürdigste noch zugeführt hat. Es ist im Jahre 1900 entstanden, überhaupt das letzte vollendete Bild des Meisters — insofern noch von besonderem Interesse — und ein Wunderwerk von unbeschreiblichem Zauber. Die Ausstellung umfaßt somit nun die ganze Zeit von Leibls künstlerischer Tätigkeit, beginnend mit dem 1867 geschaffenen Gemälde „Der Schauspieler" und endend mit des Künstlers letztem Werke, das ihn auf der Höhe seiner Meisterschaft zeigt. Zu dieser bedeutsamen Kollektion haben sich nun noch mehrere durch farbigen Reiz und gegenständliches Interesse ausgezeichnete Gemälde von Fritz von Uhde geselt, eine Vereinigung hervorragender Kunstwerke, die auf alle Kunstfreunde ihre Anziehungskraft nicht verfehlen werden.

§ Die Internationale Jagd- und Sportausstellung Leipzig 1903, welche in Del Vecchios Ausstellung plaziert ist, bleibt nur noch kurze Zeit ausgestellt, wir wollen daher auf diese hochinteressante und sehenswerte Ausstellung nochmals hinweisen. Es ist wohl das erste Mal, daß eine Spezial-Ausstellung in solcher Reichhaltigkeit gezeigt wurde, und wird jeder Kunstfreund und Tierliebhaber seine große Freude an dem Dargebotenen haben.

§ Im Kunstsalon F. W. Mittentzwey-Windsch, Ritterstraße 13 ist neu ausgestellt worden: Die höchst interessante Kollektion des Düsseldorfer Ausstellungsverbandes und zwar Landschaften, Genrebilder und Porträts, welche bei allen Kunstfreunden Interesse erwecken dürfte. Ferner werden plaziert: 20 Aquarelle vom Kunstmaler Arthur Beyer-Pegau, Charlottenburg, das sächsische Karabinier-Regiment in den verschiedenen Uniformen von 1803 bis 1898 darstellend. Außerdem sind folgende Einzelwerke vertreten: A. M. Wirth-München, Sophie Wencke-Worpswede, Jul. Kühnholz-Bremen, W. B. Sternkopfel-Danzig, C. Schulze-Düsseldorf, C. Spielter-Bremen, B. Oehmeis-Kiel und P. Wagner-München.

§ **Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn**, Schulstr. 8. Im Oberlichtsaal Ausstellung des „Leipziger Künstlerbundes". Werke von Franz Bender, O. R. Bossert, Fritz Brändel, Johannes Hartmann, Horst Schulze, Georg Kolbe, Max Lorse, Felix Pfeifer, Walter Quack, Fritz Reusch, Wilhelm Stumpf, Curt Tuch.

* **Der Kreuzzug gegen die Sezession.** Ein Seitenstück zum „Fall Kampf" hat sich, wie die „Berliner Zeitung" erfährt, abermals im Berliner Künstlerleben ereignet. Walter Leistikows „Schneelandschaft aus dem Riesengebirge", die bei ihrer Ausstellung in einem hiesigen Kunstsalon die ungeteilte Anerkennung des Publikums und der Kritik gefunden hatte, war von der Landeskunstkommission einstimmig zum Ankauf für die Nationalgalerie vorgeschlagen worden. Der Kultusminister weigerte sich jedoch, dem Kaiser dieses Votum zur Bestätigung vorzulegen, weil Leistikow, der als Künstler im Lager der Rechten und der Linken gleich geschätzt wird, organisatorisch als Führer der „Sezession" tätig ist.

* **Frankfurt a. M.**, 14. November. Bei dem vom Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens und verwandter Bestrebungen veranstalteten Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für den Bau von ländlichen Anwesen für Kleinbauern und Industriearbeiter in der Provinz Hessen-Nassau erhielt den ersten Preis Architekt Heinrich Stumpf-Darmstadt, den zweiten Preis Prof. Strehl-Kassel, den dritten Preis Architekt Felix Krüger-Berlin. Die Arbeiten sind jetzt im Römer ausgestellt.

* **Breslau**, 14. November. (Telegramm.) Professor Wuthe hat seine Berufung gegen das Urteil des Schöffengerichts in dem Prozeß gegen Carl Boeckin zurückgezogen.

Wissenschaft.

* **Breslau**, 13. November. Zum Streit wegen Dr. Marmoreks Serum gegen Tuberkulose teilt Geheimrat Mikulicz der „Breslauer Zeitung" mit, seit sieben Wochen würden damit Versuche an Kranken mit äußerer Tuberkulose in seiner chirurgischen Klinik unternommen. In den meisten Fällen werde weder ein schädlicher noch ein günstiger Einfluß beobachtet, in einigen wenigen allerdings eine geringfügige Besserung, welche aber auch spontan eingetreten sein könnte. Die Beobachtungszeit bisher reicht nicht aus, um auch nur ein oberflächliches Urteil über das Marmorek-Serum abzugeben. Die behaupteten glänzenden Erfolge habe er keineswegs erzielt.

Universität.

Antrittsvorlesung des Herrn Prof. Dr. phil. Otto Immisch.

L. Am Sonnabend, den 14. November, mittags 12 Uhr, hielt in der Aula der Universität Herr Prof. Dr. phil. Otto Immisch seine Antrittsvorlesung über „Die innere Entwickelung des griechischen Epos". Zunächst wies der Herr Vortragende grundlegend darauf hin, daß Ilias und Odyssee nicht mehr als das Werk eines Dichters (Homer) gelten, sondern als der Niederschlag einer jahrhundertlangen dichterischen Tätigkeit. Die Anfänge liegen innerhalb einer Periode der „Gemeinschaftsdichtung", wo der einzelne sich noch nicht vom Gemeinschaftsgeist abzusondern vermag, die Dichtung also nicht individuell ist und mit ihren typischen Kunstmitteln (stehende Beiwörter, Formelverse usw.) nur die Auffassung des Gemeinschaftsgeistes zum Ausdruck zu bringen vermag. Da sich in dieser Zeit der Stil des Epos herausbildet, erklärt sich u. a. sehr natürlich die epische Kunstregel, daß der Dichter niemals in eigener Person das Wort nimmt. Die Griechen halten an einem historisch gewordenen Stil mit Zähigkeit fest, — so auch beim Epos.

Hierdurch kommt in dessen innere Entwickelung ein merkwürdiges Widerspiel: während die Kunstform erstarrt, das Typische stereotyp wird, findet inhaltlich eine entgegengesetzte, aufsteigende Entwickelung statt. „Auch des Dichters Persönlichkeit entringt sich dem Gemeinschaftsgeiste, aus dem Unisono des Sängerchores beginnt sich die Stimme des Individuums abzulösen." Der Redner zeigte an ausführlichen Beispielen, wie das Epos immer mehr sich mit den Anzeichen einer subjektiven Kunst erfüllt: individuelle Charakteristiken, Betonung innerer Erlebnisse, Seelenmalerei usw. Diese Vertiefung steht im Zusammenhang mit parallelen Entwickelungen auf dem Boden der gesamten ionischen Kultur. Hierzu gehört die immer mehr sich vollziehende Abneigung gegen den heroischen Kunststil überhaupt und die Hinneigung zum Realismus, dessen Eindringen in das Epos der Redner eingehend verfolgt. So bildet sich die alte heroische (d. h. an den Mythus gebundene) Gemeinschaftspoesie innerlich nur zu einer subjektiven und realistischen Dichtung. Die in starrer Tradition festgehaltene Form vermag sich dieser Umbildung nicht anzuschließen und verkümmert, — bis sie schließlich zertrümmert wird und der neue Geist in den neuen Formen der lyrischen Dichtung, die das Epos ablösen, sich neue, geeignetere Gefäße sucht.

Falsch ist also die Gleichsetzung von „gut und alt" bei Beurteilung dieser Dichtung, wie dies seit Herder und der Romantik üblich ist, — falsch ist die Vorstellung, als könne auf dem Boden einer gesteigerten Kultur echte Poesie überhaupt nicht gedeihen: Die Gesamtgeschichte des griechischen Epos stellt keinen Erstarrungsvorgang dar, sondern ein inneres Wachsen und Reifwerden. „Der Geist des Epos ist nicht verkümmert in seiner verarmenden Hülle: als er sie zersprengte, stand er auf der Höhe seiner Zeit."

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Der bevorstehende Totensonntag mahnt manchen von uns, die Ruhestätte unserer Entschlafenen nochmals zu schmücken. In der jetzigen rauhen Jahreszeit eignen sich dazu Metallkränze, Kupferkränze, Perlkränze usw. ganz besonders. Im Schaufenster des **Leipziger Trauermagazins** von **Emil Beckert Nachf., Neumarkt**, finden wir schöne Exemplare dieser Artikel ausgestellt, und wir wollen umsomehr darauf hinweisen, als sich dieselben auch zum Versandt gut eignen.

‡ Im Restaurant **„Mühle" L.-Gutritzsch, Delitzscher Chaussee**, nahe der Endstation der Roten Elektrischen Straßenbahn findet heute Sonntag und morgen Montag großer Kirmes-Schmaus statt. Der Wirt Herr Gust. Müller hat für eine vorzügliche Küche sowie gutgepflegte Biere Sorge getragen. Auf die über 300 Personen fassende heizbare Kolonnade sei hiermit besonders hingewiesen. Es ist jedem Spaziergänger wie Familien zu empfehlen daselbst Einkehr zu halten.

P. P.

Hierdurch teile ergebenst mit, dass ich meine seit 1872 hierselbst bestehende

Buch- und Musikalienhandlung

nach der **Markgrafenstrasse 8**

(gegenüber dem Neuen Rathause) verlegt und damit ein **Pianoforte-Magazin** und die **Generalvertretung** von **Ludwig Hupfelds** vorzüglichem **Klavierspiel-Apparat**

Phonola

verbunden habe.

Indem ich auf mein reichhaltiges Lager von

Büchern in allen Wissenschaften, Musikalien jeden Genres,

sowie auf mein

Buch- und Musik-Antiquariat

aufmerksam mache und meine Firma zum Bezuge empfehle, lade gleichzeitig zum Besuch meines **Konzert-Raumes**, woselbst auf der **Phonola** von einem Fachmanne jederzeit **Musik-Vorträge** stattfinden, ergebenst ein.

Leipzig, 15. November 1903.

Hochachtungsvoll

J. H. Robolsky,

Inhaber: **Fritz Schuberth.**

Phonola-Concerte

finden täglich in den Verkaufsräumen im Centrum Leipzigs — Markgrafenstrasse 8 — statt.

Jeder Musikfreund willkommen.

Phonola ist derjenige Klavierspiel-Apparat, welcher mit dem grössten Tonumfang und doppelter Nuancierung ausgestattet ist und Mk. 850.— kostet.

Ludwig Hupfeld, Leipzig,

Erste und älteste Fabrik Europas von Klavierspielapparaten.

General-Vertretung für Leipzig:

J. H. Robolsky (Fritz Schuberth)

Markgrafenstrasse 8.

Das Pianola

ermöglicht Jedem die Fähigkeit, alle Kompositionen auf dem Pianoforte Ausdruck zu geben.

Noten-Repertoire circa 10000 Kompositionen.

Das grosse Hindernis beim Klavierspiel, die Technik, kommt in Wegfall, und jeder, selbst der Laie, kann ohne Notenkenntniss die schwierigsten Meisterstücke der Tonkunst oder das einfachste Volkslied künstlerisch vollendet und mit dem der Komposition eigenen Ausdruck vortragen.

Philipp Scharwenka schreibt: Ich schätze dieses Instrument als weit abstehend von den bisherigen Versuchen und Erfindungen auf diesem Gebiete. Die Möglichkeit, mit Hilfe ihres Instrumentes das Tempo und den Vortrag eines Musikstückes individuell beeinflussen zu können, nimmt ohne Weiteres das Interesse nach der Künstler für das Pianola in Anspruch.

Preis Mk. 1200.—.

Gebrüder Hug & Co.,
Leipzig, Königsstrasse 20.
Pianinos · Flügel · Harmoniums

Wir sind stets mit Vergnügen bereit, das Pianola sowohl ernsten Reflektanten, als auch denen vorzuführen, die sich nur über das Instrument unterrichten wollen, da wir wissen, dass das Pianola auf diese Weise neue Freunde gewinnt, gleichviel, ob daraus ein unmittelbarer Kauf hervorgeht oder nicht.

Für Spediteure und Kohlenhändler

im Osten von L. Hausgrundstück mit Gleisanschluss Umst. h. zu ganz besonders günstigem Preis und Bedingungen zu verkaufen.
Nur Selbstreflectanten erfahren Näheres unter V. U. 483 durch „Invalidendank", hier.

Zur Capitalanlage.
Passend für Lehrer, Beamte, Private. Herrschaftl. Grundstück im Osten, herrliche freie Wohnlage, gut verzinslich, direct vom Besitzer bei Anzahlung von 10 000 ℳ an zu verkaufen. Agenten streng verbeten. Gefl. Off. erbeten u. L. 123 in die Exped. d. Bl.

Geschäfts-Haus
in Barfstedt, zukunftsreiche Lage, Ertrag 6½%, 4 Läden, Thoreinf., Hintergebäude, Fleischerei, Grünwaaren-, Productengeschäft 2c., getheilte Etagen, theuerste Wohnung 600 ℳ, Jalousien, Wasserclosets, Sonnenseite, Anzahlung circa 10,000 ℳ, event. wird nicht zu große Villa in Zahlung genommen. Off. sub **L. G. 3177 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für Gartenfreunde! Schönes, villenartiges Haus, in bester Lage von Gohlis, 3 Logis, mit Pferdestall u. Remise, Kutscherwohn., groß, parkähnl. Garten mit altem Baumbestand, sofort bill. zu verkaufen. Off. sub L. 119 in die Exp. d. Bl.

Mit 7%iger Rente
Vorderwohnhaus mit Bäckerei und Werkstellen im Hinterhause in **L.-Lindenau** für 74,000 ℳ bei ca. 10,000 ℳ Anzahlung **verkäuflich.** Näheres durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 8, I.

In einer Thüringer Residenz- u. Industriestadt **neugebautes**

Eckhaus

in unbedingt bester Lage, geeignet für ein **Waarenhaus,** zu verkaufen.
Offerten unter O. 100 postlagernd **Greiz.**

Sichere Existenz.
Etuis-Fabrik mit Dampfbetrieb
in schöner Lage Thüringens ist Familienverh. halber unter **sehr günst. Beding. sofort zu verkaufen.** Ueber 20 Jahre im Betrieb, mit guter Kundschaft, Maschinen, Wohn- u. Fabrikgebäude, mit Gas u. Wasserleitung, groß. Hof, Brunnen u. Garten. Betrieb reicht zu verdopp. Anzahl. 25 Mille. Fachkenntn. nicht erforderl. Große Aufträge vorhand. Off. sub **L. T. 6052 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Günstige Capitalanlage.
Solide geb., modernes Eck-Revenugrundstück in nächster Nähe der neuen Bahnanlagen (Dammthor) m. ausgedehnt. Straßenfront, soll wegen vorgerückten Alters des Eigners billig verkauft werden. Selbstreft. Adr. erb. u. **D. K. 893** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Hamburg.

Grundstücks-Verkauf.
3600 □m
großes Grundstück mit **großem Garten,** nur zu ca. 1/4 bebaut, an **lebhaftester Hauptverkehrsstraße** der **inneren Südostvorstadt** gelegen, zur Erbauung großer Geschäfts- oder **Fabrikräume, Waarenhäuser, Vergnügungs-Etablissements** 2c. vorzüglich geeignet, ist durch Unterzeichneten verkäuflich; Preis pro Quadratmeter Flächenraum 125 ℳ.
Nähere Auskunft ertheilt **Selbstreflectanten** mündlich!
Rechtsanwalt Dr. G. Mancke,
Reichsstraße 38.

Villenähnliches **3-Familienhaus,** zwischen Palmengarten und König Alberts-Park gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **V. Z. 490** an **„Invalidendank", Leipzig.**

6‰ **Zinshaus** mit Bäckerei, Fleischerei od. Restaurant zu verk. Off. u. **L. O. 3329** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Bier- und Weinrestaurant
in größerer Industriestadt d. Erzgeb., nebst **Hausgrundst.** m. komfort. eingerickt. Restaurationslokalitäten (extra Weinstube), Asphaltkegelbahn i. m. kompl. Inv., f. 42 000 ℳ bei 6000 ℳ Anz. zu verk. Jährl. Mietertr. ohne Restaur. 1750 ℳ. Off. u. **O. 9512** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Selten günstige Gelegenheit.
Wegen Uebernahme eines größeren **Bade-Etablissements** verkaufe ich mein hochfeines **Grundstück** mit **Restaurant, Café** und **Weinsalon** mit compl. Einrichtung, elektr. Licht, Centralheizung, in großer Garnison-, Industrie- und Universitätsstadt, in vorzüglichster Lage, für 110,000 ℳ bei 25—30,000 ℳ Anzahlung. Großer Weinumsatz, bedeutende Küche. Uebernahme kann sofort erfolgen.
Offerten erbeten unter Z. 404 in die Expedition dieses Blattes.

Krankheit halber verkaufe ich sofort oder später mein
Hôtel
mit Garten, Veranda, Aufspannung, Kegelbahn 2c. Dasselbe liegt in reich. Industriestadt Sachsens mit ca. 10,000 Einw. Die Gebäude sind in best. Zust. Pr. ℳ 100,000, Anz. 15—18,000 ℳ. Der Geschäftsgang ist glänzend. Umsatz u. Reingew. w. gewissenh. buchmäßig nachgewiesen. Gef. Off. v. Selbstkäufern erb. u. L. 268 Exp. d. Bl., Johannisg.

Zu Dresden-Altstadt
ist eins der besten und frequentesten
Wein-Restaurants
(hohen Gewinn bringend) wegen Krankheit des Besitzers verkäuflich. Baranzahlung 25 000 ℳ. Nur Offerten von Selbstreflectanten finden Berücksichtigung.
Offerten unter **D. V. 3187** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Verkaufe sofort Landgasthof,
an der Bahnl. Merseburg-Halle, gutes Gesch., gr. Umsatz, Preis ℳ 45,000, Anz. ℳ 8 bis 10,000. Nehme bei ℳ 6—7000 baar auch gutes Grundstück mit an. Gefl. Offert. unt. L. 207 an die Exped. d. Bl., Johannisgasse 8.

Riesa, flott. Restaurant,
ff. Lage, mit Gärt., Preis 43,000 ℳ, Anz. 9000 ℳ, viel Logis, u. 450 hl Bier, ff. Brodstelle, d. **Zimmermann,** Kötnerstraße 28.

Nur einmalige Offerte!
ca. 20,000 ℳ garant. jährl. Reinverdienst. Weg. z. Uebersetzung m. **diskretes Geschäftshaus** ab. Grundstück (Mädch.-Logirhaus, Ueberbergh.) in Hamburg, best. Straße, a. pass. Leute bill. abzugeb., ev. a. Teilzahl. b. 4—5000 ℳ Anzahl. incl. **sämmtl.** f. Inventars u. Zimmereinricht., Rest i. beliebi. Raten. Off. u. **W. O. 32** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Verlags- und Reisebuchhandlung
sucht zur Geschäftserweiterung einen **stillen** oder **tätigen**
Teilhaber
mit größerem Kapital. Mitteilungen über bisherige Tätigkeit und Höhe des event. zur Verfügung stehenden Kapitals werden **streng diskret** behandelt. Offerten unter **L. 198** in die Expedition dieses Blattes.

Eine **Metallwarenfabrik,** welche länger als 15 Jahre besteht und selbst in der wirthschaftlich ungünstigsten Zeit noch einen guten Nutzen abwarf, **sucht** einen
Theilhaber,
da der jetzige Associé wegen anhaltender Krankheit austreten will. Nöthiges Capital circa 150 Mille. Nur Herren, welche ihre **volle Thätigkeit** dem Unternehmen widmen wollen und befähigt sind, die kaufmännische Leitung selbstständig zu übernehmen, werden gebeten, ihre Offerten mit Beifügung von Referenzen unter **A. 76** an die Ftl. d. Bl., Augustusplatz 8, zu richten. — Strengste Discretion wird zugesichert und verlangt. Agenten verbeten.

Thätiger Theilhaber
gesucht für ein größeres Fabrikunternehmen mit nachweislich hohem Nutzen und ausgedehnter bester Kundschaft. Nur Selbstreflectanten, kaufmännisch tüchtig, welche 70—100 000 ℳ einlegen können und denen event. noch weitere Mittel zur Vergrößerung und besseren Ausbeutung des Geschäfts zur Verfügung stehen, werden gebeten, ihre Adresse unter L. 184 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Gegenseitige Discretion Bedingung.

Vergnügungs-Etablissement
in Th. Residenzstadt, bestes Geschäft am Platze, ca. 700 Hektol. Bier, massive Gebäude, Alles in tadelloser Verfassung, bel. krankh. mit **15—20,000 ℳ Anz.** zu verkaufen. Offerten unter **W. S. 443** an **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Erstclass. Weingeschäft mit Weinstuben bester Lage in guter Mittelstadt, über 30 000 Einw., in bestem Gange, wünscht die Wittwe nach dem Tode des langjähr. Inhabers zum Inventurwert zu verkaufen. Erforderlich 20000 Mk. baar. Anfragen unter A. 73 Annahmestelle: Augustusplatz 8.

Vorzüglich prosperirendes
einer gesunden Weiterentwicklung hervorragend fähiges
technisches Unternehmen
soll zwecks Ausnutzung der
vortrefflichen Chancen bezw. zur Realisirung der versch. In- und Auslands-Patente
vergrößert werden. Hierzu wird eine
geeignete Capital-Verbindung
gesucht. Angebote unter Z. 2263 an die Expedition dieses Blattes erb.

Thätiger Theilhaber
mit 40—50,000 ℳ von tüchtigen Fachmann gesucht zur Gründung eines **hochrentablen Geschäfts,** beinahe konkurrenzlos. Gesucht ein gebildeter Kaufmann. Offerten unter **T. V. 19** an **Volkmar Küster,** Zeitzer Str. 35.

Theilhaber
mit **30—50,000 ℳ Capital** wird für eine **gut prosperirende Fabrik der Chemnitzer Textilbranche gesucht.** Offert. erb. u. **Z. 2267** Expedition dieses Blattes.

---

1 modernen kl. Flügel, wie neu, soll für nur **850 ℳ** verkaufen. Ich leiste **Garantie.**
A. Merhaut, Hoflieferant, Peterssteinw. 18

W. Platzm. **Flügel** billigst Constraße 18, I.

Stutzflügel,
vorzüglich erhalten, billig zu verkaufen **Eisenstraße 30, part.**

Pianinos, elegant ausgestattet, **vorzüglich** im Ton, verkauft **billig Hebron, Kronprinzstraße 44, II.**

Pianinos,

Fabrikat I. Ranges,
in großer Auswahl, verkauft zu mäßigen Preisen unter langjähriger Garantie
F. Stichel,
Pianofortefabrik, Sophienstraße Nr. 43.
Um Besichtigung des Pianolagers wird höflichst geb., ohne irg. welche Verpflichtung.

Grösste Auswahl Fabrikate I. Ranges

Pianinos neu von M. 420.— an, gebraucht von M. 260.— an, in Miete v. M. 7.— an monatl.
Flügel neu von Mark 1200.— an, gebraucht von Mark 700.— an, in Miete von M. 7.— an monatl.
Harmoniums neu von M. 40.— an, gebr. v. M. 30.— an, in Miete v. M. 3.— an
Rabatt bei Barzahlung! Kleine Teilzahlungen!
Gebrüder Hug & Co., Leipzig, Königsstr. 20.
Piano- u. Harmon.-Preiscour. gratis u. franko.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und **Vermiethung.**
O. A. Klemm, Neumarkt, 28, I.

Gebr. kreuzs. **Pianino** mit Aufsatz billig zu verkaufen Kurze Straße 5, I. rechts.

Piano Verk., Vermieth. bill. Härtelstr. 4, p. l.

Ruisch. Pianino, 180 ℳ, Nicolaistr. 43, II.

Pianos Verk., Verm., Theilz. Härtelstr. 4, p. l.

Schwarz. **Pianino,** 330 ℳ, Wettiner Str. 9, I. l.

Klemm-Pianino, 200 ℳ, Hohe Str. 52, I. l.

Acht. Cello u. Geige bill. Dufourstr. 35, III. r.

Wiener **Stutzuhr** (antik) Körnerstr. 30, I. r.

---

f. Herrenzimmer-Standuhr in eich. Holz billig zu verkaufen Eisterstraße 57, I. rechts.

Nähmasch., Singer, gebr., p. 15 ℳ an. **Schnbe,** Peterstr. 34, i. H.

Eine gebr., aber noch gut erh. **Nähmaschine** ist wegen Platzmangels b. zu verkaufen Schleußiger Weg 1b, **H. Rindfleisch.**

Gebrauchte Schreibmaschinen,
Remington, Underwood, Yost, Barlock, Bliekensderfer 2c. billig zu verkaufen Reichsstr. 29/31, **Albert Osterwald.**

---

1 Photogr. Hand-Apparat, 9 × 12, **1 Hintergrund u. 1 Accumulator,** 12 Volt, billig zu verk. Leipzig, Brauustr. 20, part. r.

Bücum-Herrenpelz, Ziegenbockschlitten und Concertzither z. verk. Thomasiusstr. 2b, b. Uhle.

Sammetcape, Palet., Jacket zu vk. Eisterstr. 14, I.

Eleg., helles Tuchkleid, fast neu, zu verkaufen Moltkestraße 68, parterre links.

Ohne Unterricht bläst man SOFORT 800 Musikstücke!

„Trompeter von Säkkingen",
„Ein ... Lied" von Strauß, „Es war ein Traum", „Das ist das Ende", „Es war ein Traum", „Wellington-Sieg", „Die Gelbe Donner", „Cavalleria Rusticana", „Bei Gretchen bei lustige Kader", und noch ca. 800 andere ausgewählte Musikstücke sofort Jedermann **ohne Studium, ohne Notenkenntnisse,** auf unserer neuerfundenen, 100fachen, eleg. ausgestatteten Trompete:
„Das Trombino"
durch Mehr-Einfügen der hier passenden Notenstreifen. Das überall Sensation erregende Trombino kostet mit leichtfaßlicher Anleitung und reichhaltigem Notenverzeichniß:
I. Sorte fingert. neu. mit 9 Tönen **Mk. 5.40**
II. „ „ „ 18 „ „ **Mk. 10.20**
Notenstreifen für die I. Sorte **50 Pfennig.**
Notenstreifen für die II. Sorte **60 Pfennig.**
Alleinverkauf per Nachnahme zulässig durch:
Heinrich Kertész, Wien
I., Fleischmarkt 18—211.

Geschäfts-Aufgabe.
Wegen Aufgabe meines **gr. Möbellagers Neumarkt 38** verk. ich zu enorm billigen Preisen. **Selten günstig.**

Prachtvolle Buffets	jetzt 85 ℳ an,	
„ Salonschränke	„ 55 „ „	
„ Plüschgarnituren	„ 90 „ „	
„ Salontische	„ 18 „ „	
„ Salonstühle	„ 6 „ „	
„ gr. Trumeauspiegel	„ 26 „ „	
„ Schreibtische	„ 35 „ „	
„ Plüschsopas	„ 45 „ „	
„ Bücherschränke	„ 35 „ „	
„ Speisenausziehtische	„ 18 „ „	
„ Vertikows	„ 20 „ „	
„ Kleiderschränke	„ 20 „ „	
„ Vorsaalschränke	„ 26 „ „	
„ Küchenschränke	„ 18 „ „	
„ Küchentische	„ 6 „ „	
„ Küchenstühle	„ 2 „ „	
„ Nähtische	„ 12 „ „	
„ englische Betten mit guten Matratzen	„ 35 „ „	
„ h. franz. Bettstellen mit gut. Matratzen	„ 25 „ „	
„ Wasch. mit Marmor	„ 16 „ „	
„ Nachttische m. Marm.	„ 11 „ „	
„ Rohrstühle	„ 2 „ „	
„ Bauerntische	„ 3 „ „	
„ Säulen	„ 2 „ „	
„ Servirtische	„ 10 „ „	

sowie sämmtliche **Gaskronen** der Musterzimmer und 3 von meinen verdeckten **Möbelwagen** billig zu verkaufen.
Gustav Jentzsch's Möbel-Haus,
Leipzig, Neumarkt 36.
(Kein Laden.)
Contortelesph. 7228. Fabrikgebäudetelesph. 9495.
Freier Versand nach allen Orten Deutschlands.

Möbel, Spiegel, Polstermaar. empf. b. C. Pickenhahn, Klosterg. 5, I. Tel. 8162

Umzugshalber
spottbill. verschied. zurückgs. Mbl., eleg. Schreibtisch 45 ℳ, Plüschgarnitur 80 ℳ, Bücherschrank 35 ℳ, Plüschsopha, Schrank, Bettst. 2c. Neumarkt 36, Treppe C, I.

Solide Preise. Coulante Zahlungsbedingg.
Möbel
vom einfachsten bis elegantesten.
Ausgestellt sind **part., I. u. II. Etage:**
Salons, Wohn- u. Schlafzimm.
Speisezimmer, Kücheneinrichtungen.
Gegründet 1886. Katalog gratis.
R. Simon, Thomasiusstr. 15.

---

1 hochelegante Saloneinrichtung
mit Seidendecoration, fast neu, ist aus Privathand billig zu verkaufen
L.-Plagwitz, Gartenstr. Nr. 1, 1. Et.

Eleg. **Schlafzim.,** Pr. 220 ℳ, Lange Str. 22, H.

Günstige Gelegenheit.
Umzugshalber
1 eleg. echt f. Büffet 75 ℳ, 1 eleg. Trum.-Spieg. 25 ℳ, 1 Salontisch 12 ℳ, 1 Plüschsopha 35 ℳ, 1 eleg. Plüschgarnit. 70 ℳ, 2 h. frz. Bettst. m. Matr. à 28 ℳ, 1 eleg. Bert. 27 ℳ, Schrank 16 ℳ, Schreibtisch 26 ℳ, Bücherschr. 30, gr. Speisenausziehtt. 18 ℳ, Servirtisch 7 ℳ, Nähtische, Wasch., Bild, Uhr, Stühle, Tepp., 1 Nähmaschine, Port., 1 Pian. 2c. sofort spottbill. zu verkaufen **Petersstraße 37, Tr. B, II.**

Buffet,
großes herrsch., eichenes, wegen Umzug sofort zu verkaufen
Hotel Stadt Hamburg,
Nicolaistraße 10.

Hochf. **Buffet** 320 ℳ, feine **Garnitur** 100 ℳ Lortzingstraße 12, auch Theilz.

Mehrere Vorsaal-, Wäsche- u. Kleiderschränke, Commoden, Schreibtische sehr billig Nürnberger Straße 54, part. rechts.

Schreibtisch preisw. verk. Lange Str. 22, H.

Salon-Ausziehtisch Kronprinzstr. 60, part. lks.

Bill.! Trumeauspiegel bill. Lange Str. 22, H.

Aus Privathand spottbillig
Vanettsopha, Schrank, Vertico, Trumeau, Spiegel, Plüschsopha, Stühle sofort zu verk. **Tändchenweg 52, I. links.**

Zusammenlegbar. Mit Schlafsofa gut gepolstert, lederne Bezüge **Mk. 8.—**
Rudolf Mosse, Leipzig, Petersstr. 22, Hauptbahnhof Nr.
gutes starkes Spiralbett **ℳ 12.50,** m. Patent-verstellb. Kopferhöhung auf Rollen **ℳ 18.50**
Elegante eiserne **Kinderbettstellen** Kupfer bronzirt u. Rollen 9 ℳ an.

Billig zu verkaufen **Moltkestr. Nr. 25, parterre lks.,** 2 franz. Bettst. mit Matr., 3 einf. Bettst. m. Matrz., Tische, Spiegel, Teppiche, tafelf. Clavier und viele and. Sach.

Vorsaalgard. verk. bill. Lange Str. 22, H.

---

14 Geldschränke Röthner u. a. Fabrik. Reichsstr. 17, Eig.-Gesch.

Alexander Bretschneider, Leipzig,
Pianofortefabrik, gegr. 1833. Erstklassige Pianos und Flügel,
Eisenstr. 30. Eisenstr. 30.

Wegen Todesfalls ist die Fabrikation eines guten
Bouillon-Extractes
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erforderliches Capital circa 15,000 ℳ. Offerten erb. u. D. K. 3199 an Rudolf Mosse, Berlin S.W.

F. Existenz für Dame!
B. **Chocoladengeschäft,** g. L., g. Weihn.-Gesch., Umst. h. sof. billig verkäufl. Off. u. **Z. 1** Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Chocoladengeschäft für 3500 ℳ sofort zu verk. Offerten unter **L. O. 3331** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Kleines Putzgeschäft,
beste Lage im Westen Berlins, Umstände halber für 2000 ℳ zu verk. mit feiner und Mittel-Kundschaft. Miethe nicht hoch. Off. A. H. Postamt 50 **Berlin W.**

Maass-Geschäft.
Damen-Schneiderei Westen Berlins Umstände halber für 5000 ℳ zu verkaufen. Off. A. E. 70 **Berlin W,** Postamt 50.

Beachtenswerther Verkauf.
Mein in bester Lage befindliches
Manufactur- u. Modewaarengeschäft,
verbunden mit Detailreise, in Industriestadt Sachsens, beabsichtige, weil noch ein 2. Geschäft besitze, zu verkaufen. Anfragen sind zu richten unter **L. A. 6062** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eine gut eingerichtete, in flottem Gange befindliche, nicht allzugroße
Mechanische Weberei
der Greiz-Gerner Branche (mit einer Anzahl Confectionsstühlen) ist unter günstigen Bedingungen (ohne Fabrikgebäude) eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.
Reflectanten wollen sich gef. melden unter Chiffre Z. 2290 in der Expedition d. Bl.

Gesicherte Zukunft
bietet sich strebsamen, tüchtigem Herrn durch Kauf meines concurrenzlosen Geschäftes, welches mit gutem Nutzen und nur gegen baare Casse arbeitet! Branchekenntniß nicht nöthig! Anfänger in Rath und That Hilfe. Völlige Einarbeitung. Erforderl. Capital 6 bis 10,000 ℳ. Offerten sub O. J. Postamt Portstraße erbeten.

Fachzeitschrift
p. Januar wegen Auseinandersetzung gegen baar billig verkäuflich. Gef. Adr. unter **„Fachblatt"** Postamt 15 erbeten.

Für ein lucratives Unternehmen der Baubranche wird ein thätiger oder stiller
Theilhaber
mit **10—12,000 ℳ** gesucht. Capital kann als I. Stelle eingetragen werden. Gef. Off. u. „Baubranche 10000" an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Für einen strebsamen, tüchtigen, nicht unbemittelten Geschäftsmann bietet sich gute Gelegenheit, in ein seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes **Webereigeschäft** mit alter Kundschaft der Greiz-Gerner Branche als
Theilhaber
einzutreten.
Gef. Offerten unter Chiffre Z. 2268 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein feines, sich stets vergrößertes Geschäft wird **ein stiller Theilhaber** mit
M. 30,000
oder thätiger Theilhaber mit
M. 50,000
Einlage gesucht. Bei stiller Betheiligung 10% Zinsfuß. Off. erb. u. **L. V. 6056** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Theilhaberschaft
und Geschäftsverkauf vermittelt
Dr. Luss. Mannheim.

Capitalist
zur Verwerthung einer erprobten patentirten gewinnreichen Erfindung der Metallbranche gesucht. Offerten erb. u. **L. A. 3351** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Tüchtigem Kaufmann
mit ca. 25,000 ℳ Capital wird **Betheiligung** resp. **Kauf** eines seit einer Reihe von Jahren bestehenden, gut eingeführten **Special-Fabrikgeschäftes** angeboten.
Gefäll. Offerten an Herrn Rechtsanwalt Dr. **K. Hagen, Leipzig.**

Sehr beschäftigte Fabrik wünscht thätigen oder stillen **Theilhaber** mit 15—25 Mille Mark Einlage. Hoher Nutzen, Zins, Gehalt u. Hypotheken-Sicherheit. Näh. u. **L. K. 3373** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Theilhaber,
still oder thätig, für ein nachweislich seit Jahren vorzüglich prosperirendes Engros-Geschäft zur nothwendigen Vergrößerung gesucht. Branche angenehm. Nöth. Capital ca. 50 Mille zur successiven Einlage.
Gef. Offerten unter D. P. 3204 an Rudolf Mosse, Dresden.

Stiller oder thätiger **Theilhaber**
wird für ein gangbares, solides Geschäft mit einer Einlage von 15—20,000 ℳ gesucht. Off. unter A. 83 an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8, erbeten.

Alfred Merhaut,
Hoflieferant Peterssteinw. 18.
Flügel, Pianinos, Harmoniums.
Estey-Orgeln. Estey-Pianos.

Francke Pianos.
Fabrikate ersten Ranges,
empfohlen durch Liszt, Rubinstein u. A.
25 Auszeichnungen und Medaillen.
A. H. Francke,
Hof-Pianoforte-Fabrik,
Leipzig,
Gustav Adolph-Strasse 47.

---

2 vorzügliche Pianinos,

Nußb., **noch wie neu, i. Auftrag** für ℳ 470 u. 495 zu verkaufen. Ich leiste Garantie.
A. Merhaut, Hoflieferant, Peterssteinw. 18.

Pianinos, feine neue und gebr., verk. **C. Schumann,** Königsstr. 15.

Wegen Trauerfalls
ist ein neues, hochelg., dunkelblaues
Jackenkleid mit Seidenblouse
(auf Seide gearbeitet und mit echter Guipüre) für große Figur an Private zu verkaufen
Mendelssohnstraße 7, II. lks.

Grosser Möbel-Räumungsverkauf
Wegen schnellster Reducirung mein. großen ***Lagers bis zur Hälfte,*** bestehend in **hocheleganten Salons, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmern, Küchen-Einrichtungen,** sowie einzelnen Möbeln aller **Art, gegen Casse und Theilzahlung zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.**
Leipziger Möbelhallen
A. Breitschädel, Inh.: Max Krüger,
Leipzig-Neustadt,
Eisenbahnstr. 11.

Grosser
Möbel-Räumungs-Verkauf.
Wegen Besitzerwechsels muß mein **Möbellager** in dem 4 Stock hohen Fabrikgebäude Lange Str. 33 bis **31. Decbr. 1903** geräumt sein und sind die Preise zum Theil bis auf
30% herabgesetzt.
Dadurch ist die günstigste Gelegenheit geboten, **Wohnungseinrichtungen,** sowie **Möbel aller Art** zu den **denkbar niedrigsten** Preisen in reeller, solider Ausführung einzukaufen.
Langjähr. Garantie. Freier Transport.
Leipziger Möbel-Hallen
Carl Max Raschig.
Taucher Straße 32 (Battenberg).

Fr. Wilh. Fischer,
Möbel- **Fabrik und Lager, Kunsttischlerei, Leipzig, Flossplatz 29,** empfiehlt
ganze Wohnungseinrichtungen, sowie einzelne Möbel.
Leipzig 1897 höchste Auszeichnung: **K. S. Staatsmedaille.**

Gleichstrom-Elektromotor
(13pferd., 104 Ampères bei 110 Volt) von **Siemens & Halske,** wenig gebraucht und in gutem Zustande, **billig zu verkaufen.**
Cyriacus & Nötzel, Leipzig-Plagwitz.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein Traberrapphengst
1. Classe,

concurrenzlos, ohne Abzeichen, 1,72 groß, schnell und stadtsicher gefahren, sowie 3 edle, schnelle **Rappstuten** sehr billig zu äußerst solidem Preis zum Verkauf.

Linkewitzsch,
Reichsverweser, L.-Kleinzschocher.

Umzugshalber.

Eleg. Plüschgarnitur 80 ℳ, **Trumeauspiegel** 32 ℳ, **Plüschsopha** 40 ℳ, **Schreibtisch, Schränke, Bettst. mit Matr.** und verschied. Möbel spottbillig zu verkaufen **Eberhardstr. 4, I.,** bei der Nachbtr.

---

15 Geldschränke Kästner u. a. Fabr., Cont.-u. Lad.-Einricht. **Pulte, Schreibtische, Regale, Ladentafeln, Waarenschr., neu u. gebr., Albertstr. 14.**

Geldschr., Contor- u. Laden-Einr., größte Bezugsquelle all. besseren u. einfachen Pulte, Schreibtische, Ladentafeln, Regale, Waarenschr., Aktenschr., Copirpr., neu u. gebr., billig. **Brühl 1gam,** Schletterstr. 2, Tel. 3889.

Rollpult u. Schreibt., amerik., 100 ℳ **Albertstraße 14.**

Einf. u. Doppelpulte verk. Lange Str. 22, H.

Billig zu verkaufen

1 große Ausstellungstafel mit zwei Etagèren,
3 Gasbrenner mit Patent-Anzündern,
1 Schreibmaschine, System Lambert,
1 Schlüsselkasten,
1 Partie Glasbuchstaben,
2 Wachstuchfirmen,
verschiedene Waarenregale rc.
Näheres Katharinenstraße 16, II.

Laden-Einrichtung,

große Waarenschränke mit Schiebethüren, Regale, Ladentafeln, Wall rc. in gediegener, eleganter Ausführung billig zu verkaufen. Petersstraße 28, part. **Gerth.**

Kastenregale, Schreibtische, Pulte, Sessel, Schränke, Geldschr. bill. Nürnberger Str. 54, p. r.

Kronleuchter, Zughters, Ampeln, Kocher und Plätten für Gas, **J. T. Metzmuster,** äußerst billig **Zangenberg's Gut,** Johannisplatz 14, 1. Etage r.

Wegen Räumung des **Metzlocals** Verkauf von

Gas-Kronen,

Lyren, Zugkronen, Speisezimmerkronen rc. **zu herabgesetzten Preisen** Grimmasche Str. 31. Kein Kaufzwang.

Wringmaschinen,

zu 8, 10, 12 ℳ, sowie **Gummiwalzen** und sonstige **Reparaturen** billigst bei **A. Bernstein,** Gerberstraße 38, im Hofe.

Um zu räumen, geben wir folgende gebrauchte, gut erhaltene **Werkzeugmaschinen** billigst ab:

1	Leitsp.-Drehbank	150 × 1000 mm,
4	„ „	160 × 1000 „
1	„ „	175 × 1000 „
1	„ „	180 × 1500 „
1	„ „	200 × 1000 „
1	„ „	220 × 1500 „
1	Präc.-Leitsp.-Drehbank	150 × 1000 „
1	Präc.-Leitsp.-Drehbank mit Zug- u. Leitsp.	175 × 3000 „
1	Präc.-Leitsp.-Drehbank mit Zug- u. Leitsp.	250 × 2500 „
1	Präc.-Leitsp.-Drehbank mit Zug- u. Leitsp.	300 × 1100 „
2	Schaft-Drehbänke, selbst. Lang- u. Planzug	185 × 1100 „
1	Bolzen-Drehbank	150 × 500 „
1	Holzdrehbank für Fußbetr.	240 × 2000 „
1	„ „ Kraftbetr.	250 × 1100 „
1	Hobelmaschine für Handbetr.	500 × 350 × 300 „
1	Hobelmaschine für Kraftbetr.	2400 × 550 × 500 „
1	Hobelmaschine mit 2 Supp.	3000 × 1250 × 1250 „
1	Shapingmaschine	300 × 640 „

1 amerik. Vertikalfräsmaschine von Becker Nr. 3,
1 Vertikalfräsmaschine von Reinecker Nr. 3,
1 gut. Räderfräsmaschine von Reiser Söhne für Räder bis 650 mm ⌀,
1 Stück Universalfräsmaschine von Nelle,
1 „ Fräsmaschine mit Universalfrässpindel,
1 Stück Horizontal-Bohr- u. Fräsmaschine,
2 „ Schraubenbänke, 18 u. 22 mm Bohrung
8 Schaftdrehmaschinen,
6 Stück amerik. Säulenbohrmaschinen,
1 Wandbohrmaschine,
3 Schleifmaschinen,
3 Schleifsteine mit Trog,
1 Kreisschere für Kraftbetr.,
1 „ „ Handbetr.,
2 Kaltkreissägemaschinen,
1 Schraubenschneidmaschine für Kraftbetr.,
Feilbänke,
Transmissionen,
div. gebr. Werkzeuge.

Deutsche Maschinen- und Werkzeugfabrik, Leipzig, Georgiring 12.

Großer Posten altes, gut erhaltenes

Packleinen,

zum Einbalsiren vorzüglich geeignet, sehr billig abzugeben. **Ritterstraße 15, Hintergebäude.**

Fichtendeckreisig

ist zu verk. Schenkendorfstr. 29, Hof I. Etg.

Friedr. Trebst
Wagenfabrik
Weststr. 45-47 Wiesenstr. 20-22
Telephon 2441.

Empfehle großes Lager aller Art **Luxus- u. Geschäftswagen zu bill. Preis. Wagenfabrik, Carolinenstraße 23,** Tel. 6982.

Landauer, Halbchaise, Hinterlader mit Verdeck u. Segeltuch b. z. verk. Gust. Adolph.-Str. 41.

Landauer, Landaulet, Jagd-, Park-, Pontm., 1- u. 2sp. Gesch. Kanst. Steinm. 44.

---

80 Kutschwagen, neue, spez. gebrauchte, herrsch. Land-Phaetons, Coupés, Kutsch-, Jagd- und Ponywagen, Dogcarts, bei Berl. Firm. geb., und Geschirre. **Berlin, Luisenstraße 21, Hermann Hoffschulte.**

Gebrauchte Wagen:

3 Coupés, eins mit Gummirädern, **1 Landauer, 2 Halbchaisen, 2 Breaks,** sämmtlich vorzüglich erhalten, empfiehlt **Aug. Zschau,** Hofwagenfabrik, Erdmannstr. 6.

Hand- u. Geschäftswag. 5. Neusch. Kirchstr. 67.

Automobil

„Benz Duc", 4sitzig, sehr gut erhalten, vorzügliche **6—7 HP. Maschine, Acetylen-Laternen, Pneumatics** mit Reh.-Schläuchen usw., ist für den billigen Preis von **1600 ℳ** zu verkaufen. Anschaffungspreis 5400 ℳ **Joh. L. Müller, Weststraße 91.**

Tadell. Rad, da Bel. z. Militär eingez., billig zu verkaufen Hainstraße 24, II. l.

Reitpferd,
hellbrauner Wallach,

168 cm hoch, komplett zugeritten, vorzügliche Gänge und sicher einspännig im Wagen, steht bei mir preiswert zum Verkauf.

E. H. Herrmann,
Chemnitz, Tattersall,
Schopenauerstraße 49.

Deutsche Dogge. Ein sehr großer und schöner Hund, dressirt, kinderlieb, wegen Aufgabe des Landaufenthalts billig zu verkaufen. Näheres Plagwitz-Leipzig, Zschochersche Str. 34b, I.

Junge **Bernh.-Hündin** zu **verkaufen** oder **gegen gut sprech. Papagei** zu **vertauschen Lindenau, Quedstraße 19, Bäckerei.**

J. echt. **Foxterrier** g. billig zu verkaufen Königstraße 4, Hinterhaus I.

Ein **Bernhardiner,** Rüde, ¾ Jahr alt, dieses Jahr versichert, verkäuflich oder Tausch auf gutes Fahrrad, Dresdner Str. 13, III. r.

Foxterrier, sehr wachsam, billig zu verk. Kantstraße 112, I. l.

Junger Zwergpinscher, höchstpräm. Abstamm., zu verkaufen **Härtelstraße 8, p.**

Jung. Dalmatiner Hund, hübsch gez., h. zu verkaufen Volkmarsdorf, Kirchstraße 28.

Papageien!

Gut sprech. Graupapageien und Amazonen (auf Probe) in größ. Auswahl unter j. Garantie,

Kanarien

in größ. Auswa. u. jed. Preislage, **ausl. Sing- und Ziervögel, prakt. Käfige, beste Futterartikel.**
Wilh. Dietze, Kurprinzstr. 15.

Größte Auswahl **Harz Canarienhähne, ausgezeichnete Sänger,** v. 5 ℳ an, neue Zuchtrichtung Stamm **Teifert** v. 10 ℳ an, 8 Tage Probezeit. Umtausch gestattet. Rohe u. gutsprechende Papageien laut Sprechverzeichniß, ausl. Zier- u. Singvögel v. 1, ¾ ℳ an. **Prima Vogelfutter. Größtes** Vogelkäfiglager für **alle** Vogelarten. Sprott's Hundekuchen, sowie alle Medicamente u. Utensilien für Hunde u. Geflügel. **Alle Artikel** für den Vogelliebhaber. Vogel- u. Vogelfutterhandlung **Bodo Nachf., Dorotheenstraße 1, Eingang: Rathhausring.**

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken-Centrale
Leipzig
Peters-steinweg 10 Am Amtsgericht.
Inhaber: **Max Benkert,**
pens. Bürgermeister u. Sparck.-Dir.
Sachkundige und streng reelle Bedienung. Gleiche Sorgfalt großen wie kleinen Aufträgen.

Kostenloser Nachweis
I. u. II. Hypotheken.

Diskont!

Es wird Verbindung mit feiner Handelsfirma gesucht, welche hin und wieder einige gute Papiere, die in Zahlung gegeben werden können, diskontiert. Es wird **reichliche Entschädigung** geboten bei **positiver Sicherstellung** durch Deposierung von Wertpapieren. Offerten unter L. 201 an die Expedition dieses Blattes.

Permanent

Hypotheken

an I. und II. Stelle
anzulegen.

Georg Flemmig, Reichsstr. 44.
Telephon: 2562.

Wer giebt
Baugeld?

Grundstücke fertig bis zur **ersten Lage** in **Leipzig, besserer Vorort „Reudnitz".** Agenten unglos Offerten unter H. O. 28 Rathsmarkt 8, Annoncen-Expedition.

Aus einer **Konkursmasse** ist eine

Actie des Leipziger Central-Theaters

zu verkaufen. Offerten erbittet Rechtsanwalt Dr. **Th. Elchler,** Konkursverwalter, Leipzig, Salzgäßchen 1, I.

Hypotheken vermittelt Hausbesitzerverein Reudnitz, Dresdner Straße 26.

Hypothek. verm. **Jaeger & Co.,** Schönefeld. Tel. 9489.

Gute Hypotheken

auf **Leipziger Wohnhäuser**
sind

die beste Kapitalanlage.

Zinsfuß: 4—4¼ % für I. Hypotheken, je nach Lage des Grundstücks, Höhe der Beleihung rc.
Zinsfuß: 4½—5 % für II. Hypotheken.
Kapitalisten weisen wir jederzeit gute Anlagen

kostenfrei

nach und stehen mit **Referenzen,** sowie Suchenden auch bereitwilligst und **unentgeltlich** mit Rathserteilung zur Verfügung.

Allgemeine
Hypotheken-Gesellschaft
m. b. H.
Grimmaische Str. 28. Telephon 9554.

Hypotheken vermitt. Hausbes.-Verein L.-Volkmarsd., Ludwigstr. 97. Tel. 9515.

Hypoth. verm. Elsterstraße 14, II. r.

Auf ein Grundstück in dem Centrum der Stadt im Werthe von 300 000 ℳ, vorzügl. Geschäftslage, wird eine 1. Hypothek in Höhe von

150000 Mark

per 1./4. 1904 zu 3½ bis 3¾ % gesucht. Offerten an W. Spindler, König Johann-Straße 1. erbeten.

Erste Hypothek.

Als erste und einzige Hypothek werden auf ein größeres Fabriketablissement mit 160 000 Mark Landesbrandkasse, ca. 40 Ar Grundbesitz, ca. 400 PS. Wasserkraft und 120 000 Mark Mobilien-Conto

100—150 000 Mark

zu leihen gesucht.
Gefällige Offerten unter Z. 2269 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

90,000 Mark

gegen II. Hyp. u. 5% Zinsen **per Neujahr** auf 4 nebeneinander liegende Alt-Leipziger Wohnhäuser **gesucht.** Gef. Angeb. erb. u. **D. B. 90** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

70,000 Mk. II. Hypoth. auf Grundstück in best. Lage Alt-Leipz. ges. Off. u. L. 170 Exp. d. Bl.

Auf ein **Gasthofs-Grundstück,** Taxe ℳ 212,000, Brandkasse ℳ 127,000, werden hinter einer ersten Sparcassen-Hypothek

Mk. 30—35,000

als

II. Hypothek

möglichst aus Privathand gesucht. Gef. Off. sub **T. 9516** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Pünctliche Zinsenzahlung garantirt!
Handwerksmeister
sucht auf sein in Alt-Leipzig, Hauptstrasse, belegenes vollvermiethetes Grundstück, in welchem schwunghafte Fleischerei mit Bäckerei betrieben wird, II. Hypothek von

Mk. 25,000.— zu 5% Jahreszinsen

bei langjähriger Festschreibung. I. Hypothek: 80,000 ℳ, Taxwerth: 140,000 ℳ, Ertrag über 8000 ℳ Offerten unter **W. J. 509 „Invalidendank", Leipzig.**

II. Hypothek.

26,000 ℳ auf ein größeres Grundstück im Osten Leipzigs zum 1. Jan. 1904 ges., dahinter stehen noch 6000 ℳ. Gef. Angeb. u. L. 168 in die Expedition dieses Blattes erb.

---

25 000 ℳ u. **7000 ℳ** II. Hyp. 5%, inn. d. Bdk. ges. Off. u. L. 203 Exped. d. Bl. erb.

25—30,000 Mk. auf solid gebautes Grundstück in guter Lage sofort auf II. Hypothek gesucht. Off. **L. B. 1626** an **Rudolf Mosse,** hier.

15—20,000 ℳ II. Hypothek auf höchst solid gebautes Zinshaus gesucht. Offerten u. L. 177 an die Expedition dieses Blattes.

12000 Mark

bald oder 1./1. 04 auf **II. Hypothek** bei guten Zinsfuße zu leihen **gesucht.** Gefl. Offerten erbeten unter **A. H. 23** an **„Invalidendank", Grimma.**

Ein streb. Handwerker sucht aus Privathand auf Grundstück in Stötteritz eine 2. Hypothek von **8000 ℳ** zu leihen. Off. z. A. 57 in die Filiale d. Bl., Augustusplatz 8, erbeten.

---

2 × 7000 und 8000 ℳ innerhalb Brandk. zu 5% gesucht. Off. sub J. 842 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

5000 Mk. à 5%

per gleich oder Januar gesucht
innerhalb Brandkasse

auf II. Hypothek. Wohnhaus in Moskau. **W. Offerten ohne Verm. unt. V. B. 429 „Invalidendank", Leipzig.**

6000 ℳ 2. Hypoth. z. Neuj. zu cediren ges. Off. z. A. 79 Annahmestelle: Augustusplatz 8.

J. Mann l. **200 ℳ** auf 1 Jahr gegen Bürgschaft und h. Zinsen zu leihen. Gef. Angebote unter L. 173 an die Expedition dieses Blattes.

3000 Mk.

werden von solidem, fleißigem Geschäftsmanne gegen hohen Zins (bis 8 %) auf zwei Jahre gesucht. Gef. Offerten unter L. 148 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Welcher reiche Herr oder Dame würde einer Dame in guter Position gegen größte Sicherheit, mon. Rückzahlung u. hohe Zinsen sofort leihen

1500.—?

Off. u. **„Remscheid" postl. Leipzig.**

J., anst. Mädch. bitt. um **Darl. v. 25 ℳ** auf ges. Sicherh. u. p. Rückz. Off. u. L. 181 Exp. d. Bl.

Accept-Credit

wird in jeder Höhe geg. Hinterlegung von Waaren aller Art gesucht.
Offerten unter **J. G. 5564** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Hypotheken

auf Hausgrundst. jederzeit erhältlich durch **Lindner & Co.,** Reichsstr. 17, I. Tel. 6356.

---

1. u. 2. Hypothekengelder

sofort zu vergeben. Angebote mit genauen Angab. u. A. 88 Expedition dieses Blattes.

Cassengelder

zu 4½, 10 Jahre fest, in jeder Höhe auszuleihen. Gesuche mit genauen Angaben u. A. 87 an die Expedition dieses Blattes.

Darlehne an Beamte zu 5% giebt discret. Z. M. 20 postlag. Harkortstraße, Leipzig.

Mk. 200,000.— à 4½ % per bald oder später auf erststellige Hypothek auszuleihen. Off. sub L. S. 6094 an Rudolf Mosse, Leipzig.

II. Hypotheken.

8000, 10,000, 2 Mal 15,000, 2 Mal 20,000, 25,000, 2 Mal 30,000, 40,000, 2 Mal 50,000 ℳ

sind aus zur Ausleihung auf nur

sichere

II. Stellen bei 4½—5% Zinsen angestellt.

Allgemeine Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.,
Grimmasche Straße Nr. 23.

Windfestens zur Hälfte innerhalb Brandcasse sind **30,000 ℳ ganz oder getheilt a. II. Hypothek** auszuleihen. Offerten unter L. J. 5945 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

20,000 Mk. zu 5%

sicher auszuleihen. Gefl. M. A. 1903 „Invalidendank", Leipzig.

15—20,000 u. 4500 ℳ auf **2. Hyp.** ausgl. Adr. u. F. 7 Fil., Königsplatz 7.

15,000 ℳ gegen L., **6000 ℳ** auf II. Hyp. auszuleihen. Adr. L. 199 in die Exp. d. Bl.

Ich beabsichtige sofort 12—15,000 ℳ auf 2. Hypothek **auszuleihen u.** erb. **ausführl.** Off. an Rudolf Mosse, hier, L. W. 7891.

II. Hypotheken,
2 × 12,000 ℳ, 18, 20 u. 24,000 ℳ auf II. Hypotheken langj. feststehend ausgzl.
Curt Wellner, Sidonienstraße 45.

Kaufgesuche.

Vorsicht Warnungsregln gegen Verlustes u. Unannehmlichkeiten bei Käufen und Verkäufen von Häusern, Landgütern, Grundst., Fabr., Geschäften u. Waaren aller Art von Trompeuse. Enthält alle essential. Best. Grundbuch- u. Hypothekenrecht, Contracte aller Art, Proc. geg. M. 1,50, geb. M. 1,80 in Stmp. v. Gustav Weigel, Buchhdlg., Leipzig. Nürnberger Str. 56. Lincke'sche Buchhandlung, Ritterstr. 7.

Suchen Sie?
Käufer?
oder
Theilhaber?

für hiesige oder auswärtige **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke** jeder Art, **Güter** rc. Rasch u. discret beschafft solche **E. Kommen** (kein Agent), **Leipzig,** Thomasgasse 9, I. Verlangen Sie **kostenfreien Besuch** zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Bauplätze oder Areal in Kauf oder Tausch gesucht. Offerten unt. L. O. 3321 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Kaufe Zinsgrundstück

in Alt-Leipzig, in gutem baulichen Zustande, mit kleinen Wohnungen, wenn solid gebautes Villengrundstück — 30 000 ℳ Gutshaben — angenommen wird. Zahle event. bis 10,000 ℳ baar zu. Nur directe specielle Off. sub **U. K. 347 „Invalidendank", hier,** erb.

Erfahrener, vermögender Kaufmann

sucht **Kauf eines Engros-Geschäftes** oder **Betheiligung** an demselben. Offerten unter **V. 331** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Intelligl. leb. H., 40er, in Grndst., Hyp., Gerichtsf., schriftl. Arb. tücht., **sucht Stellg.** bei Grndst.-Ag., Baugesch. o. Bauer. a. Wertz. g. H. Geb. u. Prov., L., Kohlenstr. 32, II. r.

Kaufe gutes Areal, Forst oder Landgut, gebe neben Baar gute Rente, bei voller Auszahlung des Gutshabens.
Gefl. Offerten unter **L. 196** befördert die Expedition dieses Blattes.

Areal mit Gleisanschluss

ca. 2000 qm zu kauf. ges., möglichst nahe Alt-L. Nur Besitzer belieb. Angeb. unter V. V. 484 „Invalidendank", Leipzig, abzugeb. Verm. unberücks.

Bauplatz

im Osten an fert. Straße, sofort bebaubar, von solid. Baumeister gesucht. Nur Off. über Größe im Osten mit genauer Preisang. u. Lage, Anz. finden Berücks. Off. sub „Bauplatz" an „Invalidendank", Leipzig.

An- und Verkauf

von **Grundstücken** vermittelt unter coul. Bedingungen
Hausbes.-Verein Leipzig-Vo., Ludwigstr. 97. Tel. 9515.

Ich kaufe gut verzinsl. Stadtgrundstück in gutem baul. Zustande m. Wohnungen nicht über ℳ 500, wenn Restkaufgeldhypothek von ℳ 6000, sowie ca. 3000 qm Areal für Landhäuser (Guth. ℳ 11 000) und ℳ 3000 Baarzahlg. acceptirt w. Ausführl. Off. u. Bef. sub U. 7346 „Invalidendank", hier.

Grundstück (Verkehrslage), innere Stadt oder Nähe, gesucht. Ang. 10—20,000 ℳ baar. **J. N.,** Kochstraße 20, 4. Et., Mitte.

---

1 Hausgrundst. zu kauf. ges. Alt-Leipz. ohne Agent. Off. m. gen. Ang. u. L. 171 Exp. d. Bl.

Ein Grundstück, Bäckerei, Restaur. oder Gasthof wird zu kaufen gesucht. Ag. verb. Offerten erbeten unter G. S. 10 an **Gebr. Schuster,** Clg.-Hdl., Hallesche Straße 1.

6% Zinshaus, gute Lage, zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. O. 3323** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Kaufe **Zinshaus** oder **Bauplatz** sub **V. G. 53 „Invalidendank",** hier.

Eleg. herrsch. Hausgrundstück Nähe Concerthaus v. Selbstk. ges., wo derl. fl. eleg. Wohnung bis 1500 ℳ herv. könnte. Näh. erb. unter S. S. 9 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Ich kaufe solide **Häuser** ob. **Baupl.,** wenn m. bedrohnt., schuldenfr. Geschäft angen. wird. Off. u. H. O. 25 Rathsmarkt 3, Ann.-Exp.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht wird **kleineres Wohnhaus** (fl. Villa) mit Garten im Süden von Leipzig. Gefl. Brfe. mit Preisen erbeten an Herrn **Rudolf Mosse, Leipzig,** unter **L. K. 6080.**

Bedeutende Kulmbacher Brauerei

kauft sofort Hausgrundstück, in dem bereits Kulmbacher Bier mit Erfolg verschänkt wird. Offerten unter S. V. 50 Filiale d. Bl., Universitätsstraße 3, erbeten.

In Leipzig suche kleinen Gasthof zu kaufen, evtl. gegen Zinshaus in **Leipzig einzutauschen.** Off. u. **V. T. 666 „Invalidendank", Leipzig.**

Suche

nachweisl. solides **Geschäft** (Branche gleich) mit ca. 15,000 ℳ sofort zu kaufen. Offerten unter **W. Z. 333** an den **„Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Fein. u. solides Engros-, Versand-, überh. Centurgeschäft zu kaufen ges., wenn dess. 6% sehr schön i. Weben geleg. Zinshaus in Zahl. genommen wird. Angebote, die discret behand. werden, u. L. 94 in die Expedition d. Bl. erb.

Geschäft zu kauf. ges., m. Landhaus angen. Off. u. **L. G. 3363 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Betheiligung

sucht tücht. erfahrener Kaufmann, verh., 34 Jahre alt, an hiesigem, nachweislich rentablem **Engros-Geschäft,** das sich vergrößern möchte, mit 15—20 Mille. Ausführliche Offerten unter A. 60 in die Filiale d. Blattes, Augustusplatz 8. Vermitl. verb.

Thatkräftiger Kaufmann,

dreißiger Jahre, bisher in leitender Stellung, sucht Betheiligung mit ℳ 10,000 an rentablem Engros-Geschäft, möglichst der Nahrungsmittelbranche.
Betreffender ist bei Colonialwaaren- und Productenhändlern bestens bekannt und gut eingeführt. Gef. Off. L. 122 Exped. d. Bl. erbeten. — Agenten ganz zwecklos.

Erfahrener, gewandter und verträgl. **Kaufmann** wünscht sich an bereits beseh. lucrativer Fabrik — mögl. **Textil-Branche** — mit 30—50,000 ℳ **zu betheiligen — auch Kauf.** Gefl. Offerten unt. **S. T. 260 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Meyer's u. Brockhaus' Lexikon,

gute Bücher, kauft stets **O. Kleemann,** Markt 5, Koch's Hof.

Pianino, erstklass. Fabrikat, wenig gebr., feylerfrei, ges. baar (5—700 ℳ) zu k. ges. Off. u. G. 941 Fil., Königspl. 7.

Neues, nicht zu großes **Billard** auf Abzahlung zu kauf. ges. Off. mit Beding. unt. A. 92 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Massenartikel

zum Engros-Einkaufspreis von ℳ 3—5 pro Stück gesucht. Off. nur vom Fabrikanten sub A. 23 Annoncen-Exped. **Grützmann, L.-Plagwitz.**

Gottfried,
Brühl 30, II.,

kauft alt. Gold, Silber, Pfandscheine, Möbel, Garderobe, Partiewaaren zu h. Preisen. M. Postk. k. ins Haus.

Gold, Silber, Platin, **Brillanten** rc. kauft **O. Würscher,** Katharinenstr. 2, I. (Taberna).

Gebr. Uhren, Waffen, Schuhw., Musikwerke, Wäsche kauft **Lory,** nur Fl. Fleischergasse 11.

Alte Gebisse

kauft Frau Gottfried, Brühl 30, II.

Ein größerer gebr., noch guterh. **Kinderkaufmannsladen** zu kaufen gesucht. Off. u. E. Sch. L.-Lindenau, Aurelienstr. 25, II. r.

Alle getrag. Herren-, Damen-, Kind.-Sachen, Betten, Wäsche, Möbel, Gold, Silber, Leihhausscheine kaufe und komme sof. ins Haus **K. Liebau, Nordstr. 21.**

Wenig getragene Damen-Kleider, Blousen, Kragen, Jackets u. Wäsche kauft ein Frau **Wanda Lory,** Barfußgäßchen 7, II.

Zahlen die höchsten Preise

für bessere getr. Herrengard., Pelze, Nachlässe, Wäsche, Betten, Gold, Silber, Musikwerke, Leihhausch. auf Gold, Brillant. zahlen b. 50% **Gebr. Cohn,** Nicolaistraße 27, 1 Treppe.

! Sachs, Katharinenstr. 7, III. !

zahlt höchste Pr. f. j. Posten Gold, Silber, Brillanten, Möbel, Leihhausscheine, Partiew.

B. Herrschaft. getr. Herr.- u. Damen-Kleider, Schuhe, Hüte, Wäsche, Ausrangirtes aller Art zahlt gut Frau Lehmann, R., Neustädt. Str. 17, p.

Getragene Garderobe u. Schuhe kauft Schön, L.-Schleuß., Leiserstr. 6. Karte gen.

Möbel

aller Art kauft zu hohen Preisen **A. Hecht, Sternwartenstraße 30.**

Versch. gebrauchte Möbel werden von Landleuten zu kaufen gesucht. Adressen unter A. 75 Annahmestelle: Augustusplatz 8.

Welche Möbelf. od. Tischlermstr. liefert neue **Möbel** j. Art, **Laden- u. Contoreinrichtung** u. s. w. für mäßig. **Preis** geg. sof. **Casse** f. innerwähr. Lieferung einer Leipz. gdbl. **Möbelhandlung?** Adressen unter L. 194 Expedition dieses Blattes erbeten.

Mahagoni-Schränke und Verticows

werden gekauft, sowie alle anderen

Möbel

Nürnberger Straße 16, I.

Groß. Vorhalschrank, Wäschestand-Garderobe, Wäscheschrank, 2 schmale lange Pfeilerspiegel, Linoleumläufer, Portièren, lange Vitragen nur aus Privathand zu kaufen gesucht. Adr. unter L. W. 29 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Geldschrank

zur Aufnahme von Geschäftsbüchern, mit womöglich 2 Tresors, etwa 2 m breit, 1,80 m hoch, zu kaufen gesucht.
Duncker & Humblot,
Dresdner Strasse 17.

Ein

Elektro-Motor

mit Ventilator, dazu Accumulator zum Betriebe des Motors, nicht unter 10 Volt,

zu kaufen gesucht.

Off. unt. L. 163 Expedition d. Bl.

Gebrauchter **Käfig** für Affen, 1½ m hoch, sofort billig zu kaufen gesucht. Offerten unter C. F. 100 Frankfurter Straße 11, part.

Kaufe

vom 15. bis 17. d. Mts.

Kanarienhähne und Weibchen

bei dem Herrn Gastwirth, Brüderstraße 9, Leipzig.
Franz Vahle.

Heirathsgesuche.

Kaufmann, 29 Jahre alt, ev. Konf., statt. Erscheinung, Besitzer eines Engros-Geschäftes mit **jährl. Einkommen von 4000 bis 5000 Mark,** sucht mangels Damenbekanntsch. mit **wirthschaftl. erz. vermög. u. gebild. ev. Mädchen** von 20—25 Jahren behufs **baldiger**

Heirath

in Briefwechsel zu treten. Reflect., deren Eltern oder Vormünder werden gebeten, ihre werthe Adr. unter Darlegung der Verhältnisse nebst Bild sub E. 702 bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** niederzul. Discretion gegenseitig Ehrensache.

Neigungsheirath!

Kaufmann u. Fabrikbesitzer, 33 J., mittelgroß, blond, mit eig. Vermögen von über 100,000 ℳ, möchte sich mit gebildet., häuslich erzogener Dame aus guter Familie verehelichen. Vermögen nicht unbedingt erforderlich. Reflectantinnen oder Eltern und Vormünder belieben Briefe zur Weiterbeförderung unter **B. 17** an **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8,** einzurichten.
Discretion selbstverständlich.

Stn. Beamt. s. Bekanntsch. edler Dame, m. ihm mit 1000 ℳ helfen würde, beh. **Heirath.** Gütige Offerten unter **P. L.** hauptpostlagernd erbeten.

Auskunft über rechtsgiltige

Eheschliessung

in England kostenfrei

Frau Weller, 155 New Park Road Clapham Park London SW.

Heiraths gegründet 1896

Auskünfte über Vermögens- und Familien-Verhältnisse, Ruf, Mitgift, Vorleben etc. Prospect frei! Auskunftei „Favorita", Hainstr. 25, I. Etage. Telph. 7684. Bitte genau auf No. 25 zu achten.

Zur Reform der Portosätze.

Man schreibt uns: Die für diesen Monat in Aussicht gestellte Konferenz des Reichspostamtes mit Vertretern des Handels und der Industrie würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie die Annahme der besonderen Einrichtungen, deren sich Württemberg auch jetzt noch nach seinem vor zwei Jahren vollzogenen Beitritt zur Markengemeinschaft mit der deutschen Reichspost erfreut, in Erwägung ziehen wollte. Während bei der Reichspost nur von Fall zu Fall die Einrichtung des Nachbarschaftsverkehrs zwischen nahegelegenen Orten zugestanden wird, und zwar fast nur größeren Plätzen mit unmittelbar zusammenhängenden Vororten, genießen in Württemberg diesen Vorzug alle Postorte, die im Umkreise von 10 Kilometern einer Postanstalt oder mit derselben in demselben Oberamtsbezirke liegen. Wie viel Irrtümer hinsichtlich ungenügender Frankierung werden bei dieser einfachen und klaren Bestimmung vermieden! Im Ortsverkehre kosten in Württemberg Briefe bis 250 Gramm nur 3 Pfg. (bei der Reichspost 5 Pfg.), Drucksachen bis 250 Gramm 3 Pfg. (gegen 5 Pfg.), bis 500 Gramm 5 Pfg. (gegen 10 Pfg.), bis 1 Kilogramm 10 Pfg. (gegen 15 Pfg.), Warenproben bis 250 Gramm 3 Pfg., bis 350 Gramm 5 Pfg. Gerade bei diesen letzteren Sendungen, die in größeren Mengen aufgegeben werden, fällt jede Ersparnis schwer ins Gewicht. Im Paketverkehre hat Württemberg die beneidenswerte Einrichtung, daß kein Bestellgeld erhoben wird. Dagegen wird bei der Reichspost für ein Paket bis 5 Kilogramm ein Bestellgeld von 5 Pfg., im Landbestellbezirke bis 2½ Kilogramm 10 Pfg., bis 5 Kilogramm 20 Pfg. erhoben. Rückt aber ein Postamt 2. Klasse in die 1. Klasse auf, woran das Publikum an sich kein Interesse hat, so steigt das Bestellgeld für Pakete bis 5 Kilogramm auf 20 Pfg., in großen Städten sogar auf 15 Pfg., auch für das kleinste Paket, das das zulässige Briefgewicht übersteigt, während Drucksachen von 1 Kilogramm unentgeltlich bestellt werden. Für ein Postpaket im Ortsverkehre muß bei der Reichspost außer dem vollen Porto von 25 Pfg. auch noch Bestellgeld, also zusammen mindestens 30, in großen Städten 40 Pfg. bezahlt werden, während in Württemberg frankierte Ortspakete bis 1½ Kilogramm nur 15 Pfg. im ganzen kosten. Ebenso kosten Wertbriefe im Orts- und Nachbarortsverkehre nur 15 Pfg. (Reichspost 20 Pfg.), in der ersten Zone wie bei der Reichspost 20 Pfg., auf weitere Entfernungen innerhalb Württembergs 30 (Reichspost 40) Pfg. Porto und bis 100 ℳ Wert nur 5 Pfg. (bei der Reichspost mindestens 10 Pfg.) Versicherungsgebühr. Alle diese scheinbar geringfügigen Unterschiede sind in ihrer häufigen Wiederholung für den Geschäftsverkehr keineswegs unerheblich. — Noch ein Wort zum Strafporto, das unzweifelhaft berechtigt ist bei Sendungen, die im Frankierungsfalle keiner besonderen rechterischen Behandlung bedürfen. Aber bei Paketen und Wertsendungen, die sowohl bei der Aufgabe als vor der Auslieferung gewogen, taxiert und gebucht werden müssen oder einen Einlieferungs- bez. Behändigungsschein erfordern, entsteht doch durch das Nichtfrankieren nicht eine so erhebliche Mehrarbeit, daß eine Vergütung von 10 Pfg. gerechtfertigt erscheint. Eigentümlich ist hierbei die Bestimmung, daß für Pakete über 5 Kilogramm kein Strafporto berechnet wird, so daß z. B. in erster Zone das kleinste unfrankierte Paket 5 Pfg. mehr kostet, als ein gleiches zu 6 Kilogramm.

Eine merkwürdige Ungleichheit besteht darin, daß eingeschriebene Briefe, die im Verlustfalle mit 42 ℳ entschädigt werden, also in gewissem Sinne auch Wertsendungen sind, zwar nach Gewicht, aber ohne Unterschied der Entfernung taxiert und ohne Bestellgeld ausgeliefert werden, obgleich der Empfang zu bescheinigen ist, während für Wertbriefe ohne Unterschied des Gewichts, aber nach der Entfernung Porto und dann Bestellgeld erhoben wird. Die Versicherungsgebühr stuft sich auch jetzt noch nach je 300 ℳ ab mit je 5 Pfg., aber mindestens 10 Pfg. Diese Gebühr wird von der Geschäftswelt insofern umgangen, als bedeutende Werte in eingeschriebenen Briefen oder zu 600 ℳ versichert aufgeliefert, aber für den höheren Wert bei Transportgesellschaften versichert werden. Es würde der Post viel mehr die verdiente Belohnung zugewendet werden, wenn man die Versicherungsgebühr nur in Stufen von je 500 ℳ um 5 Pfg. steigen ließe, wie es die Markwährung an die Hand gibt. D.

Wahlverein Festbesoldeter.

* **Leipzig**, 14. November. Der „Wahlverein Festbesoldeter, Leipzig" hielt gestern abend in den oberen Sälen des Zentral-Theaters eine von etwa 130 Personen besuchte öffentliche Versammlung ab, um eine Aussprache über das Steuerprivileg der Festbesoldeten herbeizuführen. Den einleitenden Vortrag hatte Herr Lehrer Dr. Schubert übernommen. Derselbe bemerkte zunächst, daß die wiederholt dem Landtage zugegangenen Petitionen, betreffend die Aufhebung des Privilegs der Festbesoldeten, den Anlaß zu der jetzigen Bewegung gegeben haben. Aus welchem Anlaß sei nun die Schaffung dieses Privilegs, wie es in § 30 der Revidierten Städteordnung (bez. § 23 der Revidierten Landgemeindeordnung) enthalten sei, erfolgt? Den ersten Anlaß gab der Umstand, daß man bei dem Inkrafttreten der neuen Steuergesetze der Ansicht war, daß das Einkommen der Festbesoldeten bis auf den letzten Pfennig klar zu Tage liege, also in vollem Umfange zur Steuer herangezogen werde, während sich bei allen anderen Berufsklassen, namentlich aber bei den Handels- und Gewerbetreibenden, das Einkommen nur annähernd schätzen lasse, und daß selbst beim besten Willen dieser Steuerpflichtigen bei der Selbsteinschätzung oft größere Beträge des Einkommens nicht angegeben werden, schon einfach deshalb nicht, weil sich dieses Einkommen manchmal in seinem gesamten Umfange gar nicht ohne Weiteres erkennen lasse. Mag sich hierin im Laufe der Jahrzehnte auch manches geändert haben, so kämen doch noch viele andere Momente in Betracht, welche das Privilegium des Fünftelabzuges bei der Veranlagung Festbesoldeter zur Gemeindeeinkommensteuer unter allen Umständen gerechtfertigt erscheinen lassen. Zunächst sei zu beachten, daß der Festbesoldete in seiner ganzen wirtschaftlichen Lage der Konjunktur stets nachhinke; erst, wenn die allgemeinen Lebensverhältnisse schon eine Steigerung erfahren haben, denke man für gewöhnlich daran, die Gehälter zu erhöhen. Sodann gebe es eine Menge von Abzügen, die den Geschäftsleuten zustünden (so für die verschiedensten Unkosten usw.), die aber der Festbesoldete nicht in Anrechnung bringen könne. Hierunter seien die Ausgaben für weitere Ausbildung bei Lehrern, jungen Kaufleuten und dergleichen mehr zu rechnen. Ferner sei der Einbuße mancher politischen Rechte zu gedenken, denen einige Klassen der Festbesoldeten unterworfen seien (Nichtwählbarkeit in Gemeindevertretungen usw.). Und endlich komme noch als ein Hauptgrund in Betracht, daß der Festbesoldete stets sein gegenwärtiges Einkommen versteuern müsse, ja, unter Umständen sogar ein noch nicht bezogenes Einkommen, während der Handels- und Gewerbetreibende nach dem zurückliegenden dreijährigen Durchschnitt veranlagt werde. Das ergebe oft erhebliche Differenzen zu Ungunsten der Festbesoldeten.

Nach alledem sei es klar, daß die Aufhebung der betreffenden Bestimmungen in der Stadt- und Landgemeindeordnung mit einer schweren Schädigung verknüpft sein würde. Es wäre deshalb eine entsprechende Ablösung geboten. Allein hierbei würde man wohl auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen. Etwas anderes wäre die Erwägung der Frage, ob nicht alles Einkommen, das aus einer persönlichen Tätigkeit fließe, bei der Gemeindebesteuerung nur mit vier Fünftel heranzuziehen wäre. Hier ließe sich vielleicht ein gangbarer Weg zur Herbeiführung eines Ausgleiches berechtigter Interessen finden. Aber die einseitige Aufhebung des zum historischen Rechte gewordenen und in der Sache selbst voll begründeten Steuerprivilegs der Festbesoldeten müsse entschieden bekämpft werden. Wollten die Gewerbetreibenden des Mittelstandes eine Entlastung für sich erzielen, so sollten sie lieber dahin streben, daß die Progression in der Einkommensteuer höher hinaufgeführt würde, damit die mittleren Klassen geringer zur Steuer herangezogen werden. Eine größere Belastung der Festbesoldeten würde lediglich die Kaufkraft derselben mindern und so den Gewerbetreibenden selbst Schaden bringen. Nur dann eine Aenderung, wenn Besserung geschaffen werde; sonst möge man es bei dem jetzt bestehenden und berechtigten Zustande belassen. (Lebhafter Beifall.)

Die sich anschließende Diskussion war eine sehr lebhafte. Es beteiligten sich an ihr die Herren Lehrer Billhardt (der den Vorsitz führte), Direktor Bernhard, Kanzleisekretär Gorn, Lehrer Heinz u. a. m. Die Redner pflichteten sämtlich den Anschauungen des Referenten bei und äußerten sogar teilweise noch weitergehende Wünsche, so namentlich nach der Richtung hin, daß, wenn der Staat bei den Gemeinden den Fünftelabzug als recht und billig finde, er bei Erhebung der ihm zufallenden Einkommensteuer doch eigentlich ein gleiches eintreten lassen müsse. Von einem Redner wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Oeffentlichkeit der Steuerlisten eingeführt werden möge. Das würde die beste Gewähr für eine richtige Einschätzung bilden, und dann könne am ehesten eine gleichmäßige Behandlung aller Steuerzahler eintreten.

Es gelangte sodann folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Die heute am 13. November im Saale des Zentral-Theaters tagende Versammlung der Festbesoldeten erklärt die Vergünstigung der Festbesoldeten, nach welcher nur vier Fünftel des Einkommens zur Kommunalsteuer herangezogen werden, für ein historisch gewordenes Recht und einen billigen Ausgleich dafür, daß ihr Einkommen in vollem Umfange und schon im Voraus bei der Katastrierung herangezogen wird. Sie fordert daher, daß auch in Zukunft der § 30 der Revidierten Städteordnung unverändert erhalten bleibt."

Weiter wurde beschlossen, daß sich der hiesige Wahlverein der vom Dresdner Verein der Festbesoldeten beim Ministerium und beim Landtage eingereichten Petition wegen Aufrechterhaltung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen anschließe.

Herr Direktor Bernhard hielt darauf einen — in anbetracht der schon vorgeschrittenen Zeit — kurzen Vortrag über die Ziele des Wahlvereins Festbesoldeter. Er hob darin hervor, daß der Verein keine grundsätzliche Gegnerschaft hege gegenüber dem Hausbesitzerverein oder anderen lokalen bürgerlichen Vereinigungen. Der Wahlverein stehe auf nationalem Boden und vertrete die Interessen der Festbesoldeten, in erster Linie bei städtischen Wahlen, dann aber, wenn erforderlich, auch bei Landtags- und bei Reichstagswahlen. Ob man bei diesen letzteren Wahlen einzutreten habe, darüber entscheide eine Generalversammlung. Daß in unserem Stadtverordnetenkollegium eine bessere Vertretung der Festbesoldeten Not tue, lehre ein Blick auf die Zusammensetzung des Kollegiums. Soweit sich in demselben Festbesoldete befinden, seien sie die Exponenten anderer wirtschaftlicher Gruppen, nicht aber eigentliche Vertreter der Festbesoldeten. Daß jedoch eine so zahlreiche Klasse ein Anrecht auf eigene Vertretung habe, werde niemand bestreiten wollen. Stehe zwar jetzt auch keine Wahl unmittelbar vor der Tür, so gelte es doch, schon im Voraus sich auf ein kräftiges Eintreten in diese Wahlen vorzubereiten. Das geschehe durch Schaffung eines Wahlfonds und durch Werbung neuer Mitglieder. Der Jahresbeitrag sei niedrig, nur auf 50 Pfg. bemessen, um jedem, auch dem gering Besoldeten den Beitritt zu ermöglichen. Unter solchen Umständen sei es Pflicht aller Festbesoldeten, dem Vereine anzugehören. Werde diese Pflicht erfüllt, dann werden die nächsten Wahlen die erhofften Erfolge bringen. (Lebhafter Beifall.)

Nach einer weiteren kurzen Aussprache wurde die Versammlung geschlossen.

Deutsche Kolonialgesellschaft,

Abteilung Leipzig.

Dienstag, den 17. November, wird die hiesige Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft eine Versammlung abhalten, in welcher ein Redner sprechen soll, der schon zu Anfang dieses Jahres in der Abteilung einen Vortrag gehalten hat, und daher den Mitgliedern noch in bester Erinnerung sein wird: der Weltreisende Herr Dr. Georg Wegener. Wenige Tage nach dem genannten Vortrage verließ Herr Dr. Wegener Europa, um eine Reise nach Martinique zu unternehmen. Hier ist es ihm gelungen, in Gesellschaft von Herrn Professor Sapper den Mont Pelé zu besteigen und bei dieser Besteigung viele interessante Beobachtungen zu machen. Ueber diese Reise wird Herr Dr. Wegener vor den Mitgliedern der Abteilung Leipzig sprechen, und, da er ein ausgezeichneter Redner ist, sicherlich, wie bei seinem ersten Vortrage, von seinen Zuhörern reichen Beifall ernten.

Der Vortrag, den Herr Dr. Wegener durch zahlreiche Lichtbilder eigener Aufnahme zu erläutern gedenkt, findet im großen Festsaale des Zentral-Theaters statt und beginnt um 8 Uhr. An denselben wird sich für die Mitglieder und ihre Damen ein gemeinsames Abendessen anschließen, zu dem eine zahlreiche Beteiligung erwünscht ist.

Es soll noch besonders darauf hingewiesen werden, daß zu dieser Versammlung auch diejenigen Mitglieder Zutritt haben, welche sich für das neue Geschäftsjahr angemeldet haben. Anmeldungen zum Beitritt in die Abteilung nimmt Herr Oberlehrer Dr. R. Röhger, Auenstraße Nr. 24, entgegen. Der Jahresbeitrag beträgt 10 ℳ.

Verein selbständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung berechtigter Interessen.

Leipzig, 14. November. Die gestern abend unter Vorsitz des Herrn Rich. Heinze abgehaltene Monatsversammlung nahm einen längeren Vortrag des Herrn Dr. Otto Prange-Berlin über „Die praktische Betätigung des deutschen Feuerversicherungs-Schutzverbandes" entgegen. Letzterer, seit etwa 2½ Jahren bestehend, hat sich die Wahrnehmung der Interessen der Feuerversicherungsnehmer zur Aufgabe gemacht. Wie er zur Prüfung der Policen seiner einzelnen Mitglieder die Hand bietet, so soll durch die praktische Tätigkeit des Verbandes ihnen, den Versicherungsnehmern, auch zu tüchtigen Experten bei der Brandschadenregulierung verholfen werden, um ihnen gegenüber den gewandten Inspektoren der Feuerversicherungs-Gesellschaften treue, den Gegnern gewachsene Berater zur Seite zu stellen. Die von dem Verband ins Leben gerufene Experten-Kommission hat sich schon sehr segensreich erwiesen, ebenso die durch den Verband vorgenommenen Lokalrevisionen. Einen Fehler in der Policenaufnahme erblickte Redner einmal in einer zu speziellen Deklaration, dann in der Festlegung der Deklaration auf bestimmte Lokalitäten. Es sei wünschenswert, daß das bevorstehende Versicherungsgesetz die Freizügigkeit und die summarische Deklaration zur Regel mache.

Als Hauptziel seiner Tätigkeit erblickt der Verband seine Einwirkung auf die gesetzlichen Faktoren. Er will vom Gesetzgeber für den Versicherungsnehmer an Stelle der Versicherungsbedingungen eine Vertragsfreiheit gesetzt wissen, wie er auch, gleich der Seeversicherung, ein besonderes Gesetz für die Feuerversicherung für wünschenswert hält. Aus den vielen Fragen, die sich hier aufdrängen, griff Redner die der speziellen Policebestimmungen heraus. So bedeute die obligatorische Selbstversicherung und die Wiederherstellungsklausel für den Brandfall eine große Härte für den Versicherungsnehmer. Es ergebe sich daraus gegenüber der Macht des Versicherungssyndikats ein weiterer Punkt von sehr erheblicher Bedeutung, die mit Rücksicht auf die Einrichtung der notleidenden Risiken geboteme Einführung einer für das ganze Reich ins Leben zu rufenden obligatorischen Versicherungsgemeinschaft. Das Gesetz hätte sich weiter mit der Verantwortlichkeitsfrage der Agenten und einer Regelung der Anzeige der Gefahrumstände zu beschäftigen.

Der Schutzverband, dem gegenwärtig 125 Korporationen mit 140 000 Versicherungsnehmern angehören, biete nun den Bestrebungen der Versicherungsnehmer in ihrer Selbsthülfe die Hand; ihn zu unterstützen, liege in ihrem eigensten Interesse.

Schreberverein der Südvorstadt.

G. **Leipzig**, 13. November. Der Schreberverein der Südvorstadt veranstaltete vorgestern im großen, neu hergerichteten Saale des Tivoli seinen ersten diesjährigen Familienabend. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste gab der Vorsitzende, Herr Lehrer Th. Zimmermann, zunächst einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Sommerhalbjahre. Sodann gedachte er in pietätvollster Weise des am selben Tage vor 42 Jahren heimgegangenen Dr. Schreber, und gelobte im Namen des Vereins, im Sinne und Geiste des Verewigten getreulich weiter zu wirken zum Wohle der Jugend. Den Vortrag hielt Herr Lehrer Hermann Paul von der V. Bürgerschule. In Form einer aus Wahrheit und Dichtung gewebten Erzählung behandelte er das Thema: „Wie kann man auch mit bescheidenen Mitteln gut haushalten?" Der Vortragende verstand es, an dem Idealbilde eines Musterhaushaltes alle Verhältnisse des Familienlebens nach ihrer wirtschaftlichen Seite hin zu beleuchten und damit seinen Hörern in fesselnder Weise zu zeigen, wie auch der einfachste Mann mit seinen geringen Mitteln sich ein angenehmes, sorgenfreies Dasein zu schaffen vermag. Eine reiche Fülle musikalischer und deklamatorischer Darbietungen rahmte den Vortrag stimmungsvoll ein. Am Klavier erfreute Fräulein Helene Bläßig die Anwesenden durch ihre künstlerischen Leistungen. Die Konzertsängerin Fräulein von Broke brachte mit ihrer glockenreinen, trefflich geschulten und sympathischen Stimme die Lieder: „Ingeborgs Klage" aus der Frithjofssage von Bruch, „Die Uhr" von Löwe, sowie „Marienwürmchen", „Frühlingsgruß" und „Kinderwache" von Schumann meisterhaft zu Gehör, während Fräulein Gerda Wilhelm mit bestem Erfolge sowohl ihr dichterisches als auch ihr deklamatorisches Talent in den Dienst des Vereins stellte. Eine von den genannten Damen in Gemeinschaft mit Fräulein Maria Bode dargestellte dramatische Scene fand ebenfalls reichen Beifall. Voll befriedigt durch die Anregungen und Genüsse des Abends trennten sich die Teilnehmer an demselben.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 25. bis 31. Oktober d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet worden in Berlin 14,8, in Charlottenburg 14,0, in Breslau 21,8, in Köln 15,6, in Königsberg 24,7, in Frankfurt a. M. 12,9, in Wiesbaden 16,9, in Hannover 15,4, in Magdeburg 16,2, in Stettin 15,1, in Altona 17,0, in Straßburg 15,6, in Metz 22,5, in München 18,0, in Nürnberg 18,5, in Augsburg 20,1, in Dresden 12,6, in Leipzig 13,4, in

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Beim Einkauf von Nähmaschinen bevorzuge man deutsche Fabrikate.

Specialgeschäft aller Systeme. Grösster Umsatz in deutschen Nähmaschinen am Platze.

Original Victoria- und Phönix-Nähmaschinen,

vor- und rückwärts nähend,

die besten für Familie und Gewerbe.

Ständiger unentgeltlicher Unterricht in der modernen Kunststickerei.

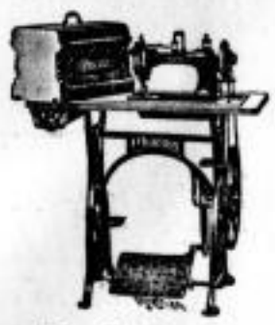
Monogramme, Hohlsaum u. s. w.

Reparaturen und Ersatztheile billigst unter Garantie. ❁ Günstige Theilzahlung.

Alleinverkauf:

Hermann Schube,

Petersstrasse 34, im Hofe „Drei Könige".



Schnellnähendste Nähmaschine der Welt.

Bis 4000 Stich in der Minute.

Kraftbetrieb.

Höchste Auszeichnung: Goldene Medaille Ausstellung Düsseldorf 1902. — Königl. Preuss. Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Winterstein's Idealkoffer

2 Jahre Garantie!

Solid. Leichter und billiger wie jeder Rohr- und Patentkoffer. Elegant.

Hainstrasse 2, F. A. Winterstein, Hainstrasse 2,

Gold. u. silb. Med. Fabrik für Koffer, Taschen, feine Lederwaaren. Gold. u. silb. Med.

2 Jahre Garantie!

Stuttgart 15,9, in Karlsruhe 18,5, in Braunschweig 17,7, in Hamburg 13,9, in Wien 16,0, in Pest 16,2, in Prag 19,9, in Triest 20,4, in Krakau 24,4, in Amsterdam 12,2, in Antwerpen 15,4, in Brüssel 16,4, in Lyon 15,5, in Paris 16,5, in London 15,8, in Glasgow 17,1, in Liverpool 19,3, in Edinburg 14,9, in Kopenhagen 13,9, in Stockholm 14,5, in Christiania 10,4, in Petersburg 23,2, in Moskau 23,5, in Odessa 25,0, in Warschau 26,2, in Rom 17,0, in Venedig 18,4, in New York 15,5.

Der Gesundheitsstand war in der Berichtswoche in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte ein guter und die Sterblichkeit in den meisten derselben eine günstige. Die Zahl der deutschen Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille und Jahr) stieg auf 41 von 32 der Vorwoche, und aus der Zahl derselben seien hier nur Aachen, Barmen, Berlin, Charlottenburg, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Flensburg, Frankfurt a. M., Görlitz, Hamburg, Kaiserslautern, Leipzig, Lübeck, Münster, Offenbach, Potsdam, Rixdorf, Schöneberg, Trier und von nichtdeutschen Städten Amsterdam, Christiania, Edinburg, Kopenhagen und Stockholm erwähnt. Aus der großen Zahl von Orten mit günstiger Sterblichkeit (unter 20,0 pro Mille) erwähnen wir hier nur Altona, Bamberg, Braunschweig, Bremen, Essen, Halle, Hannover, Heilbronn, Kiel, Koblenz, Köln, Magdeburg, Mainz, Mülhausen i. E., München, Pforzheim, Regensburg, Stettin, Straßburg i. E., Worms, Würzburg, Antwerpen, Brüssel, Glasgow, London, Lyon, Paris, Pest, Prag, Venedig, Wien, New York.

Unter den Todesursachen haben akute Darmkrankheiten fast allerorten noch mehr abgenommen, nur in wenigen Orten, wie in Charlottenburg, Königsberg, Karlsruhe, Kopenhagen, Odessa, Petersburg, Wien, war die Zahl der Sterbefälle etwas größer als in der Vorwoche. Die Beteiligung des Säuglingsalters an der Gesamtsterblichkeit war etwas größer, so daß von je 10 000 Bewohnern, auf das Jahr berechnet, in Berlin 38, in Leipzig 64, in München 91 Säuglinge starben. Dagegen wurden akute Entzündungen der Atmungsorgane etwas häufiger Todesveranlassung. Erkrankungen an Influenza wurden aus mehreren Orten gemeldet, Todesfälle infolge derselben aus Berlin und Pest je 8, aus Petersburg 4, aus London 5 mitgeteilt.

In Aegypten kamen in der letzten Oktoberwoche 5 neue Erkrankungen und 2 Todesfälle an Pest zur Anzeige, von denen 3 (2) auf Alexandrien, 2 auf den Bezirk Sammalut entfallen. In Britisch-Ostindien war in der Zeit vom 11. bis 17. Oktober die Zahl der in der Präsidentschaft Bombay gemeldeten Erkrankungen und Todesfälle noch nicht geringer geworden. In Bombay selbst blieb die Zahl der Pestfälle eine mäßige. In Peitang und Niutschwang (China) sowie in Charbin herrschte die Pest. In San Francisco (Ver. Staat. v. Am.) ist am 7. Oktober wieder ein Pestfall festgestellt worden. — In Syrien (Türkei) herrschte die Cholera in der zweiten Oktoberhälfte noch in vielen Orten (Damaskus, Aleppo, Antiochia, Urfa, Hama). In Bethlehem soll sie Anfang November erloschen sein. Auf den Philippinen hat die Cholera im September sowohl in Manila als in den Provinzen wieder sehr zugenommen. In Tientsin hat die Seuche seit Eintritt kühlen Wetters erheblich abgenommen. In Laredo und Minera sowie in Citas, Linares, Merida, Vera Cruz herrschte das Gelbfieber in größerer Verbreitung (im September und Anfang Oktober), während in Panama, Liman, Quintana Roo, Salina Cruz, Motul, Valladolid, Tehuantepec und Caracas nur wenige Erkrankungen und Todesfälle vorkamen. Auch in Tampico war die Zahl der Gelbfieberfälle Anfang Oktober nur noch eine kleine.

Von den bei uns epidemisch auftretenden Infektionskrankheiten haben Masern, Scharlach und Diphtherie wieder mehr Erkrankungen und Sterbefälle als in der Vorwoche hervorgerufen. So war die Zahl der Todesfälle an Masern in Berlin, Beuthen, O.-S., Fürth, Hagen, London, Paris, Petersburg, Warschau gesteigert, in Nürnberg, Moskau, Glasgow, Odessa, New York und Wien vermindert. Sterbefälle an Scharlach waren in Leipzig, Nürnberg, Stettin, Pest, Moskau, Petersburg, Warschau zahlreicher, in Odessa etwas seltener. Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup hat in Berlin, Chemnitz, Kopenhagen, London, Paris, Petersburg, Warschau, Wien etwas zugenommen, sowie die Sterblichkeit an Typhus in Paris, Pest und Warschau. Aus Moskau kamen 2, aus Warschau 3 Todesfälle an Pocken zur Mitteilung.

Mitteilungen aus der Ratsplenarsitzung

vom 7. November 1903.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin.

1) Die Stadtverordneten haben die Vorlage wegen Bebauung des Baublocks am Narkaudringe gegenüber dem neuen Rathause abgelehnt und den Rat um eine Vorlage über die Verbreiterung der Lotterstraße ersucht.

Die Sache wird zunächst an die Deputation zum Hochbauwesen verwiesen.

2) Die Stadtverordneten haben zugestimmt:

a. den Konten 3, 5, 22, 24 und 27 des Haushaltplans für 1904,

b. der Bestimmung eines Bauplatzes an der verlängerten Döllnitzer Straße zur Errichtung einer 2. höheren Mädchenschule,

c. der Vornahme baulicher Veränderungen im Zentralbad,

d. der Ausführung von Dachreparaturen in den städtischen Grundstücken große Fleischergasse 14 und Täpferstraße 2,

e. der Feststellung der Lorganer Straße in Leipzig-Sellerhausen als eine solche Straße, in der die der Mindestforderung nicht entsprechenden Fußwege mit Granitplatten und -Schwellen zu befestigen sind,

f. der Veränderung der Fenster an den Längsseiten der Rindermarkthalle des Vieh- und Schlachthofs,

g. der Einführung der Wasserleitung in die verlängerte Windmühlenstraße in Leipzig-Anger-Crottendorf und in die Straße an der Nietzschke zu Leipzig-Reudnitz,

h. der Erwerbung von Vorgartenland in der Zschocherschen Straße in Leipzig-Plagwitz,

i. der Zahlung einer Entschädigung von 2150,50 ℳ für mehrbeschaftes Land zur Herstellung des Taucher Wegs in Möckern an die dortige Gemeinde,

k. der Abänderung der Fluchtlinie am Wiesehügelschen Grundstück am Markt- und an der Kuhturmstraße in Leipzig-Lindenau.

Soweit die Stadtverordneten zu diesen Vorlagen Anträge gestellt haben, wird denselben beigetreten, im übrigen ist das Erforderliche zu besorgen.

3) Man nimmt Kenntnis:

a. von der Einladung des deutschen Radfahrerbundes Gau 21 „Leipzig" zu dem am 15. d. M. stattfindenden Sportfeste,

b. von einem Dankschreiben des geschäftsführenden Ausschusses des internationalen Marktes und der Ausstellung von Motorfahrzeugen usw. Leipzig 1903,

c. von dem Dankschreiben des Herrn Reichsgerichtsrats Schlesinger für die Glückwünsche zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum,

d. von dem Ableben des Königlichen Baurats Haage, Direktors des Sächsischen Dampfkesselrevisionsvereins,

e. von der am 6. d. M. durch den Vorsitzenden erfolgten Uebernahme des von den Herren Dr. Carl Seibel und Stadtrat Dörr gestifteten „Villers-Brunnens" auf dem Löhrsplatz in das Eigentum der Stadtgemeinde.

Den Stiftern ist zu danken.

4) Die Anlegung eines etwa 200 Meter langen Zufahrtsweges von der Hardenbergstraße nach dem Revierort „Bauernwiesen" wird genehmigt.

5) Auf Antrag des Armendirektoriums soll Herr Pastor Liebster den Stadtverordneten zur Wahl als Waisenrat für den 54. Bezirk vorgeschlagen werden.

6) Die Nachbewilligung von 70 ℳ Wasserzins für die Speiseanstalt II auf die Jahre 1903 und 1904 wird genehmigt.

7) Zwecks Umpflasterung des von der Goethestraße am Eisenbahndenkmal vorüber nach dem Georgiring führenden Fußwegs werden 1800 ℳ zu Lasten des diesjährigen Hauptpflasters nachbewilligt.

8) Die Versetzung der Bedürfnisanstalt im Stötzner Park wird in der vorgeschlagenen Weise unter Verwilligung der entstehenden Kosten genehmigt.

9) Vergeben werden:

a. die Abbruchsarbeiten der Grundstücke Wurzener Straße 18 und 20 in Leipzig-Anger-Crottendorf,

b. die Materiallieferung für die im Jahre 1904 vorzunehmende Teilausführung der 2. östlichen Vorflutschleuse.

10) Die Erwerbung von Vorgartenland in der Zschocherschen Straße in Leipzig-Plagwitz wird unter den vereinbarten Bedingungen beschlossen.

11) Die Vorschläge wegen der Errichtung einer Untersuchungsanstalt für Nahrungsmittelkontrolle werden genehmigt. Die Anstalt soll den Namen „Physikalisch-chemische Untersuchungsanstalt der Stadt Leipzig" führen.

12) Nach den Vorschlägen der zuständigen Deputationen wird die Veränderung der Friedhofsmauer an der Linnéstraße genehmigt.

13) Das neue Statut des Pensionsfonds für Chor und sonstige Angestellte an den städtischen Theatern wurde mit geringen Abänderungen in der vorgelegten Form genehmigt.

Zu den Beschlüssen unter 4, 7, 8, 10—12 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen, zu Punkt 8e ist ihnen Mitteilung zu machen.

Vermischtes.

— **Ueber angebliche Bismarck-Erinnerungen** schreiben die „Hamburger Nachrichten": In gewissen Abständen werden in der Tagespresse die wunderlichsten Anekdoten über den verewigten Fürsten Bismarck gedruckt, meist in wohlwollender Absicht, vielfach aber in wenig geschmackvoller Form. Es ist für uns unmöglich, alle Irrtümer, Phantasien und Legenden, die sich an seinen großen Namen knüpfen, zu berichtigen, allein schon, weil wir vieles davon niemals zu Gesicht bekommen. Wenn im letzten Sommer z. B. gelegentlich gedruckt wurde, Fürst Bismarck hätte sich in Paris so altmodisch gekleidet, daß die Fürstin Metternich ihm erst einen modernen Hemden- und Krawattenschnitt hätte angeben müssen, so gehört eine solche Angabe zu den Abgeschmacktheiten, die keiner Berichtigung bedürfen. Es verrät philisterhafte Auffassung, der Annahme Raum zu verstatten, daß Bismarck, der jahrelang tonangebend in der verwöhnten Frankfurter Gesellschaft gewesen und zu den Intimsten des elegantesten aller Höfe, des Petersburger, gehört hatte, nicht hätte wissen sollen, wie sich ein vornehmer Gentleman in Paris anzieht! Wir erwähnen dies nur nebenbei, um eine Probe aus dem wertlosen Klatsch herauszugreifen, der sich an das Bismarcksche Andenken hängt. — Etwas anderes ist es, wenn auf den Kredit einer so hervorragenden Persönlichkeit, wie des amerikanischen Botschafters White, in dem „Century Magazine" spaltenlange „Erinnerungen an Bismarck" veröffentlicht werden, nach deren deutschem Auszuge schon die ersten Zeilen von auffallender historischer und geographischer Unkenntnis zeugen. Wir können nicht glauben, daß Herr White selbst behauptet haben soll, er hätte den Fürsten Bismarck „während einer Reise durch Mitteldeutschland gleich nach dem Kriege von 1866" gesehen, und zwar „an dem Knotenpunkt Kissingen" (folgt Schilderung aller möglichen Details). Fürst Bismarck hat die Kur in Kissingen zum ersten Male im Jahre 1874 gebraucht, und Kissingen war 1866 gewiß kein „Knotenpunkt", ist auch heute noch eine kleine Kopfstation. Aus den Kohlschen Regesten sind die Bewegungen des Fürsten Bismarck im Jahre 1866 nach dem Kriege fast Tag für Tag festzustellen; um so unglaublicher ist die Schilderung des „Century Magazine" in allen möglichen Einzelheiten, wie über Trinken von großen Bierkriegen usw. Fast überwältigend in ihrer Komik wirkt die Behauptung, der Vater des Fürsten hätte ihn gern zum Geistlichen machen wollen. Die Geschichte von einer Pfründe, welche in der Familie bleiben sollte, klingt mittelalterlich, aber der Zusatz, daß sie ganze 1500 Taler jährlich gebracht hätte, sollte genügen, um ihre Unwahrscheinlichkeit darzutun. Daß ein preußischer Rittergutsbesitzer seinen Sohn und Erben von zwei Lehngütern für eine so kümmerlich bezahlte Pfründe bestimmt haben sollte, kann nur Heiterkeit erregen, besonders bei denen, die aus den Biographien des Fürsten genug über die Denkart seines Vaters, des alten Rittmeisters und Soldaten aus der Zeit Friedrichs des Großen, wissen. Auf freier Erfindung beruht auch die dem Botschafter Mr. White aufgebundene, angeblich von Professor Gneist herrührende Geschichte von dem Hermitage-Wein. Gneist ist niemals auf den Gedanken gekommen, dem Fürsten Bismarck Wein zu schenken, und die Erzählungsart dieser Phantasiestücke erinnert an die ständige Rubrik von Witzen in den „Fliegenden Blättern", bei denen dumme Bauern ganze Medizinflaschen auf einmal austrinken. Das Original dieser „Erinnerungen an Bismarck" liegt uns nicht vor, es mögen noch manche andere schlecht erfundene Fabeln darin stehen; es ist aber bedauerlich, daß der Kredit des Namens eines so hochstehenden Herrn, wie des früheren amerikanischen Botschafters, dazu mißbraucht worden ist, um solche Aufschneidereien in Circulation zu setzen.

— **„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten . . ."** Vom Rhein wird uns geschrieben: Nun soll leider auch der Loreleyfelsen sein Denkmal erhalten! Ein Verein in St. Goarshausen will diesem „längst empfundenen Bedürfnisse" abhelfen. Wir wissen nicht, was der romantischste Felsen des ganzen Rheintales verschuldet hat, daß die Denkmalswut des 20. Jahrhunderts auch ihn treffen soll. Wenn wir an dem trotzigen, stolzgetürmten Felsenbilde jetzt vorbeifahren, so blicken wir wohl hinauf, um zu schauen, ob die geheimnisvolle Fee nicht droben sitze, und unsere Phantasie beschäftigt sich, durch Heines herrliches Volkslied angeregt, mit der sagenhaften Gestalt der Loreley, deren Gesang sich mit dem Gebrause der Fluten mischt. In Zukunft — wenn der abenteuerliche Plan verwirklicht werden und sich dort oben das Denkmal „aus weißem Marmor, zwölf Meter hoch," erheben sollte — wird das anders werden. Wir hören schon im Geiste, wie die Rheinreisenden einander zurufen: „Haben Sie „die" gesehen?" Und dazu noch die anmutenden Backfischausrufe: „Reizend!" „Entzückend!" „Himmlisch!" „Großartig!" Von Romantik keine Spur mehr! — Zu der Sache wird berichtet, daß sich für den zuerst im Jahre 1875 aufgetauchten Plan und Entwurf Kaiser Wilhelm I., Kronprinz Friedrich Wilhelm, der König von Bayern usw. interessiert hätten, daß aber die Errichtung des Niederwald-Denkmals der Ausführung im Wege gestanden habe. Nun, das Denkmal auf dem Niederwalde ist längst fertig, man hat aber nichts davon vernommen, daß ein Loreley-Denkmal von irgend einer Seite gewünscht würde! Wir wollen hoffen, daß wir auch weiterhin davon verschont bleiben; schließlich möchte sonst nach und nach eine ganze Allee von Marmorstatuen am Rhein emporwachsen und zu dem Ausspruche anreizen: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten!"

— **Mißbrauch mit der Korrespondenz bekannter Männer.** Im antiquarischen Kataloge einer Buchhandlung waren mehrere eigenhändig geschriebene Briefe verstorbener bekannter Aerzte aufgeführt, fast sämtlich an einen Badearzt und zum größten Teil dem Kurarzte empfohlene Patienten betreffend. Die „Deutsche Medizinalzeitung" richtet daher an die Aerzte die Mahnung, recht sorgfältig mit ihrer Korrespondenz umzugehen, damit nicht vertrauliche Mitteilungen zwischen Kollegen über ihre Patienten in die Oeffentlichkeit kommen, und meint mit Recht, daß die Angehörigen bekannter Männer Briefe, die einen anderen kompromittieren könnten, verbrennen, nicht aber an Autographenhändler verkaufen oder an Sammler abgeben sollten.

— **Eine neue Johanna Sebus.** In der ganzen Bretagne spricht man von der Heldentat der Rose Here, einer mutigen Bretonin, die das Leben von 14 Leuten des Dampfers „Vesper" rettete, der am vorigen Montag an der gefährlichen Küste von Quessant scheiterte. Rose Here ist eine Fischersfrau. Morgens gegen 8 Uhr sammelte sie Schellfische auf den Felsen in der Nähe der „Pyramide du Runion", als sie aus dem Nebel, der sich gerade zu erheben begann, verzweifeltes Rufen hörte. Als sie seewärts blickte, sah sie ein Boot mit 14 Mann, das in rasender Eile hülflos in der starken Strömung zwischen einer Menge gefährlicher Riffe trieb. Jeden Augenblick prallte von neuem die Brandung daran, die das gebrechliche Fahrzeug in Stücke zu schmettern drohte, die halbnackten Insassen des Bootes, die sich nicht in die See zu werfen wagten, arbeiteten mit dem Mut der Verzweiflung an den Rudern und schrieen mit äußerster Anstrengung ihrer Stimmen um Hülfe. Rose gab ihnen sofort ein Zeichen mit den Armen, daß sie ihnen zu Hülfe kommen würde, und die Schiffbrüchigen ruderten, als sie verstanden, mit aller Kraft nach dem Ufer. Rose rannte zum Fuß der Klippen hinab und warf sich, ohne einen Augenblick zu zögern, in Kleidern in die tobende Brandung und schwamm zum Boot. Sie kletterte an Bord und ermutigte die Matrosen, so gut sie konnte, denn sie spricht wenig französisch; dann nahm sie ihren Platz am Steuer und steuerte das Boot mit wunderbarer Geschicklichkeit durch zahllose gefährliche Klippen nach Pen-ar-Roch, das mit dem Ruderboot ungefähr zwei Stunden von der „Pyramide du Runion" entfernt ist. Als die Geretteten an Land waren, führte Rose Here sie ins Dorf, wo sie den Kapitän Viel und die übrigen Mannschaften trafen, die schon alle glaubten, daß die 14 Leute im Boot umgekommen wären. Kapitän Viel dankte warm der heldenhaften Frau, die er unglücklicherweise nicht zu belohnen im stande war, da all sein Geld mit der „Vesper" untergegangen war. Er hat indessen einen Bericht über ihr tapferes Verhalten den Eigentümern seines Schiffes gesandt und sie aufgefordert, ihr eine Belohnung zu schicken, da sie in ärmlichen Verhältnissen lebt; ferner hat er dem Gemeinderate der Insel Quessant einen Bericht gesandt; dieser wird dem Marineminister Mitteilung machen. Nach Erledigung ihrer Aufgabe kehrte Rose Here zu ihren gewohnten Beschäftigungen zurück. Es wird berichtet, daß sie schon viele andere Schiffbrüchige unter ähnlichen Umständen gerettet hat.

— **Bakterienkranke Nelken.** Bei dem Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten, das bekanntlich besondere Abteilungen für Pflanzen- und Tierkrankheiten umfaßt, wurde unlängst eine Reihe von Nelkenpflanzen eingeliefert, die an einer bisher nicht beobachteten Fleckenkrankheit an den Blättern und Stielen litten. Zunächst glich die Erscheinung einem bereits bekannten Leiden der Nelken, aber die kleinen Flecken zeigten sich gewöhnlich von einem schmalen, feuchten Ringe umgeben, während die Mitte in der Regel bräunlich gefärbt war. Die Flecken wachsen bei den weichblättrigen Varietäten schneller, fallen bald zusammen und lassen eine braune eingesunkene Fläche zurück. Sind die Flecken zahlreich, so welkt das ganze Blatt binnen kurzer Zeit ab. Die mikroskopische Untersuchung zeigte, daß die Flecken stets mit Bakterien gefüllt waren, die sich in Fleischbrühe leicht züchten ließen. Die Kolonien der schädlichen Keime sind rund und nicht verzweigt, perlenweiß, feucht und glänzend. Diese Bakterien sind sicher ganz verschieden von dem orangefarbenen Bakterium dianthi, das vor einiger Zeit als Ursache der eigentlichen „Bakteriose" bei den Nelken erkannt worden ist. Daß die entdeckten Kleinwesen die Erreger jener Fleckenkrankheit sind, hat durch Impfversuche nachgewiesen werden können, die in zwei bis drei Tagen zu gelingen pflegten. Die Bakterien konnten mit einer feinen Nadel in die Blatthaut eingeimpft oder auch ohne Verletzung der Blätter einfach mit einer Bürste aufgetragen werden. Unter natürlichen Verhältnissen scheinen die Bakterien in die Blätter und Stiele durch die leichten Wunden einzutreten, die durch die roten Spinnen oder durch sonstige Ursachen erzeugt werden. Außerdem hat man beobachtet, daß Schnecken die erkrankten Blätter fressen, und daß umgekehrt durch Schneckenbisse die Pflanzen angesteckt werden. Die Krankheit scheint recht gefährlich zu sein, da zuweilen an einer Nelkenpflanze fast jedes Blatt und die Mehrzahl der Stiele so dicht mit Flecken übersät waren, daß an ihre Wiedergenesung nicht zu denken war. Ist das Leiden weniger weit fortgeschritten, so kann ein Besprengen der Pflanze mit einer Lösung von Formaldehyd im Verhältnis von einem Teil zu 500 Teilen Wasser eine Heilung herbeiführen.

Neues von Mark Twain.

Von M. Jacobi.

Tatsache ist, daß unter allen amerikanischen Schriftstellern, die uns ihre Geistesprodukte über den Ozean senden, keiner sich so fest und dauernd bei uns eingebürgert hat, als Mark Twain. Wir können getrost sagen: er ist einer der Unseren geworden. Woher das kommt? — Weil die Quellen seines eigenartigen Humors unversieglich sprudeln. Weil er bald ernst, bald heiter, bald gemütvoll, bald mit harmlosem Spott uns über die Schwere des Daseins hinweghilft und das Füllhorn seiner reichen Lebenserfahrungen vor uns ausschüttet. Und da er nicht nur ein weitgereister Mann ist, sondern auch eine umfassende Bildung besitzt, die keine Schulweisheit ist, sondern sich auf eigene, feine Beobachtung und eifriges Selbststudium gründet, versteht er es, ohne den Leser je zu ermüden, diesen zu belehren und ihn durch prächtige, aus dem Leben gegriffene Schilderungen zu unterhalten, in die er oft völlig unerwartet seine packenden Witze und komischen Episoden einzuschalten weiß. Die Vielseitigkeit von Mark Twains Schriftstellerkunst zeigt sich am glänzendsten in seiner „Reise um die Welt", welche den 3. und 4. Band der „Neuen Folge" seiner bei Robert Lutz in Stuttgart erschienenen ausgewählten Werke füllt. Wir folgen dem Humoristen mit wahrem Vergnügen durch den Stillen Ozean nach Australien, von da in das Wunderland Indien und nach Südafrika. Wahrhaft angeregt und erquickt vom Anschauen eines Weltbildes, das in bunter Abwechselung vor uns vorüberzieht, gelangen wir ans Ende der vielbewegten Fahrt. Wir nehmen dabei auch einen Vorrat Mark Twainscher Lebensweisheit mit, die in den Mottos der einzelnen Kapitel niedergelegt ist, und die noch reichlicher in dem originellen Roman fließt, der unter dem Titel: „Querkopf Wilson" im 2. Band der „Neuen Folge" enthalten ist. Diese Geschichte spielt in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts in einem Sklavenstaat am Mississippi, und ist voll spannender und dramatischer Momente. Von den erwähnten Mottos mögen hier einige folgen: Der Selbstherrscher von Rußland hat mehr Macht als irgend ein Mensch auf Erden; aber das Niesen kann er doch nicht zurückhalten. — „Ehrlich währt am längsten", sagt das Sprichwort; aber mit dem Schein der Ehrlichkeit kommt man oft sechsmal so weit. — Durch Erfahrung sollen wir zwar klüger werden, aber nicht allzu klug. Eine Katze, die sich einmal auf einen heißen Ofendeckel gesetzt hat, vermeidet den Platz in Zukunft, und tut recht daran. Aber sie will sich auch auf keinen kalten Ofendeckel mehr setzen. — „Klassisch" nennt man Bücher, welche viel gelobt werden, die aber kein Mensch liest. — Die Engländer kommen schon in der Bibel vor, wo es heißt: „Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen." — Zwei alten lieben Bekannten begegnen wir im 1. Bande: Den prächtigen Knaben Tom Sawyer und Huck Finn, an deren lustigen Streichen wir uns schon früher so oft ergötzt haben. Wir begleiten sie auf neuen und höchst gewagten Abenteuern; in der ersten Erzählung des Buches sogar im kühnen Fluge durch die Luft, ja, recht eigentlich ins Blaue hinein, wie es der Verfasser bisweilen liebt. In der zweiten Erzählung haben wir hinwiederum Gelegenheit, Tom Sawyers erstaunlichen Scharfsinn zu bewundern, mit dem er einen schwierigen Kriminalfall ergründet, an dem des Richters Weisheit zu schanden geworden ist.

Band 5 und 6 endlich bringen uns in bunter Reihe eine Anzahl größerer und kleinerer Erzählungen, die bald unsere Lachmuskeln unwiderstehlich reizen, bald uns bis tief ins Herz hinein ergreifen und rühren, in der Art des allbekannten Skizzenbuches, dem Mark Twain im Grunde den Anfang seines Weltruhms verdankt. Man lese nur „Adams Tagebuch", den „Roman einer Eskimo-Maid", „Die Appetitanstalt", die „Geschichte eines Kaliforniers", und wie die originellen Schöpfungen seiner Feder alle heißen mögen. Selbst ernste Sittenpredigten weiß der Verfasser in das liebenswürdige Gewand des Humors zu kleiden; er schildert z. B. in der längeren Erzählung: „Wie die Stadt Hadleyburg verderbt wurde", die verführerische Macht des Geldes in so drastischer und einleuchtender Weise, daß man es nicht leicht wieder vergißt. So stellt sich denn die „Neue Folge" von Mark Twains „Humoristischen Schriften", der früheren, in tausenden von Exemplaren verbreiteten Sammlung durchaus ebenbürtig an die Seite. Für jeden, der in unserer hastenden, unruhigen Zeit nach heiterem Behagen und Erfrischung verlangt, bietet sich hier eine reiche Fundgrube gesunden und köstlichen Genusses. Mark Twain sagt es ja selber: „Zu den besten Dingen des Lebens gehört das Lachen!"

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Ist es nicht merkwürdig, daß von so vielen Lebenden nur wenige verstehen, wirklich zu leben! Die Menschen glauben zu leben, weil sie wachen, schlafen, essen, trinken, reden, denken usw. Was aber beim Leben die Hauptsache ist, an die Erhaltung ihrer Gesundheit, denken sie nicht; es wird verhältnismäßig viel zu wenig Zeit und Wert darauf gelegt. Wodurch können wir aber unserem Leben nützen, unsere Gesundheit kräftigen, vor allem unsere Nerven stärken, uns frisch und froh erhalten, als durch ein kräftiges Bad. Und sieht man die Leute, wie froh sie sich im Wasser tummeln, so muß selbst der größte Wasserfeind die wohltätige Wirkung des Bades auf den Organismus und auf unser Nervensystem anerkennen. In unserem Leipzig ist ja in dieser Beziehung reichlich Gelegenheit geboten. In ganz hervorragender Weise ist es dem jetzigen Besitzer des in Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 66 und Conradstraße 25/27, gelegenen Marienbades gelungen, Vorzügliches zu bieten. Vor allem findet der Badende in dem Schwimmbassin, welches mit zu den größten Deutschlands gehört, Sommer wie Winter Gelegenheit, sich dem ebenso gesunden wie angenehmen Vergnügen des Schwimmens in stets frisch zufließenden Wassermengen hinzugeben, wie auch das Schwimmen gefahrlos zu erlernen. Aber auch auf Wannenbäder und Douchen ist die größte Sorgfalt verwendet, nicht minder auf die Neuherstellung der Dampf- und römisch-irischen Bäder. Alles in allem hinterläßt das Marienbad in seiner jetzigen Gestaltung den Eindruck einer in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit stehenden Anstalt, die mit allem Recht verdient, aufs wärmste empfohlen zu werden.

Bücherbesprechungen.

Eingegangen:

(Eine Besprechung hierfür geeigneter Werke behalten wir uns vor.)

Radfahrer-Poesie. Sammlung von Dank-, Sinn- und Trinksprüchen, Sprichwörtern usw. für Radfahrer. Herausgegeben von Theophil Weber. Preis 1,50 ℳ. Leipzig, Verlag von Theophil Weber.

Schlaf und Traum, Suggestion und Hypnose. Eine psychologische Studie von Eduard Müller. Preis 50 Pfg. Leipzig, Verlag von Jäh & Schunke.

G. Chr. Dieffenbach. Für unsere Kleinen. Ein neues Bilderbuch für Kinder von 4 bis 10 Jahren. Herausgegeben von B. Mercator. 19. Band. (Preis eleg. geb. 3 ℳ.) Gotha, Friedrich Andreas Perthes, Aktiengesellschaft.

Grosser Preis. Grosser Preis.

Goldene Medaille. Königl. Sächs. Staats-Medaille.

Special-Fabrik für Strümpfe

F. B. Eulitz

Leipzig

Grimmaische Strasse 30.

Strümpfe von 8fachem Kammgarn,
Strümpfe von 4facher Strickseide,
Strümpfe von 4facher Vigogne,
Strumpflängen, Socken } in jeder Art,
in elegantesten modischen Farben.

Ganz hervorragende Neuheiten in Strümpfen. Eigene Erzeugnisse der Firma.

PODSZUS u. Frau, Berlin, U. d. Linden 14, verm. reiche Heiraten vorschußlos. Etabl. 1883. Tel. I. 7866.

Juno, Berlin S. W. 48, verm. Heiraten jeden Standes. Senden Sie nur Adresse, sof. erh. Sie Ausw. Damen vollst. kostenfrei!

Reiche Heirat vermittelt Frau Margarete Bornstein, Berlin, Schönhauser Allee 9a, I. Rückporto.

Reellste Ehevermittelung durch Frau Emma Vörner, Brühl 14, II.

Reiche und vornehme Partien bis in höchste Adelskreise jeden Alters bei sofortiger reinster Einführung u. Diser. vermittelt Frau Domsch, Hainstraße 29. Rückporto.

Heirat! Dame, 24 J., 30000 ℳ Verm., lieber. Char., häusl. erzog., wünscht n. v. Verhr. z. heir. Herren, d. barangel., e. wirkl. traut. Heim z. gründ., w. a. ohne Verm., m. höf. ersucht. Off. u. „Liebesglück" (E. Rudo) Berlin SO. 26 niederzul.

Heirat wünscht sofort häusl. erzog. Dame mit größ. Vermögen. Offerten von Herren nur mit gutem Charakter, wenn auch ohne Vermögen, an **Reell, Berlin SO. 16.**

Heirath sucht häusl. erzog. Dame, Vermögen 100,000 ℳ Herren, auch ohne Vermögen, aber mit gut. Charakter, erhalt. Näheres, auch Bild, durch „Glückstern", Berlin S. 42.

Im kons. Entbindungsheim a. ärztl. Aufs. **Baldig-Türrenberg a. E.,** landschaftlich schön und ruhig gelegen, finden Damen bess. Standes liebevolle Aufnahme, absolut diskret, ohne Heimatsbericht. Pensionspreis mäßig. Näheres durch **Marie Handt, Hebamme,** frühere Schwester.

Damen finden freundl. Aufnahme, sowie Rat in allen diskr. Frauenleiden. Offerten unter **S. 1082** an **Heinr. Eisler, Annonc.-Exp., Berlin SW. 19.**

Privat-Entbindung, diser., liebev. Aufn. b. **Frau Benkert, Dresden, Pillnitzerstraße 20.**

Privat-Entbindung **Fr. Agnes Lisker, Südstraße 25, I.**

Privat-Entbindung Frau **Leschke,** Heb., Bayerische Straße 46, I.

Dam. f. diser., liebev. Aufn. z. Entbg., schön gel. **J. Dähne,** Heb., Leipz.-Schl., Könneritzstr. 85, I.

Kind besserer Herkunft wird in gute Pflege genommen **Eilenburg,** Rollenstraße 20, I. l.

Kind, hoher, discreter Abkunft wird gegen einmalige Entschädigung angenommen. Aerzte, Hebammen rc. werden für Nachweis honorirt. Offerten unter **C. 936** in die Exp. d. Bl., Königsplatz 7.

Agenturen.

Erstklassiges **Hamburger Thee-Importhaus** sucht zum Verkauf seiner Thees in Kisten und höchstfeinen Packungen **rührigen,** bei der Engros- u. Detailkundschaft bestens **eingeführten Vertreter.** Off. sub **W. V. 39** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Für meine **Wollwarenfabr.** (Spez. confect. Kinderhauben, Kleidchen und Mützen) suche ich per sofort oder 1. Januar einen **erstklassigen**

Vertreter

für **Königreich** und **Provinz Sachsen** und **Thüringen,** der mit der **Branche u. Kundschaft in diesem Bezirk durchaus vertraut** sein muß. Berücksichtigung finden **nur Herren aus der Branche, die Erfolge** aufweisen können.

Off. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsanspr. u. Photographie erbeten u. **B. E. 5029** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Gesucht gegen Provision von Hamburger Expeditionsfirma ein **tüchtiger,** bei den **Leipziger Fabrikanten**

gut eingeführter Vertreter.

Offerten u. **E. V. 929** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Lackfabrik,

welche **concurrenzlose** Lacke fertigt, sucht für hiesigen Platz und Umgebung **tüchtigen**

Vertreter.

Offerten unter **F. S. U. 299** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Autodirt. erstclass., in Leipzig u. Umgeg. gut eingeführte **Maschinenöl-Firma** sucht mit der Branchekundschaft vertrauten

Vertreter

gegen Fixum u. Spesen. Off. sub **L. S. 3337** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Sehr gut eingeführte **Glasversicherungs-Gesellschaft** sucht für den **Leipziger Platz tüchtige Agenten** gegen hohe Provision. Lohnender Nebenverdienst für Herren, die in anderen Branchen des Versicherungsgeschäftes bereits mit Erfolg arbeiten. Gefl. Offerten zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** u. Z. D. 788.

Herren,

welche zu repräsentiren in der Lage sind, werden gegen hohe Vergütung zu einer sehr angenehmen Thätigkeit gesucht, welche sich auch vortheilhaft als Nebenbeschäftigung eignet.

Werthe Gesuche mit Referenzangabe wolle man u. U. N. 73 an den „Invalidendank" in Leipzig richten.

Feuerversicherung.

Bureauvorsteher für General-Agentur gesucht. Ausführliche Offerten unt. **B. 27** hauptpostlagernd Leipzig erbeten.

Londoner Vertretung

gesucht von alt etablirter Firma mit mehreren Reisenden u. großen, schönen Bureaus in der Hauptstraße von N. W. London.

Adr. **E. Boutnor,** 114—120 Hampstead Road, London, England.

Offene Stellen.

Prakt. Arzt

in einer Großstadt Sachsens sucht zu baldigem Antritt einen nicht zu jungen, tüchtigen Arzt

als Assistenten

für längere Zeit. Honorar 120 ℳ monatlich bei vollkommen freier Station u. Wohnung. Gef. Offerten mit kurzer Darlegung der Verhältnisse u. möglichst Bild u. Dr. X. 800 an die Filiale dies. Blattes, Königsplatz 7, erb.

Bautechniker

für **Bureau** und **Bau** für dies. größeres Baugeschäft ges. Off. mit Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. u. Lebenslauf u. **W. D. 498** an **„Invalidendank", Leipzig,** erb.

Besser und bedeutend billiger wie die Benutzung jeder

Stellenvermittlung

ist ein Inserat in der „Deutschen Frauen-Zeitung" für alle, welche stellig vergeben oder Stellung suchen als **Stütze, Gesellschafterin, Kindergärtnerin, Wirtschafterin, Fräulein** u. s. w.

Pro Zeile 20 Pf.
Abonnenten nur 10 Pf.

Reisender. Ein tüchtiger, energischer Verkäufer und genauer Kenner der Kaffee- und Colonialwaaren-Branche per 1. Januar 04 zu engagiren gesucht. Ausführl. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station sub **R. K. 762** postlagernd **Glauchau i. S.** erbeten.

Generalagentur

alter, eingeführter, infolge ihrer neuzeitlichen Einrichtungen hervorragend konkurrenzfähiger Versicherungs-Gesellschaft ist — unter Umständen für einzelne der betriebenen Branchen —

Leben, Unfall, Haftpflicht

zu vergeben.

Nachweislich leistungsfähige Fachleute haben vorzügliche Anstellungs-Bedingungen (festen Zuschuß, die Anstellung ev. mehrerer **Inspektoren** rc.) zu erwarten, wogegen die Gesellschaft **anschließlicher, energischer** und **dauernder Tätigkeit** für ihre Interessen gewärtigt. Diskretion wird zugesichert.

Gef. Offerten mit Lebenslauf, Resultatangaben, Referenzen sub **W. Y. 42** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8,** erbeten.

Sichere Existenz, höchster Verdienst.

Für den Verkauf von Herrenwäsche und Trikotagen nach Maaß an nur bessere Privatkundschaft werden von erstklassiger, streng reeller und solider Wäschefabrik noch einige **tüchtige Vertreter gesucht.** Einkommen ca. 10—15 Mille p. a., unabhängige, angenehme Existenz. Repräsentable, redegewandte Herren mit vornehmen Umgangsformen wollen Offerten mit ausführlichem Lebenslauf und Photographie an **Rudolf Mosse, Leipzig,** unter **L. K. 6036** richten.

Reflectirt wird nur auf allererste Kräfte mit streng solidem Charakter und prima Referenzen.

Ausstellung St. Louis 1904.

Ein in Amerika ansässiger Kaufmann mit prima Referenzen wünscht zur Ausstellung St. Louis 1904 **leistungsfähige Fabriken dort zu vertreten.** Offerten unter **W. 7495** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Baumwollene Schlafdecken

Vertretung leistungsfähiger Fabrik

für England

sucht ein seit 12 Jahren in London ansässiger, bei ersten Häusern eingeführter Deutscher. Prima Referenzen.

Offerten sub **B. A. 1876** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für Aerzte!

Kassenverband von annähernd 7000 Mitgliedern sucht 2—3 Aerzte anzustellen, die womöglich einer ärztlichen Organisation nicht angehören.

Angebote unter **H. 937** Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Kleiderstoffe en gros.

In meinem Hause wird die seit langen Jahren eingeführte Tour

Königreich Sachsen

per 1. Februar 1904 frei, da mein bisheriger Reisender sich etablirt. Nur Herren, welche mit **bestem Erfolge** gereist und in dieser Tour **vorzüglich eingeführt** sind, wollen gefl. Offerten einreichen. Stellung bei entsprechenden Leistungen **hochsalarirt** und angenehm. Strengste Discretion zugesichert.

L. A. Jacobson,
Leipzig, Gerberstraße Nr. 19—27.

Für mein **Tuch-Engros- und Versandtgeschäft** suche ich per 1. Januar **s. J.** bei hohem Salair einen tüchtigen

Reisenden

für Königreich Sachsen und Thüringen.

Nur mit der Branche und Kundschaft vertraute Herren wollen sich bewerben.

Alfred Barschack, Jacobstr. 7.

Reisender für Kohlengrosso,

mit der Kundschaft Sachsens vertraut, **per sofort gesucht.** Nur verf., tücht., kaufm. geb. Kräfte finden Berücksichtigung. Adr. erb. unter **Z. 2270** Expedition d. Bl.

Wir suchen

2 tüchtige, solide Reisende

für eingeführte Touren in Sachsen und Westthüringen zu möglichst sofortigem Antritt. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche, bisherigen Thätigkeit, zunächst schriftlich erbeten, möglichst unter Beifügung der Photographie.

„UNION" Leipziger Presshefefabriken, Kornbranntweinbrennereien und Likörfabriken A.-G., Moeckau-Leipzig.

Correspondent u. Buchhalter.

Gesucht per sofort oder 1. Januar 1904 nach kleinerer Fabrikstadt Sachsens **tüchtiger Kaufmann.** Derselbe muß perfect englisch (französisch erwünscht) correspondiren können und firm in doppelter Buchführung mit Abschluß sein. Bei zufriedenstellenden Leistungen angenehme Lebensstellung. Reflectanten mit nur In Zeugnissen m. Off. unter Darlegung ihrer persönlichen Verhältnisse, Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften unter Z. 402 an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Repräsentationsfähiger, jüngerer Herr, der militärfrei sein muß, aus der Branche

Schuhfournituren u. Lederconservirungspräparate

von altem **Engros- und Fabrikgeschäft** zum Antritt per 1. Januar 1904 für **Comptoir, Lager und Reise** gesucht. Genau det. Offerten sub **D. Z. 3189** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Für ein **Strickgarn- und Strumpfwaaren-Versandtgeschäft** wird zur **Leitung des Versandtes,** sowie zur **Besorgung aller übrigen Contorarbeiten** eine

geeignete Persönlichkeit

per 1. Januar n. J. zu engagiren gesucht. Bewerber, welche bereits in der Branche thätig waren und im Stande sind, selbstständig zu disponiren, erhalten den Vorzug.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Alter und Gehaltsansprüchen werden unter Z. 403 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Perfecter Remington-Maschinenschreiber

und **Stenograph** zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten unter **A. 89** in die Exped. d. Bl.

Deutscher Privat-Beamten-Verein Abtheilung für Stellenvermittlung Magdeburg.

Vermittlung für die Herren **Principale** und **Mitglieder kostenfrei.**

Prospecte für Nichtmitglieder werden von der Hauptverwaltung in Magdeburg **franco** ausgegeben. — Die Vacanzenliste wird wöchentlich in der Privat-Beamten-Zeitung (Postzeitungsliste 6476) veröffentlicht.

Für Prinzipale u. Gehülfen (**Verb.-Mitgl.**) **kostenfreie Stellenvermittelung** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Bis jetzt **15.000** Stellen besetzt. Hauptstelle Leipzig, Harkortstr. 3. Telegrh. 3566.

Täglich 20 Mark und mehr

kann man verdienen durch hochlohnende Fabrikation täglicher Massenartikel. Katalog gratis. **Heinr. Heinen, Broich bei Mülheim — Ruhr.**

Reisender bch. Werkzeugfabr. f. **Rußland.**

Commis Spedit., Fabr., b. **2880 ℳ**

Sonntags 11—1 geöffnet. Nicht bermittlung.

Tüchtiger Reisender mit **Branchekenntnissen** für **Bankgeschäft** gesucht. Off. unter **A. 70** erbeten Annahmestelle: Augustusplatz 8.

Zweiter Buchhalter oder Buchhalterin,

mit doppelter Buchführung vollständig vertraut, von hiesigem Engros-Geschäft per 1. December c. gesucht.

Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sub L. 157 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein größeres Fabrikgeschäft der Eisenbranche am Platze sucht per 1. Januar 1904 tüchtigen, cautionsfähigen **Buchhalter und Cassirer** (Eisenhändler bevorzugt). Offerten mit kurzem Lebenslauf u. Zeugnißabschriften unter **P. 347** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Per 1. Januar

wird für ein Fabrikcontor ein **Herr gesucht,** welcher **russisch und deutsch correspondiren kann.** Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht. Offerten sub **L. 145** an die Expedition dieses Blattes.

Comptoirist

aus der **Südfrucht-, Delicat-** od. **verw. Branche,** welcher an selbstst. Arbeit gewöhnt und Dispos.-Talent besitzt, per 1. Jan. ges. Anf.-Geh. 1200 ℳ p. a. Gef. Angebote m. Ang. bish. Thätigkeit unter **L. 142** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bankgeschäft.

Für ein **Bankinstitut (Actiengesellschaft)** in einer mittleren Stadt Sachsens wird ein **mit der Branche vertrauter**

junger Mann

zum Antritt für den **1. spätestens 15. Januar 1904** bei einem **Gehalte von ℳ 1200.— p. a. gesucht.**

Offerten werden unter Chiffre **Z. 401** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jüngerer Commis

mit flotter Handschrift aushilfsweise per sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsanspr. sub **L. K. 6124** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein Commis

für Lager u. Reise wird p. 1. Januar 1904 eventuell früher gesucht. Nur solche, welche längere Zeit in unserer Branche thätig waren, wollen sich schriftlich melden.

Wendt & Riehter, Hainstraße 14, Bilderrahmenfabrik.

Eisen- u. Metallwaaren-Branche

Junger Mann, Anfang 20er Jahre, der schon gereist hat, von einer hiesigen, bestens eingeführten Fabrik als **Reisender** gesucht. Nur tüchtige Bewerber aus der Branche wollen sich melden unter **D. F. 13** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Buchhalter, bilanzsicher in amerikan. Buchführung, wird gesucht. Off. unter **A. 70** erbeten Annahmestelle: Augustusplatz 8.

Zweiter Buchhalter oder Buchhalterin,

mit doppelter Buchführung vollständig vertraut, von hiesigem Engros-Geschäft per 1. December c. gesucht.

Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sub L. 157 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein größeres Fabrikgeschäft der Eisenbranche am Platze sucht per 1. Januar 1904 tüchtigen, cautionsfähigen **Buchhalter und Cassirer** (Eisenhändler bevorzugt). Offerten mit kurzem Lebenslauf u. Zeugnißabschriften unter **P. 347** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Per 1. Januar

wird für ein Fabrikcontor ein **Herr gesucht,** welcher **russisch und deutsch correspondiren kann.** Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht. Offerten sub **L. 145** an die Expedition dieses Blattes.

Comptoirist

aus der **Südfrucht-, Delicat-** od. **verw. Branche,** welcher an selbstst. Arbeit gewöhnt und Dispos.-Talent besitzt, per 1. Jan. ges. Anf.-Geh. 1200 ℳ p. a. Gef. Angebote m. Ang. bish. Thätigkeit unter **L. 142** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bankgeschäft.

Für ein **Bankinstitut (Actiengesellschaft)** in einer mittleren Stadt Sachsens wird ein **mit der Branche vertrauter**

junger Mann

zum Antritt für den **1. spätestens 15. Januar 1904** bei einem **Gehalte von ℳ 1200.— p. a. gesucht.**

Offerten werden unter Chiffre **Z. 401** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jüngerer Commis

mit flotter Handschrift aushilfsweise per sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsanspr. sub **L. K. 6124** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein Commis

für Lager u. Reise wird p. 1. Januar 1904 eventuell früher gesucht. Nur solche, welche längere Zeit in unserer Branche thätig waren, wollen sich schriftlich melden.

Wendt & Riehter, Hainstraße 14, Bilderrahmenfabrik.

Gesucht zum Antritt per Januar 1904 oder später für ein **Möbelstoffe u. Teppich-Specialgeschäft tüchtiger**

Verkäufer,

möglichst im Decoriren großer Schaufenster bewandert.

Photographie, Gehaltsansprüche, sowie Zeugnißabschriften erwünscht. Offerten unter **R. A. 254** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten.

Tüchtige Verkäufer

für leicht verkäufl., sehr gangb. Artikel bei gut. Verdienst, tägl. 5—15 ℳ, sofort gesucht. Kl. Caution von 20—30 ℳ erforderlich.

Offerten unter **L. 121** an die Expedition dieses Blattes, Johannisgasse 8, erbeten.

Für mein Modewarengeschäft suche ich zum 1. Januar einen flotten jüngeren

Verkäufer

und guten Decorateur. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie an **Julius Engelmann, Grimma.**

Wachstuch- und Linoleum-Engros-Geschäft

sucht zum baldigen Eintritt **branchekundigen jungen Mann für Expedition u. Lager.** Offerten sub **F. H. B. 388** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein durchaus zuverlässiger **junger Kaufmann** als **Expedient**

für Lohn- und Knappschaftsrechnung rc. per 1. Januar 1904 gesucht.

Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Braunkohlenwerk Gewerkschaft „Margarethe"** in Espenhain bei Rötha i. S.

Perfecter Maschinenschreiber

und Stenograph für Maschinenfabrik zum baldigen Antritt gesucht.

Gef. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie der Gehaltsansprüche unter A. 63 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Flotter **15—16jähr.**

Schreiber

mit **guter Schrift,** der auch einige Wege mit besorgt, in **dauernde Stellung** gesucht. Aufs. Off. mit **bish. Thätigkeit** und **Gehaltsanspr.** erbeten unter **U. A. 1** an **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35.

Junger Schreiber

(bis 18 Jahre) mit guter Handschrift für einfache Contor-Arbeiten gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **A. 80** Annahmestelle: Augustusplatz 8.

Lithographen

für **Farben und solche für Positiv-Retouche und Colorits** finden **sofort** Beschäftigung bei **Emil Pinkau & Co.,** Wittenberger Straße Nr. 15.

Zeichner gesucht.

Für ein wöchentlich erscheinendes Blatt wird ein **Künstler** gesucht, der unter Zuhilfenahme der Photographie schnell einfache wirkungsvolle Porträts zeichnet. Sie müssen natürlich sprechend ähnlich sein. Photogr. Apparat wird event. geliefert. Offerten u. **L. 161** Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger, erfahrener

Steindruck-Maschinenmeister

zum sofortigen Antritt gesucht.

Bruno Bürger & Otthilie, Emilienstraße 21.

Tüchtigen Prehspergolder sucht **Julius Hager.**

Monteur

auf **Telegraphenbau** und **Blitzableitung** gesucht. **R. Thümmel, Querstr. 2.**

Schlosser-Anschläger gesucht Hardenbergstraße Nr. 36.

Klempner für Bau, Gas und Wasser gesucht. **H. Inst,** Leipzig-Gohlis, Blumenstr. 12.

Einen **Maschinenarbeiter (Fraiser)** sucht **Alfred Leine, Plagwitz.**

Jalousie-branche.

Gesucht von einer auswärtigen neuen Jalousie-Fabrik:

1 erfahrener, energischer

Meister (Tischler),

ein gewandter

Jalousie-Arbeiter

und **Einsetzer,**

desgl. **Maler.**

Hoher Lohn. Reisevergütung. Eintritt in 8 Tagen.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit nebst Zeugniß-Abschriften unter **L. 169** an die Exp. d. Bl.

2 tüchtige Möbelpolirer

finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Kunstanstalt **B. Grosz,** A.-G., Eilenb. Stg.

Bautischler gesucht **Connewitz,** Dornaische Str. 39.

Gut erfahrenen

Rockschneider,

welcher in besseren Geschäften gearbeitet und dem daran gelegen ist, eine **dauernde Stelle** auf Wertheim zu haben, stellt sofort ein

Bernburg. **Albert Fuchs,** Hofschneider.

Schuhmacher für Reparatur-Arbeiten bei dauernder Arbeit gesucht

Gohlis, Wiederitzscher Str. 3, part. links.

Hiesiges **Seidenband-Engrosgeschäft** sucht für Ostern einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen. Reifezeugniß erforderlich. Off. A. 78 Annahmest. Augustusplatz 8.

Lehrlings-Gesuch.

Für das **Contor** einer **Colonialwaaren-Großhandlung** in **Leipzig** wird per Ostern 1904 ein **junger Mann** mit guter Schulbildung und schöner Handschrift (mögl. Inh. des Einj.-Freiw.-Zeugnisses) als

Lehrling

gesucht. Selbstgeschr. Offerten u. **D. 337** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Für das Contor meines Fabrikgeschäftes suche ich für Ostern 1904 Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.** Selbstgeschriebene Offerten unter **A. J. 21** an **Möckel & Grosser,** Annoncen-Bureau, Leipzig.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen von Lebensmittelhandlung für Ostern 1904 gesucht. Selbstgeschriebene Anerbieten unter **V. H. 55** „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Lehrling

mit guter Schulbildung für **Contor** für Ostern 1904 gesucht. Bewerber mit Einjähr.-Freiw.-Zeugniß bevorzugt. Offerten u. **L. 153** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Per Ostern 1904 suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich vielseitig auszubilden.

Franz Mansch, Woll- und Fantasie-Waaren-Engros, Katharinenstraße 16.

Lehrlingsgesuch.

Für mein **Special-Geschäft,** Haus- und Küchenger. u. Solinger Stahlwaaren, suche für kommt. Ostern einen j. Mann mit nachweislich guten Schulkenntn. unter günst. Bedingungen.

F. Otto Müller, Königsplatz 2.

Lithographen-Lehrling

sucht **Max Burger,** Lithograph. Anstalt, Turnerstraße 21.

Lehrling

sucht Instrumentenbau-Anstalt, Nikolaigasse 3.

Malerlehrling sucht Ostern **C. Seyffert,** Elsterstr. 19

Taxameterkutscher gesucht Leipzig, Marienstraße 24.

Jüngerer Contorbursche

gesucht. Wenn anstellig, gute Ausbildung in allen Bureauzweigen. Kleiner Anfangsgehalt gewährt. Offerten unter **L. 149** an die Expedition dieses Blattes mit Schriftproben Lebenslauf, event. Zeugnißabschriften.

Arbeitsburschen,

16—18 Jahre alt, suchen **J. & G. Gottschalck,** Salomonstr. 14. Mit Arbeitsbuch und Zeugnissen zu melden Montag früh 7 Uhr.

Kräft. **Arbeitsbursche** gesucht Weststraße 26, Geflügelhandlung.

Damen erhalten gute Stellen durch Erlernung der Buchführ., Stenogr., Maschinenschr. rc. im Unterr.-Bur. Neusellitz, Reichsstr. 1. Jetzt beginnen neue Curse.

Reisende Damen finden lohnende Beschäftigung Turnerstraße 1, part. rechts.

Buchhalterinnen, Correspondentinnen, Contoristinnen, Verkäuferinnen rc. finden Stellung durch den

Verband kaufm. Gehilfinnen,

Neumarkt 3, Treppe A, III. Tel. 8611.

Geschäftszeit: Wochentags 12—3 Uhr, Sonntags ½11—½12 U.

Perfecte **Maschinenschreiberin,** m. die Standardklaviatur vollk. beherrscht, vorläufig für 8 Tage zur Aushilfe gesucht. Schreib- u. Vervielfältig.-Inst. „Globus", Königspl. 6, I.

Verkäuferin wird für c. Chokoladengesch. z. Aushilfe ges. Offerten mit Gehaltsanspr. u. A. 82 Annahmest. d. Bl., Augustusspl. 8.

Tüchtige Zuarbeiterin auf Damenschneiderei ges. Petersstr. 38, Tr. C, II.

Verkäuferin-Gesuch.

Junges gebildetes Fräulein, möglichst branchekundig, vorläufig zur Aushilfe, später eventuell fest, für hiesiges **Kurz- u. Galanteriewarengeschäft** mit feiner Kundschaft **sofort** gesucht. Gef. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter E. W. 529 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Putz!
L. Arbeiterin gesucht.
Aug. Giersmann,
Rauschädter Steinweg 17.

Fräulein,
perfecte Putzarbeiterin, tageweise ins Haus für eine große Familie gesucht. Zu erfragen Schuhmachergäßchen 14, Tapisseriegeschäft Frau Wevers.

Tüchtige
Abänderinnen
für Damenconfection bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Franz Ebert.

Maschinenstrickerin gesucht.
Karl Bernhardt, Jacobstraße 2.

Anlegerin für Steindruck
zum sofortigen Antritt gesucht.
Louis Glaser, Kreuzstraße 20.

Punktirerin
sof. gesucht. **Aug. Price,** Brüderstr. 59.

Wegen Heirath der jetzigen wird eine **tüchtige Wirthschafterin** zu einzelnem Herrn gesucht. Selbige muß gut kochen u. alle Hausarbeit mit übernehmen. Off. unt. A. 66 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 9.

Tücht. Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen finden Stell. in bess. Häus. u. bill. Wohn. nebst Kost (täglich von 60 ₰ an).
Marienheim, Leipzig, Salomonstraße 2.

Suche per 15. d. ev. 1. Decbr. **1 Köchin,** die auch einen Theil Hausarbeit übernimmt,
König Johann-Straße 28, I.

Gesucht zum 1. Januar 1904 ein kräftiges, fleißiges
Mädchen,
das ganz selbstständig kochen kann und einen Theil der Hausarbeit mit übernimmt. Lohn 80 Thlr. Gef. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter L. 164 erbeten.

Ein besseres junges Mädchen,
das Hausarbeit und etwas von der Küche versteht, wird von einem kinderlosen Ehepaare zum 1. Dec. gesucht Schreberstr. 3, pt.
Aufwartung verl. Seb. Bach-Str. 29, II., M.

Stellengesuche.

Hochbautechniker,
20 J., Absolvent einer Baugewerkschule, flotter u. saub. Zeichner, sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Gefl. Offerten u. A. 68 Annahmestelle: Augustusplatz 8.

Betriebsleiter.
Junger energischer Betriebsleiter einer größeren Fabrik feuerfester Produkte am Rhein sucht sich zu verändern.
Reflektiert wird **nur auf eine selbständige Vertrauensstellung.** Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen.
Gefällige Offerten sub **F. Z. 1080** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln am Rhein.**

Oesterreicher, Prager, momentan hier anwesend, der bereits gereist hat, mit Umsatz. Gesch.-Arbeiten vertraut,
sucht Stellung
oder übernimmt event. die Vertretung einer leistungsfähigen Firma. Antr. erb. unter D. A. 3190 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Tücht. Kaufmann mit schöner Handschrift, erfahren in Correspond., Buchhaltung, Administration, sucht s. abends evtl. **Nebenbeschäft.** Off. unter **A. 24** an **Möbius, Westplatz.**

Gew. Reisender
wünscht sich gegen geringe Ansprüche in die Lebensmittelbranche einzuarbeiten. Gefäll. Off. bel. man unter **A. 71** an die Annahmestelle: Augustusplatz 8, abzugeben.

Tücht., energ. Kaufmann,
selbstständ. Arbeiter, verheir., 32 Jahre, mit Casse, Buchführung u. Contorarbeiten vertraut, **sucht Vertrauensstellung oder Leitung einer Filiale per 1. Januar in Leipzig.** Caution auf Wunsch.
Gef. Offerten unter L. 16 an die Expedition dieses Blattes, Johannisgasse 8.

Bankbeamter,
26 Jahre alt, gewissenhaft und tüchtig, z. Zt. als Buchhalter u. Correspondent in ungekündigter Stellung, sucht
Vertrauensposten,
gegebenen Falls auch außerhalb der Branche.
Zeugnisse und Referenzen, sowie auf Wunsch Caution stehen zur Verfügung.
Gefl. Offerten unter Z. 2271 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Correspondent mit gut. Handschrift (Maschinenschr., Stenogr.), in der Rob-, Spiegel- u. Tafelglasbranche perfect, sucht als solcher od. **Expedient** per 1./1. 1904 Stellung. W. Off. u. A. 74 Annahmestelle: Augustusplatz 8.

Junge, zuverläss., jung. Kaufmann sucht für freie Stunden **Nebenbeschäftigung in Buchführung, Correspondenz** ꝛc. Gef. Off. u. L. 158 Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger, junger Kaufmann,
Anf. der dreiß. Jahre, mit Casse, Buchführ. u. Contorarb. vertr., sucht per sof. od. später Stellung, ev. Aushilfe, auf Contor od. Lager. Beste Zeugn. u. Referenzen zur Verfügung. Gef. Offerten u. L. 147 Exped. d. Bl. erb.

Kaufmann, 28 Jahre, einj.-freiw. gedient, perfect in doppelter Buchführ., Cassawesen und Correspondenz, flotter Rechner, tüchtiger Expedient, **sucht Engagement.**
Offerten unter L. 165 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Junger Kaufmann sucht bei besch. Anspr. bis Weihn. **Aushilfsstellung** als
Verkäufer od. Contorist.
Off. u. **A. 77** Annahmestelle: Augustusplatz 8.

Junger 19jähriger Kaufmann der
Colonialw.-Branche,
i. en gros & détail firm u. im Bef. bester Zeugn., sucht Stell., womögl. auf Contor. Anspr. besch., Antr. k. sof. erf. Off. u. Z. 2265 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Seifenfabrik.
Junger Contorist,
23 Jahre alt, vollst. militärfrei, seit fünf Jahren in größ. Seifenfabrik Sachsens thätig, wünscht sich per 1. Januar 04 zu verändern. Gefällige Offerten unter **J. 9458** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Junger Kaufmann, 22 J. alt, militärfr./gel. Spediteur, zuletzt in einem Agrar- u. Kommiss.-Gesch. d. Lebensmittelbr. thätig gewesen, s. p. sof., ev. auch spät., b. besch. Anspr. Stell. Off. A. 72 Annahmestelle: Augustusplatz 8.

Junger Kaufmann,
28 Jahre, gelernter Materialist, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht sofort oder später als **Verkäufer, Lagerist** oder **Contorist** Stellung. Gef. Offerten unter L. 192 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Kaufmann,
20 J. alt, bisher Contorist, gewandt u. guter Rechner, wünscht baldigst Stellung als
Volontär
in Colonialwaaren- oder Cigarren-Geschäft. Werthe Adressen unter **A. V. 485** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Döbeln,** erbeten.

Young Englishman seeks a situation as
Voluntaire
in an office, publishers' preferred. Well educated and good references **L. J. 6122 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Rauchwaaren.
Junger **Mann,** 21 Jahre, gegenwärtig seiner einj.-freiw. Militärzeit genügend und in einem ersten hiesigen Engros-Hause gelernt, sucht per 1. April 1904 Stellung für Lager und Contor **nach dem Auslande** oder am Platze. Gefl. Offerten erb. unter L. 191 in die Expedition dieses Blattes.

Stenogr., Maschinenschreib.,
Buchh., Korresp. ꝛc. werden kostenl. nachgew. d. Rackowsl'Unterr.-Anst., Universitätsstr. 2, II.

Nebenverdienst!
Junger Mann, im Staatsdienst, der viel freie Zeit hat, wünscht lohnenden Nebenerwerb, Hausverwaltungen ꝛc. Werthe Off. bittet man Nicolaistr. 31, Schuhmacherladen, niederzul.

Registrator,
29 Jahre alt, verh., militärfrei, zuverlässig, gewandt, sucht per 1. Januar 04 Engagement. Suchender ist mit In- und Auslandspostversandt vertraut und übernimmt auch den Posten eines
Cassenboten oder Bureaudieners.
Ia-Referenzen. Gefl. Off. erbeten unter Z. 405 durch die Expedition dieses Blattes.

Metallbranche.
Modelleur u. Bildhauer, akad. geb., im Figürlichen tücht., auch geübt i. Ornament, sucht Stellung i. **Bronzewarenfabrik** um sich in dieser Branche zu vervollkommnen. **Ansprüche bescheiden.** Gef. Offerten erb. u. Chiffre A. 64 i. d. Annahmestelle dss. Bl., Augustusplatz 8.

Verheiratheter 26jähr. Mann, gelernter Gärtner, seither eigene Gärtnerei, sucht wegen Aufgabe dieser per 1. Januar 1904
geeignete dauernde Stellung.
Suchender ist in schriftlichen Arbeiten u. Rechnen nicht unerfahren. Beste Empfehl. stehen zur Seite. Offerten unter A. 67 an die Annahmestelle d. Bl., Augustuspl. 8, erb.

Für das Frühjahr 1904 sucht ein tücht., selbstst.
Vorarbeiter
Stellung mit oder ohne Arbeiter, auch auf größerem Gute. Gründl. vertr. in Parkanl., Wiesen u. Straßenbau, sowie Bepflanzung von Laub- und Nadelbäumen, zuletzt 6 Jahre in gräfl. Neuanlage thätig gew. Pa. Zeugn. zu Diensten. **Drabent,** Schloß Altfranken bei Dresden.

Thatkräftiger Kaufmann
aus der Colon.- u. Delic.-Branche, 27 Jahre, durchaus repräsentationsfähig, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, mit gediegener kaufmännischer Bildung, bisher in Mittel- und Norddeutschland gereist, sucht per 1./1. 04., ev. früher, geeigneten Posten für Reise od. Contor in einem größeren Hause gleich welcher Branche. Gefl. Offerten u. **L. L. 6126** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Commis (Colonialwaarenbranche),
nach der Auslieferung, der deutschen und böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der auch mächtig ist der Handelscorrespondenz, Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Stellung zum 1. Januar. Zuschriften sind zu richten an
Karl Reischek, Leipzig, Nikolaigasse Nr. 5.

In der
Dresdner, Quer- oder Tauchaer Straße
oder **innerhalb diesem Häusergeviert** wird ein passender Hof oder niedriges Gebäude zur Errichtung eines
photographischen Ateliers
gesucht. Offerten unter W. 41 an die Expedition dieses Blattes.

3—4 Parterre-Räume,
als Contor, Pferdestall und Wagenschuppen per sofort gesucht. — Offerten mit Preis unter L. 174 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Routinirter Zuschneider
für feinste Civil-Herren-Garderobe nach Maaß sucht Stellung in Leipzig oder einer deutschen Großstadt per 1./1. 1904 ev. früher. Gefl. Off. u. **L. B. 3291** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

1 tüchtiger, erfahrener Zuschneider sucht per sofort od. später im Maaßgeschäft Stellung. Gef. Off. u. L. 186 Exp. d. Bl.

Junger Mann, welcher schon als **Kellner** gearb. hat, sucht Stellung, sich besser auszubilden. Adr. unter G. 38 Filiale, Königsplatz 7.

Suche für meinen Sohn, welcher die Volksschule mit gut. Erfolg besucht, Ostern 1904
Lehrlingsstelle
in einer hiesigen Buchhandlung.
Werthe Offerten erbeten unter L. 189 an die Expedition dieses Blattes.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Handelsschule verläßt, **Stelle** in einem Engros-Geschäft (Colonialwaaren-Branche).
Offerten unter T. Z. 21 an **Volkmar Köster,** Zeitzer Straße 35.

Junger Mann, 22½ J. alt, gedienter Soldat, mit der Feder bewandert, sucht baldigst Stellung als **Contordiener, Markthelfer** oder ähnlichen Posten. Offerten u. L. 101 Expedition dieses Blattes erbeten.

Jg. Mann, 19 J., Contorist, gute Handschrift, sucht Stell. als **Markthelfer.**
Off. unter **N.** Eisenbahnstr. 61, II. links.

Eine j. **geb. Dame** a. b. Kri. sucht b. ält. Herrn od. Dame Stellung als **Vorleserin** od. **Privatsekretärin.** Adr. u. F. Sch. 100 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Junge Dame mit gewandten Umgangsformen sucht bald. Stellung als **Empfangsdame** bei einem Arzt oder in photograph. Atelier. Offerten unter A. 69 in die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Arst. Fräulein, Anf. 40er J., ganz perfect in feiner Küche, sucht Stelle bei einz. Herrn als **Wirthschafterin** in bess. Haush., ruhige Stelle bahem Gehalt vorgezogen.
Offerten erb. unter W. 99 an Markt 10, Annoncen-Bureau, erbeten.

Alleinst. ält. Wittwe m. eign. Wirthschaft w. den Hausstand eines älteren Herrn zu führen. Näheres L.-Gohlis, Gohlitzer Straße 50, Hof 1. Etage r.

Hausdame,
gern selbstständig, sucht baldigst Stellung zur Führung eines besseren Haushaltes. Werte Offerten L.-Plagwitz, Weißenfelser Str. 3, III. l.

Arst. anständ. Wittwe sucht Stellung als **Wirthschafterin,** wo sie einem bürgerlichen frdn. Haushalt selbstst. vorstehen kann, bei alt. Herrn oder Dame per 1. 12. oder 1./1. 1904. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Werthe Offerten unter L. K. 1890 erbeten Grimmaischer Steinweg 6, III. rechts.

Köchin, 21 J. alt, die mit allen häusl. Arbeit. vertr. ist, sucht Stellung bei einzelner Herrschaft p. 2./1. 1904. Gef. Off. erb. unter E. P. 64 Lpzgstl. Groß-Lichterfelde (West) b. Berlin.

Kochfräulein,
schon im Hotelhaushalt bewandert, **sucht geeignete Stelle,** um sich in der feinen Küche auszubilden, bei freier Station und Wäsche. Gef. Offerten beliebe man unter **K. F. 37 Leipzig-L.** postlagernd einzusenden.

Perfecte Köchin sucht tagsw. Beschäftig. oder als **Wirthschafterin** bei ält. Herrn. Off. bitte an **E. Nusch,** Sophienstraße 9.

Ord. 20j. **Mädchen** s. St. p. sof. od. sp., g. Hgn., Kanst. Stw. 11, Fr. Lange, St.-Bern.

Dienstmädch. s. St. Sternwstr. 33, Schwarze, Bn.

Älteres **Mädchen** aus anst. Familie, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, **sucht Stelle zu Kindern.** Gefl. Off. u. L. 159 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Saubere ehrliche Frau sucht bei Herrschaften tagsweise Beschäftigung im **Reinemachen und Waschen.** Werthe Offerten Lindenau, Augustenstraße 6, III.

Eine fleißige, zuverlässige u. saubere Frau sucht Beschäftigung im **Waschen und Reinigen von Geschäftsräumen.** Näheres Alexanderstraße 9, II. rechts.

Fr. s. Arb. i. Wäsch. u. Reinem. Gerberstr. 54, H. II. l.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Fabrikgrundstück
im Westen Leipzigs, mit Gleisanschluß, großem Lagerplatz, Contor, Stallung, kleiner Wohnung und großem, massivem Lagergebäude
zu verpachten oder zu verkaufen.
Offerten unter **Z. 2266** in die Expedition dieses Blattes.

Miethgesuche.

Im Südv. für ruh. Contorzw. **3 helle Zimmer** oder **Parterre-Wohnung** für ca. 500 ℳ z. 1. Jan. od. 1. April ges. Off. u. A. 91 an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Stallung
mit Kutscherwohnung
in der Nähe der Gottschedstraße wird per sofort **gesucht.** Offerten unter L. 190 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum 1. April suche freundliche, sonnige **Wohnung,** 5—6 Zimmer ꝛc., 800—900 ℳ, nahe inn. Stadt, nicht über 2. Etage. Off. erb. u. W. an **Friedr. Schulze,** Tauch. Str. 2.

Kleinst. Herr sucht z. 1./4. 04 **kl. Wohn.** in e. Geschäftsh. — Adr. m. Preisang. u. **L. 167 „Verschluss 2"** Exp. d. Bl., Johannisgasse 8.

Anton Berndt, Centralstr. 1 — Tel. 2488,
Bureau für Grundstücks-Verwaltung, Ankauf, Parzellirung, Verkauf und Beleihung von Grundbesitz.
Vermiethungslisten liegen kostenfrei aus.

Geschäfts-Räume.

Centrum.
Gr. Fleischerg. 28, part., 1 Laden mit neu. gr. Schauf. u. Hinterr., per sofort.
Verschiedenes.
Bayerische Str. 40, 1 Laden (2 Schauf.), m. angr. Wohnung od. Lag., ℳ 1700, p. 1./4.
Moltkestr. 39, Hof, 2 Werkst. od. Niederl., ℳ 260 u. ℳ 180, p. sof. o. sp.
Peganer Str. 9 (Connewitz), am Kreuz, 2 Läden mit Hinterstuben, per sofort.
Schützenstr. 21 ein Eck-Laden nach der Bahnhofsgasse zu, per sofort.
Schützenstr. 7 u. 9, Hth., Pt., Comptr.- od. Lager- bez. Gesch.-Räume, p. 1./4. 04, bill.
Wittenbergerstr. 10 (Eutr.) I. ca. 300 □m, Cont.- u. Lagerr., Sout., Kl., ca. 100 □m, bill.

Wohn-Räume.

Centrum.
Hainstr. 10, Tr. A, III. r., 4 Zim., 2 Kam. u. Küche ꝛc., ℳ 630, p. 1./4. 04.
Katharinenstraße 10, Tr. C, II., 3 Zim., Kam., Küche ꝛc., ℳ 480, p. sof.
Ostviertel.
Brüderstr. 7, III. r., 5 Zimm., Kamm., Bad, Küche ꝛc., ℳ 1100, p. 1./4.
Querstr. 31, Hthd. I. l., 3 Zimm., Küche u. Zub., ℳ 460, per 1./4.
Carlstraße 7, II., 6 Zim., Kam., Bad, 2 Balk., Küche ꝛc., ℳ 1500, p. 1./4. 04.
Schützenstraße 16, II., 5 Zimmer, Kamm., Bad, Küche ꝛc., per sofort.
" 21, II. l., 5 Zim., 2 Kam., Küche, Bad ꝛc., ℳ 1100, p. 1./4. 04.
Königsstraße 14, II. Et., 8 Zim., 2 Kamm., Bad, Küche u. reichl. Zub., p. sof.
Nürnberger Str. 20, III., 5 Zimmer, Kamm., Küche ꝛc., ev. Bad, per sofort.
Südviertel.
Sidonienstr. 19b, (Prell's Gart.) part., 9 Z. m. Ber., Ka., Bad, Grt., ℳ 1400, p. 1./4.
" 19b, (Part-Ausf.) I., 9 Z. m. Ber., Ka., Bad, Grt., ℳ 1500, p. 1./4.
Moltkestr. 39, II. l., 3 Zimm., Kamm., Küche ꝛc., ℳ 450, per 1./4. 04.
Westviertel.
König Johann-Str. 25, III. Et., 5 Zim., Ber., Balk., Bad, K., Gart., per 1./4.
Moritzstr. 1 (Ecke Weißstr.), Part. L., 5 Zim., Bad, Küche ꝛc., ℳ 2100, per sof.
Promenadenstr. 17, I. r., 5 Zim., Kam., Bad, Küche ꝛc., ℳ 1150, per sof.
Knauthurmstr. 4 (Lind.), II. l. u. r., je 3 Zim., Kam., Küche ꝛc., ℳ 430, p. sof. od. sp.
Gottschedstraße 14, II. l., 5 Zimmer, Kamm., Bad, Küche ꝛc., per sofort.
Jacobstr. 11, III. Et. l., 5 Zim., Balk., Bad, 3 Kam., Küche, r. Zub., per sofort.
Schrebersir. 1, I., Joh.-Part-Ausf., 8 Zim., Bad, Balk., Erk., Gart., per sof. o. spät.
Nordviertel.
Blumenstr. 10, I. l., 4 Zimmer, Kamm., Küche, r. Zubehör, ℳ 600, per sof.
" 14, I. r. 2 Zim., ev. Kam., Küche u. Zub., p. 1./4. 04.
Möckernsche Str. 12 (Gohlis, fr. Nr. 6), I. l., 3 Zimm., Kam., Küche ꝛc., ℳ 400, p. 1./4.
Nähere Auskunft ertheilen auch die betreffenden Hausmeister.

Bäckerei mit Conditorei und Café
in Leipzig-Lindenau, Leutzscher Straße 51,
zum Preise von ℳ 975.— per sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister daselbst oder bei
Richard und H. Jurisch, Leipzig-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 141.

Geschäftsräume:

Nürnberger Str. 11, allerbeste Geschäftslage, Laden m. Wohnung für sofort.
Brühl 2, „Tuchhalle", Geschäftsräume im Zwischenstock bei Treppe C, Hofgewölbe für Contor und Werkstelle und Niederlagen, sofort.
Peterosstraße 15, „Hahnemann's Hof", Tr. B., Hofquergeb. II. Et. r. **(ev. Meßmusterlager),** 10 Räume, für 1./4. 04.
Katharinenstr. 4, „Griechenhaus", ganz nahe am Markt, große und kleine **Geschäfts-, Contor- und Lagerräume,** für 1./4. 04.
Südstraße 55, part. l., **Werkstelle,** 425 ℳ, für sofort.
Gohlis, Möck. Str. 8 (Lange Straße 64), Arbeitsräume und Stellungen für sofort.
Gohlis, Aeußere Hallesche Str. 17, schöner Laden mit geräum. Wohnung, für alle Geschäftszweige passend, 850 ℳ, per 1./4. 04 ev. früher.

Wohnräume:

Südstraße 55, Vorderh. I. Et. l., 500 ℳ, Mittelgeb. I. Et. l., 300 ℳ, Mittelgeb. part. r., 180 ℳ, für sofort.
Hohe Straße 15, II., herrsch. Wohnung, 7 Zimmer, 1 Ka., Bad, Garten, Aussicht nach gr. Gärten, 1400 ℳ, für sofort oder später.
Nürnberger Straße 11, III., ca. 10 Zimmer mit reichl. Zubehör, 1200 ℳ, für sofort.
Peterosstraße 15, „Hahnemann's Hof", Hofquergeb., Tr. B., II. r., 10 Zimmer u. s. w., 1200 ℳ, für 1./4. 04.
Katharinenstraße 4, „Griechenhaus", Tr. A., l. S.-Geb., I. Et., 3 Zimmer, 500 ℳ, und Tr. D. und C., Quergeb., I. Et., 7 Räume ꝛc., 710 ℳ, für 1./4. 04.
Gohlis, Möck. Straße 8 (Lange Straße 64), Stube, Kamm., Küche ꝛc., 225 ℳ, s. sofort.
Mahlig & Geissler, Geschäftsst. für Grundstücksverw., Neumarkt 40, I.
Fernsprecher 849.

Zeitzer Straße 39b, gegenüber Tivoli, ist per 1./4. 1904 **Parterresaal** mit 6 Fenstern u. Kronleuchtern, woselbst jetzt Tanzunterricht ertheilt wird, zu gleichem Zweck oder ähnlichen Unternehmen billigst zu vermiethen. Näheres Fleischplatz 13, part. rechts.

Georgiring 3 grosser heller Saal, ca. 14 Meter hoch, mit Oberlicht, Dampfheizung, elektr. Licht und Kraftanlage, Größe ca. 400 □Meter, daran stoßend ca. 360 □Meter weitere Räume für **Ausstellungs-, Geschäfts-, Fabrik- u. andere Zwecke,** auch **Radfahrhalle,** sofort zu verm. Preis 3500 ℳ bez. 5000 ℳ Besichtigung und Näheres durch
Paul Knaur, Georgiring 6B.

In meinem **Geschäftshause am Täubchenweg** werden **zwei Geschäftslokale** von ungefähr 460 qm und 850 qm frei und sind zum **1. April 1904** oder **auch früher** zu vermiethen.
Das große Lokal hat zwei Räume mit Oberlicht, die seither als **Atelier und Kopierraum** benutzt wurden. **Dampf, elektrischer Strom für Licht und Kraft und Fahrstühle** vorhanden.
Näheres im Kontor des Kommissionsgeschäftes, Täubchenweg 21, im Erdgeschoß.
K. F. Koehler.

Reichsstrasse 21 II. Etage,
zu Geschäfts- und Bureauräumen geeignet,
per 1. April 1904 zu vermiethen. Näheres Emil Haeuber, parterre.

Läden:

Markt Nr. 3, Koch's Hof, Durchgangsgewölbe, im umgebauten Mittelgebäude, per 1. April 1904.
Plauensche Straße Nr. 2, in Verbindung mit Passagegewölben, im Ganzen oder getheilt, per 1. Januar 1904 oder später.
Für Geschäfts- oder gewerbliche Zwecke:
Kupfergasse Nr. 12, Hintergeb., III. Obergeschoß, ca. 165 qm, sofort oder später.
Poststraße Nr. 9/11, Hintergeb., III. und IV. Obergesch., ca. 306 qm, **Aufzug vorhanden,** sof. od. sp. preiswert **zu verm.**
Näheres **Leipziger Immobiliengesellschaft.**

Neubau Promenadenstr. 21
moderne Läden, sowie hochherrschaftliche moderne Wohnungen zu vermiethen.
Näheres daselbst oder **Körnerstraße 12/14, Joh. Wetzold,** Baumeister.

In meiner Passage
ist Laden Nr. 19 p. 1. Januar 1904 zu vermiethen.
Ferner per 1. April 1904 in meinem Neubau
Thomasgasse 1
die geräumige helle III. Etage,
für Rechtsanwälte oder als Bureauräume sehr geeignet.
Näheres zu erfragen an der Casse im Geschäft.
Gustav Steckner.

Schöner grosser Laden mit Ladenstube, in verkehrsreichster Straße in **Halle a. S.,** für jedes Geschäft passend, ist 1. April 1904 oder früher zu vermiethen. Anfragen unter **U. a. 1715** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Georgenstrasse No. 12, das Erdgeschoß (**Laden u. Werkstelle**), **Georgenstrasse No. 14,** Seitengeb. 3. Etage, 2 St., 1 K. u. Zubehör, sofort zu vermiethen. Näheres **Postamt 2** (am Dresdner Bahnhof).

Carl Heinestr. 56b, Ecke Merseburger Str.
Läden nach beliebiger Größe, **Wohnungen** mit 6 Zimm., Kamm., Bad u. Innencloset, sofort oder später zu verm. Näh. b. Hausm. das. od. Boffm., Ludwigstr. 94, L. K. Lenke.

Nicolaistrasse 4 ist der Eckladen baldigst zu vermiethen. Preis 1450 ℳ

Dorotheenpassage
Geschäfts-Laden mit mod. Schaufenstern, freqn. Lage, a. v. Dorotheenpl. 2, L., Fritzsche.

Nicolaistrasse No. 6
ist für **1. April 1904** oder auch **sofort** ein **schöner großer Laden,** in welchem seit vielen Jahren ein **Emaille-Waaren-Geschäft** betrieben worden ist, für 1700 ℳ zu vermiethen durch **Architekt C. Eimert,** Katharinenstr. 16.

2 grosse Läden
l. 800 ℳ bezw. 500 ℳ zu verm.
Thomasiusstr. 2, Ecke Frankfurt. Str.

Rauchädter Steinweg 8/10
geräumiger Laden, gr. Keller, Werkstellen, 4. Etage 500 ℳ, sof. od. spät. zu verm. Hausm. in Nr. 8 daselbst.

Laden mit daranstoßender Wohnung zu Molkerei-, Producten- o. a. Geschäft sofort zu vermiethen. Näheres Brauerstraße 1, III.

Für Spediteure und Fabrikatnen.

600 qm von 2 Seiten erhellte Räume, Stallung für 16 Pferde, 3 große Schuppen, 2 geräumige Keller, Gasmotor und Centesimalwaage, 400 qm Hof mit Einfahrt

sind sofort oder später preiswerth zu vermiethen.

Es eignen sich die Räume auch vorzüglich als

Fabrikräume

und werden hierfür auch getrennt abgegeben.

Besondere Wünsche werden, da außerdem großer Platz zur Verfügung steht, gern berücksichtigt.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Emil Hörchner,
L.-Neusellerhausen,
Wurzner Straße 28, I.

Besonderer Umstände halber ist die noch bis 30. September 1904 vermiethete, im herrschaftlichen Hause

Gustav Adolph-Strasse 19a gelegene II. Etage

per 1. April oder auf Wunsch schon früher zu vermiethen, bei längerem Vertrage mit einem Miethnachlaß bis 30. September 1904.

Die Wohnung ist äußerst comfortabel und mit elektr. Licht ausgestattet, enthält 6 große Zimmer, Loggia, Veranda, Garten u. sehr reichl. Zubehör. Miethpreis 2300 ℳ Zu besichtigen Vorm. 10—12, Nachm. 3—4 Uhr.

Laden
per sofort sehr preisw. zu verm. Wiebenberg, Gerberstr. 19/27, Tr. A, I.

Dresdner Str. 73 Laden mit Stube zu vermiethen. Zu erfr. im Colonialw.-Besch.

Schöner Laden,
90 qm Fläche, ganz oder getheilt vom 1. April ab preiswerth zu vermiethen
Colonnadenstraße 8, H. Knaur.

Laden Brüderstr. 19 sof. zu verm.

Grosser Laden Johannisplatz 4/5 1. Januar od. später zu vermiethen.

Schöner Laden und Logis Carl Heine-Straße 54, Ecke Hermannstraße, sofort oder später zu beziehen.

Zu verm. groß. Eckladen mit groß. Wohn. in neugebautem Hausgrundstück, geeignet für Conditorei u. Café, auch könnte Apotheke des. nachgesucht werden. Ausk. ertheilt Leipzig-Gohlis, Möckernsche Str. 17, II., Rentsch.

Zu vermiethen schöner Laden mit Wohnung, passend für Putzgeschäft, Hut-, Schuhwaaren, Leipzig-Gohlis, Möckernsche Straße 17. Näh. bei 2 Tr., b. Rentsch.

Keilstraße 12
(Contor) ist die 1. Etage zu Geschäftszwecken per sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei
Uhlmann & Co., Nordstraße 12.

Als Bureaux
4 Zimmer, einzeln zu verm. Dorotheenpl. 2, I. Fritzsche.

Geschäfts- u. Wohnräume p. 1. April 04, ein Part.-Raum f. Gr. p. sof. Nicolaistr. 29.

Fabrikräume,
etwa 570 qm im IV. Obergeschoß mit Aufzug, Dampfheizung, elektr. Kraft und Beleuchtung in unserem Grundstück, Eilenburger Straße 10/11 in L.-Reudnitz per 1. April 1904 zu vermiethen.
Vereinigte Dampfbuchbinderei an Baumbach & Co. G. m. b. H.

Zu vermiethen
Plauenscher Platz 3
Durchgang Brühl 27, mehrere gewerbl. helle Räume mit Aufzügen in IV. Etage einzeln oder zusammen.

Fabrik-, Lager- od. Contor-Räume,
3. Etage, ca. 225 qm, Aufzug, sof. zu verm. Postamt 6 im Hause. Weststr. 26, 5. H.

6a. 120 qm helle Werkstätte
ev. mit Capital-Unterstützung für L.-Lindenau, Gutenbergstraße 30, zu vermiethen. Näheres durch den Hausmann.

Werkstelle oder Niederlage
mit Wohnung ab 1. Januar zu vermiethen Turnerstraße 21. Näheres 1. Etage.

Poniatowskystr. 5, Hth. part., pass. als Werkstatt oder Bureau, für 280 ℳ zu vermiethen. Näh. beim Hausmann.

Weststraße 54 helle Werkstelle 180 ℳ

Helle Niederlagsräume, Buchh.-Lage, zu vermiethen Breitkopfstraße 14.

L.-Gohlis, Menckestr. 32,
ist sofort oder später eine Niederlage für 350 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Lagerkeller, Sout., sof. Brüderstraße 19.

Fabrik- u. Lagerr. Berliner Str. 7. Haug & Co.

Elsterstraße 45
herrschaftliche Stallung für 3 Pferde, mit Kutscherstube, Wagenremise und reichlichem Zubehör, sofort zu vermiethen.

Für Fuhrwerksbesitzer.
Ostern 04 Stallg. für 4 Pfd., Heuboden, grß. Lagerboden u. grß. Hof, auch Wohng., Nähe Freiladebahnhof, zu verm. Off. unter L. 151 Exp. d. Bl., Johannisgasse 8, erb.

Für Grossgeschäft jeder Branche
vorzüglich geeignet, sind in bester Lage der inneren Stadt 670 □m nutzbare Fläche, darunter ein schöner Laden mit zwei Schaufenstern, zu vermiethen. Auf Wunsch kann Teilung der Räume erfolgen. Näh. Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadestr. 1.

Südstraße 2, großer Laden, 2 Schaufenster, auch getheilt, sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter.

Sichere Existenz.

In bevorzugter Lage Eisenachs, Marienstr. 13, sind per 1. April 1904 zu vermiethen:

2 Läden mit Souterrain, Läden 7,50 × 5,50 □m, bezw. 8,70 × 6,00 □m, nebst anschließender Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör. Reflektanten wollen sich, damit Wünsche, innere Einrichtung betreffend, berücksichtigt werden können, schon jetzt wenden an
Wilhelm Creutzburg, Kaufmann, Eisenach, Rennbahn 37.

Schenkendorfstrasse 56
Parterrewohnung für Geschäfts- oder Contorräume billig zu vermiethen. Näheres 1. Geschoß.

Reichsstrasse 22 1. 1./1. 04 zu vermiethen Quergeb. 3. Etage heller Arbeitssaal mit kleiner Wohnung, **1 Parterre-Niederlage,** für jedes Geschäft passend, Einfahrt. Näheres beim Hausm.

Fabriklocalitäten, Sophienstraße, 200 qm, in 1. Etage mit Dampfkraft, elektr. Licht, Dampfheizung, Fahrstuhl, per 1. April 1904, auf Wunsch auch früher, zu vermiethen. Näheres Sophienstraße Nr. 27, im Fabrikcontor.

2300 qm helle Fabriksäle
in Stötteritz, Eichstädtstraße 12, im Ganzen oder getheilt, nächster Nähe des Bahnhofs mit Dampfkraft, elektr. Licht, Heizung und Fahrstuhl, für jeden Betrieb mit den schwersten Maschinen passend, per sofort oder später zu vermiethen. Event. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näheres Baubureau, Leipzig, Schenkendorfstraße 50.

---

500 qm helle Fabrikräume mit Dampfkraft,
Heizung und elektr. Licht in L.-Lindenau zu vermiethen. Geleisanschluß vorhanden. Gefl. Offerten unter L. K. 5414 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Fabrikräume u. Niederlagen per sof. od. später zu verm. Zeitzer Straße 35.

Am Albertpark und Scheibenholz,
Haydnstraße 10, Villenlage, per sofort Hochparterre zu verm. 7 Zimmer, Veranda, Bad, Garten, reichl. Zubehör. Mod. Einrichtungen, Südfront. Näheres beim Hausmann.

Arndtstrasse 69
(zwischen Bayerischer und Lößniger Str.)
modernes Hochparterre für 700 ℳ, bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Balkon, Kammer, Bad und Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst, Joh. Wetzold.

Herrschaftliche Wohnungen:
Bismarckstraße Nr. 1 (am Johannapark), Hochparterre, 7 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenk., schöner Garten u. Zub., p. 1./4. 04 oder früher.
Brühl Nr. 23, Treppe C, III., 7 Zimmer, Bad, Küche, per 1. April 1904,
Grimmaischer Steinweg Nr. 11, III., 5 Zim., 2 Kam., Bad, K. u. Zubeh., per 1./4. 04. (Unterverm. f. nn übernomm. w.),
König Johann-Straße Nr. 19 Hochparterre, 5 Zimmer, Bad 2c., verhältnißhalber sofort oder später zu vermieten.
Näheres Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1.

Lampestr. 3, gegenüber Concerthaus,
herrschaftl. Hochparterre 900 ℳ, herrschaftl. 1. Etage 1300 ℳ
sofort oder später zu vermiethen. Näheres 1. Etage rechts.

Zeitzer Strasse 27 ist die Parterre-Wohnung für 1300 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Ecke Floßplatz, Münzgasse 28,
ist die herrschaftliche Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Besichtigung Vormittags 10—12, Nachmittags 3—5 Uhr. Näheres beim Hausmann.

Nordplatz 1 parterre u. 2. Etage, je 8 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, à 2000 ℳ, per sof. od. spät. zu vermiethen. Näheres bei H. Hausmann oder bei F. A. Siegel, Schuhmachergäßchen 13.

Funkenburgstr. 15 Parterre, 5 Zimmer und reichliches Zubehör, per 1./4. zu vermiethen. Preis 1300 ℳ

Alexanderstraße 23 Parterre-Logis, 2 zweif. Z., 2 einf. Z., 1 Kamm., Innencl., Zubeh., 750 ℳ, p. sof. od. 1./1. 1904. Näh. bei H. links.

Schenkendorfstrasse 56
per 1. April 1904 Erdgeschoß, 4 Zimmer 2c., und im III. Geschoß 3 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. Näheres 1. Geschoß.

Elsterstr. 24 (Sonnenseite) geräumige Wohnungen, Parterre mit Vorgarten u. II. Etage, ev. mit Bad, per sofort oder später, Preis 1020 ℳ Näh. bei 1. Etg. od. b. Hausm. in Nr. 22.

Kaiser Wilhelm- und Kronprinzstr.-Ecke 16b,
in herrschaftl. Hause, 1. Parterre, best. aus 4 Zimm., ev. 1 Kammer, Küche, amer. Closet, 2 Bodenk., 2 Kellern (neu herger.), p. sof. o. sp., 850 ℳ Näh. b. Bel. Graffstr. 13, p., od. Hsm. Köhler.

Pfaffendorfer Straße 28 ist das Parterre sofort oder später zu vermiethen. Fester Preis 1350 ℳ Näheres beim Hausmeister.

Schenkendorfstr. 11, I.
sofort zu vermiethen, Südseite, schattiger Garten, Entrée, 1500 ℳ

Herrschaftl. Stallung
für 3 Pferde nebst Wagenrem. 2c. sofort oder später zu vermiethen Leibnizstr. 26/28.

Stallung, Remise u. Kutscherstube zu vermiethen Dorotheenplatz 4.

Leplaystr. 6 ist das Parterre, 6 Räume und Laden, und die halbe I. Etage als Gesch. oder Wohnung bes 1./1. oder 1./4. 04 billig zu vermiethen. Näheres II. Etage rechts.

Kreuzstrasse 3b
per 1. January 1904 zu vermiethen eine Parterrewohnung, Preis 1600 ℳ, durch Justizrat Liebster, Leipzig, Burgstraße 35, II. (Deutsche Bank).

Zu vermiethen per 1./4. 04 im Grundstück Thomasring 3 im Gebäude a. das Parterre, für Geschäftszwecke passend, und die erste Etage.
Justizrath Berger, Nicolaistr. 6, II.

Sofort zu vermiethen:
Fregestraße 24, Parterre 800 ℳ, ganz neu hergerichtet.

Härtelstr. 13, 1. April 1904 zu vermiethen, 2 zweifenstr., 1 einfenstr. Stube, 3 Kammern, Küche, Keller, Boden.

Fürstenstr. 6, Nähe Floßplatz, p. r., 4th. Front, p. 1./4., ev. früher zu verm. Näh. part. l.

Leibnizstraße 8 Hochparterre, 4 Zimm., Bad, große Veranda 2c., für 750 ℳ sofort zu vermiethen. Näh. bei H. Etage.

Rochstraße 38 ist das Hochpart., der Neuzeit entsprech., 5 heizb. Zimm., gr. Küche, r. Zubeh. u. Gas, sofort od. spät. zu verm., Pr. 750 ℳ Näh. 1. Et. l.

Friedrich List-Str. 17
3 Wohnungen
1. Et. l. (Salon, St., 2 K.), f. 550 ℳ p. sof. o. sp.
2. Et. r. (Salon, 3 Stub.) f. 520 ℳ p. sof. od. sp.,
2. Et. l. (Salon, Stube, 3 Kamm.) f. 520 ℳ
per 1. April zu vermiethen durch
Rechtsanwalt J. Zehme II, Neumarkt 38.

Dresdner Straße 8
ist per 1. April, auf Wunsch auch früher, eine halbe 1. Etage mit Bad, Innencloset 2c., für 1125 ℳ zu vermiethen.
Näheres daselbst 2. Etage rechts.

Halbe 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mädchenkammer, Badezimmer, Keller, Boden u. sonstigem Zubehör, Umstände halb. sofort oder später preiswerth zu vermiethen
Sedanstraße 5, 1. rechts.

Scheukendorfstraße 53, I.
Sonnige Wohn. per 1./4. 04 575 ℳ zu verm., desgl. Nr. 51, I., sof. od. spät. 500 ℳ
Näheres daselbst parterre links.

Dorotheenplatz 2, I.
Wohnung, 4—6 Z., K., Bad u. Zubehör zu verm. Fritzsche.

Weststr. 37, Hintergeb. 1 Tr., geräumiges Logis, 350 ℳ, sofort od. später zu vermiethen

---

Wettiner Str. 9 schöne halbe 1. Etage sofort oder später, 750 ℳ

Promenadenstr. 25
eleg. 2. Etage, 5 Zimmer, Erker, hell. Corr., Innencl., reichl. Zub., per 1. 4. für 1100 ℳ

Elsterstrasse 9
1/2 3. Etage, 4 Zimmer, reichl. Zub., Garten, per 1. 4. für 700 ℳ Näh. Elsterstr. 9 und Reichsstr. 38. Rechtsanwalt Dr. G. Maneke.

Zu vermiethen für Ostern 1904
grosse 2. Etage
Querstraße 27.

Sternwartenstrasse 20
2. Etage ℳ 500.—
3. Etage ℳ 480.—
vom 1. April 1904 ab zu vermiethen.

Sofort oder später
II. Etage für Mark 390 zu vermiethen, 2 zweifenstr. Zimmer, große Kammer, Küche mit Balcon und Speisekammer 2c., Anger, Brandiser Straße 2, part. links.

Kronprinzstraße 69, 2. Etage links, ist sofort oder 1. Januar zu vermiethen. Bedeutende Miethermäßigung für 1/4 Jahr wird gewährt. Näheres daselbst.

Linden-Apotheke,
Westplatz, 2. Etage, seit Jahrzehnten
Arzt-Wohnung
per 1. Januar 04 anderweit zu verm.

Elisenstr. 93 2. Et. 700 ℳ, Hochpart 560 ℳ, per 1./4. zu vermiethen.

Fregestraße 17, Ecke Waldstr., fr. Erkwohnung 2. Et., Preis 480 ℳ, per 1. April 1904 zu vermiethen. P. Dittrich.

Schenkendorfstr. 24, 2. Et., 5 Z., 2 K., Bad, sof. od. sp. zu verm.

Nordv., Nähe Trachenf., Mechlerstr. 2, sof. od. sp. 1/2 2. Et., 400 ℳ, neu vorz. Näh. p. l.

Nürnberger Str. 48
ist die halbe 3. Etage, bestehend aus 3 zweifenstrigen Zimmern, 1 dreifenstrigen Salon, 1 einfenstrigen Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer und Mädchenkammer nebst Zubehör, per sofort zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann im Grundstück oder im Contor bei J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig, Brüderstraße 26/28.

Katharinenstraße Nr. 16
ist zum 1. April 1904 eine Wohnung (auch zu Geschäftszwecken geeignet) in der 3. Etage des Seitenflügels, best. aus 3 zweifenstr. Zimm., Kamm., Küche, Zubehör, für 550 ℳ zu vermiethen durch
Architekt C. Einert, Katharinenstr. 16.

Brühl 13
Seitengeb. 3. Etage sofort zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer.

Sedanstraße 18, III., am Rosenthal, herrsch. Wohnung, 5 Z. (Salon m. Erker, 3 zweif. u. 1 einf. Z.), reichl. Zubehör und Garten, für ℳ 1000 per 1. April n. J., ev. früher. Näheres daselbst.

---

1. April herrsch. Wohn., 3 heizb. Z., K., K., Bad, Mädchenk. u. Zub., Moltkestr. 20 3. Et., ℳ 675. Nachfr. Moltkestr. 22, part.

Leplaystraße Nr. 1 (Ecke der Kurprinzstraße)
per sofort oder später als herrschaftliche Wohnung
oder Geschäftsräume für Engrosgeschäft die ganze 1. Etage, 1 Salon, 9 Zimmer, Erker, Küche, Bad und reichl. Zubehör, großer Barsaal, für 3000 ℳ jährlich, ferner
als herrschaftliche Wohnung
die rechte Hälfte der 3. Etage, 6 Zimmer, 1 Erker, Bad, Küche, Mansardenstube und reichl. Zubehör, für 1800 ℳ jährlich zu vermiethen.
Besichtigung daselbst durch Hausmann Buchheim.
Rechtsanwalt J. Zehme II, Neumarkt 38.

Herrschaftliche I. Etage,
mit allem modernen Comfort ausgestattet, 7 Zimmer mit reichlichsten Zubehör, sollen grosse Räume, p. sof. od. später Gerichtsweg 10 preiswert zu verm. Die Wohnung wird unter Berücksicht. persönl. Wünsche vorgerichtet. Ev. können im gleichen Grundstück Contor- und Arbeitsräume ermietet werden.
Näheres daselbst II. Etage.

Zu vermiethen
Simsonstr. 9, I. l., 5 Zim., Erker, Kam., Küche, El., Spk., ℳ 1300, 1./4. 04.
Gohlis, Dorotheenstr. 52, II. l. 4 Zim., Küche, Km., Gart., Balk., El., ℳ 600, pr. sof.
Gohlis, Dorotheenstr. 54, I. 5 Zim., Kch., Kam., Ver., Gart., Bad, El., ℳ 1300, p. sof.
Schleußig, Schnorrstr. 23, I. 4 Zim., Bil., Bad, Kche., Kam., Spk., ℳ 800 p. sof.
" " " II. 4 Zim., " " " " " " 700 " "
" " " III. 4 Zim., " " " " " " 600 " "
" Blümnerstr. 14, III. r. 3 Zim., 2 Kam., Kche., Spk., ℳ 450, 1./1. 04.
" " 16, III. r. 2 Zim., Kam., Küche, Spk., ℳ 300, per sofort.
" Jahnstr. 10, Stallung für 2 Pferde, Heub., Remise per sof., ℳ 260.
" Blümnerstr. 16, Werkstelle, hell, 140 qm, per sofort, ℳ 600.
Näheres bei den verschiedenen Hausmannsleuten, für die Gohlisser Häuser bei Herrn A. Grenzdörfer, daselbst, Nr. 54 parterre, oder im Bureau, Windmühlenstraße Nr. 32, 1. Etage links.

Zu vermieten:
Wohnungen:
Alexanderstraße Nr. 42 und 44
I. Etage für 600 ℳ sofort und 1. April 1904,
III. " " 540 ℳ für 1. April 1904,
IV. " " 275 ℳ für 1. Januar 1904.
Lützowstraße Nr. 12, IV., eine Wohnung für 315 ℳ sofort oder später.
Niederlagen und Werkstellen
Alexanderstraße Nr. 42, 44,
Lützowstraße Nr. 10, 12.
Wurstküche
Alexanderstraße Nr. 42. Rechtsanwälte Drs. A. & B. Linkelsen, Beethovenstraße 13, I.

Gottschedstrasse No. 3 (Sonnenseite)
ist die herrschaftliche 1. Etage, bestehend aus 7 geräumigen Zimmern, reichl. Zubehör und Garten, sofort oder später für jährl. 1800 ℳ zu vermiethen.
Rechtsanwälte Markert und Dr. Taeschner, Hainstraße 8, II.

Herrsch. Wohnung Christianstr. 25
I. Etage, best. aus 5 zweif., 2 einf. Zimmern, ausgebauter Balcon, Küche, Bad, Innencloset, Glasveranda, Balcon und Garten, Preis 1500 ℳ, sofort oder später,
II. Etage, best. aus 4 zweif., 2 einf. Zimmern, sonst ebenso, Preis 1250 ℳ, p. 1. April 1904,
Hochparterre, best. aus 3 zweif., 3 einf. Zimmern, Küche, ebenf. Bad, Innencloset, Glasveranda, Garten, Preis 1000 ℳ, per 1. April 1904.
Stallung für 3 Pferde mit Zubehör, Preis 500 ℳ, zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann daselbst.

König Johann-Str. 18 hochherrsch. 1. Et., 6 Z. m. 3 f. Eck., 1600 ℳ, 3. Et., 6 u. 7 Z. ev. 8 Zim., 1400 u. 1500 ℳ Näh. im Schuh. bei Hartmann.

Georgenstr. 38 ist die 1. Et., die sich inf. ihrer künst. günstig. Lage in d. unmittelb. Nähe d. künst. Hauptbahnh. vorzügl. zu Geschäftszwecken eignet, best. aus: 1 dreif. Salon, 1 dreif. Schzim., 4 zweif. u. 1 einf. Z., Küche, Bad u. reichl. Zubeh., u. Umst. m. Pferdestall u. Wagenr., zu vermiethen. Näheres daselbst 4. Etage bei Ad. Morgenstern.

Funkenburgstr. 23 1. u. 2. Etage, je 6 Zimmer u. reichl. Zubeh., per sofort od. später zu verm. Pr. 1050 u. 1550 ℳ

Plagwitzer Strasse 7
das erste Obergeschoß, 9 Zimmer nebst Zubehör, für sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Plagwitzer Straße 51b, Baurath Pommer.

König Johann-Str. 27 sofort oder später hochherrsch. 1. Et., 5 Z., gr. Veranda, od. Part., 6 Z. m. Gart., gr. Veranda 2c. Näh. part. links.

Villa, Marienstraße 26,
herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, für nicht zu große Familie passend, per Neujahr oder später zu vermiethen, Preis 2500 ℳ

Flossplatz 32 herrschaftliche Wohnung 1 Treppe, 8 Zimmer 2c., mit Garten, zum 1. April oder früher zu vermiethen.

Inselstrasse 25,
1 Treppe rechts, 7 Zimmer 2c., mit Garten, sofort zu verm. Näheres beim Hausmann.

Leibnizstrasse 8 herrschaftl. 1. Etage, 6 Zim., Bad, gr. Veranda und Garten, sofort für 1000 ℳ zu verm. Näh. bei H. Et.

Weststr. 62 1/2 1. Et., 4 Zimm. mit reichl. Zubeh. u. Gärtch., 800 ℳ, sofort oder später, sowie freundl. Parterre, 3 Zimm., reichl. Zubeh., 1. Jan. oder später, 550 ℳ Näh. Hinterh. part. l.

Lessingstrasse 17 1. Etage 950, 2. Etage 900, je 8 zweifenstr. u. 1 einfenstr. Zimmer, 1 Kammer, Bad, Innencloset, nebst Zubehör.

Humboldtstraße 31, Ecke Nordstraße,
hochherrschaftliches Logis mit Balcon, Bad und Innencloset, per 1./4. 04 zu vermiethen, 1500 ℳ Näheres daselbst 1. Etage, oder b. Besitzer, Kohlgartenstr. 39, I. Telephon 4186.

Südstrasse 2c, 2. Etage, 7 Zimmer, Bad u. Zubeh., sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter.

Concertviertel, sehr geräumige elegante 2. Etage, freie ruhige Lage, 1550 ℳ, per 1./4. Sidonienstraße 52.

Gustav Adolf-Straße 27
1/2 II. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör, ℳ 1900, desgl. 1/2 III. Etage, 4 Zimmer, Bad u. reichl. Zub., ℳ 1000. — Näh. daselbst part. r.

Frankf. Str. 20 1/2 2., 1/2 3., 1/2 4. Etage mit allem Comf. der Neuzeit per sofort oder später zu vermiethen. Näh. daselbst beim Besitzer.

Emilienstraße 9
in seinem Hause per 1./4. 04 zu vermiethen herrschaftliche II. Etage, 3 fenstr. Salon, 11 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, ganz oder getheilt. Große helle Räume.
Näheres beim Hausmann Emilienstraße 9, Hintergeb. 2. Etage.

Zu vermiethen:

Dufourstraße 12
II. Etage, Preis ℳ 1100.—, 4 zweifenstrige, 2 einfenstrige Zimmer, Küche, Keller, Boden 2c.

Dufourstraße 14b
III. Etage, Preis ℳ 600.—, 3 Zimmer, Küche 2c.,
IV. Etage per 1. April 1904, Preis ℳ 650.—, 5 Zimmer, Küche 2c.

Inselstraße 2, Ecke Dresdner Straße,
in vorzüglicher Lage, zwei hochherrschaftliche Wohnungen:
2. Etage rechts, per sofort oder später: 4 große zweifenstrige Zimmer mit schöner Glasveranda, Küche, Bad, Mädchenkammer und hübschem Garten,
3. Etage links, per 1. April 1904: 6 Zimmer, große Glasveranda, Küche, Bad, Mädchenkammer und schöner Garten. Näheres daselbst beim Besitzer 1. Etage.

Am Rosenthal, Pfaffendorfer Str. 24, gegenüber Jöhnerstraße, herrschaftliche 2. Et., 8 Zimmer, per 1. April 1904 für 1800 ℳ, desgl. 3. Et. (4 Kammern mehr) für 1950 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausm., 4. Etage.

Centralstrasse 4, 2. Etage, neu vorgerichtet, 6 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., jetzt oder später zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Härtelstr. 10 in gutem Hause herrschaftl. 2. Et., 6 gr. Zimmer, Küche, Speisek., Mädchenk., Bad, Wassercl., gr. hell. Corrid., 5 K. Wirthschafter., Waschk., Boden, Keller, Trockenb., f. 1450 ℳ p. 1./10. c. zu verm. Näh. part.

Löhrstrasse 10, II., nahe der Promenade,
sehr geräumige herrschaftliche Wohnung — für Pensionat vorzüglich geeignet — für 1800 ℳ per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst 3. Etage.

II. Etage, angen., gesunde Wohn., 6 Wohnz., Mädchenz., Bad ꝛc., Ostern, event. 15. März, zu ver., ℳ 1500. Zu bes. 10—12, 3—5 Uhr nach Meldung in 1. Etage Carlstraße 7, nahe Marien- und Salomonstraße.

Rossstrasse 22 ist per 1. April 04 die 2. Etage r. für 850 ℳ zu vermiethen. Justizrath J. Berger, Nicolaistraße 6, II.

Am Rosenthal, Elsässer Str. 11, Ecke Christianstraße, versetzungshalber hochherrschaftl. 2. eventuell 3. Etage, 6 große Zimmer, Balcon u. reichl. Zubehör, per sofort oder später. Näh. das. oder parterre links.

Johannisplatz 5 herrschaftl. 2. Etage, 8 Stuben, Balkon, Erker, Veranda, Bad und reichl. Zubehör sofort oder später zu verm.

Parkstrasse No. 11

ist eine im III. Stock links gelegene, aus 5 Zimmern und Zubehör bestehende **Wohnung** für ℳ 1300 p. a. per 1. April 1904 anderweit zu vermiethen.
Näheres beim Hausmeister.

Mozartstrasse 7 vornehme Wohnung mit sonniger Veranda, 3. Etage, 5 eventuell 6 Zimmer mit elektrischem Licht, an freiem Platz gelegen.

Pfaffendorfer Str. 22, gegenüber Jähnerstr., herrschaftl. 3. Etage, 5 Zimm. m. all. Zub., l. 1075 ℳ zu verm. Näh. das.

Stephanstr. 8 halbe dritte Etage, 5 Zimmer mit reichlichem Zubeh. für sofort oder später preiswerth zu vermiethen.
Näheres durch den Hausmann des Grundstücks oder Zeitzer Straße Nr. 28, im Contor.

Thomasiusstraße 22 ½ 3. Et., drei 2fenstr. Zimmer, reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Zu erfr. parterre.

Für Mark 1000 p. a. Bayersche Strasse 96
Ecke Scharnhorststr., offene Bauweise, Front Ost-Süd, die linke ¼ 3. Etage, best. aus einem 8f. Eck., zwei 2f. u. zwei 1f. heizb. Zim., 1 hzb. Corridorz., Küche, Speisek., Mädchk. Bad, Innencloset, sehr groß. hell. Corridor, 2 Kellern, 1 Boden, mit der Neuzeit entsprech. Ausstattung, per sofort oder später zu vermiethen. Großer Trockenbod., helles Waschhaus Hausm. im Grundstück. Näh. daselbst 3. Et. rechts 5. Besitzer oder durch den Hausm.

König Johann-Strasse 10, III. Etage,
herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit reichl. Zubehör und Garten, für 1600 ℳ zu vermiethen. Näheres Gustav Adolph-Straße 27, parterre rechts.

Herrschaftliche Wohnung König Johann-Straße 1, 3. Etage,
bestehend aus 1 gr. Salon, 7 Zimmern, Bad, Veranda, Doppel-Closet, reichl. Zubehör, in vornehmem Hause per 1./4. 1904 oder früher zu vermiethen. Näh. beim Besitzer 1. Et. r.

Nordplatz 2
ist die 3. Etage, Salon, Balcon, 7 Stuben, Küche, Bad, amerik. Closet, schön frei gelegen, Alles aufs Feinste neu renovirt, sofort beziehbar, für 1550 ℳ zu verm. Näh. Hausmstr.

Quaistrasse 2, im Westviertel, 3. Etage sofort oder später, schöne freie Aussicht, 7 Zimmer, Bad nebst Zubehör, 1200 ℳ

Braustrasse nahe Floßplatz u. Scheibenholz, schöne, neuvorgerichtete Wohnungen, 650—950 ℳ, sofort und später zu vermiethen. Näheres Braustraße 1, III.

Humboldtstraße 31, Ecke Nordstraße,
herrschaftliches Logis mit Bad und Innencloset per 1./4. 04 zu vermiethen, ℳ 950.
Näheres daselbst 1. Etage oder beim Besitzer, Kohlgartenstr. 39, I. Telephon 4156.

Kronprinzstrasse 18, Neubau,
gut bürgerlich eingerichtete Etagenwohnungen, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, im Preise von 950—1050 ℳ, per 1./4. 04 zu verm. Näh. Kaiser Wilhelm-Straße 47, part.

Sedanstraße 14, Rosenthalnähe,
sind hochherrschaftliche Wohnungen mit Veranda und Garten per **sofort** oder **später** zu vermiethen.
1. Etage Mk. 2500.—, 3. Etage Mk. 2000.—.
Näh. beim Hausmann das. oder Ernst Burckhardt, Leipzig-R., Oststraße 18.

Kaiser Wilhelm-Str. 47,
Ecke von der Kronprinzstraße,
hochherrschaftl. Wohnungen, 5 große Zimmer und Zubehör, Kohlenaufz., Aschefall ꝛc., im Preise von 15—1900 ℳ per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst parterre.

Freundliche, geräumige Wohnungen
per 1. April 1904 zu vermiethen à ℳ 600.— und 270.—. Näheres
Berliner Strasse 19, part., Contor.

Herrschaftliche Wohnungen Scharnhorststraße 4 u. 6
mit Parquet, Balkon, Bad, Innencloset, Garten, 700—850 ℳ, per 1./4. zu vermiethen.

Thalstrasse 8
sind drei herrschaftl. Wohnungen, je 6 Zimmer mit Zubehör, zu vermieten. Besondere Wünsche wegen Renovation können noch berücksichtigt werden. Näheres
Leipziger Immobiliengesellschaft, Prunendenstraße 1.

Elsterstrasse 5 und 7 sind sofort oder später Wohnungen im Preise von 1200 ℳ bis 1600 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Vornehme Wohnungen, Villa,
9 Zimmer, 3 Kammern, Loggia, Veranda, event. Pferdestall, desgl. 5 Zimmer, 1 Kammer, Loggia, Veranda. Nordplatz, Roscherstraße 12. Fernsprecher 3085.

Wohnungen von 500—750 ℳ per 1. April 1904, Innencloset, Bad, zu vermiethen
Lilienstrasse 22.
Näheres am Bau bei Burckhardt & Pfeiffer.

Christianstr. 27, direct a. Rosenthal Mit-Leipzigs, sofort od. später 4 eleg. Zim., Kam., Glasveranda, Innencl., Bad, Garten u. Zub., 1. od. 2. Et. ℳ 925—960.

Marienhöhe, Nannhofer Str. 14, in ff. Villa für 1. April das hochherrsch. Etagen-Logis mit 10 gr. Zimmern, 2 Kammern, 4 Kämmerchen, gr. Küche mit Ausguckzimmer u. Speisek., 1 gr. Loggia, 2 Innencl., Bad, Balcon u. Gart. für 2200 ℳ, oder das Parterrelogis mit entsprechendem Zubehör u. 7 gr. Zimmern für 1450 ℳ

Prendelstr. 4, I. (am Gohliser Exercierplatz),
ist eine herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., Kamm., gr. Veranda, Garten u. reichl. Zubehör, per 1. April oder früher zu vermiethen.

Gohlis, Pölitzstrasse 22,
Rosenthalseite, ruhigste feine Lage:
per 1. Januar oder später: Parterre. 6 Zimmer, mit Bad, 2 Gärten, 1100 ℳ,
sofort oder später: II. Stock, mit Mansarden im 3. Stock: 8 Zimmer, Bad, Garten, 1500 ℳ
Event. Remise, Stallung, Burschenstube.

Villa Leipzig-Gohlis, Artilleriestr. 8 hochherrschaftliche Wohnungen,
6—8 Zimmer, Veranda, Balcon, Bad, reichl. Zubehör, Garten, event. Stallung, 1800 bis 2000 ℳ sofort od. spät. zu verm. Näh. durch Otto Düber, Artilleriestr. 10, p.

Gohlis, Ecke Landsberger und Ulanenstraße, feinste, bürgerliche, moderne Wohnungen im Preise von 500—750 ℳ

Eutritzsch.
In herrschaftlicher, frei, hoch und gesund gelegener Villa eine modern eingerichtete Mansarden-Wohnung, 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Bad, Innencloset und reichl. Zubehör, an ruhige Familie per sofort od. später zu verm. Eutritzsch, Verlängerte Hauptstraße 16 E, neben Mann's Gärtnerei.

Herrschaftliche freundliche Wohnungen mit Gärten,
im Villenviertel am Palmengarten, nahe Stadt, Plagwitz, Forsterstr. 4, 2. Etage 700 ℳ, 3 Zimm., 2 ev. 3 Kamm., Balcon, Bad, Parterre 900 ℳ, 5 Zimm., 2 ev. 3 Kamm., Bad, Gas, gr. helle Küchen, reichl. Zubehör, Waschk. u. Trockenboden per 1. April. Näheres Hausmann Schönfeld daselbst.

Wohnung in L.-Schleussig.
Sohnorrstrasse 12. Eine halbe 1. Etage, sehr schön geräumiges Logis, mit Badeeinrichtg., Wassercloset und Balcons, m. herrl. Aussicht nach dem Walde, zum Preise von 575 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Localrichter Vorsatz, L.-Schleussig, Oeserstraße 21.

Schleußig, Seumestraße 23, frdl. Wohn., neu vorg., 320—600 ℳ zu vermiethen. Näh. b. Bes. 1. Etage.

Villa Raschwitz-Oehsch, Hauptstraße 10,
vis-à-vis Herrenhaus, schönste Lage, herrschaftl. 1. Etage, ca. 200 qm, 6 Zimmer, Balcon, Bad, Küche, Zubehör ꝛc., per 1. April 1904 zu vermiethen. Renovation nach Wunsch. Näh. das. b. Hausm. od. bei dem Besitzer Max Barthel, Brühl. Teleph. 7653.

Königsplatz 2
eine freundl. geräumige 3. Etage, 4 heizb. Zimmer, 2 Kammern, große Küche nebst Zubehör, p. 1. April zu ruhig. Geschäfts- od. Wohnzwecken zu verm. Näheres 2. Etage.

Nordstraße 16, 3. Etage,
schöne preiswerthe Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Innencloset und reichl. Zubehör, per 1./4. 04 zu verm.

Gottschedstr. 12
½ dritte Etage, neu vorgerichtet, in ruhigem Hause für 700 ℳ sofort oder später zu vermiethen.

Weststr. 27, III., per 1./4. 04, 800 ℳ, 6 Zimmer, Küche, Mädchenz. u. Speisekammer, Keller und Boden. Näheres daselbst 1. Et. r.

½ 3. Et., 2 Stub., 2 Kamm. und K., per 1. Januar 1904 zu vermiethen Reudnitz, Kronprinzstraße 2, 1. Etage rechts.

Nürnberger Str. 33, 3. Et. l. ungest. fl. g. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Kurze Strasse 10, IV. rechts
freundliche, sonnige Wohnung per 1. April 1904 zu verm. Näheres das. 1. Obergeschoß.
N.-L. Justizrat Dr. Müller, Markgrafenstraße 4.

Dufourstr. 31, 4. Et., 2 St., 2 Ka., Kü., Innencloset, Kell., Bod., 430 ℳ, 1. Jan., ev. eim. früher, 3. Et. desgl., 480 ℳ, per 1. April zu vermiethen. Näh. 2. Etage, bei Werner, oder beim Hausmann.

In vierter Etage habe ich freundliche Wohnungen an einzelne Leute per 1. April 1904 für 360 ℳ zu vermiethen
Arndtstraße 35, Lotterie-Contor.

Gustav Adolph-Straße 21,
nächste Nähe des Rosenthales und der inneren Stadt, hochherrschaftl. eingericht. Wohnung, 7 Zimmer, Veranda, Bad, elektrisches Licht und reichl. Zubehör, per 1. April 1904 zu vermiethen.
Näheres das. beim Hausmann oder L.-Volkmarsdorf, Mariannenstraße 95, beim Besitzer. Telephon 172.

Thomasring 3
(Burgenstein's Garten) ist per 1./4. 04 eine Wohnung für 800 ℳ zu verm.
Näheres beim Hausmeister.

Thalstrasse 12b
sind 2 schöne Familienlogis zu vermiethen. Preis 700—850 ℳ. Das Nähere beim Hausmann oder Sternwartenstraße 75, 1. Etage.

Kochstr. 20 sof. 380, neu vorger., 1./4. 1904 490 und 600 ℳ.

Gutenbergstr. 9/11 sof. 220 u. 400 ℳ, 1./4. 240 u. 460 ℳ

Gießerstraße Nr. 58 sofort 370 ℳ, neu vorgerichtet.

Ein ganz neu vorgerichtetes Logis ist wegen Geschäftsübernahme sofort zu vermiethen
Colonnadenstraße 5/7, Hof 2 Tr.

½ Etage Arndtstraße 16
per 1. April, ev. sof., Pr. 560 ℳ, zu verm. 3 Zim., K., K., K., B., rch. Haus. Näh. III. l.

Zu vermiethen eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, 350 ℳ, per 1. April 1904. Näheres Friedrichstr. 21, beim Wirth.

Sof. od. 1. Jan. herrschaftl. Wohnung, 4 hzb. Z., K., K., Bad, Mansardenk., r. Zubeh., 900 ℳ, Moltkestr. 22, part.

Frdl. Wohnung 400 ℳ, 4 Zim., Küche, Zubehör, sof. zu verm. N. Braustr. 1, III.

Turnerstr. 1 schöne Wohn., 300 u. 550 ℳ, sof. od. später. Näh. 1. Et.

Ostern Logis 360—530 ℳ Arndtstr. 18.

Schöne Wohnungen
mit Bad, Balcon, Gas, ev. mit Garten, im Pr. von 585—725 ℳ zu vermiethen.
Näheres Reudnitz, Hohenzollernstr. 4, I. l.

Sehr geräumige Wohnung,
4 Zimmer, Küche u. Zubeh., f. 525 ℳ per 1. April zu verm. L.-Reudn., Charlottenstr. 14.

Eilenburger Str. 7
sind 2 schöne Familienlogis zu vermiethen. Preis 400—650 ℳ. Das Nähere parterre.

●Breitkopfstr. 14●
in f. Hause 1. u. 3. Et., 4 Zimmer mit Bad, 650 ℳ u. 685 ℳ, per 1./4. 1904 zu verm.

L.-Anger,
Zweinaundorfer Strasse No. 11
sind sofort od. später herrschaftlich eingerichtete Wohnungen mit Bad, Innencloset, Erker, Balkon, Mädchenkammer und Zubehör zum Preise von 725 bis 800 ℳ zu vermiethen. Näheres b. Hausmann od. Nr. 29 b. R. Hessel.

Wohnungen,
Anger, Wiedeiestraße 6, II. Et. links, 430 ℳ, III. rechts, 410 ℳ, per 1./4. 04, III. links, 420 ℳ, per sof. od. sp., 2 2fstr., 1 1fstr. Stube, Küche, Zub., Wasserclos., Gas, Lindenau, Aurelienstraße 49, II. l., 370 ℳ, II. rechts 355 ℳ, per sof. od. später, 2 2fstr., 1 1fstr. St., Küche, Zub., Gas, in beff. Häusern, ohne Untervermiethung. Näheres beim Hausmeister.

Freundl., der Neuz. entspr. Wohn. m. Gart. z. Pr. v. 500—600, Lad. m. etafenstr. Zimm. 350 sofort od. später zu verm. Anger, Engelsdorfer Straße 5. Zu erfr. b. Hausmann p. r.

Frdl. Fam.-Wohnung, Pfeffr. Straße, 2 Kamm., Küche, für 330 ℳ per 1. Jan. z. verm. L.-Anger, Bernhardstraße 27, I., bei Kühn.

Logis zu verm. 1. Et., 600 ℳ, sofort. N. Eisenbahnstr. 11, I.

Neustadt, Eisenbahnstr. 3, Schwehr. 4. Et., 3 gr. St., K., Kch., Zub., 520 ℳ, 1./4. N. I., W.

Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr.,
herrschaftl. Wohnungen, 675 u. 875 ℳ, sofort bez. später zu vermiethen. Zu erfragen Eisenbahnstr. 78, im Comptoir.

Gohlis, Breitenfelder Straße 54,
schön geleg. Wohnung, 500 ℳ, zu vermiethen.

Gohlis, Rosenthalstraße 1,
herrschaftl. Part.-Et., 5 Z., 2 K. u. Zubeh., infolge Versetz. sof. o. sp. z. verm. Zu erfr. das.

Eutritzsch,
Delitzscher Str. 154 Wohnung 600 ℳ, 5 zweif. Zim., Zubeh., Jalousien, Wassercloset, Sonnenl., freie Aussicht, per sofort oder später.

Eutritzsch, Wittenb. Str. 28, II.
schöne, sonn. Wohn., 3 St., 2 Mam., Küche ꝛc., 1. April.

L.-Plagwitz,
Fischerische Str., Ecke Eduardstraße, herrschaftliche, mod. Wohnungen mit Erkerzimmer, Bad, Innencloset ꝛc., im Preise von 700 ℳ an aufwärts zu vermiethen. Für Aerzte ꝛc. besonders geeignet. Otto Bastländer, L.-Plagwitz, Mühlenstraße 42.

Wohnung in Villa
5 Z., Keb. u. Zub., 600 ℳ, zu verm. Lindenau, Uhlandstr. 2a, p.

Lindenau.
In meinem neu erbauten Wohnhause
Lützener Straße 71
sind noch einige mittlere Wohnungen im Preise von 300—500 ℳ zu vermiethen.
Ernst Gruhne.

In Villa am Walde
herrsch. Wohnung m. Centralheizung, 8—10 Z., Bd., Vrd., Balc., reichl. Zubeh., Garten, z. verm. Lindenau, Uhlandstr. 2a, p.

Lindenau, Lützner Str. 134 (bess. Haus) frdl. 1 Et., 5 Zim., Mdchk., Kü., Speisek., Corr., 2 Kell., Gas ꝛc. sof. od. sp. bill. z. verm. N. Nr. 136, p.

Lindenauer Straße 31 in Leutzsch f. im Part., 1. u. II. Etg. frdl. Familien-Wohngn. (2 St., 2 bez. 1 K. u. Küche) per sofort oder Neujahr oder Ostern billig zu vermiethen durch Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, 1. Etage.

Schleussig,
Seumestr. 33, sind per sofort oder später 2 herrschaftl. einger. Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Bad, Innencloset ꝛc. zu ℳ 530 u. 630 zu vermiethen. Näheres parterre.

Für 350, 480 und 600 ℳ schöne gesunde Wohnungen zu vermiethen
Schleußig, Grundstraße 14.

Könneritzstr. 109, Schleußig, 1. u. 3. Et., je 3f. Eck., m. Balc., 2f. S., K., K., sof. od. sp., 1. April f. 375 u. 350 ℳ z. verm. Näh. II. l.

Wegzugsh. freundl. Wohn. mit Gas, Preis 380 ℳ, 1. Jan. 04 zu vermiethen Schleußig, Könneritzstraße 111, l. rechts.

L.-Schleussig, Oeserstr. 14 u. 16,
Wohn. per sof. od. 1. April 04 im Preise v. 280—550 ℳ zu verm. Näh. b. Hausm.

Am Schmuckplatz in Kleinzschocher,
Gießerstr. 66, per sofort frdl. Wohnungen f. 400, 420 u. 450 ℳ z. vm. Näh. das. b. Hsm.

L.-Co., Pegauer Str. 11, nahe Kreuz, schöne Wohn., 1. u. 2. halbe Et., m. Bad u. Gart. sof. o. sp. z. vm. Näh. p. r. od. Hsm.

Wohnungen von 250 bis 380 ℳ sofort od. sp. zu vm. Connewitz, Tölpiger Str. 6, I., Dietze.

Knautkleeberg,
5 schöne geräum. Wohn., 2 St., Kam., Küche nebst Zubeh., z. Pr. v. ℳ 210 und ℳ 200 per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Leipzig-Schleußig, Oeserstraße Nr. 21, im Contor.

Garçon-Logis,
ruhig, sauber, sofort oder später bei kinderloser Kaufmannsfamilie abzumiethen
Eutritzscher Straße 6, II. rechts.

Elegantes Garçonlogis
zu vermiethen Königsplatz 15. Zu erfragen im Café.

ff. Garçonlogis
Weststr. 26, II. links, sofort zu vermiethen.

Ruhiges, saub. Garçonlogis,
event. mit Schlafzimmer und sep. Eingang, zu vermiethen Körnerstraße 48, parterre.

Garçonlogis in seinem Hause Dresdner Straße 76 (Wettiner Hof Garten) I. Etage vorzüglich zu vermiethen.

Plagwitzer Straße 5, 1. Etage, ist ein freundliches Garçonlogis, Wohnz. und Schlafcabinet, zu vermiethen.

Eleg. Garçonlogis mit Schlafzimmer, Schreibtisch, Bett, Ofen, Innencl., sof. oder später zu verm. König Johann-Str. 9, p. l.

Sanb., frdl. Garçonlogis sof. od. 1. Dec. an j. solid. Herrn bill. Weststraße 46, IV.

F. Garçonl., Z.- u. Schlafz., eing. Verm., Gas, Bad, Telephon, Thomasiusstr. 8, p.

Schön möbl. Garçonlogis, Hochp., sonn., zu vermiethen Waldstraße 10, part. rechts.

Eleg. Garçonlogis bei einz. Dame sofort oder 1. December Löhrstraße 8, I.

Garçonlogis für 1 od. 2 Damen Körnerstraße 35, parterre links.

Garçonlogis Windmühlenstraße 47, II. r.

Frdl. Garçonlogis Härtelstr. 5, III. l.

Bess. Garçonl. ev. m. Pens. bill. Davidstr. 8, III. r.

Garçonlogis f. H. od. D. Liebigstr. 9, Hof I. lks.

Garçonlogis m. K. 18 ℳ Sternwartenstr. 75, p.

Eleg. Garçonlogis Härtelstraße 8, part.

Garçonl. f. j. Kfm. bill. Alexanderstr. 38, III. lks.

Garçonl., mon. 13 ℳ, Heinstr. 26, III.

Garçonlogis Förderstraße 8, 2. Etage.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (Badben.) an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiethen Frankfurter Str. 17, II.

Junge Dame, Lehrerin, Buchhalterin u. s. w. findet elegant. u. behagl. möblirt. Zimmer, auf Wunsch Pension, bei gebildet. Familie. Turnerstraße 23, III.

1 oder 2 vornehm eleg. möbl. Zimmer, fr. Aust., 1. Etg., n. Bayer. Platz, b. einz. Dame bill. zu vm. Off. H. 166 Exp. d. Bl.

Stube mit Kochofen, leer oder möbl., einzelne Person, Lange Straße 49, 4 Et.

Sof. od. sp. fein möbl., rch. frdl. Zimm. f. 20 ℳ bei kinderl. Kaufmanns-Wwe., Sidonienstr. 20, I.

Eleg. möbl. Zimmer mit Schlafz. an fein. Herrn zu verm. Albertstraße 31, I.

Leeres Zimmer
für 10 ℳ zu verm. Alexanderstr. 41, I. l.

Albertstr. 10, III. l., Wdh., a. 1 H. m. Z. 18 ℳ u. K.

Eleg. möbl. Zimmer zu vm. Harkortstr. 19, I. l.

Frdl. mbl. Sta. n. Schlafst. f. H. Albertstr. 52, IV. r.

Frdl. Schlafst. p. W. 2.50 Alexanderstr. 24, I.

Frdl. Schlafst. f. anst. Herrn Turnerstr. 11, 4. Et. l.

Frdl. Schlafst. f. H. Kl. Fleischerg. 29, II.

Billige Pension, 40—50 ℳ pr. Monat. **Kräft. Mittagstisch,** 50 ₰, für Damen und junge Mädchen im Heim des Frauen-Gewerbevereins, Königstraße 26, I.

Pension Lehmann | Mittagstisch Lampestr. 10, p.

F. Pension f. In- u. Ausl. Brüderstr. 1, 3. Et.

Im „Keglerheim", Nordstr. 17,
sind an Wochentagen Nachmittags, sowie Sonntags einige Bahnen zu vergeben.

Kegelbahn heute Abend, sowie tägl. Nachm. frei. Kämpf, Liebigstraße 7.

Krystall-Palast Theater.
Gastspiel des Berliner Apollo-Ensembles.
2 Vorstellungen.
Nachm. ¼4 ermässigte Preise.
Auftreten sämmtl. Specialitäten.
Um 4 Uhr

Frau Luna!
Auftreten des elektr. Ballets.

Abds. ½8 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Auftreten sämmtl. Specialitäten.
Der grösste Erfolg der Saison!

Frau Luna!

Ausstattungs-Operett.-Burlesque
Musik von Paul Lincke.
Gastspiel von
Caecilie Carola
Gastspiel des
elektrischen Ballets
100 Mitwirkende!
Johnson u. Dean
Im Parterre-Saale
Militär-Concert.

Panorama.
Großes Frühschoppen-Concert
von 11—1 Uhr,
ausgeführt v. d. Kapelle d. Art.-Reg. Nr. 55 aus Naumburg.
Direction: Stabstrompeter Bührig.
Streichmusik.

Sportplatz.
Heute Sonntag ½3 Uhr
Fussball-Wettspiel:
Ballspielklub gegen Wacker.
Verbandsspiel 1. Klasse.
Eintritt 30 ₰. Verband u. Schül. 20 ₰.

TIVOLI.
(Im Restaurant.)
Täglich Concert der Orient. Instrumental-Concert-Capelle
in türk. Nationaltracht. 5 Damen u. 3 Herren.
Früh-Concert
von 11—1 Uhr, weiter 4—7 und 8—11 Uhr.
Entrée frei. Carl Starck.

Café Royal
20 Billards 20.
Feinstes Familien-Local,
vollständig rauchfrei.

Central-Theater.
Heute Sonntag
2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr
ausserordentlich
ermässigte Preise.
Abends 7½ Uhr
gewöhnliche Preise.
Das
Frauen-Bataillon
mit
Adele Moraw
in der Hauptrolle
in beiden
! Vorstellungen !
Letzter Tag
des
brillanten Programms.
Montag, 16. November:
Frauen-Bataillon
mit
Adele Moraw
und das neue
Variété-Programm.
Dienstag, 17. November:
Vortrag des Weltreisenden
Capitän
Joachim Harms.

Stadt London.
Nicolaistr. 14. Fr. Bastanier.
Täglich Concert
d. Damen-Orchesters „Hansa".
Direction: Mühlpfort.
Unterwelt: Tyrol. Concerte.
Stadtbekannt vorzügl. Küche.

Liebotschaner
die Perle der Böhmischen Biere
im
Hôtel Stadt Chemnitz,
Windmühlenstrasse.

Restaurant des Evangelischen Vereinshauses,
Roßstraße 14.
Mittagstisch
— reichlich und kräftig —
60 Pfg.
Abendbrot
warm von 25 Pfg. an.
Kein Trinkgeld! Kein Biertzwang!
Gegen 300 Tagesblätter und Zeitungen.
Der Reingewinn fließt christlichen Liebeswerken zu.
Der Verein für Innere Mission.

Mittagstisch für Damen 40 Pfg.,
schönes großes Ruhe- u. Lesezimmer,
Neumarkt 3, Tr. A, III., Verb. kaufm. Geh.

„Mückenschlösschen".
Jeden Tag Specialgerichte.

Ich beabsichtige am 1. December für Damen, höhere Beamte u. ältere Studenten eine Privatmittagstafel à 1,20 ℳ einzurichten.
Offerten unter T. R. 566 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Battenberg.
Heute Sonntag **Zwei** Vorstellungen.
Nachm. ¼4 Uhr und Abends ½8 Uhr.
In beiden Vorstellungen
Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.
Billet-Vorverkauf bei Frz. Stein, Markt 16, und Battenberg.
Früh 11—1 Uhr Matinée, Concert u. Theater.
Zur Aufführung gelangt: „Singvögelchen".

Kaiser-Panorama, Grimmaische Straße 17, I. Geöffnet v. 9 Morg. b. 10 Abds.
Vom 15. bis 21. Nov.: Neu! Selten! **Turkestan.** Russisch-Central-Asien. Hauptstadt „Samarkand".

Drei Linden.

Vorzugskarten gültig!

Heute Sonntag, den 15. November 1903, Nachmittags 3½ Uhr:

Grosses Concert,

ausgeführt von dem Leipziger Concert-Orchester G. Curth. Leitung: Musikdirektor Gustav Curth.

Nach dem Concert: **Grosser Ball!**

Vorzugskarten gültig!

Im Wintergarten Abends 7½ Uhr:

Humoristisches Concert,

ausgeführt von den Duettisten Herren G. Schulze und F. Hoffmann unter Mitwirkung des Herrn O. Reinhardt.

Schützenhaus

L.-Sellerhausen.

Heute Sonntag, den 15. November cr.:

Grosses Doppel-Concert vom gesammten Trompetercorps des K. S. Feld-Artillerie-Regts. No. 77 und den Leipziger Sängern aus dem Krystall-Palast.

Die Capelle unter persönl. Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn W. Kurts. Grossartiges, höchst interessantes Programm!

Anfang ¼4 Uhr. Entrée 80 ₰. Vorzugskarten gültig.

Abends im altdeutschen Restaurant: Unterhaltungsmusik.

Nach dem Concert: **Grosser Ball.**

Montag, den 16. Nov.: Humor. Concert der Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast u. Ball. Richard Hertel.

Sonnabend, den 21. November: **XII. Volksunterhaltungsabend** (L.-Ost). Grossartiges, hochinteressantes Programm!

Hôtel Schloss

Drachenfels.

Besitzer: August Schöpfel.

Treffpunkt der feinen Welt! Heute Sonntag, den 15. Novbr. Nachm. ½4 Uhr: Treffpunkt der feinen Welt!

Concert

vom Musikcorps des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 106. Dir.: Herr Königl. Musikdirector J. H. Matthey.

Nach dem Concert: **Elite-Ball.**

Entrée 40 ₰. Vorzugskarten gültig. Erstclassige Bewirthschaftung.

Schlosskeller.

Inhaber: Otto Mosemann.

Montag: Familien-Abend des Verbandes der Eisenbahnbeamten, Ortsverein Leipzig.

Heute Sonntag, den 15. November 1903:

Grosses Militär-Concert der Regimentskapelle des Königin-Husaren-Regts. Nr. 19. (Garnison Grimma). Direction: Stabstrompeter Herr Max Ende.

Als Programmschluß: Parademärsche für Feldtrompeten und Pauken.

Nachdem: **Grosser Ball auf beiden Sälen.** Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 ₰. Karten gültig.

Des Bußtags wegen statt Mittwoch Donnerstag, den 19. d. Mts: Militär-Concert und Ball (106er Capelle).

Im großen Restaurant ab 7 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Jeden Freitag: Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast.

Krystall-Palast (Albert-Halle.)

Sonntag, den 15. November cr., Abends 8 Uhr

Leipziger Sänger

Bischoff, Jentzsch, Schmidt, Klein, Schewitzer, Metz, Preil, Ewald, Delitzsch.

Großes u. neues Programm, u. a.

Sensationell! „Im Musikinstitut" Ohne Concurrenz!

Stürmischer Lacherfolg

Loge 1 ℳ Sperrsitz 75 ₰. Entrée 50 ₰. Sängerkarten gültig.

„Weissenburg"

Buren-Schlachten nur noch bis 15. Decbr. ausgestellt.

Panorama am Rossplatz.

Offen von früh 8 bis Abends 9 Uhr

Eintrittspreis: Erwachsene 1 Mark. Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts 50 Pfg.

Dutzendkarten — Vorzugskarten gültig.

Ca. 400 Aussteller | Dauernde | Eintritt 10 Pfg.

Gewerbe-Ausstellung. Maschinen und Motore in Betrieb.

Welt-Panorama: Rheinreise Bingen bis Coblenz.

Centraltheater.

Bierrestaurant I. Ranges.

Täglich reiche Auswahl in Specialgerichten.

Heute Abend: Rosstbeef mit Prinzessknkartoffeln.

Morgen Abend: Bayer. Kalbshaxen mit Kartoffelsalat.

Grosser Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Suppe, 2 Gänge und Nachtisch ℳ 1,25, im Abonnement ℳ 1,—.

Centraltheater.

Heute Sonntag:

Grosser Elite-Ball

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Café Bauer.

Compagnia napolitana. Compagnia napolitana.

3 Concerte: Kurzes Gastspiel des berühmten Opernsängers Signor Rinaldi.

Entrée frei. Von 11—1, 4—7 und 8—11 Uhr. R. Axster.

Frühschoppen-Concert. 5 neue Billards.

Gute Quelle

Brühl 42. Louis Bernstein. Brühl 42.

Heute von 11—1 Uhr: Grosses Frühschoppen-Frei-Concert unter Mitwirkung des Ensemble M. Bogner, Innsbruck.

Nachmittags v. 4 Uhr und Wochentags v. 5 Uhr an: **Grosses Familien-Concert.**

Im Tunnel:

Ab heute Auftreten der berühmten Gesellschaft

M. Bogner aus Innsbruck,

7 Personen.

Café Victoria

Reichsstrasse No. 37, I.

Grosses Jubiläums-Frei-Concert

von 4 Uhr bis 2 Uhr Nachts.

Serbische Herren-Capelle. Director Nicolaus Keratz, Opernsänger.

Hôtel de Saxe.

Eingang: Klostergasse 9. Täglich:

Original-Ungar. Zigeuner-Capelle.

Dir.: Bitto Gabor Pistá. Hervorragend künstlerisches Ensemble.

Geigen-, Cello- und Cymbal-Virtuosen.

Wochentags: Abends 7—11 Uhr. Sonntags 5 Concerte: Vorm. 11—1, Nachm. 4—7, Abends 8—11 Uhr. Progr. 15 ₰. G. Hübner.

Zoologischer Garten

Heute Nachmittag und Abend

Grosse Militär-Concerte Capelle 107er (Giltsch).

I. Concert Nachm. 4 Uhr. 2. Concert Abends 8 Uhr.

Eintritt 50 ₰. Kinder 25 ₰.

Semesterkarten für Studenten und Akademiker, gültig bis 31. März à 5 ℳ, sind im Bureau zu haben.

Palmengarten

Eintrittspreis: 1 Mark, von abends 7 Uhr an 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

Nur noch kurze Zeit: **Chrysanthemum-Ausstellung.**

Heute Sonntag von 4—7 Uhr nachm. und 8—½11 Uhr abends:

Concerte vom Winderstein-Orchester.

Dienstag Nachm.: 7. Gesellschafts-Concert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters.

Freitag Abend: 7. Symphonie-Concert des Winderstein-Orchesters.

Winter-Karten zu 5 ℳ für Studierende, giltig bis 31. März 1904, werden an beiden Kassenstellen ausgefertigt.

Bonorand.

Heute Nachmittag grosses Concert der Capelle

Erdmann Hartmann.

(Gewähltes Programm mit Soli).

Anfang ½4 Uhr. (Familienkarten 12 Stck. 3 ℳ Ehren- 2c. Karten giltig.) Eintritt 40 Pfg.

Etablissement Bonorand.

Heute Sonntag, den 15. November:

Grosses Concert vom Leipziger Tonkünstler-Orchester.

Leitung: Herr Capellmeister Günther Coblenz.

U. A. gelangen zur Aufführung: Ouverture „Prometheus" und Leonoren No. 3 von Beethoven; Meistersinger-Vorspiel von Wagner; Concert für Violine von Mendelssohn; Largo von Händel u. s. w.

Beginn ½8 Uhr. — Eintritt 50 ₰. — Vorzugskarten giltig.

Burgkeller

Rathaus. Heute früh: Reichsstr.

Speckkuchen und Ragout fin.

Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr

Grosse Familien-Concerte.

Vorzüglich gepflegte Biere. Carl Steineck.

Eldorado.

Eine urfidele Rheinfahrt.

Adalbert Heinrich mit seiner fidelen Kapelle,

seinen Original-Liedern u. Nummern: „Die Wacht am Rhein".

Eintritt frei! Täglich quietsch vergnügt! Sonntag Anfang 4 Uhr.

Etablissement I. Ranges

„Arthur Ritter"

Universitätsstr. „Silberner Bär" Magazingasse.

Täglich: Nachm. 5—11 Uhr Abends **Oziko's-Quartett.**

Heute Frühschoppen-Concert Vorm. 11—1 Uhr.

Café Reichspost, Brühl 31/33.

Täglich:

Concert der Original Münchener Sänger- und Instrumental-Gesellschaft Tegernseer. Dir. F. Prummer.

Kulmbacher Ratskeller, Hainstrasse.

Angenehmes Verkehrslocal. — Reichhaltige Abendkarte.

Täglich Frei-Concert. Emil Helbig.

Gasthof Neustadt.

Einem geehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß die Räume des Neustädter Gasthofes in ihrer Gesammtheit, bestehend aus gr. Saal, kl. Saal, Gaststube, Gesellschaftszimmer u. Kegelbahn, neu vorgerichtet sind u. zur gef. Benutzung wärmstens empfohlen werden. Heute Sonntag von ½4 Uhr ab großes Doppel-Concert, ausgeführt von der verstärkten Hauscapelle u. den anerkannt vorzügl. Humoristen Helmbach u. Hoffmann, mit reichhaltigem Programm. Nach dem Concert öffentlicher Ball. Vorzugsprogramme 10 ₰, an der Casse 25 ₰. Hierzu ladet freundlichst ein B. Stoka.

TIVOLI.

Heute Sonntag, den 15. November:

Grosses Ball-Fest.

Anfang 4 Uhr. Starkbesetztes Orchester. Entrée 30 ₰.

Dienstag, den 17. November, findet das Concert des Bußtages wegen nicht statt.

Donnerstag, den 19. November:

Grosses Extra-Concert,

ausgeführt vom Leipziger Tonkünstler-Orchester (Günther Coblenz).

Anfang 8 Uhr. Nachdem: **Ball.** Vorzugskarten giltig.

Carl Starck.

Flora.

Heute **Ballmusik.**

Anfang 4 Uhr. J. Michael.

Im Gastzimmer Orchester-Concert.

Friedrichshallen L.-Connewitz

Concert- und Ball-Etablissement I. Ranges.

Heute Sonntag, den 15. November: **Groß. Unterhaltungs-Concert,**

ausgeführt von dem Concordia-Orchester. Anfang ½4 Uhr.

Von 5 Uhr an **Grosser Ball.**

Donnerstag, d. 19. Nov.: Großes humoristisches Novitäten-Concert der allbeliebten Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast.

Anfang 8½ Uhr. Aktuellste Schlager. Nachdem: Elite-Ball.

Dienstag, den 24. November:

Grosser Martinsschmaus.

Es ladet ergebenst ein Ernst Franke.

Fernspr. 7640

Besitzer Max Klöppel

Gr. u. schönstes Concert- u. Ball-Etablissement

Neuer Gasthof

Leipzig-Gohlis.

Heute Sonntag, den 15. November:

Grosses Militär-Konzert.

Kapelle des 2. Ulanen-Regts. Nr. 18. Dir. Kgl. Musikdirigent W. Radecke.

Anfang: ½4 Uhr. **Nachdem Ball.** Entrée 30 ₰. Vorzugskarten giltig.

Dienstag fällt das Konzert Bußtags halber aus. Todtensonntag: Theaterabend des Allgemeinen Turnvereins zu L.-Gohlis.

Schloss Lindenfels, Carl Heine-Str. 50/52.

Grösstes Concert- und Ballhaus der Westvorstadt.

Jeden Sonntag: **Extra-Concert.**

Nachdem: Grosser Ball.

Oberschänke Gohlis.

Speisen und Getränke vorzüglich. Gose hochfein.

Von ½4 Uhr ab: Concert und BALL.

Entrée frei! Hierzu ladet freundlichst ein Robert Büttner.

Kaiserpark L.-Gohlis.

Fernspr. 1781. (Haltestelle der elektr. Straßenbahn.) Fernspr. 1781.

Empfehle stets reichhaltige Speisenkarte, sowie hochfeine Biere, als: Echt Münchener Löwenbräu und Lagerbier der Dampfbrauerei Zwenkau.

ff. Kaffee nach Karlsbader Art mit frischen, selbstgebackenen **Pfannkuchen,** sowie Kuchen, diverse Torten.

Heute **Ballmusik.**

Eintritt frei. Anfang ½4 Uhr. Ergebenst Ludwig Kaufmann.

NB. Nach Fertigstellung der Brücke ist der Dammweg durch das Rosenthal zum Kaiserpark wieder hergestellt.

Grüne Schänke, L.-Anger.

Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

Heute, sowie jeden Sonntag: **Oeffentlicher Ball.**

Anfang 4 Uhr. Ergebenst K. Zenner.

Moskau Alter Gasthof.

Heute Sonntag:

Oeffentlicher Ball,

ausgeführt von der beliebten Hauscapelle.

Anfang ½4 Uhr. Entrée 10 Pfg.

9 Uhr: **Contre-Tanz.**

Telephon 6461. Julius Munkelt.

Sonntag, den 15. November:
Doppel-Konzert und Ball
des Tonkünstler-Orchesters (G. Coblenz),
Leitung: Musikdirektor: W. Ahrendt,
unter Mitwirkung der Oratorien-Sängerin **Fräulein Mojri Wolter**
und der vorzüglichen Humoristen **Schulz** und **Hoffmann**.
Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Alle Karten gelten.

Drei Lilien

Bußtags wegen Freitag, den 20. November,
sonst jeden Dienstag:
Humoristisches Konzert
von
Arthur Seidel's Sängern.
Nachdem: **Ball bis 1 Uhr.**

Totensonntag: **„Verein weisse Lilie".** **Theater:** Der Dornenweg. Schauspiel in 3 Aufzügen. Eintritt frei! Ohne Karte kein Zutritt. Karten sind in den Drei Lilien, sowie in den bekannten Zigarrenläden zu haben. Meine Vorzugs- und Sängerkarten gelten auch.
O. Orlin.

Goldner Helm
Eutritzsch.

Heute Sonntag und morgen Montag:
Orts-Kirmes.
An beiden Tagen: Grosser Festball.
Lade alle meine werten Freunde, Gönner und Bekannte zu diesem Fest freundlichst ein.
Selbstgebackener Kirmes-Kuchen, Speisen und Getränke in bekannter Güte.
W. Julius.

Albertgarten.

Heute, Sonntag, den 15. November cr.:
Grosses Doppel-Concert des Neuen Concert-Orchesters und Arthur Seidel's Leipziger Sängern.
Großartiges Programm!
U. A.: Die Verlobung des einzigen Kindes, Die beiden Wildschützen 2c.
Nachdem: **Großer Ball.** Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 30 Pfg. Karten gültig.
Montag, den 16. November: Seidel's Leipziger Sänger und Ball.
Neues Programm! U. A.: Käsemann's im Café Glühwürmchen.

Reichsverweser,
Leipzig-Kleinzschocher.

Frequentirtestes Concert- und Ball-Etablissement I. Ranges.
Heute Sonntag von 4 Uhr an **Concert und Ball.**
Sonnabend, 21. Novbr., Abds. 8 Uhr: **Arthur Seidel's Leipziger Sänger.**
Sonntag, 22. Nov., Totenfest, Abds. 8 Uhr: Große brillante Zaubervorstellung von Prof. Belachini.
Montag, 23. November, Abends 8 Uhr: Gr. Operetten-Abend v. Leipz. Tonkünstler-Orchester.
Ergebenst **Carl Reiche.**

Felsenkeller

Heute Sonntag **Grosses Extra-Concert** des Leipziger Tonkünstler-Orchesters. Direction: G. Coblenz.
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Nachdem **Ball.**

Donnerstag, den 19. November,
Große Kirmesfeier, verbunden mit
Elite-Concert und Ball.
Es ladet ergebenst ein W. Caulfa.

Restaurant „Mühle".
L.-Eutritzsch,
Delitzscher Chaussee, heute Sonntag und morgen Montag
Grosser Kirmes-Schmaus,
wozu werthe Freunde und Gönner freundlichst einladet
Gustav Müller.

Park Neusdorf.

Heute Sonntag, den 15. November.
Klein-Kirmes
und im neudecorirten Winter-Festsaale
Elite-Ball.
Zahlreiche Omnibus-Verbindung ab Elektr. Haltestelle Probstheida à Person 10 ₰. 15 Min. Fußpartie ab Haltestelle Probstheida.
Um gütigen Zuspruch bittet **F. Aug. Fichtner.**

Gasthof Waldmeister,
Böhlitz-Ehrenberg.
Von der Endstation Leipzig in 15 Minuten zu erreichen.
Heute Sonntag: Nur für die feine Welt
Grosser Elite-Kirmes-Ball.
Hochachtungsvoll Gustav Hecht.

Schloss Debrahof
Obstweinschänke, Restaurant, Café,
Leipzig-Eutritzsch.
Angenehmster Familienaufenthalt.
Sport-Park des F.-C. Wacker.
Telephon 1680. Hochachtungsvoll **Max Albrecht.**

Restaurant z. Mühle, L.-Gohlis.
Heute Riesen-Pfannkuchen, vorzügl. Kaffee.
Gut geheizte Colonnaden, hochfeines Bier u. Gose.

Letzte Sendung!
Ausschank von frischem, süssem, rheinischem
Most
Weinwirtschaft Hugo Krause
Burgstrasse 19. Thüringer Hof.
Küche anerkannt vorzüglich.

Besuchen Sie heute noch die
Casino Weinstuben
Windmühlenstr. 24
Musterhafte Bedienung. Georg Michaelis.

Auerbach's Keller.
Historisch berühmte, sehenswerte Weinstube,
bestehend seit 1438.
pa. Holländer Austern,
gute Küche, Weine von nur ersten Häusern.
Hochachtungsvoll **Julius Heinze.**

Hotel Palmbaum
empfiehlt seine behaglich eingerichteten
Restaurationsräume
zur gefälligen Benutzung.
Vorzügliche Küche.
Pilsner Bier (Urquell), sowie **Bayrisch**
von J. G. Reif, Nürnberg.
Prachtvoller Festsaal
mit Nebenräumen für Familienfestlichkeiten.
Im Hôtel Table d'hôte 1 Uhr.
Herm. Lange.

Zur goldnen Traube
Weinstube von Osc. Volland,
im Durchgang Große Feuerkugel,
empfiehlt ihre freundlich und gemüthlich eingerichteten Räume.
Vorzügliche Weine!
Gute Küche!

Café u. Conditorei
Dorotheenplatz 3, Fernspr. 5196,
Julius vom Lehn
empfiehlt seine vorzüglich gepflegten Biere: Thomasbräu Münchner und Pilsner. Weine und Liköre in grosser Auswahl. Reichhaltiges Conditorei-Büffet. Angenehmer Aufenthalt. Aufmerksame Bedienung.
In- und ausländische Zeitungen liegen aus.
Bestellungen auf Conditoreiwaaren werden prompt besorgt.

Telph. 8723 Telph. 8723
Restaurant Vieh- und Schlachthof Leipzig
Inhaber: **Ernst Hentschel**
Endstation der großen Straßenbahn Eutritzsch-Schlachthof.
Empfehle einem geehrten Publicum und werthen Vereinen meine schönen Localitäten und mache ganz besonders aufmerksam auf meine zwei geräumigen Säle, welche sich zu aller Art Festlichkeiten eignen.
Saal-Miethe wird nicht erhoben.
Kegelbahn ist noch einige Tage in der Woche frei.
Küche und Keller vorzüglich.

Zum Schloßg. 6. **Reichelbräu.** Gut Bürgerliches Verkehrslocal. Reichh. Speisekarte, echt Culmbacher, hell und dunkel, in 1/2-Liter-Gläsern à 20 ₰.

Schloss Ritterstein
Ritterstrasse 5. *Julius Monsel.* Parterre u. I. Etage.
Heute Speckkuchen u. Ragout fin, Fricassée von Huhn,
Roastbeef engl. mit Strassburger Kartoffeln, Hirschrücken, Kapaun.
Mittagstisch von 12—3 Uhr,
Diners 1,25 und à la carte.
Abonnement Preisermässigung.
Jeden Abend Special-Gerichte der Saison entsprechend.
Pilsner Urquell, Pschorr München, Reichelbräu Kulmb., Crostitzer Lagerbier.
NB. Gr. und Kl. Saal halte zu Festlichkeiten jeder Art bestens empfohlen. *D. O.*

Zill's Tunnel.
Im Herzen der Stadt.
Bürgerl. Mittagstisch à la carte und Diners.
Tägl. Specialgerichte. — Exquisite Biere.
Anerkannt gute und preiswerthe Küche.
NB. Kleiner Saal und Gesellschaftszimmer zu allen Festlichkeiten.
Louis Treutler.

Restaurant Künstlerhaus,
Heute: **Fricassée von Huhn.** Bosestr. 9.

Ulrich's Bierpalast, Petersteinweg 19
Heute: Fasanen mit Sauerkraut,
Gänse- und Hasenbraten mit Weinkraut.
Gut gepflegte Biere.
1 Saal und 1 Kegelbahn 2 Tage frei.

Restaurant Forkel.
Altrenommirtes Verkehrslocal an der Promenade
für besseres Publicum.
Heute Specialität:
Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.
W. Pöhlmann.

Medicinische Gesellschaft zu Leipzig 1903
XIV. Sitzung: Dienstag, den 17. November, Abends 1/2 7 Uhr s. t. im Hörsaale der Chirurgischen Klinik.
I. Herr Skutsch, Die Bedeutung der Lageveränderungen der Gebärmutter.
II. Herr Trendelenburg, Demonstrationen.
III. Herr Heinecke, Ueber die Einwirkung der Röntgenstrahlen auf Thiere.
Angemeldet: Herr Dr. Bretschneider, Herr Dr. Greef-Borsdorf.
Dr. H. Curschmann,

Deutsche Kolonialgesellschaft
Abteilung Leipzig.
Dienstag, den 17. November 1903, abends 8 Uhr
im grossen Saale des Centraltheaters
Vortrag des Herrn **Dr. Georg Wegener**
über seine Reise nach Martinique und Besteigung des Mont Pelé im Jahre 1903.
(Unter Vorführung von Lichtbildern eigener Aufnahme.)
Nach dem Vortrage geselliges Beisammensein.
Der Vorstand.

Evangelischer Bund — Zweigverein Leipzig
Sonntag, den 15. November, Abends 6 Uhr:
Festgottesdienst zur Feier von Luther's Geburtstag
in der Matthäikirche. Predigt: Herr Hof- und Domprediger **Ohly** aus Berlin.
Abends 8 Uhr: Versammlung im großen Saale des Hôtel de Pologne. Redner: Herren Superintendent D. **Meyer** aus Zwickau, Pastor **Spannuth** aus Saaz (Böhmen) und Pfarrer D. **Kaiser**, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Mittwoch, den 25. November, Abends 8 Uhr:
Grosser Saal des Centraltheaters
Oeffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Menge.
Ueber die Einwirkung einengender Kleider auf den Bau, die Lage und die Functionen der Unterleibsorgane, speciell die Fortpflanzungsorgane der Frau.
Der Zutritt ist Männern nicht gestattet. Eintritt frei.
Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung.

Chor-Verein des Gewandhauses.
Dienstag, den 17. November, fällt die
Chor-Uebung aus.
Leipzig, 14. November 1903.
Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Zöllnerbund.
Montag, den 23. November, Abends 1/2 9 Uhr Generalversammlung im „Prinz Heinrich". Aller Erscheinen dringend nothwendig. D. V.

Arbeitslosen-Versicherungs-Verein zu Leipzig.
Anmeldungen zur Versicherung gegen Arbeitslosigkeit werden in der Geschäftsstelle, Gellertstraße 7/9, Erdgeschoß links, Montags, Mittwochs und Freitags von 1/2 8 bis 1/2 9 Uhr abends, Sonn- u. Feiertags von 1/2 11 bis 1/2 12 Uhr vormittags entgegengenommen.

Frauenheim Borsdorf.
Wasch- und Näharbeit wird jederzeit angenommen, bestens ausgeführt und billigst berechnet.
Aufträge an Frau Oberin **E. Hammer, Borsdorf.**
Der Verein für Innere Mission. P. Dr. Koch, Director.

Verein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige
Gewandgäßchen, Kaufhaus, Laden 9.
„Lohnende Arbeit ist die beste Unterstützung Hilfsbedürftiger", daher empfehlen wir angelegentlichst, besonders auch den Arbeiterkreisen
Barchent- und Leinenhemden, Unterröcke, Jacken, Schürzen,
Blousen, Kinderanzüge, Strümpfe, Bettwäsche, Wirthschaftstücher aller Art;
besonders auch unsere **Scheuertücher** als vorzüglich bekannt.
Reformkleidung, Reformcorsets nach ärztl. Angabe.
Reichl. Maß. Dauerhaftes Material. Billige Preise. Auch werden Bestell. angenommen.
!!! Zum Ausbessern ist jedem Barchentwäschestück ein Stoffrest beigefügt !!!

Sportfest

zum Besten des Albert-Zweig-Vereins Leipzig

Sonntag Alberthalle

den 15. November — Nachmittags 3 Uhr.

Abends 7½ Uhr: **Konzert, Vorträge u. Ball in den oberen Sälen.**

Dank.

Der Bazar zum Besten unseres Vereins hat einen Betrag von rund

22000 Mark

ergeben.

Wir verdanken diesen großen, schönen Erfolg in erster Reihe den Kindern unserer hiesigen Mädchenschulen, welche durch Lieferung von Arbeiten es ermöglicht haben, den Bazar zu einem so reichhaltigen zu gestalten, wie es wohl nur selten vorkommen dürfte.

Unseren Schulkindern und den Lehrerinnen, welche die Anfertigung der Arbeiten zu leiten die Güte hatten, danken wir herzlichst an erster Stelle. Wir danken aber nicht minder herzlich allen denjenigen, welche Verkaufsgegenstände oder Geldbeiträge in so überaus opferwilliger Weise gespendet oder sonst irgendwie zum Gelingen unseres Werkes beigetragen haben.

Ganz besonderer Dank gebührt auch allen geehrten Damen und Herren, welche während der drei Tage in so unermüdlicher und hingebender Weise Zeit und Mühe im Interesse des Verkaufs der Gegenstände aufgewendet haben.

Endlich danken wir allen Denen, welche den Bazar besucht und größere oder kleinere Einkäufe daselbst bewirkten.

Gott segne alle Mitarbeiter und Geber für das, was sie getan haben.

Leipzig, den 14. November 1903.

Der Frauenverein des Kinderkrankenhauses.

Der Kgl. Sächs. Militär-Verein Kameradschaft Leipzig-Volkmarsdorf sagt allen geehrten Herren Hausbesitzern und Einwohnern unseres Stadtbezirks, welche durch Schmückung der Häuser u. s. w. zum schönen Gelingen und würdigen Verlaufe der Festlichkeiten aus Anlaß unseres 25jährigen Jubiläums und Fahnenweihe wesentlich beigetragen haben, hierdurch

herzlichsten Dank!

Leipzig-Volkmarsdorf, am 14. November 1903.

Der Gesamtvorstand.
Friedrich Röbert, Vorsitzender.

Bezirksverein
für den Norden und die innere Stadt Leipzig.

Montag, den 23. November 1903, Abends ½9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Pfauensaale des Zoologischen Gartens.

Tagesordnung: 1. Bericht über die diesjährige Vereinsthätigkeit.
2. Vortrag des Herrn Prof. Raydt über das Thema „Die Wichtigkeit der Spiele im Freien".
3. Fragekasten.

Gäste sind willkommen. Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

der Vorstand.
Max Uhlemann, z. Zt. Vorsitzender.

Local-Verband Leipziger Kegelclubs

(Jur. Person.)

Nach erfolgter Constituirung setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Vorsitzender: **Carl Flemming**, Privatmann; stellvertr. Vorsitzender: **Robert Lederer**, Buchdruckereibesitzer u. Lotterie-Collecteur; Schriftführer: **Max Schubert**, Grundstücks-Verwalter; stellvertr. Schriftführer: **Carl Gosslar**, Buchhalter; Cassirer: **Julius Roch**, vereidigter Bücherrevisor; stellvertr. Cassirer: **Wilhelm Grünadler**, Privatmann; Bannerführer: **Carl Anton**, Juwelier; Festordner: **Oskar Ohme**, Baumeister, **Richard Günther**, Buchdruckereibesitzer; stellvertr. Festordner: **Clemens Kirsten**, Prokurist; Schriftenaufbewahrer: **Arno Bergmann**, Barem-Vorsteher; stellvertr. Schriftenaufbewahrer: **Rudolph Frieke**, Deputy-Consul; Beisitzer: **Theodor Thieme**, Brauerei-Inspector; **Otto Fiedler**, Kaufmann; **Richard Hertel**, Cigarren-Händler.

Leipzig, den 15. November 1903. **Der Vorstand.**
Carl Flemming, Vorsitzender. Max Schubert, Schriftführer.

Verein ehemaliger Annaburger.

Zur Feier des **Stiftungsfestes** findet **Montag, den 23. November**, im Vereinslocal **„Bayrische Krone"**, Jacobstraße 2, Ecke Ranstädter Steinweg, ein

Damenabend

statt, wozu uns ehemalige Annaburger, welche unserm Kreis noch nicht angehören, als Gäste herzlich willkommen sind.

Gold. Uhr mit kurzer Kette v. Eisterstr. bis Leipzigstr. oder in d. elektr. Bahn bis z. alten Theater verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Eisterstraße 65. I.

Entlaufen ein **schwarzer Dachshund** ohne Maulkorb und Steuerzeichen auf den Namen „Dacky" hörend. Gegen Belohnung u. Dank abzug. Kaiser Wilhelm-Straße 16.

Entlaufen
braunen schottischen Schäferhund.
Gegen gute Belohnung abzugeben Ferdinand Rhode-Straße 10, II.

Entlaufen kl. schwarzbrauner **Rehpinscher** mit Halsband, Ansbacher Steuermarke. Gegen Belohnung abzug. bei **Fillgel**, Plagwitz, Carl Heine-Str. 31.

Entlaufen schw. kurzh. **Rehpinscher.** Gegen g. Bel. abzug. Inselstraße 26, p.

Vermischte Anzeigen.

Der blinde Clavierstimmer
Otto Tittmar
empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Leipzig u. Umg. zum Stimmen u. Clavieren aller Art und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Wohnung: **Leipzig, Nürnberger Straße 39, IV.**

Wer gründet Villencolonie am Bienitz?

Alles da, Curhaus, ozonreiche Höhenluft, „Alpenluft", herrliche Aussicht, prachtvolles Panorama von Leipzig, schöner Wald, im Thale lustige Wiesen, rausch. Bach. Bahnhof Rückmarsdorf genehmigt, so auch Automobilfahrt. Offerten erbeten unter A. 81 Annahmestelle: Augustusplatz 8.

Behandl. geg. Schwindelanfälle, Kopfschm., Gefäßl., Verdauungsl. n. d. Naturheilverf. „Mess." ärztl. gepr., Sprechz. 2—4 U., Moltkestr. 76, pt. l.

Wäsche z. waschen u. plätten wird angen. Thonberg, Dorotheenstraße 15, part. rechts.

Eine den besten Kreisen angehörende Familie **wünscht seinem Vergnügungsverein beizutreten.** Mittb. unter L. 182 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufmannsfamilie wünscht seinem **Vergnügungs-Verein** beizutreten. Werthe Adr. sub L. 185 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Witwe m. 4 kl. K. bitt. Herrsch. u. bill. Ueberlassg. 1 gebr. Waschmaschine Kohlenstraße 32, II. r.

Ein junger Hund ist gegen Vergütung der Insertionsgebühren zu verschenken, aber nur in gute Hände Berliner Str. 13, III. r.

Magdeburg 16. 17.

Um all. ein Ende zu mach., leg. Sie bitte d. ein z. Zeit. Neuschmarkt 3, Aun.-E., erh. es hrdch. best., od. es muß d. Zufall überlassen bl . . .

Café Tauchnitzbrücke!

Reclamen.

Hotel-Kaffee- u. Waschservices
Erich Schlegel
Porzellan u. Glas
Hainstr. 5/13.
Hôtel de Pologne.

G. Weissflog,
Markt 3, Koch's Hof,
empfiehlt billigst alle Sorten
Korbwaaren.
Specialität: Spanförbe en gros u. en détail.
Strohmatten. — Spanförbe zur
Brandmalerei.
A. Immisch, Leipzig,
Humboldtstrasse 7,
vielfach prämiirt.
Gegr. 1862.
Complette Restaurations-Einrichtungen

Galvanische Anstalt
für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
Matthias Müller, Klostergasse 8/10.
Schlittschuhe rep., schleif., pol. u. vernickeln.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.
Jetzt überall.

Friedr. Wilh. Krause, J. G. Dorn, Frz. Bödemann Nachf., Gebr. Hübner, Cäsar Pighetti, Gebr. Kirmse, P. Biedermann, Otto Klautschke.

Moderne Handarbeiten!

Alle Neuheiten in **grösster Wahl.**
Smyrna, Schwedisch, Leinen, Goblins etc.
Herren-Westen, gezeichnet u. angefangen in jeder Art!
Transvaal-Decken-Wolle, das Beste für Reise- und Schlafdecken!
Lama-Häkelwolle! Neu! für Jäckchen, Kragen, Tücher etc.
Anfangen bei Entnahme der Wolle **gratis.**
Wilhelm Schale, früher **Tittel & Krüger,**
Markt 10, parterre und 1. Etage.

Fernsprecher 588
Polich's Trauer-Abtheilung
Kleider 12,00, Hüte 2 Mk.

Kränze, Blumenarrangements
Curt Gatter,
Naschmarkt 20, Blumenladen.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Else** mit dem Maler-Bildhauer Herrn **Felix Pfeifer** in Leipzig zeigen an
Naunhof, November 1903.
Pastor em. **H. Schulze** und Frau **Liddy** geb. **Reussmann.**

Else Schulze
Felix Pfeifer
Verlobte.
Naunhof. Leipzig.

Emmy Martin
Willy Götze
Verlobte.
L.-Plagwitz. Böhlitz-Ehrenberg.

Gottes Güte schenkte uns heute ein
gesundes Mädchen.
Leipzig, Weißstr. 16, 14. November 1903.
Pastor Pank und Frau Helene geb. Salomon.

Aus auswärtigen Blättern.

Gestorben:

Herr Wilhelm Hauth, Major z. D. in Langebrück. Herr Wilhelm von Polenz auf Oberuznewalde. Frau Lehrer Ida Höppner in Königstein. Herr Oswald Heinzmann, Kaufmann in Freiberg. Frau Auguste Rosalie Brauer geb. Ritter in Dresden. Herr Traugott Böhmer, Gasthofsbesitzer und Viehhändler in Kleinradmeritz. Herr Paul Buchholz, Versicherungsbeamter in Dresden. Herr Friedrich Eduard Reißmann in Dresden. Herr Franz Luk in Freiberg. Herr Hermann Schmidt in Plauen-Haselbrunn. Frau Louise verw. Scherbaum geb. Dänisch in Reißig. Frau Ella Mühlbach geb. Müller in Altenburg. Herrn Bruno Panckerts in Jena Sohn Rudolf. Herr Richard Ulrich in Chemnitz. Herrn Wilhelm Hüttigs in Gera Tochter Ida.

Heute Morgen 10 Uhr entschlief nach langem Leiden im 54. Lebensjahre mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater

Karl August Wilhelm Dietrich,
Factor in der Pianoforte-Fabrik des Herrn Geh. Commerzienrath Julius Blüthner.

In tiefstem Schmerze zeigt dies zugleich im Namen der Hinterbliebenen nur hierdurch an

Leipzig, An der Alten Elster Nr. 10, I.,
den 14. November 1903.

Anna Dietrich geb. Körner.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. d. Mts., Mittags 12 Uhr von der Parentationshalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am Freitag, den 13. November, nachmittags 1½ Uhr starb nach langen Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere teure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna Ruge geb. Busse.

Klotzsche b. Dresden, Kiel, Leipzig.

Professor Dr. **S. Ruge,** Geh. Hofrat,
Frida Ruge,
Marine-Oberstabsarzt Dr. **R. Ruge**
und Frau **Sarah** geb. **von Zahn,**
Gymnasialoberlehrer Dr. **W. Ruge**
und Frau **Martha** geb. **von Zahn,**
sowie 3 Enkelkinder.

Heute Morgen verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante Frau

Caroline Friederike verw. Oehmichen
geb. Grunert.

In tiefstem Schmerze
Leipzig, Petersstraße 37, den 14. November 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Plötzlich und unerwartet verschied heute Morgen 8 Uhr unsere gute Cousine, Tante und Großtante

Fräulein Marie Platzer

im 75. Jahre ihres von Fürsorge für Anderer Wohl erfüllten Lebens, was ich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen nur hierdurch anzeige.

Leipzig, Querstraße 27, III., am 14. November 1903.

Gustav Platzer.

Die Beerdigung findet am Dienstag ½12 Uhr von der Leichenhalle des Johannisfriedhofes aus statt.

Für all die Beweise der Liebe und Verehrung, die uns beim Tode unseres lieben Gatten und Vaters von nah und fern zu Theil geworden sind, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch Herrn Pastor Schmidt für seine ergreifende Rede am Grabe.

Agnes und Charlotte Lisker, Südstraße 25.

Freitag Abend ¼8 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine geliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Küster

im Alter von 46 Jahren.

Leipzig, den 14. November 1903.

Marie verw. Küster
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet am Montag Nachmittag 3 Uhr in der Capelle des Johannisfriedhofes statt. Wagen stehen bis ½3 Uhr am Trauerhause, Dresdner Straße 13, bereit.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Herrn Carl Schwarzburger,
Inhabers der Firma Weinlich & Co.,

dargebracht worden sind, besonders für den prachtvollen, reichen Blumenschmuck, sagen wir hierdurch zugleich mit im Namen aller Verwandten unsern wärmsten Dank.

Leipzig, Zoepen, Taucha, am 15. November 1903.

Frau **Adele** Dr. **Steuer** geb. Schwarzburger,
Dr. phil. **Willibald Steuer,**
Gymnasialoberlehrer zu St. Nicolai.

Inmitten der Trauer um unseren teuren Entschlafenen sind uns von nah und fern so viele Beweise der Liebe und Teilnahme zugegangen, dass wir tiefbewegten Herzens hierdurch unseren innigsten Dank aussprechen. Besonderen Dank den Herren Mitgliedern der Bäcker-Innung und der Schützengesellschaft für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

In tiefer Trauer

Liska Ludwig geb. Kornmann

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich hierdurch Allen meinen tiefgefühltesten **Dank.**

Margarethe verw. Schwarz.

Matthäikirchhof 28. **„Pietät",** Fernsprecher 532.
älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64. L.-Lindenau, Querstraße 10.

Gegr. 1881. **„Zur Ruhe",** Fernsprecher 3071.
Beerdigungsanstalt
von **A. Reiche** vorm. **Gebr. Reiche** (Inh.: **Max Kirschbaum**).
Südstr. 22 und Sternwartenstr. 35/37.
Conducteführer: Otto Heyne, Südstr. 22. — Stallungen Südstr. 22.
Tarif vom Rath der Stadt. — 14 eleg. Beerdigungswagen. — Gr. Sarglager.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.
Mengel & Haase
früher Schönherr.
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage,
übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung.
Annahmestelle: **Oswald Taute, L.-Neustadt, Kirchstr. 83.**
Eigene Tischlerei von Särgen.

Elektrisches
Licht-Bad „Helios"
Dorotheen-Platz 3
(unter bewährter Leitung) Direktion: H. Geissler.
Geöffnet für Herren und Damen von früh 8 bis Abends 9 Uhr.
Besondere Damen-Abteilung.
Neu eingerichtet
Wechselstrombäder
für
Herz-
und
Nervenkranke
nach Dr. Smith.
Außerordentl. günstige Heilwirkung auf das Herz- u. Nervenstärkend.

Johannabad Bücherstraße 18. Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, russ. Dampf-, schwedische, Kohlensäure-, Wannenbäder, Massage.

Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbäd.; sämmtl. medicin. Bäder, Dampfbäder, Packungen, Massagen, Sitzbäder etc.

Königin-Carola-Bad, Dufourstrasse 14 b, Nähe Flossplatz.
Inh.: Ewald Blanke.
Schwimm-Bassin geöffnet für Herren: von 8. 7 Uhr, für Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 Uhr, Montag v. 5 bis 9 Uhr Abends, Mittwoch, Freitag N. ½3—5 Uhr.
Schwimm-Unterricht **am neuen patentirten Sicherheits-Apparat,**
Schüler und Schülerinnen bis 14 Jahre Vorzugspreise.
Russische Dampf-, Irisch-Römische, Wannen-, Kohlensaure und Cur-Bäder, Elektr. Lichtbäder, Fango-Behandlung.

„Helios" **Elektrisches Lichtbad.**
Erstes und größtes am Platze (unter bewährter Leitung). Allgemein bekannt gute Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden, Katarrhen, Stoffwechselerkrankungen.
Dorotheenplatz 2.

Marien-Bad
vollständig renovirt,
Eisenbahnstraße Nr. 66 und Conradstraße Nr. 25/27.
Brause-, Wann.- u. Kurbäder f. Herren u. Damen
Winterzeiten
von früh 7 bis Abd. ½9 Uhr.
Montag u. Sonnabend bis Abend 9 Uhr.
Sonn- und Festtage bis Mittag 12 Uhr.

Das **Schwimmbassin** nur für **Damen** in der Zeit:
Montag 5—9 Uhr Abd. | Donnerstag ½9—11 Uhr Vorm.
Dienstag ½9—11 Uhr Vorm. | Freitag ½9—11 „ „
Mittwoch 5—½8 „ Nachm. | Sonnabend 2—4 „ Nachm.
für **Herren** die übrige Zeit geöffnet.
Für **Kinder** gelten **ermässigte Preise** nur von 5—½6 Uhr Nachmittags.

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder.
Damenbadezeit täglich von ½2 bis ½5 Uhr Nachm., Montag „ 5 „ 8 „ Abend.
Herrenbadezeit täglich von früh 8 bis 8 Uhr Abend, mit Ausnahme der Damenbadezeit.
Sonn- und Festtage von früh 8 bis 12 Uhr Mittag.

Diana-Bad, Lange Str. 8/10.
Irisch-Römische und Russische Dampfbäder elegant und luxuriös. Douchebäder. Eisbäder, Kastendampfbäder, elektr. Schwitzbäder, Packungen, Massagen, Güsse.
Wannenbäder, Hausbäder, Curbäder,
Specialität: Moorbäder, Kohlensäurebäder.
Elegante **Schwimmhalle, Schwimm-Unterricht.**
Krystallklares Quellwasser.

Sophienbad. Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Mont., Mittw., Freit. ½2-5 U.

Speiseanstalt I. II. } Montag: Gelbrüben u. Kohlrabi mit Rindfl. Nudeln u. Petersilie mit Rindfleisch. P. B. Nödl. P. B. Linke.

Kaufmännischer Verein.

Angesichts eines stattlichen Auditoriums sprach am Freitag abend unser heimischer berühmter Aegyptologe, Herr Professor Dr. Georg Steindorff, über seine Fahrt zwischen den Katarakten.

Redner trat, nachdem er im Winter 1899/1900 eine Reise nach der libyschen Wüste unternommen, kurz darauf eine Fahrt nach Nubien an, nach jenem Gebiet, welches das obere Niltal umfassend, sich von der Vereinigung des weißen und des blauen Nils, also von Chartum im Süden an, bis zum Nilkatarakt von Assuan erstreckt, und das von Völkern zweier Zungen, den Nubiern und den Arabern bewohnt wird. Politisch existiert der Begriff Nubien nicht. Abgesehen von Aegypten kennen wir die Geschichte keines afrikanischen Gebietes so gut als die von Nubien oder von Kusch, wie es in der Bibel genannt wird. Schon früh, zu Anfang des 3. vorchristlichen Jahrtausends kam es unter die Botmäßigkeit der Aegypter, aber erst 2000 vollzog sich seine Eroberung durch Sesostris, von welcher Zeit an es bis 1100 unter der Herrschaft des ägyptischen Mutterlandes blieb, dessen Kultur und Verwaltung aufnehmend, Städte und Festungen bauend, und Tempel den ägyptischen Göttern errichtend. Doch dann erhob es sich als selbständiges Reich mit der Hauptstadt Napata. Seine Könige drangen bis Aegypten vor und zwangen das Pharaonenreich unter die Herrschaft der südlichen Barbaren. Bald darauf wurden die Nubier wieder aus Aegypten verdrängt, die Beziehungen beider Reiche lockerten sich und allmählich ging die ägyptische Kultur ihrem Verfall entgegen.

Auch Nubien erfuhr einen bedeutsamen Rückgang in den folgenden Perioden, bis es später in die Hände der Araber fiel, um sich in einzelne mohammedanische Fürstentümer aufzulösen. Das 19. Jahrhundert sah dann die Unterwerfung Nubiens durch Ismail Pascha, den Mahdistenaufstand und die Rückeroberung Nubiens.

Der Vortragende erläuterte nunmehr erschöpfend seine nach Nubien zum Zwecke der Erforschung antiker Denkmäler unternommene 45tägige Expedition, die ihn zunächst nach Halfa brachte und von hier nach Semm, einem uralten Festungsgebiet, das zu studieren eine der Hauptaufgaben der nubischen Reise des Forschers war. Im Ganzen hat der Genannte in einer zehntägigen erfolgreichen Kataraktenexpedition sieben Burgen untersucht. Sie waren zur Sicherung der Wasserstraßen am Nil, wie der Wüstenstraßen am Fluß auf steilen, den Fluß beherrschenden Felsen errichtet und von hohen Mauern umschlossen.

Der Weg führte den Forscher von Halfa nach Kalabsche zurück, wo sich ihm ein reiches Feld der Untersuchung antiker Bautreste erschloß. Umfassen doch letztere ihrer Zeit nach die geschichtlichen Perioden vom 2. Jahrtausend v. Chr. bis in die ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung. Er studierte die heute zu einer christlichen Kirche eingerichteten Tempel von Gebel Addе, die Heiligtümer von Abu Simbel, das Großartigste und Gewaltigste, was die altägyptische Architektur überhaupt geschaffen, den aus der griechischen Zeit stammenden großen Tempel von Dakke, die Heiligtümer der Römerzeit, so Kasr-Ibrim und die von Augustus erbauten Tempel von Dendur und Kalabsche.

Redner schloß hieran ausführliche Schilderungen von Land und Leuten Nubiens und ließ dann im Lichtbild, das von ihm auf seiner Reise Erforschte und Geschaute, dem Auditorium so packend Erläuterte, vorüberziehen, dafür rauschenden Beifall empfangend. —m.

Theater der Taubstummen.

M. Ein Theater der Taubstummen kann, der Natur der Sache nach nur eine Pantomime sein, und doch unterscheidet sich deren Charakter nicht unwesentlich von dem der eigentlichen Pantomime, wie wir sie z. B. vor einigen Jahren von einer französischen Truppe und später in den Pierrotspielen des Ueberbrettls haben darstellen sehen. Denn diese Stücke sind von vornherein als Pantomimen ausgearbeitet und auf solche Darstellung angelegt, und werden daher auch ganz anders gespielt, als jene ursprünglich mit vollem Texte geschriebenen und für Hörer berechneten Stücke, welche die Taubstummen vorführen. Jene Pantomimen sind solche für alle Zuschauer, diese dagegen sind es eigentlich nur für die Hörenden, da die Mimik der Taubstummen für ihre Leidensgenossen eine ganz beredte und ohne weiteres verständliche Sprache ist, für die übrigen Zuschauer aber als eine ganz andere, schwerer verständliche erscheint, als die Geberdensprache der Pantomimen. Darum war es in Anbetracht der zahlreichen hörenden Besucher auch ganz angebracht, daß bei der Aufführung des Leipziger Theaters der Taubstummen, die gestern abend zum Besten der Errichtung eines Heims für altersschwache und erwerbsunfähige Taubstumme im „Eldorado" stattfand und sehr gut besucht war, bei dem ersten Stück, „Eine glühende Kohle" von Feodor Wehl, der Text von außerhalb der Scene dazu gesprochen wurde. Den Hörenden würde von der Taubstummensprache gewiß vieles entgangen und unverständlich gewesen sein ohne dieses Hülfsmittel. Da dieses Lustspiel schon bei einer früheren Aufführung der Truppe, die sich aus Zöglingen unserer Leipziger Taubstummenanstalt zusammensetzt, gespielt worden ist, darf sein Inhalt als bekannt angenommen werden. Das zweite Stück, „Die Stubengenossen", Schwank von L. Albertus, ist in seiner Komik viel drastischer und konnte daher auch wie eine echte Pantomime von den Hörenden ohne begleitenden Text völlig verstanden werden, zumal da die Mitwirkenden ein sehr lebendiges Geberdenspiel zeigten. Das Stück handelt davon, daß eine Zimmervermieterin ihr Zimmer gleichzeitig an zwei Herren vermietet hat, von denen der eine nur des Nachts, der andere nur am Tage zu Hause ist. Plötzlich treffen sie einmal zusammen, geraten in Streit, vereinigen sich aber schließlich und überlisten nun gemeinsam die schlaue Wirtin, die darüber in Ohnmacht fällt. Zwischen beiden Stücken wurde von vier Paaren ein Zigeunertanz, nach der Musik von R. Schumann, getanzt und wirklich allerliebst ausgeführt, in völligem Einklange mit der musikalischen Begleitung, die doch von den Tanzenden nicht gehört wird. Er mußte auf Verlangen wiederholt werden. Die Einstudierung dieses Tanzes, wie der Stücke, macht dem Lehrer der Mitwirkenden, die sämtlich mit vielem Eifer und gutem Gelingen bei der Sache waren, alle Ehre.

Schreberverein der Nordostvorstadt.

Am 13. November veranstaltete die Spielkommission des Schrebervereins der Nordostvorstadt im Gasthofe zu Leipzig-Neustadt einen Theaterabend, dessen Reinertrag der Milchkolonie des genannten Vereins zufloß. Bedarf doch gerade die Kasse dieser wohltätigen Einrichtung einer kräftigen Stärkung, da an sie während des Sommers ganz besondere Anforderungen gestellt werden. Wenn hierbei auch nicht unerwähnt bleiben soll, daß der Rat der Stadt Leipzig und verschiedene Vereine in dankenswerter Weise helfend eingreifen, so bleibt doch noch recht viel zu tun übrig, um die Summen zu beschaffen, die nötig sind, den vielen schwachen und kränklichen Kindern unseres Stadtteils eine kräftigende Milchspende zu verschaffen. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, wenn hülfsbereite Kräfte sich finden, um dem gedachten Zwecke zu dienen. Die an dem erwähnten Abende gebotene Unterhaltung, die mehr einen heiteren Charakter trug, fand bei den zahlreich Erschienenen äußerst beifällige Aufnahme. Es wurden u. a. aufgeführt „Der Ehrenpokal" von A. Kläger und „Der Goldsohn" von Junghähnel. In diesen Darbietungen wurden die Mitwirkenden den gestellten Anforderungen in vollem Maße gerecht, so daß der gespendete Beifall ehrlich verdient war. Besonderes Aufsehen erregten die Geigenvorträge des jugendlichen Herrn H. Guder, der das D dur-Konzert Nr. 4 von Fr. Seitz mit sicherem Strich und tonrein zu Gehör brachte. Auch die Zithervorträge einiger Mitglieder des Zitherklubs „Alpengruß" wurden gebührend aufgenommen, so daß sich die Herren zu einer Zugabe verstehen mußten. Da, wie schon erwähnt, der Besuch ein reger war, so wird wahrscheinlich, trotz des geringen Eintrittsgeldes, der Milchkolonie ein erkleckliches Sümmchen zugeführt werden, so daß schon für nächstes Jahr wieder ein Grundstock für diese segensreiche Einrichtung geschaffen wurde. rf.

Bücherbesprechungen.

Die Einrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen für Gleichstrombetrieb von Dr. Carl Heim, Hannover. 4. Auflage, mit 605 Abbildungen. Leipzig, Verlag von Oskar Leiner. 11,50 ℳ. Einer der ältesten Bände des umfangreichen Leinerschen elektrotechnischen Verlages ist das Heimsche Werk, welches in 12 Jahren in 4 Auflagen erschienen ist. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man im zwanzigsten Jahrhundert noch über die Bedeutung der elektrischen Beleuchtung ein Wort verlieren. In den Großstädten, wie in vielen kleinsten Orten, in einsam entlegenen Fabriken aller Art, wie in den dicht aneinander gereihten städtischen Kaufläden finden wir oft überreich elektrische Beleuchtung, die vorzugsweise von geschulten Elektrotechnikern eingerichtet wird, oft aber von nicht theoretisch gebildeten Schlossern und Arbeitern unterhalten werden muß, daher diesen ein kurzgefaßtes Handbuch oder eine kurze Anleitung in die Hand zu geben ist. Monteure und Ingenieure dagegen werden mit Freuden das vorliegende Heimsche Werk benutzen, welches bezüglich der Lampenkonstruktion, der Dynamomaschinen und Akkumulatoren wieder eine erfreuliche Ergänzung und Vermehrung erfahren hat, indem die neuesten Modelle durch Wort und Bild in dem stattlichen Werke Aufnahme fanden. Auch für Studierende der Elektrotechnik wird dieses Buch großen Vorteil bieten, da es wenig Vorkenntnisse voraussetzt und die elektrische Beleuchtung im ganzen Umfange behandelt. Pr.

* * *

Lehrbuch der Elektrochemie von Dr. Max Le Blanc. Dritte, vermehrte Auflage, mit 31 Figuren. Leipzig, Verlag von Oskar Leiner. 1903. 6,50 ℳ. In acht Jahren wurden drei Auflagen dieses Buches notwendig, da die Elektrochemie rasch ganz erhebliche Fortschritte macht, neue Entdeckungen mit neuen Auffassungen dabei sich verbinden und auch die Anwendung der Elektrochemie für viele technische Industrien möglich geworden ist. Da elektrische Energie in mechanische, chemische oder Wärme-Energie umwandelbar ist, so sind die Gesetze der Elektrochemie nicht leicht zu ergründen und die Lehre von der Wanderung der Jonen, die Wirkung der kolloidalen Lösungen sowie die Betrachtung über die Konzentrations- und Flüssigkeitsketten werden selbst mit den vortrefflich geschriebenen Buch nicht allen Lesern verständlich werden. Die Ausstattung des Buches schließt sich eng an die der sämtlichen Bände des elektrotechnischen Verlages von O. Leiner an. Pr.

* * *

Eingegangen:

(Eine Besprechung hierfür geeigneter Werke behalten wir uns vor.)

Kürschners Jahrbuch 1904. Kalender, Merk- und Nachschlagebuch für Jedermann. Begründet 1898 von Joseph Kürschner. Herausgegeben von Hermann Hillger. Mit hunderten von Illustrationen. (Preis brosch. 1 ℳ.) Berlin, Eisenach, Leipzig. Hermann Hillger, Verlag.

Deutsches Liederbuch. Herausgegeben von Adelheid Wette und Engelbert Humperdinck. (Preis eleg. geb. 4 ℳ.) Gotha. Friedrich Andreas Perthes, Aktiengesellschaft.

Neues deutsches Märchenbuch. Von Ludwig Bechstein. 80. Auflage. Prachtausgabe. Mit 16 Farbendruckbildern und 60 Holzschnitten. (Preis 3 ℳ.) — **Neues deutsches Märchenbuch.** Von Ludwig Bechstein. 71. Auflage. Mit einem Titelbild und 60 Holzschnitten. Volksausgabe. (Preis 1,20 ℳ.) Wien und Leipzig. A. Hartlebens Verlag.

Von Karl W. Hiersemann, Buchhändler und Antiquar Leipzig, Königstraße 3. Katalog 295. **Kunstarchäologie des klassischen Altertums.** Enthaltend u. a. die Bibliothek des † Archäologen und Prof. der klass. Philologie Dr. Ernst Wolfgang Reichel in Wien.

Von Alfred Lorentz, Leipzig, Kurprinzstraße 10: Katalog Nr. 146. 1903. **Alte und neue Buchkunst.**

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. Vorm.: *12,23 (Nord-Süd-Expreß u. 1. Kl. [illegible]) — *1,35 (D-Zug 1.—3. Kl. n. Hof [illegible] München) — 1,15 nur in der auf Sonn- u. Festtage u. Donnerst. folgenden Nacht bis Gößnitz. — †5 (n. Hof u. Eger). — *7,20 [illegible] — †7,20 (n. Hof). — *8,40 [illegible] — †9,04 (bis Gößnitz). — †9,42 (n. Hof). — *10,21 [illegible] — †11,30 (bis Gößnitz). — Nachm.: †12,30 (bis Gößnitz). — [illegible] — †12,45 (bis Altenburg). — 1,30 (n. Hof u. Eger). — †3,35 (bis Gößnitz). — †4 (nach Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gößnitz). — †6,00 (bis Gößnitz). — †7,00 (n. Gößnitz). — †7,35 (bis Gößnitz). — *7,30 (n. Hof [illegible]). — †9,50 (bis Plauen). — 11,35 (bis [illegible]).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. Vorm.: †5,23. — †8,5. — †11,34. — Nachm.: †2,5. — †5,55. — †9,15. — 10,51.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. Vorm.: †5,50. — †7,40. — †9,52. — Nachm.: †12,30. — †1,30 (bis [illegible]). — †3,40. — †4,40. — †6,25 (bis Groitzsch). — †7,25 (von Gaschwitz bis [illegible] nur Wochentags). — †9,30. — †11,10 bis Groitzsch.

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. Vorm.: †5. — †7,25. — †9,42. — *10,11. — Nachm.: 1,10. — †4. — †7,20 [illegible]. — †9,30. — 11,35.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. Vorm.: †5. — *7,22. — †7,25. — †9,42. — *10,11. — Nachm.: 1,10. — †4. — †7,20. — †9,50.

F. nach Berlin. Vorm.: *5,25 (D-Zug 1. u. 2. Kl.). — †5,55 [illegible] — *9,55 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Kl.). — †8,14 [illegible] — *8,20 [illegible] — †10,44. — Nachm.: †1,57 [illegible] — †5,50 [illegible] — †6,8. — *6,9 [illegible] — †7 [illegible] — *9. — †10,1 (bis Bitterfeld). — †11,4.

G. nach Magdeburg über Zeitz-Zerbst. Vorm.: †5,55. — †8,34. — 9,29. — †10,44. — Nachm.: †1,57. — †5,00. — †5,3 (bis Dessau). — †7. — *9. — †10,1 (nur bis Zerbst).

H. Sämtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. Vorm.: 1,15 nur in der auf Sonn- und Festtage und Donnerst. folgenden Nacht. — [illegible]

J. Sämtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. Vorm.: 1,15 nur in der auf Sonn- und Festtage und Donnerst. folgenden Nacht. — [illegible] — †11,10. — 11,35.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. Vorm.: *12,20 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †5,55 (bis Riesa). — 6,20. — †6,5 (bis Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,50 (Richtung Görlitz, Kurswagen bis Breslau). — †9,40 (bis Wurzen). — *9,15 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †10,30 (bis Wurzen). — †11,35 (bis Riesa). — Nachm.: †1,40 (bis Wurzen). — 2,35 [illegible] — †3,35. — †5,45 (bis Wurzen). — *4,40 [illegible] — †7,35. — *8,25 Richtung Dresden. — †6,30 (nur Wochentags bis Wurzen). — *10,45 Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. Vorm.: †6,24. — †8. — 10,6. — †11,25 (bis Grimma). — Nachm.: †12,50. — †2,50. — †5,15. — †7,34 (bis Großbothen). — †9,5 (bis Nossen, Sonn- und Festtags bis Leisnig). — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. Vorm.: †6,4. — †8,52 (bis Borsdorf). — *9,34. — †11,2. — Nachm.: †12,55 (bis Liebertwolkwitz). — †2,55. — †5,30 (bis Geithain). — *6,55. — †8,50 (bis Borsdorf, Sonn- und Festtags bis Geithain). — †9,30. — †11,15 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämtliche Züge nach Borsdorf. Vorm.: †12,20. — 5,20. — †5,5. — †6,24. — †7,40. — †8. — †8,50. — 10,6. — †10,55. — †11,35. — †11,35. — Nachm.: †12,50. — †1,40. — †2,50. — †3,35. — †5,15. — †6,45. — †7,34. — †7,35. — †8,30 (nur Wochentags). — †9,5. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. Vorm.: 5,5. — 8,45. — 11,15. — Nachm.: 2,54. — 6,15. — 8,50.

4) Von Gohlis.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,5. — †12,40. — †6,7. — †6,21 (nur Wochentags). — †7,15 (nur Wochentags). — †7,35. — †7,54. — †7,48. — †8,21. — †8,54. — 9,50. — †10,21. — †10,50. — †11,21. — †11,49. — Nachm.: †12,50. — †1,5. — †1,20. — †2,11. — †2,22. — †3,49. — †4,5. — †5,10. — †5,20. — †6,7. — †6,40. — †7,20. — †8,14. — †9,33. — †9,55. — †10,30.

5) Von Connewitz.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,45. — †6,15. — †6,30 (nur Werktags). — †7,00 (nur Werktags). — †7,20. — †8,30. — †9. — †10,27. — †10,49. — †11,24. — Nachm.: †1,25. — †1,27. — †2,21. — †4,18. — †5,27. — †6,24. — †7,20. — †8,21. — †9,30. — †10,30.

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. Vorm.: 3,1. — †6,6. — †6,30. — †7,15. — †7,30. — †8,21. — †9,11. — †10,1. — 10,36. — †11,27. — Nachm.: †1,20. — †2. — †3,10. — †4,49. — †5,56. — 6,17. — †6,20. — †7,10. — †8,34. — †9,30. — †9,40 (nur Wochentags). — 10,36. — †11,27.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. Vorm.: *5,50 (D-Zug 1. u. 2. Kl.). — †4,35 (Bitterfeld-Berlin auch D-Zug mit nur 1. u. 2. Kl.). — †6,41 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. und 2. Kl.). — *9,55 ⊙. — †11,10. — Nachm.: †2,55 (ab Bitterfeld auch Anschluß an D-Zug 1. u. 2. Kl. nach Berlin). — †4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Kl.). — †5,38. — *6,25 (D-Zug 1. u. 2. Kl.). — †7,33 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,25 (ab Bitterfeld nach Berlin Personenzug 1.—4.). — †10,39 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. Vorm.: †4,35. — †6,41. — 9,35. — †11,10. — Nachm.: †2,55. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,33. — *9,25. — †10,39 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). — Vorm.: *12,55 (D-Zug 1. u. 2.). — †6,42. — †8,24. — †7,53. — *9,04 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,12. — †11,52. — Nachm.: †2,34. — †5,39. — *6,56. — †9,21. — †11,27.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. Vorm.: †3,55. — †5,55 (bis Halle). — *6 ⊙ (bis Halle). — 6,17. — †6,40 (bis Halle). — *7 ⊙. — †8,5. — 10,7 (bis Halle). — *10,25 ⊙. — †11,50 (bis Wittenberg). — Nachm.: †12,30. — *1,5 ⊙ (bis Halle). — †2,47. — †3,07 (bis Halle). — *4,12 ⊙. — †4,40. — †5,30 (nur Werktags bis Halle). — *6,35 ⊙. — †6,30 (bis Schkeuditz nur nach Bedarf). — †7,3 (bis Halle). — †7,58. — †9 (bis Halle). — †9,34 (bis Halle). — *10,15 ⊙. — †11,30 (bis Köthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. Vorm.: †3,55. — †8,17 (bis Sangerhausen). — †8,40. — 7 ⊙ (ab Halle Personenzug). — *10,25 ⊙. — Nachm.: †12,30 (Halle-Cassel Schnellzug). — *1,5 ⊙ (Personenzug ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug 1. u. 2. nach Frankfurt a. Cassel). — †4,40. — †7,58 (bis Sangerhausen). — †9,34 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,15 ⊙ (ab Halle Personenzug bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. Vorm.: †3,55. — *6 ⊙. — *7 ⊙ (ab Halle Personenzug). — *10,25 ⊙ (von Halle Personenzug). — Nachm.: *1,5 ⊙ (ab Hildesheim D-Zug 1.—3. nach Köln). — †2,47. — †4,40. — *6,35 ⊙. — †9,34 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafwagen Halberstadt-Aachen).

D. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). Nachm.: †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

E. W Halle-Grosskorbetha-Saalfeld (soweit wichtig). Nachm.: *10,15 (Schlafwagen u. direkte Wagen Halle-München).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. Vorm.: †4,30. — †5,25 (nur Werktags bis Weißenfels). — *6,10 ⊙ (nach Frankfurt und Köln). — 7,15 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,30 (nur Werktags bis Weißenfels). — †9 (bis Weißenfels). — *9,35 (1. und 2. Kl., Uebergang in Naumburg auf den D-Zug nach Frankfurt a. M.). — †9,55 (in Corbetha nach Uebergang auf den Schnellzug nach Stuttgart). — *11,3 ⊙. — †11,40 (bis Weißenfels). — Nachm.: *12,15 ⊙ 1.—3. Kl. ab Naumburg D-Zug bis München (1.—3. Kl.), direkte Wagen ab [illegible]. — †12,45 (ab Eisenach Schnellzug). — †1,40. — *3,20 (ab Eilenach Personenzug). — †3,15. — †4,30 (bis Weißenfels). — †7 (bis Eisenach, Großheringen-Weimar Schnellzug). — †7,30 (bis Weißenfels). — *9,45 (in Corbetha auf Anschluß an den D-Zug Berlin über Weißenfels-Stuttgart, über Heidelberg nach Basel, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, [illegible] — *11,15 (D-Zug 1. u. 2. [illegible] Schlafwagen Corbetha-Frankfurt und direkte Wagen nach Zürich über Heidelberg-Basel). — †11,25 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. Vorm.: †4,20. — †5,5 (bis Zeitz). — †6,34. — †8,15. — †9,00 (bis Gera). — *10,55 ⊙. — Nachm.: †12,30. — †1,35 (bis Zeitz). — †5,14 (bis Pegau). — †4,17. — 5,30 (bis Pegau). — †6,30 (bis Gera). — †7,40 (bis Saalfeld ab Zeitz Schnell- und Personenzug-Anschluß). — †9,45 (bis Pegau). — *10,35 (nach München [direkte Wagen 1.—3. Kl.] und Lindau). — †12 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. Vorm.: †4,30. — †4,50. — †5,5. — †5,30 (nur Werktags). — †6,34. — 7,15. — †7,45 (nur Werktags). — †8,15. — †9. — †9,55. — †11,40. — Nachm.: †12,30. — †12,45. — †1,15. — †1,45. — †3,20. — *3,25. — †4,17. — †5,15. — †5,30. — †6,35. — †6,35. — †7. — †7,30. — †7,40. — †9,45. — †9,45. — †11,25. — †12.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Hallenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Hallenberg-Ruhland-Kohlfurt. Vorm.: †6,55 (bis Taucha). — †7,45 (Eilenburg-Cottbus und Eilenburg-Halle-Guben auch Schnellzug). — †10,10 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — Nachm.: †12,15. — *2,00 ⊙. — †4,20 (bis Taucha). — †5,20 (bis Eilenburg). — †6,40 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †9,30 (bis Taucha). — *11,00 ⊙ nach Breslau (direkte Wagen). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. Vorm.: †4,53. — †5,31 (nur Werktags bis Weißenfels). — 7,24. — †7,40 (nur Werktags bis Weißenfels). — †9 5 (bis Weißenfels). — †10. — †11,46 (bis Weißenfels). — Nachm.: †12,50. — †1,52. — †3,41 (bis Weißenfels). — †7,2. — †7,37 (bis Weißenfels.) — †9,50 (bis Kösen). — †11,37 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. Vorm.: †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,35. — †5,15 (bis Zeitz). — †7. — †8,15. — †10 (bis Zeitz). — Nachm.: †12,50. — †1,51 (bis Zeitz). — †3,24 (bis Pegau). — †4,30. — †5,30 (bis Pegau). — †6,30 (bis Gera). — †7,45 (bis Saalfeld). — †9,51 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. Vorm.: †12,48. — †1,1. — †5,46. — †6,21 (nur Werktags). — †6,30. — †7,42. — †8,34 (nur Werktags). — 9,27. — †10,27. — †11,49. — Nachm.: †12,55. — †1,27. — †2,35. — †3,45. — †4,6. — †5,40. — †4,55. — †5,33. — †6,16. — 8,20 (nur Werktags). — †7,35. — †7,44. — †8,20. — †9,11. — †9,27. — †10,30.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. Vorm.: †5. — †5,36 (nur Werktags bis Weißenfels). — 7,29. — †7,45 (nur Werktags bis Weißenfels). — †9,10 (bis Weißenfels). — †10,5. — †11,50 (bis Weißenfels). — Nachm.: †12,55. — †1,56. — †3,26. — †5,46 (bis Weißenfels). — †7,11. — †7,40 (bis Weißenfels). — †9,56 (bis Kösen). — †11,41 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. Vorm.: †12,11 (bis Gera). — †4,50. — †5,17 (bis Zeitz). — †7,5. — †8,21. — †10,5 (bis Zeitz). — Nachm.: †12,51. — †1,56 (bis Zeitz). — †3,29 (bis Pegau). — †4,35. — †5,41 (bis Pegau). — †6,35 (bis Gera). — †7,50 (bis Saalfeld). — †9,56 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. Vorm.: †12,43. — †12,56. — †5,41. — †6,35 (nur Werktags). — †6,24. — †7,38. — †8,29 (nur Werktags). — 9,22. — †10,22. — †11,44. — Nachm.: †12,50. — †1,22. — †2,33. — †2,40. — †3,1. — †4,44. — †4,54. — †5,15. — †5,11. — †6,24 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †9,6. — †9,22. — †10,25.

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,37. — †12,50. — †5,28. — †5,55. — †6,19 (nur Werktags). — †6,35. — †7,19. — †7,32. — †8,24 (nur Werktags). — 9,16. — †10,21. — †10,27. — †11,39. — Nachm.: 12,44. — †1,16. — †2,28. — †2,35. — *2,50. — †3,35. — †3,39. — †4,49. — †5,13. — †5,5. — †6,39 (nur Werktags). — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †9. — †9,16. — †10,39.

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. Vorm.: †12,00 (bis Gera). — †4,48. — †5,20 (bis Zeitz). — †7,10. — †8,33. — †10,23 (bis Zeitz). — *11,8 ⊙. — Nachm.: †12,15 (bis Zeitz). — †12,46. — †2,41 (bis Zeitz). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,28 (bis Gera). — †8,4 (bis Saalfeld). — †9,12 (bis Pegau). — *10,58 nach München (direkte Wagen 1.—3. Kl.) und Lindau.

B. Nach Leipzig. Vorm.: †12,38. — †5,27. — †6,21. — *6,39. — †7,25. — †9,49 (nur bis Leipzig). — †10,15. — Nachm.: †12,6. — †2,25. — †3,46. — †4,59. — †5,50. — †7,15. — *7,45 ⊙. — †9,9. — †10,58.

C. Nach Lützen-Rippach-Poserna. Vorm.: †6,43. — †10,19. — Nachm.: †1,55. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. Vorm.: †7,36. — Nachm.: †6,56. — †6,55. — †10,42.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof bez. Eger-Leipzig. Vorm.: †12,5 (von Hof und Eger). — *3,35 (D-Zug, Kurswagen und Schlafwagen 1.—3. Kl.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Kl.). — †6,35 (v. Altenburg). — †7,34 (nur Werktags v. Gößnitz). — †7,47 (von Reichenbach). — *8,15. — †9,13 (von Schwarzenberg). — 10 (v. Hof u. Eger). — †10,30 (von Gößnitz). — Nachm.: †12,5 (von Gößnitz). — †12,30. — †1,40 (v. Gößnitz). — *3,30 (von Hof, Speisewagen von München bis Reichenbach). — †4,1 (von Hof). — †5,20 (von Gößnitz). — *5,55 (D-Zug von Hof 1.—3. Kl., Speisewagen von München, Schlafwagen Personenzug). — †6,54. — †7,48 (von Gößnitz). — *8. — *9,33 (von München und Hof, Bad Elster-Plauen Personenzug). — †9,57. — †10,53 (von Gößnitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. Vorm.: †10,15. — †7,30. — 9,37. — †11,35. — Nachm.: †2,55. — †5,37. — †10,7 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. Vorm.: 11,5 (von Groitzsch). — †6,52 (nur Werktags von Zwenkau). — †7,42. — †9,21. — †11. — Nachm.: †1,25. — †2,44 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,25. — †9,04 (von Groitzsch). — †9,37.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. Vorm.: †12,5. — *3,35 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Kl.). — †7,47. — *8,15 (von Gößnitz). — 10. — Nachm.: †12,30. — *3,30. — †4,1. — *5,55. — †6,53. — *9 (von Gößnitz). — †9,57 (von Glauchau). — †10,53.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. Vorm.: *3,35 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Kl.). — †7,47. — †10. — Nachm.: †12,30. — *3,30. — †4,1. — *5,55. — †6,53. — *9. — †9,57.

F. Von Berlin. Vorm.: *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Kl. mit Schlafw.). — *1,5 (D-Zug, 1.—3. Kl.). — †6,5. — †6,44. — †8,59 (von Wittenberg). — *10,7 (D-Zug, 1. u. 2. Kl.). — †10,52. — †11,52 (Bitterfeld-Berlin Schnellzug). — Nachm.: †2,55 (bis Bitterfeld auch Schnellzug). — †5,48. — *7,10. — †9,26. — †11,55.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Zeitz. Vorm.: †9,14 (von Zerbst). — †10,52. — †11,52 (von Zerbst). — Nachm.: †5,52. — †5,48. — *7,10 ⊙. — †9,26. — †11,55.

H. Die Zugverbindungen von Gaschwitz siehe unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. Vorm.: 12,4 (Bahnsteig IV). — 6,13. — *8,50 (Schlafwagen von Breslau über Görlitz (Bahnsteig IV)). — †8,41 (von Riesa). — †7,30 (von Wurzen). — †8,47 (von Riesa). — *9,50 (am Bahnsteig IV). — †10,32 (von Wurzen). — †11,30 (von Riesa). — Nachm.: *12,20 (auch von Görlitz und Zittau). — †1,45 (von Wurzen). — †3,35. — †4,28 (von Wurzen). — 5,41. — *6 (von Görlitz und direkte Kurswagen von Breslau, Personenzug Bodenbach-Dresden). — †7,30 (von Wurzen). — †8,53 (von Riesa und Görlitz). — *9,30. — *10,2 (nur Wochentags von Borsdorf [Bahnsteig IV]). — †11,57 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. Vorm.: †6,55 (von Grimma). — †7,52 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,40. — †11,25 (Bahnsteig IV). — Nachm.: †2,15 (von Grimma [Bahnsteig IV]). — †4,5 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,15 (Bahnsteig IV). — 10,55 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. Vorm.: †5,15 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und an den auf Festtage folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,55 (von Geithain). — †7,44 (von Borsdorf). — †9,59 (von Naunhof). — *10,10 (Bahnsteig IV). — †11,53. — Nachm.: †1,25 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †5,55. — 6,37 (von Geithain, nur Sonn- und Festtags von Borsdorf). — *8,25. — †10,18 (von Naunhof, Sonn- und Festtags von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Ostseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Bahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. Vorm.: 6,40. — 10,15. — Nachm.: 1,55. — 4,51. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. Vorm.: *12,51 (D-Zug 1.—3. Kl.). — †3,53. — †6,15. — †7,46 (von Wittenberg). — *8,50 (D-Zug 1. u. 2. Kl.). — †10,10. — †11,34 (bis Bitterfeld Schnellzug). — Nachm.: †3 (bis Bitterfeld Schnell- u. Personenzug). — †5,34. — *6,45 ⊙. — †9,3. — †11,57.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. Vorm.: †7,44 (von Zerbst). — †10,10. — †11,34 (von Zerbst). — Nachm.: †3. — †5,34. — *6,45 ⊙ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,3. — †11,57.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. Vorm.: †12,40 (von Halle). — †5,47. — †6,34 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,35 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,5 (von Halle). — *8,15 ⊙. — *9 ⊙. — †10,8 (von Halle). — *11,9 ⊙. — †11,34. — Nachm.: †1,7 (von Halle). — †2,40 (von Schkeuditz). — †3,36. — 3,50 ⊙. — †4,15. — *4,8 ⊙ (von Halle). — *6,15 ⊙. — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8. — *8,10 ⊙. — †9,33 (von Halle). — †10,17. — *11 ⊙. — 11,30 ⊙ (von Halle).

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. Vorm.: †8,47 von Sangerhausen. — †8,5 (bis Halle Schnell- und Personenzug-Anschluß). — *9 ⊙ von Ottrbausen a. C. nur Werktags, bis Halle Pers.-Zug. — *11,9 ⊙ (bis Halle Personenzug). — Nachm.: †3,50. — †4,10 (D-Zug 1. u. 2. Frankfurt und Schnellzug 1.—3. Kl. von Cassel, bis Halle Personenzug [illegible]). — *6,5 ⊙ (bis Halle Personenzug). — *8,10 ⊙ (von Cölleda bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug). — *11 ⊙ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. Vorm.: †12,40. — †6,34 (nur Werktags von Könnern). — *8,5 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — *11,9 ⊙ (bis Halle Schnell- u. Personenzug-Anschluß). — 11,34. — Nachm.: †3,50. — *6,5 ⊙ (D-Zug Köln-Hildesheim 1. bis 3. Kl., auch Personenzug bis Halle). — †10,17. — *11,30 ⊙.

D. Von Berlin über Halle (soweit wichtig). Nachm.: *9,10 ⊙.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. Vorm.: †12,35. — *4,55 ⊙ (D-Zug). — †6,40 (von Corbetha). — †6,35 (von Weißenfels nur Werktags). — †7,15 (D-Zug von Stuttgart über Weißenfels-Heidelberg, [illegible] bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,35 (von Weißenfels nur Werktags). — 9,40 (von Eisenach, Schnellzug Erfurt bis Corbetha). — †10,39 (von Eisenach). — †11,52 (von Weißenfels). — Nachm.: †1,20. — †2,42 (von Corbetha). — *3. — †3,35 (von Weißenfels). — *4,30 (1. u. 2. Kl., D-Zug ab Naumburg mit direkten Wagen von München über Nürnberg-Großheringen). — †5,25. — *6,55 ⊙. — †6,42 (nur Werktags von Weißenfels). — †7,21 (von Weißenfels). — †8,20 (von Weißenfels). — †9,34 (bis Corbetha auch Schnellzug von Stuttgart über Hildenbach). — *9,50 ⊙ (mit D-Zug 1. und 2. Kl.) ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug (1.—3. Kl.) 2,55. — *11,20 ⊙ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. Vorm.: †5,8. — †8,31 (von Zeitz, Pegau auch von Gera). — †8,45 (von Zeitz). — †9,56. — †7,40 (von Zeitz). — †10,48. — Nachm.: †12,26. — †2,20 (von Saalfeld). — †3,15. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,31 (von Pegau). — †7,40 (von Gera). — *8 ⊙. — †9,33. — †10,50.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus und Guben-Cottbus-Hallenberg und Kohlfurt-Ruhland-Hallenberg. Vorm.: *6,57 ⊙. — †8,50 (von Eilenburg nur Werktags). — †7,37 (von Torgau). — †7,40 (von Taucha). — †9,30. — Nachm.: *12,35 ⊙. — †1,47 (von Taucha). — †3,30 (von Eilenburg). — †5,37 (von Taucha). — †7,38. — †9 (von Taucha). — †10,10 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug). — †10,40 (von Taucha).

5) Plagwitz.

A. Von Rippach-Poserna-Lützen. Vorm.: †6,34. — †10,7. — Nachm.: †1,55. — †5,45. — †10,40.

B. Von Markranstädt. Vorm.: †6,47. — † 9,45. — Nachm.: †7,54.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenklasse. Die übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenklasse, soweit nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden ausnahmslos zuschlagpflichtige Fahrkarten nur bei den mit ⊙ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenklasse.

Königreich Sachsen.

— **Dresden**, 14. November. Der König begab sich heute vormittag mit Sonderzug 11 Uhr 12 Min. ab Hauptbahnhof, begleitet von mehreren Kavalieren vom Dienst, nach Nickrig zur Abhaltung einer Jagd auf Jahnishausener Revier. Die Rückkehr von dort wird nachmittag 4 Uhr 18. Min. erfolgen. Heute nachmittag ¾5 Uhr wird der König den neuernannten Königlich Bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Montgelas behufs Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens, in Gegenwart des Herrn Staatsminister der Auswärtigen Angelegenheiten v. Metzsch in feierlicher Audienz im Residenzschlosse empfangen. Eine Paradewache des Königlichen Garde-Reiter-Regiments, die vor den Gemächern Sr. Majestät in der 2. Etage des Schlosses auftritt, wird hierbei dem Herrn Gesandten die militärischen Ehrenbezeigungen erweisen. Der Audienz folgt um 5 Uhr die Königliche Tafel, zu welcher der Herr Gesandte mit dem Königlich Bayerischen Gesandtschafts-Attaché, Herrn Frhrn. Poschinger v. Frauenau und Herr Staatsminister v. Metzsch mit Einladungen beehrt worden sind. — Die Prinzessin Mathilde wird die Vorstellung des Herrn Gesandten unmittelbar vor der Tafel entgegennehmen. — Heute abend 7 Uhr werden der König mit der Königin-Witwe und der Frau Prinzessin Johann Georg und der Prinzessin Mathilde dem im Vereinshause, Zinzendorfstraße, stattfindenden Konzert des Mozart-Vereins beiwohnen — Der König hat genehmigt, daß der Baurat Quentin in Pirna die ihm verliehene Koburg-Gothaische Herzog Alfred-Medaille annehme und trage. — Unter den Glückwunschtelegrammen, welche die deutschen Bundesfürsten dem Kaiser aus Anlaß der glücklich verlaufenen Operation gesandt haben, befand sich auch ein solches des Königs, auf das, wie nachträglich bekannt wird, folgende Antwort des Kaisers noch am Montag nach Sibyllenort gelangt ist: „König von Sachsen, Sibyllenort. Danke dir für dein freundliches Telegramm. Operation sehr gut verlaufen, bedarf nur noch einige Zeit der Schonung. Wilhelm."

---

* **Leipzig**, 14. November. Se. Exzellenz Herr Reichsgerichtspräsident Dr. Gutbrod hat, da nunmehr auch seine Familie hierher übergesiedelt ist, die Amtswohnung im Reichsgerichtsgebäude bezogen.

* **Leipzig**, 14. November. Am Bußtag, den 18. November, und am Totensfestsonntag, den 22. November, ist die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch der Versammlungen der Gemeindevertreter, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften gänzlich verboten. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf Krankenkassenversammlungen, auf die Versammlungen geselliger Vereinigungen und auf religiöse Versammlungen, sobald letztere einen öffentlichen Charakter tragen. An den Vorabenden der beiden genannten Tage sind dagegen Versammlungen bis nachts 12 Uhr gestattet. Ferner sind Konzerte und andere geräuschvolle, namentlich mit Musikbegleitung verbundene Vergnügungen an öffentlichen Orten, insbesondere Tanzbelustigungen, sowie Privatbälle, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, weiter theatralische Vorstellungen und sonstige Schaustellungen, öffentliche Auf- und Umzüge, Vogel- und Scheibenschießen, ingleichen Schießübungen am Bußtage und am Totensfestsonntage, an letzterem jedoch mit Ausnahme theatralischer Vorstellungen in geschlossenen Räumen, untersagt. Es wird aber vorausgesetzt, daß zu denjenigen theatralischen Vorstellungen, welche am Totensfestsonntage, wie auch am Vorabend des Bußtages aufgeführt werden, angemessene ernste Stücke gewählt werden und daß namentlich die Aufführung von Possen und ungeeigneten Lustspielen unterbleibe. An den Vorabenden der beiden Festtage sind außerdem Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privatbälle, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, am Vorabend des Bußtages auch das Abhalten von Konzertmusiken und andern, namentlich mit Musikbegleitung verbundenen geräuschvollen Vergnügungen an öffentlichen Orten verboten. Dagegen ist die Aufführung ernster Musikstücke am Vorabende des Bußtages gestattet. — Der diesjährige Bußtag ist ein allgemeiner. Er wird gefeiert in Preußen, Anhalt, Bremen, Hamburg, Lippe, Lübeck, Oldenburg, Reuß, Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Schaumburg-Lippe, Schwarzburg und Waldeck. — Am Totensfestsonntag, 22. November, wird in den evangelisch-lutherischen Kirchen Sachsens, wie in den Vorjahren, eine Kollekte veranstaltet für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande, außerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Für den gleichen Zweck werden an diesem Tage auch in anderen deutschen evangelischen Landeskirchen allgemeine Kirchenkollekten veranstaltet.

* **Leipzig**, 14. November. Im Staatshaushalts-Etat für 1904/05 sind folgende Neu- und Umbauten hiesiger Universitätsgebäude vorgesehen: 1) Neubau eines Hörsaales (160 000 ℳ) und Anbauten zu Bädern (42 000 ℳ) bei der Psychiatrischen und Nervenklinik der Universität; 2) Umbau des alten Physikalischen Instituts für Zwecke des mathematischen Unterrichts rc., nebst Einführung der Zentralheizung, mit einem Gesamtaufwande von 155 000 ℳ, sowie 3) Erweiterungsbau beim Chemischen Laboratorium mit einem Aufwande von 160 000 ℳ. Bei den veranschlagten Beträgen sind allenthalben die Kosten der inneren Einrichtung und Ausstattung einbegriffen.

* **Leipzig**, 14. November. In seiner heutigen Plenarsitzung beschloß der Rat, die Ortsgesetzentwürfe über die Bebauung für L.-Reudnitz-West, L.-Lindenau-Südwest und für L.-Reudnitz-Süd an die zuständige Deputation zu verweisen. — Kenntnis nahm der Redner von einem Dankschreiben des Herrn Reichsbankpräsidenten Dr. Koch in Berlin für die Glückwünsche des Rates zum fünfzigjährigen Dienstjubiläum. — Vergeben wurden antragsgemäß die Stuckarbeiten an der Haupttreppe des neuen Rathauses, sowie die Lieferung von Pflastersteinen für das Jahr 1904.

* **Leipzig**, 14. November. Der Rat beschloß, bei der Ablehnung der Ratsvorlage, aus den Ueberschüssen der Gasanstalten im Jahre 1902 900 000 ℳ dem Erneuerungs- und Erweiterungsfonds zuzuführen, zur Zeit Beruhigung zu fassen, ebenso bei der Ablehnung der weiteren Ratsvorlage, betreffend die Entnahme der Kosten für die Gasrohrlegungen im Jahre 1902. — Weiter ist der Rat den von den Stadtverordneten vorgeschlagenen Abänderungen des Ortsgesetzentwurfes über die Gebühren, die für Zwangsvollstreckungen in Verwaltungssachen zu erheben sind, beigetreten.

* **Leipzig**, 14. November. In der gestern Abend im Saale des Etablissements Sanssouci abgehaltenen Generalversammlung der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend, welche sich lediglich mit der Frage der Statutenänderung befaßte, wurde der vom Vorstande eingebrachte Antrag auf Erhöhung der Beiträge von 3 auf 3½ Proz. des durchschnittlichen Tagelohns in geheimer Abstimmung mit 262 gegen 87 Stimmen angenommen. Die Errichtung von zwei neuen oberen Beitragsklassen fand einstimmige Genehmigung. Hinsichtlich der Vertretung der Mitglieder bei den Generalversammlungen beließ man es bei der bisherigen Bestimmung, wonach auf je 400 Mitglieder ein Generalversammlungsvertreter zu wählen ist.

* **Leipzig**, 14. November. Der Innungsausschuß zu Leipzig hat dieser Tage an die Zweite Sächsische Ständekammer eine Eingabe abgesandt, die sich gegen eine Entscheidung des Königlich Sächsischen Oberverwaltungsgerichtes richtet, betreffend die Wahlberechtigung von Zwangsinnungsmitgliedern zur Handels- oder Gewerbekammer. In dieser Eingabe heißt es u. a.: Auf Grund § 100h der R.-G.-O. entscheide die höhere Verwaltungsbehörde (Kreishauptmannschaft) endgültig über die Zugehörigkeit zu den Zwangsinnungen, und zu den Rechten der Handwerker- (Zwangs-) Innungen gehörten nach § 103 desselben Gesetzes auch die Wahlen zur Handwerkerkammer. Beschränkungen kenne das Gesetz nicht. Dieses dem Reichs- und dem Landesrecht entsprechende Wahlrecht werde durch einen Entscheid des Königlichen Oberverwaltungsgerichtes in Frage gestellt. Dasselbe habe in einem Falle dem Mitgliede einer Zwangs-, also Handwerkerinnung das ihm nach § 9 des Gesetzes vom 4. August 1900 zustehende Optionsrecht abgesprochen. Das Königliche Oberverwaltungsgericht sei der Meinung, daß ihm auf Grund des Gesetzes vom 19. Juli 1900, betreffend die Anfechtungsklage, das Recht zustehe, selbständig zu entscheiden, ob ein handwerksmäßiger Groß- oder ein Fabrikbetrieb vorliege, unbeschadet der Mitgliedschaft zu einer Handwerker-Innung, und auf Grund solcher Entscheidung über die Zugehörigkeit zur Gewerbekammer zu befinden. Diese von dem Königlichen Oberverwaltungsgerichte für sich in Anspruch genommene Berechtigung zur Prüfung des Betriebes eines Mitgliedes einer Handwerker-Innung führe zu Konsequenzen, welche die §§ 100 bis 100u der R.-G.-O. für das sächsische Handwerk völlig ausschalteten. Durch eine derartige Stellungnahme werde den Beteiligten nicht nur das Optionsrecht entzogen, sondern es werde auch die Möglichkeit geschaffen, daß Mitglieder einer Handwerkerinnung infolge Reklamation der Handelskammern, sich den Bestimmungen eines Reichsgesetzes (§§ 100 bis 100u der R.-G.-O.) entziehen könnten. Der Innungsausschuß zu Leipzig richtet deshalb an die Sächsische Ständekammer das Ersuchen, dieselbe wolle auf dem ihr geeignet erscheinenden Wege hinsichtlich der §§ 8, 9 und 25 des Gesetzes vom 4. August 1900 auf die Feststellung hinwirken: daß lediglich das Vorhandensein der Mitgliedschaft einer Handwerker-Innung die Voraussetzung für die Ausübung der in §§ 8 und 9 des genannten Gesetzes gewährleisteten Rechte zu bilden habe, und daß durch die Bestimmungen des § 25 genannten Gesetzes nicht in den Bereich des § 100b der R.-G.-O. eingegriffen werde. Im weiteren enthält die Petition den Wortlaut der darin erwähnten Gesetzesparagraphen als Anhang. Die §§ 8 und 9 und 25 des Gesetzes vom 4. August 1900 betreffen die Berechtigung zur Teilnahme an den Urwahlen zur Gewerbekammer, das Optionsrecht und die Zuständigkeit der Behörden bei Entscheidung über Streitigkeiten betreffend die Zugehörigkeit zur einen oder andern Kammer.

* **Leipzig**, 14. November. Die Mitglieder des hiesigen Zweigvereins vom sächsischen Ingenieur- und Architekten-Verein besichtigten heute nachmittag das neue Gohlis er Wehr unter Führung des Herrn Bauinspektor Jericke, welcher über den Umbau dieser Neuanlage vor einigen Tagen in einer Vereinssitzung eingehend berichtet hatte. Bei dieser Gelegenheit wurden heute die vier Schützen mittels der vorhandenen Zahnstangenbewegung gehoben und nach Beseitigung der etwa 1 Meter hohen Wasseranstauung die mit Rahmen verbundenen drei eisernen Führungsständer ausgeschwenkt, so daß dadurch das Wehr die volle Breite von 13 Metern erlangt, welche zur Abführung der Hochwässer für erforderlich erachtet wird.

— Am Sonntag, dem 6. Dezember d. J., findet in der Parochie zum heiligen Kreuz, die Leipzig-Neustadt, Leipzig-Neuschönefeld und zum Teil Leipzig-Reudnitz umfaßt, Kirchenvorstandswahl statt. Die Aufstellung der Wählerliste erfolgt in der Bußtagswoche. Nur wer für den Eintrag seines Namens in die Liste gesorgt hat, hat das Recht, sich an der Wahl zu beteiligen. Wir machen hierzu unsere Leser auf die Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes aufmerksam.

— In der Kirche zum heiligen Kreuz, Leipzig-Neustadt, findet heute, Sonntag, abends 6 Uhr, ein Kirchenkonzert unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Thieme statt. Die Eintrittspreise sind aus dem heutigen Inserat zu ersehen. Wir wünschen in Anbetracht des Umstandes, daß der Reinertrag des Konzertes der kirchlichen Gemeindepflege der Kreuzparochie zufließen soll, der Veranstaltung einen recht guten Erfolg.

* **Leipzig**, 14. November. Für die hiesigen Volksschüler sollen auch im kommenden Winter Theatervorstellungen stattfinden, und zwar sind als Spieltage der 30. Januar und der 6. Februar in Aussicht genommen. Bisher haben 18 derartige Vorstellungen stattgefunden, sodaß bei einem Durchschnittsbesuch von 2000 bis jetzt 36 000 Leipziger Volksschülern Gelegenheit geboten wurde, den „Tell" zu sehen. Bisher beschränkte sich in Leipzig die Aufführung auf genanntes Schauspiel, während in anderen Großstädten den Kindern der Oberklassen auch die „Jungfrau von Orleans", „Maria Stuart" und andere Dramen geboten wurden. Auch hier in Leipzig plant man, einen Versuch mit Henzens „Martin Luther" zu machen, und für die Fortbildungsschüler einen besonderen Theaterabend mit „Minna von Barnhelm" oder einzelnen Teilen aus „Wallenstein" zu veranstalten.

* **Leipzig**, 14. November. Der zum Besten des Kinderkrankenhauses im Saale des Zentraltheaters veranstaltete Bazar hat Mühen und Arbeit reichlich gelohnt. Er brachte einen Erlös von rund 22 000 ℳ. Die mit ihrer Hände Arbeit an dem Werke beteiligten Schülerinnen dürfen stolz darauf sein, dem humanen Werke zum Wohle der kranken Kleinen zu so reichen Erfolgen verholfen zu haben; aber auch alle diejenigen, die sich in den Dienst der edlen Sache gestellt, um das glänzende finanzielle Ergebnis gewinnen zu helfen, können sich mit Recht ihres Anteils an dem Unternehmen freuen. Alle Kreise unserer Stadt haben sich hier im Wohltun begegnet. Am Mittwoch nahmen wohl an 4000 Schülerinnen den Bazar in Augenschein, freilich nur im Vorübergehen, denn im Interesse eines ungestörten Betriebes war eine eingehende Besichtigung undurchführbar.

— Wir machen nochmals auf das Sportfest zum Besten des Albert-Zweig-Vereins Leipzig aufmerksam und bemerken, daß die Alberthalle von 2 Uhr an geöffnet ist, das Fest pünktlich um 3 Uhr, das Konzert im großen Theatersaale aber pünktlich um 7½ Uhr beginnt. Billets sind noch an der Kasse des Kristallpalastes zu haben.

— Der XII. Volks-Unterhaltungsabend zu Leipzig-Ost, Sonnabend, den 21. November, verspricht wieder ein äußerst interessanter zu werden. Herr Direktor A. Herrig, Leiter der geographisch-artistischen Anstalten von F. A. Brockhaus, ein hervorragender Fachmann im kartographischen und geographischen Gebiete, spricht über die neuere Nord- und Südpolarforschung; das Institut Kosmos führt dazu gehörige Lichtbilder vor. Frl. Marianne Schule, Opernsängerin am Leipziger Stadttheater, singt mit ihrer vorzüglich geschulten Stimme einige Arien und Lieder, und Herr Buchdruckereibesitzer A. Richter rezitiert entsprechende Dichtungen. Turnerische Vorführungen, sowie einige Männerchöre umrahmen die einzelnen Nummern. Es dürfte sich empfehlen, sich bei Zeiten einen Platz zu sichern.

— Der Gemeinnützige Verein Leipzig-Süd wird am kommenden Freitag, den 20. d. M., im Saale der „Friedrichshallen" in L.-Connewitz ein Wohltätigkeitskonzert veranstalten, dessen Reinertrag der Kinderbewahranstalt des genannten Stadtteils zugute kommen soll. Verdient schon deshalb diese Veranstaltung einen zahlreichen Besuch, so ist doch ein solcher in diesem Falle noch um so mehr empfehlenswert, weil die hervorragenden Kräfte, die ihr Können in den Dienst der guten Sache gestellt haben, allen Besuchern einen ganz außergewöhnlichen Genuß gewährleisten. So wird die Sangeskunst durch keinen Geringeren, als Herrn Königl. Hofopernsänger Emil Gerder, seinerzeit eins der beliebtesten Mitglieder unseres Stadttheaters, vertreten sein. Zur Violine wird der allbekannte Musikdirektor Herr Walther greifen und außerdem wirkt das Waldhornquartett der Herren Frese, Bruder, Müller und Fritzsche, sämtlich Mitglieder unseres Gewandhausorchesters, mit. Neben diesen erlesenen Künstlern werden die Herren Lehrer Niedenführ und Thiele am Harmonium bez. Klavier sich hören lassen und der Gesangverein „Rückwärts" wird unter Leitung seines Dirigenten Herrn Schiebold einige der schönsten Lieder für Männerchöre vortragen. Wie hieraus hervorgeht, hat die Leitung des „Gemeinnützigen Vereins Leipzig-Süd" alles getan, um den Abend zu einem ganz hervorragenden zu gestalten und so möge es denn an dem zu erhoffenden Erfolge nicht mangeln.

* **Leipzig**, 14. November. Am heutigen Abend hielt die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften ihre zweite diesjährige öffentliche Sitzung ab. Da diese am Todestage von Leibniz in gewohnter Weise abgehalten wird, so gedachte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Geh. Hofrat Windisch, in einer Eröffnungsansprache dieses großen Gelehrten, worauf Nekrologe auf die verstorbenen Mitglieder folgten, bei welchen in längeren Reden die Verdienste von Geh. Hofrat Wislicenus, Professor Viktor Carus und Theodor Mommsen um die Wissenschaft und die Gesellschaft selbst beleuchtet wurden. Die Herren Professoren Fischer und Studniczka hielten hierauf kurze wissenschaftliche Vorträge als Abschluß der diesmal ausnahmsweise zahlreich von Zuhörern besuchten öffentlichen Versammlung, der noch eine Geschäftssitzung der philosophisch-historischen Klasse folgte.

— Herr Rezitator Paul Mürbe aus Dresden, der bei der Leipziger Kunstkritik in gleicher Weise wie in Dresden, Berlin und Wien die glänzendste Anerkennung gefunden hat, wird am kommenden Totensonntage, wie im vorigen Jahre, im Palmengartensaale einen Vortragsabend abhalten. Im ersten Teile des in Aussicht genommenen Programms wird der treffliche Vortragskünstler eine größere epische Dichtung „Der Liebesrichter" von Adalbert von Hanstein, in der zweiten Abteilung Gedichte von Robert Hamerling, Felix Dahn, Wolfgang Kirchbach, Robert Prutz, Kurt Müller und Rudolf Knetsel zu Gehör bringen. Die Dauerkarten behalten auch für diese interessante Veranstaltung ihre Gültigkeit.

— Ueber Paul Wiecke, welcher am 25. November im Städtischen Kaufhause einen Friedrich Nietzsche-Abend veranstaltet, schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten": „Wieckes Rezitation war meisterhaft. Eine große Schwierigkeit, überhaupt Nietzsche vorzulesen (denn man muß dem Dichter und Denker nachdenken können), eine doppeltgroße Schwierigkeit für den Schauspieler, der sich aller technischen Hilfsmittel zur Steigerung des lyrischen oder dramatischen Ausdrucks hier endledigen muß. Wenn jemand Nietzsche vorliest, so muß der Vortrag klingen, wie eine eigene, feste Ueberzeugung und wie ein Erlebnis: nicht wie bloße „Gedichte". Das Wesen der Kunst Wieckes ist volles Eindringen in den Geist Nietzsches, völlige Unterordnung des Redners unter den Ausleger der Wahrheiten Zarathustras und eine außerordentlich sympathisch wirkende Einfachheit, mit der Wiecke die denkbar tiefsten und feinsten Wirkungen erzielt."

— Heute nachmittag in der vierten Stunde wurde aus der Seeburgstr. 40, 2. Etage Großfeuer gemeldet. Dortselbst hatten Kinder unter Anwendung von Petroleum versucht, Feuer im Kochofen anzumachen. Durch Umschlagen der Flamme hat sich das hinter dem Ofen aufgesparte Holz entzündet und dadurch den Brand verursacht. Da die Wohnung verschlossen war, haben die Hausbewohner dieselbe erbrochen, um größeres Unheil zu verhüten. Die Feuerwehr war schnellstens zur Stelle und beseitigte jede Gefahr.

* **Leutzsch**, 14. November. Der Gemeinderat sieht sich veranlaßt, wie anderwärts, auch hier eine Reingewinnsteuer bei Arealspekulationen einzuführen, die sowohl von hiesigen, als auch auswärts wohnenden Spekulanten zu entrichten ist. Das betreffende Regulativ wurde vom Gemeinderate in erster Lesung mit großer Mehrheit angenommen. — Das alte Gemeindeamt wird nach Fertigstellung des Rathauses für die Zwecke des hiesigen Jünglingsvereins eingerichtet. Es machen sich nur geringe bauliche Veränderungen nötig.

pk. **Gautzsch**, 14. November. Der hiesige Gemeinderat hat nunmehr dem Anschluß unseres Ortes an die Oetzscher Wasserleitung definitiv zugestimmt und die Vertragsbestimmungen mit unwesentlichen Aenderungen angenommen. Der Vertrag ist auf 5 Jahre fest und auf weitere 5 Jahre mit jährlicher Kündigung abgeschlossen.

r. **Hohenstein-Ernstthal**, 13. November. Neuerdings ist man hier der Durchführung des Projektes einer elektrischen Bahn von Reichenbrand über Grüna, Wüstenbrand, Oberlungwitz, Oberhermsdorf nach Hohenstein-Ernstthal näher getreten. Demgegenüber ist der Amtshauptmann Ebweier-Glauchau für die Linie Oberlungwitz - Hohenstein - Ernstthal - Wüstenbrand - Gersdorf. Eine entscheidende Versammlung wird demnächst stattfinden.

r. **Ehrenfriedersdorf**, 14. November. In der Stadtverordnetensitzung am 12. d. M. wurde die Gründung eines Erneuerungs- und Reservefonds bei der Gasanstalt beschlossen. Die Höhe der jeweiligen Rücklagen soll bei der Beratung des Haushaltplanes festgestellt werden.

r. **Geyer**, 14. November. Am 12. d. M. wurde unter entsprechender Feierlichkeit der Grundstein zu dem neuen Postgebäude gelegt. Beim Grundgraben war man auf Felsen gestoßen, der erst durch Sprengen entfernt werden mußte.

* **Mylau**, 14. November. Das Vermessungsbureau für die generellen Vorarbeiten zum Bau einer Straße resp. Eisenbahn von Mylau nach Greiz, das hier etabliert war, ist aufgehoben, die Beamten sind nach Dresden zurückgekehrt und das gewonnene Material wird dem Landtage unterbreitet werden. Die Herren vom Finanzministerium, die jüngst hier die Prüfungsfahrt der neuen Bahn Mylau-Gölzschtalbrücke-Weißensand unternahmen, sprachen sich in durchaus günstigem Sinne für die baldige Weiterführung der Bahn nach Greiz aus.

—tz. **Oelsnitz i. V.**, 14. November. Das im dritten Lebensjahre stehende Töchterchen des Steinbrechers Heidel ist am Freitag Nachmittag beim Spielen in der Stube, als die Mutter sich aus derselben entfernt hatte, in ein mit Wasser gefülltes Gefäß gestürzt und ertrunken. Die unglückliche Mutter trug das Kind sofort zu einem in der Nähe wohnenden Arzte, dieser vermochte indessen nur den Tod des kleinen Mädchens festzustellen.

† **Plauen i. V.**, 13. November. Zu dem Unfall Kürschners ist seitens der zuständigen Gendarmerie festgestellt worden, daß Kürschner von seinem eigenen Wagen überfahren und getötet worden ist. Er hatte jedenfalls auf der Deichsel gesessen und ist, als er beim Anschleifen das Gleichgewicht verlor, abgestürzt, worauf der schwere Wagen über ihn wegging. Kürschner hinterläßt eine Frau und vier Kinder. — Auf einem nach beendigter Ernte sofort umgeackerten Felde hiesiger Flur sind vor wenigen Tagen eine größere Menge blühender Kornähren, auch solche mit Körnern, gefunden worden — im November gewiß eine große Seltenheit.

n. **Nossen**, 14. November. An einem Bahnübergange zwischen der Holzschleiferei Augustusburg und der Beiermühle wurde die 65jährige Rentnersehefrau Friebe aus Siebenlehn am Donnerstag von dem 1 Uhr 52 Min. von Nossen nach Siebenlehn abgehenden Zuge der Kleinbahn erfaßt und zur Seite geschleudert, wobei sie zwei Fleischwunden am rechten Schienbeine und mehrere Quetschungen und Hautabschürfungen erlitt. Die Verunglückte, die schwer hört und schlecht sieht, ist wahrscheinlich vom Zuge überrascht worden.

§ **Dresden**, 14. November. Der Ausschuß zur Pflege heimatlicher Kunst und Bauweise in Sachsen und Thüringen hält am 23. d. Mts. im Saale des Evangelischen Vereinshauses einen Lichtbildervortrag ab, zu dem der König Georg sein Erscheinen zugesagt hat. Der Ausschuß bezweckt in erster Linie der weiteren Verunstaltung, Verödung und Entwertung unserer schönen und eigenartigen Landschaftsbilder durch geschmacklose Neu- und Umbauten, sowie dem gleichgültigen heimatlosen Sinne weitester Volksschichten entgegenzutreten. — Der Dresdner Kunstgewerbeverein veranstaltet in den nächsten Wochen eine Weihnachtsmesse, zu der namhafte Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der Ueberschuß aus den Messe soll der Krankenkasse der Dresdner Königlichen Kunstgewerbeschule zufallen. Die Kasse ist s. Zt. vom Dresdner Kunstgewerbeverein gegründet worden. — Für die Arbeitslosenzählung nach dem Stande am 12. Oktober sind die Unterlagen in Form von Fragekarten für jeden Arbeitslosen innerhalb des Gemeindebezirkes Dresden (einschließlich der Vororte) fertig gestellt und es wird mit der Verteilung zur Ausfüllung und Einholung begonnen. Die Statistik soll Auskunft über die Namen, Wohnung, Beruf, Alter, den zu zahlenden Mietzins u. s. w. geben. Ferner wird Mitteilung des letzten Arbeitgebers, sowie Angabe der Zeitdauer der zuletzt innegehabten Beschäftigung verlangt. Festgestellt soll weiter werden die Ursache der Lösung des Arbeitsverhältnisses, ob durch Krankheit, Streik u. s. w. die Arbeit eingestellt wurde. Auch die Zahl der Angehörigen und Kinder soll gezählt werden. Durch die Einverleibung der Vororte ist in diesem Jahre die statistische Arbeit durch die große Zahl von hauptsächlich in den Vororten wohnenden Arbeitslosen eine wesentlich erschwerte geworden. Soweit sich übrigens bis jetzt durch die Zahl der Karten feststellen läßt, ist eine Besserung des Arbeitsmarktes und eine damit verbundene nennenswerte Verminderung der Arbeitslosen gegen das Vorjahr nicht eingetreten. — Der Verkauf der Albrechtsschlösser hat sich wieder zerschlagen, da von einem Verkaufe des Schlosses Albrechtsberg bis jetzt nichts bekannt ist.

Vereine und Versammlungen.

— Der **Evangelische Bund** — Zweigverein Leipzig — feiert heute Luthers Geburtstag durch einen abends 6 Uhr in der Matthäikirche beginnenden Festgottesdienst, in welchem Herr Hof- und Domprediger Ohly aus Berlin die Predigt halten wird. Abends 8 Uhr findet im großen Saale des Hotel de Pologne eine Nachversammlung statt, in der die Herren Superintendent D. Meyer aus Zwickau, Pastor Spannuth aus Saaz (Böhmen) und Pfarrer D. Kuser aus Leipzig Ansprachen halten werden.

— Heute Sonntag abend 7 Uhr spricht Herr Pastor Planitz im **Christlichen Verein junger Männer** (Johannisplatz 8) über: „Henry Drummond, Naturforscher und Evangelist." Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

y In der **Gemeinnützigen Gesellschaft** findet morgen abend ein Vortrag des Herrn Dr. med. Mühlstädt (Frankenberg) statt: Wider die Tuberkulose! mit Erläuterung durch Lichtbilder, welche, eigens dafür aufgenommen, teils das Wesen der Krankheit, teils die zu ihrer Bekämpfung getroffenen Anstalten zur Anschauung bringen, insbesondere auf die sächsische Heilstätte Albertsberg. Damit wird wieder angeknüpft an den vor 10 Jahren von demselben Verein veranstalteten Vortrag, in welchem Herr Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Curschmann hier zuerst die Begründung von Lungenheilstätten anregte.

— Die **Goethe-Gesellschaft** veranstaltet morgen Montag, den 16. November, abends ½9 Uhr im Rosenthal-Kasino einen volkstümlichen Vortragsabend, der dem deutschen Volkslied gelten soll. Ein hiesiger Realschullehrer hat den einleitenden Vortrag über das Volkslied im Vogtland übernommen. Mitglieder der Liedertafel des Gemeinde-Beamtenvereins bieten diesmal die Gesänge. Aus unserer köstlichen Volksliedsammlung „Des Knaben Wunderhorn" wird Herr Paul Münch rezitieren. Ausgestellt sollen eine Anzahl Hefte des „Jungbrunnens" werden. Der Eintritt ist frei für jedermann.

— Der **Bezirksverein für den Norden und die innere Stadt Leipzig** hält am 23. November 1903, abends ½9 Uhr, im Pfauensaale des Zoologischen Gartens eine Mitgliederversammlung ab. Nach dem Berichte über die diesjährige Vereinstätigkeit wird Herr Prof. Raydt einen Vortrag halten und zwar über das Thema: „Die Wichtigkeit der Spiele im Freien". Das interessante Thema des Vortrags wird der Versammlung einen zahlreichen Besuch sichern.

— Der **Verband der Hausbesitzer-Vereine Leipzigs** gedenkt am 24. d. M. sein fünfundzwanzigjähriges Bestehen durch einen mit Festrede und Festaktus verbundenen Kommers im Saale des Restaurants des Zoologischen Gartens zu feiern.

— Der **Verein städtischer Unterbeamten Leipzig** beging Freitag abend im großen Ballsaale des Zentraltheaters die Feier seines 5. Stiftungsfestes bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung. Als Unterhaltung wurde geboten zunächst Konzertmusik, ausgeführt von dem Trompeterkorps des 18. Husaren-Regiments unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn Rabecke. Die vorgetragenen Musikstücke gefielen ungemein und fanden reichen Beifall. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Leibert, begrüßte die Erschienenen und dankte für die zahlreiche Beteiligung. Er beleuchtete dann die Ziele und Zwecke des Vereins, der gegenwärtig 400 Mitglieder zählt. In erster Linie ist es die Pflege der Kollegialität, welche der Verein auf seine Fahne geschrieben hat, die sich besonders in der Unterstützung notleidender und kranker Kameraden und deren Angehörigen kennzeichnet. Seit der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens hat der Verein bereits 2775 Mark für Unterstützungszwecke verausgabt. Neben der Pflege der Kollegialität hält der Verein auch die Vaterlandsliebe und Königstreue hoch und ist stets bemüht, wo es gilt, für diese Ideale einzutreten. Zur Bekräftigung dieser Gesinnung schloß Herr Leibert mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Georg, in das die Festteilnehmer kräftig einstimmten. Die Sängerabteilung des Vereins unter Leitung des Herrn Lehrer Fromme brachte die Chorlieder „Bundeslied" von Mozart, „Grüße an die Heimat" von Ürdmer, „Erste Rose" von Richter und „Im Feld des Morgens früh" von Burkhardt sehr ansprechend zum Vortrage. Diese gesanglich schönen

Darbietungen fanden ebenso wie das sauber vorgetragene Bariton solo „Der Wilderer" von Weidt lebhaften Beifall. Mit einem Balle wurde die harmonisch verlaufene Festlichkeit beschlossen.

— Der seit drei Jahren hier bestehende **Verein für Verbesserung der Frauenkleidung** (Geschäftsstelle Gewandgäßchen Laden Nr. 9) wird diesen Winter seine Tätigkeit mit einem Vortrage des Frauenarztes Herrn Professor Dr. Menge über „Die Einwirkung einengender Kleider auf den Bau, die Lage und die Funktionen der Unterleibsorgane, speziell der Fortpflanzungsorgane der Frau" eröffnen. Bei der großen Unkenntnis, welche über die Wechselwirkungen zwischen einengender Kleidung und gewissen Krankheiten besteht und der ungemeinen Wichtigkeit des Themas ist eine Aufklärung des Publikums dringend erwünscht. Wir dürfen erwarten, daß der Vortrag besonders von unserer heranwachsenden Jugend und jungen Frauen besucht wird. Der Zutritt ist Männern nicht gestattet. Im übrigen ist der Eintritt frei. Der Vortrag findet Mittwoch, den 25. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Central-Theaters (Gottschedstraße) statt.

‡ **Leipzig**, 14. November. (Arbeiterbewegung.) Die **Chemigraphengehilfen** beschäftigten sich in einer gestern im Gasthause „Stadt Hannover" abgehaltenen, von etwa 40 Personen besuchten Versammlung mit der Einführung ihres am 1. Januar 1904 Gültigkeit erlangenden, von Prinzipals- und Gehilfenvereinen Deutschlands vereinbarten Lohntarifs. Nach diesem Tarif ist eine Maximalarbeitszeit von 8½ Stunden pro Tag und ein Mindestwochenlohn von 24 ℳ für Gehilfen im ersten Jahre nach der Lehre (im Lehrgeschäft 21 ℳ) festgesetzt und außerdem sind noch verschiedene Vereinbarungen getroffen worden. Der Referent der gestrigen Versammlung bemerkte, es seien Stimmen laut geworden, nach denen die Prinzipale der Einführung des neuen Tarifs Schwierigkeiten entgegensehen würden. Namentlich sträubten sich einige Prinzipale, den festgelegten Mindestwochenlohn allen Arbeitern und die Ueberstundenarbeit tarifmäßig zu bezahlen, sowie die achteinhalbstündige Arbeitszeit und die vorgeschriebene Lehrlingsskala einzuführen. Es wurde beschlossen, daß in den einzelnen Geschäften die Gehilfen bei den Prinzipalen vorstellig werden und das Ergebnis in einer Vertrauensmännerversammlung mitteilen, mit den Prinzipalen aber keine bestimmten Vereinbarungen treffen, sondern die Entscheidung strittiger Fälle der Agitationskommission überlassen sollen. Auch wurde ganz besonders darauf hingewiesen, daß vom 1. Januar 1904 ab organisierte Gehilfen nur noch bei organisierten Arbeitgebern beschäftigt werden dürften. Um möglichst ernstliche Differenzen zu vermeiden, soll mit den Prinzipalen in Güte verhandelt werden.

Vergnügungen.

— **Stadt-Theater.** Im Neuen Theater gelangt heute wegen Erkrankung von Frl. Gardini anstatt der angekündigten Opern „Don Pasquale" und „Cavalleria rusticana" „Tannhäuser" zur Aufführung. Morgen wird Nicolais komische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" gegeben. — Im Alten Theater geht heute nachmittag ½3 Uhr für den Leipziger Arbeiterverein „Der Pfarrer von Kirchfeld" in Szene, wozu ein Billettverkauf nicht stattfindet; abends 7 Uhr wird die Novität „Der Sturmgeselle Sokrates" von Sudermann erstmals wiederholt. Morgen erscheint Meyer-Försters erfolgreiches Schauspiel „Alt-Heidelberg". — Das Wochenrepertoire verzeichnet ferner im Neuen Theater am Dienstag und Sonnabend Sudermanns Komödie „Der Sturmgeselle Sokrates", am Freitag gastiert der Königl. Kammersänger Herr Carl Perron vom Dresdner Hoftheater als „Hans Heiling". — Das Alte Theater bringt Dienstag Neßlers populäre Oper „Der Trompeter von Säkkingen". Donnerstag das Ausstattungsstück „Die Reise um die Erde". Freitag findet als 4. volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen eine Aufführung von Molière-Kleists „Amphitryon", Bearbeitung von W. Henzen, hierauf „Der eingebildete Kranke" statt, Anfang ½8 Uhr. Für Sonnabend ist die Premiere und zugleich überhaupt erste deutsche Aufführung von „Florodora", Operette in 2 Akten von Owen Hall, Musik von Leslie Stuart, angesetzt. — Der nächste Sonntag bringt im Alten Theater die Erstaufführung von Franz Adam Beyerleins sensationellem Drama „Der Zapfenstreich". — Ein hochinteressantes Gastspiel findet demnächst statt, indem die Direktion den Königl. Hofschauspieler Herrn Adalbert Matkowsky für fünf Abende verpflichtet hat. Der gefeierte Künstler tritt in folgenden Stücken auf: „Coriolan" (26. November), „Faust I." (28. November), „Kean" (29. November), „Hamlet" (1. Dezember) und „Othello" (3. Dezember). „Kean" wird im Alten Theater gegeben, die übrigen Gastspiele sind im Neuen Theater im Abonnement angesetzt.

— **Leipziger Schauspielhaus.** Der mit so vielem Beifall aufgenommene, erfolgreiche Schwank „Der Hochtourist", welcher am Freitag wieder vor vollem Hause in Szene ging, wird Sonntag, Montag und Dienstag wiederholt. Die am Mittwoch (Bußtag) ausfallende 13. Abonnementsvorstellung findet am Dienstag statt, worauf hiermit besonders hingewiesen wird. Als volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen wird am Donnerstag Wilhelm Henzens Reformationsdrama „Martin Luther" gegeben. Freitag findet die Erstaufführung von „Profit", Lustspiel in 4 Akten von Carl Bötticher, statt und Sonnabend gelangt Gorkis „Nachtasyl" wieder zur Aufführung. Sonntag abend wird „Auferstehung" gegeben.

— **Kristallpalast-Theater.** In beiden heute stattfindenden Vorstellungen, nachmittags ½4 Uhr und abends ½8 Uhr gelangt die Operetten-Burleske „Frau Luna" von Carl Linke zur Aufführung, auch das elektrische Ballett vom Theatre Folies Bergères in Paris wirkt in beiden Vorstellungen mit, wie auch das Auftreten sämtlicher Spezialitäten in beiden Vorstellungen erfolgt. Im Vorsaal findet von ½8 Uhr ab Militärkonzert statt.

— Auch diesmal zeigt sich für das am Donnerstag den 26. d. M. im **Kristallpalast-Theater** stattfindende nur einmalige Gastspiel von Mlle. Otero mit ihrem Pariser Künstlerensemble ein recht reges Interesse und wiederum laufen von allen Seiten, auch aus der ferneren Umgebung, Bestellungen auf Billetts ein, so daß das Gastspiel, welches wegen des erfolgten Brandes bekanntlich seiner Zeit ausfallen mußte, vor ausverkauftem Hause stattfinden dürfte.

— Im **Zentraltheater** finden heute zwei Vorstellungen statt. Das Frauenbataillon wird in beiden Vorstellungen aufgeführt. Nachmittags um 4 Uhr bei außerordentlich billigen Preisen, abends 7½ Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Adele Moraw tritt nachmittags und abends in der Operette auf.

— **Battenbergtheater.** Heute Sonntag gelangt die Gesangsposse „Auf eigenen Füßen" zur Aufführung, Montag geht „Maria Stuart", Trauerspiel von Fr. v. Schiller, letztmalig in Szene. Dienstag wird „Das Schloß am Meer", Schauspiel von O. Walther gegeben. Mittwoch, Bußtag, geschlossen. Donnerstag und Sonnabend kommt die Gesangsposse „Auf eigenen Füßen" zur Wiederholung, und Freitag wird das humorvolle Volksstück „Die beiden Reichenmüller" gegeben.

— In der **Alberthalle** findet ein humoristischer Abend der beliebten „Leipziger Sänger", Eßbach ꝛc., mit besonders gewähltem Programm statt.

— In der am Freitag im Kristallpalast abgehaltenen Sitzung der Sektion Leipzig der „**Internationalen Genossenschaft**" wurde beschlossen, das 17. Stiftungsfest am Mittwoch, den 23. Dezember, im Goldenen Saale zu feiern, während das 17. große Wohltätigkeits-Artistenfest am Sonnabend, den 30. Januar, in sämtlichen oberen Räumen des Kristallpalastes in festlicher Weise abgehalten werden soll.

— Man wird sich noch des außerordentlichen Erfolges erinnern, den der bekannte Psychologe Leo Ericksen hier im Vorjahre mit seinen Experimenten auf dem Gebiete des anormalen Sinnenlebens erzielte. Leo Ericksen, der in der Zwischenzeit in ganz Europa aufgetreten ist, und dessen faszinierenden Darbietungen überall das Interesse der wissenschaftlichen Welt wie der gebildeten Laienkreise im höchsten Maße erregen, wird in der kommenden Woche im blauen Saale des Kristall-Palastes ein kurzes Gastspiel absolvieren, während dem er gänzlich neue Experimente auf dem Gebiete der Suggestion ohne Hypnose, Gedankenübertragung ohne Berührung und anderen anormalen Erscheinungen unseres Sinnenlebens bringen wird.

— Der Andrang zu den Vorstellungen in dem **Etablissement Battenburg** ist Sonntags ein so großer, daß schon in früher Stunde eine große Nachfrage nach Billets zu verzeichnen ist. Daher möge Jeder, der die Vorstellungen zu besuchen gedenkt, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten versehen. Zur Nachmittags-Vorstellung sind ermäßigte Preise angesetzt. Von 11—1 Uhr findet Frühkonzert und Theateraufführung statt.

— **Leipziger Palmengarten.** Die Chrysanthemum-Ausstellung, die in diesem Jahre so berechtigtes Aufsehen erregt hat, dauert nur noch wenige Tage. Da manche Sorten erst später aufgeblüht sind, empfiehlt sich ein nochmaliger Besuch der interessanten Blumenschau auch für diejenigen, die sie schon gesehen haben. Im Gesellschaftshause finden am heutigen Sonntage zwei Konzerte des vollzähligen Winderstein-Orchesters unter Leitung des allgemein geschätzten Herrn Kapellmeisters Paul Biermann statt. Herr Biermann hat sich in der Tat zu einem durchaus tüchtigen Orchesterdirigenten ausgebildet und hatte während der letzten Sommermonate als Leiter der Kurkapelle in Friedrichroda reiche Gelegenheit, Proben seiner künstlerischen Fähigkeiten abzulegen. In beiden Konzerten treten auch Solisten des Winderstein-Orchesters, u. a. Herr Solocellist Cornelius van Vliet und Herr Konzertmeister Giuseppe Ratone auf. — In dem Dienstag nachmittag stattfindenden 7. Gesellschaftskonzerte wirkt die bekannte Konzertsängerin Fräulein Else Marburg mit. Das 7. Sinfoniekonzert des Winderstein-Orchesters wird des Bußtages wegen auf Freitag den 20. November verschoben.

— Im **Zoologischen Garten** wird die Kapelle der 107er heute unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kurt Gilisch zwei populäre Konzerte veranstalten, welche beide durch ein abwechslungsreiches, aus klassischen Nummern und leichteren Musikstücken zusammengesetztes Programm den Musikkenner sowie Laien fesseln werden. Zum Vortrag gelangen unter anderen Kompositionen: Einleitung und Brautchor aus der Oper „Lohengrin", R. Wagner, Polonaise aus „Eugen Onegin", P. Tschaikowsky, Bravour-Fantasie aus „Samson und Delila", C. Saint-Saëns, Ouverture zur Oper „Der Freischütz", C. M. v. Weber, Rosen aus dem Süden (Walzer), J. Strauß ꝛc. Das erste Konzert beginnt nachmittags 4 Uhr, während das zweite Konzert abends 8 Uhr seinen Anfang nimmt.

— Das morgen abend stattfindende Konzert des Tonkünstler-Orchesters im Etablissement **Bonorand** dürfte für das Publikum wiederum von erhöhtem Interesse sein. Hat es doch Herr Direktor Günther Coblenz verstanden, durch Aufführung nur besserer Werke den Konzerten ein künstlerisches Gepräge zu verleihen. Alte und neue Meister der Tonkunst finden wir auf dem Programm verzeichnet und ernste und heitere Musik wechseln mit einander ab. Auch das für morgen aufgestellte Programm ist ein ganz vorzügliches zu nennen und enthält u. a. Werke wie Mendelssohns Ouverture „Die Hebriden", Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner, Intermezzo aus „A basso porto" von Spinelli, sowie die Ouverture „Die Geschöpfe des Prometheus" von Beethoven versprechen einen hohen musikalischen Genuß und dürften eine besondere Anziehungskraft auf das Publikum ausüben. Den solistischen Teil hat Herr Konzertmeister L. Korb übernommen und zwar mit dem „Konzert für Violine" von Mendelssohn. Der junge, aus der Wiener Schule hervorgegangene Künstler verfügt über eine glänzende Technik, sowie schönen Vortrag und es dürfte das Werk unseres Leipziger Meisters durch ihn eine vorzügliche Wiedergabe erfahren. Der Beginn des Konzertes ist pünktlich ½8 Uhr; der Besuch desselben dürfte allen Freunden einer guten Musik aufs angelegentlichste empfohlen werden.

— Wenige Wochen noch, und die Gelegenheit geht verloren, in unserem **Schlachtenpanorama** die wirklich interessante Wiedergabe der Burenschlachten am Tugela, Spionskop und Hollpruit bewundern zu können, denn anderweiten Verpflichtungen zufolge gehen diese Kunstwerke aus unserem Leipzig, während das herrliche Rundgemälde Weißenburg noch bleibt. Aber speziell das letztere fesselt nach wie vor alle Besucher in höchstem Maße dank seiner hochkünstlerischen Ausführung und der Wiedergabe kleinster Details aus jener Schlacht, da Bayerns und Preußens Söhne vereint um den Sieg rangen. Von früh bis abends steht das Schlachtenpanorama der Besichtigung offen.

— Im **Kaiserpanorama**, Grimmaische Straße 17, I. Etage, kommt in dieser Woche in vorzüglichen Momentaufnahmen eine seltene Reise aus Russisch-Zentral-Asien, durch „Turkestan" zur Ausstellung, die ganz besonderes Interesse erregen wird bei allen Besuchern, namentlich durch die Eigenart des Landes und seiner Bewohner. Hier wird uns das Leben und Treiben der „Turkmenen" auf den Straßen und Plätzen der Hauptstadt von Samarkand so recht fesselnd vor Augen geführt; auch bei der Andacht vor den Moscheen. Aber auch hochinteressante Landschaftsbilder mit Grab- und Denkmälern ꝛc. erstehen unter Auge. Diese Reise dürfte obigem Kunstinstitute viele neue Abonnenten zuführen. Wir können den Besuch jedermann nur angelegentlichst empfehlen.

— Im **Burgkeller** finden heute die so beliebten Familienkonzerte statt.

— Im **Konzerthaus Stadt London**, Nikolaistraße 14, konzertiert heute, sowie täglich von 4 Uhr an, die wohlrenommierte Damenkapelle „Hansa" unter Direktion von C. Mähler. Die schmucke Kapelle versteht es meisterhaft, das Publikum auf das angenehmste zu unterhalten und ihre Leistungen sind, was Klangwirkung und Zusammenspiel betrifft, ganz respektabel.

— Die Ungarische Zigeuner-Kapelle im **Hotel de Saxe** gibt Sonntags stets drei Konzerte: vormittags von 11—1 Uhr, nachmittags von 4—7 und abends von 8—11 Uhr. Das mäßige Entree gestattet es wohl Jedermann, sich die ausgezeichneten Leistungen der Künstler-Kapelle einmal anzuhören.

— Die allgemein in Leipzig beliebte Kapelle des Königl. Husaren-Regiments Nr. 19 (Grimma) gibt unter Herrn Stabstrompeter Max Jahns temperamentvoller Direktion heute Sonntag nachmittag im **Schloßkeller** ein großes Extra-Konzert, welches sich durch ein recht populäres und dabei interessantes Programm höchst vorteilhaft auszeichnet. Den Besuchern ist somit ein recht genußreicher Nachmittag in sichere Aussicht gestellt. Abends findet noch im großen Restaurant Unterhaltungsmusik statt.

— In den „**Drei Lilien**" teilt sich das Konzert heute wieder in instrumentale und vokale Darbietungen. Für die Güte der ersteren spricht das Renommee des Tonkünstler-Orchesters. Den vokalen Teil bestreiten die Humoristen Schulz und Hoffmann einerseits und die Oratoriensängerin Mojzi Walter andererseits.

— A. Seibels Leipziger Sänger treten heute Sonntag und morgen Montag im **Albertgarten** auf und werden an beiden Tagen aus dem reichen Schatze ihres Humors das Beste und Schönste bringen, und zwar unseren Novitäten, die hier in Leipzig und speziell im Albertgarten aufgeführt werden. Am Sonntag nachmittag wirkt auch das Neue Konzert-Orchester unter Herrn Musikdirektor G. Schützes Leitung mit, wodurch das ohnehin sehr interessante Programm außer der gediegenen vokalen (Quartett- und Sologesang) noch eine angenehme instrumentale Bereicherung erfährt.

— Im **Schützenhause Sellerhausen** findet an diesem Sonntag nachmittag ein großes Doppel-Konzert statt, welches vom gesamten Musikkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 77 (Dir. Herr W. Kurth) und den allbeliebten Leipziger Sängern aus dem Kristallpalast ausgeführt wird und sich durch ein wahrhaft großartiges Programm auszeichnet. Der instrumentale Teil ruht, wie ersichtlich in den bewährten Händen der soweit die Humoristik, der Quartett- und Sologesang in Betracht kommt, bürgt das Renommee der genannten Sänger für einen genußreichen Nachmittag. Dieselben geben auch am Montag im Schützenhause ein großes Konzert mit gänzlich neuem Programm.

— Im **Neuen Gasthof Gohlis** konzertiert die Kapelle des Ulanen-Regiments Nr. 18 unter W. Nabecks Leitung. Das vorzüglich zusammengestellte Programm verspricht in jeder Beziehung einen besonders genußreichen musikalischen Abend.

— Im Etablissement „**Schloß Drachenfels**" haben die volkstümlichen Konzerte Matthens, die in der letzten Zeit besonders Sonntags stattfanden, ungemein angesprochen. Auch heute nachmittag findet ein solches Konzert statt.

— Das von dem Leipziger Publikum gern besuchte Vergnügungsetablissement **Drei Linden** zeigt Sonntags stets ein dankbewegtes Bild großstädtischen Lebens. Das heute nachmittag von 3½ Uhr an stattfindende Konzert wird von dem Leipziger Konzertorchester E. Curth unter Leitung des Musikdirektors Gustav Curth ausgeführt werden. Das Programm ist reichhaltig und gewählt zusammengestellt. Abends von 7½ Uhr ab findet im Wintergarten ein humoristisches Konzert, welches von den Duettisten Herren G. Schulze und P. Hoffmann zur Aufführung kommen wird, statt. Zu allen diesen Veranstaltungen haben Vorzugskarten Gültigkeit.

— Im **Reichsverweser** in Kleinzschocher findet heute Konzert statt. Am Sonnabend, den 21. November, abends, veranstalten Arthur Seibels Sänger ein humoristisches Konzert, während am Totensonntag eine Zaubervorstellung von Professor Belachini abgehalten wird. Am Montag, den 23. November findet ein Operettenabend statt.

— In den **Friedrichshallen** in Connewitz findet heute nachmittag, ausgeführt vom Concordia-Orchester, ein Unterhaltungskonzert statt.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.
Für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—6 Uhr nachm.

Obst- und Gemüseerträgnisse pro 1903.

(Bericht der Sächsischen Konservenfabrik von Paul Augustin, Königl. Sächsischem Hoflieferanten, Leipzig.)

* Die große Produktivität der Obstkulturen des Königreichs Sachsen und der angrenzenden thüringischen Staaten kam in keinem Jahre glänzender zur Geltung als in dem laufenden. Während, wie immer noch so vielfach angenommen wird, das Rheinland, Baden usw. als diejenigen Landesteile bezeichnet werden, welche das meiste Obst kultivieren, ist nach Ausweis statistischer Zahlen Sachsen das obstreichste Land, welches speziell in diesem Jahre seine reichen Erträgnisse denjenigen Teilen Deutschlands abgab, in denen durch Fröste des Frühjahres eine gänzliche Mißernte war.

Auf Sachsen entfallen ca. 10 Mill. Obstbäume, das sind 16⅓ Proz. des gesamten Obstbaumbestandes des Deutschen Reiches. Rheinland partizipiert daran nur mit 14 Proz., Hannover mit 10½ Proz., Ostpreußen mit 4 Proz., Posen mit 3,3 Proz. usw.

Schon in früheren Jahren wurde nach den obengenannten Distrikten Obst aus Sachsen versandt, aber in diesem Jahre deckten die betreffenden Landesteile waggonweise ihren Bedarf aus Sachsen und Thüringen. Die späten Fröste hatten vor allem den südlichen Landesteilen, wo die Baumblüten schon am meisten entwickelt waren, geschadet und so kam es, daß die Ernte im allgemeinen recht schlechte Erträgnisse brachte. Mitteldeutschland hingegen, und vor allem Thüringen, blieb von den Frösten, bis auf einige Obstgattungen, am meisten verschont, und so sah man zur Erntezeit nicht nur die Rheinländer, sondern sogar Franzosen als Käufer, letztere besonders für Aprikosen; auch England kaufte in ganz enormen Mengen Pflaumen in unseren Distrikten auf.

Diese Umstände blieben naturgemäß nicht ohne Einfluß auf die Preise, trotz der guten Ernteerträgnisse, die Qualität war aber eine so gute, daß günstig gearbeitet werden konnte.

Die hohen Fruchtpreise glichen sich zum Teil durch die bedeutend gefallenen Zuckerpreise aus.

Die Gemüseernten sind im allgemeinen als gut zu bezeichnen, bis auf Bohnen, die einen recht schlechten Ertrag lieferten und sehr hoch im Preise waren. Spargel war recht gut in Qualität und die Preise normal; das gleiche gilt auch für Tomaten, Teltower Rübchen und Spinat. Erbsen wurden minimal geerntet, dagegen alle Pilzarten mehr als reichlich. Preise billig, wenn auch gerade hier wieder das Wort „Gut und billig ist nicht beisammen" besonders galt; wirklich feine Pilze wurden verhältnismäßig immer noch gut bezahlt, da Primaware nicht in großen Posten aufzutreiben war.

Morcheln lieferten einen mittleren Ertrag in qualitativ guter Ware.

Champignons sind nach wie vor gesucht, kommen nur in verhältnismäßig kleinen Posten herein und bedingen gute Preise.

Senfgurken waren gesucht, wurden teuer bezahlt, und ließen inbezug auf Qualität zu wünschen übrig. Desgleichen ist es mit Pfeffergurken gewesen. Mixpickles und Kapern fielen gut aus, für letztere Preise billig.

Die Obsterträgnisse gestalten sich folgendermaßen. Steinobst: Kirschen sind im allgemeinen knapp gewesen, die Ernte darin war am Rhein vollständig mißraten und das, was in Sachsen, Thüringen und im Harz gewachsen, war infolge der kolossalen Nachfrage sehr bald vergriffen. — Aprikosen waren sehr knapp. Südfrankreich brachte so gut wie nichts, und die Qualität dieser Obstgattung, durch die schlechte Witterung im Frühjahr sehr beeinträchtigt, war minderwertig im Aroma sowie im Geschmack und wurde trotzdem mit hohen Preisen bezahlt. — Mirabellen fielen gänzlich aus, und das wenige Geerntete wurde zu vierfach höheren Preisen als in anderen Jahren bezahlt. — Reineclauden waren ebenfalls sehr spärlich, so daß die meisten Fabriken die gemachten Abschlüsse in Mirabellen ganz, in Reineclauden zu einem hohen Prozentsatz zu annullieren genötigt gewesen sind. — Pfirsiche waren in diesem Jahre sehr gesucht und wurden dafür hohe Preise gezahlt, obschon auch darin die Qualität, besonders in konservierungsfähiger Ware, eine sehr minderwertige gewesen ist. — Pflaumen lieferten dagegen eine mehr als reiche Ernte bei vorzüglichem Ausfall der Frucht und trotzdem billigen Preise; letztere wurden auch durch die verhältnismäßig sehr warmen Tage des Septembers, welche die Ernte um drei Wochen gegen andere Jahre verkürzten, hervorgerufen.

Kernobst: Aepfel, die beliebteste und gesuchteste aller Obstarten, sowie Birnen waren sehr knapp und hoch im Preise, vor allem gilt dies für Aepfel. — Walnüsse sowie Quitten erzielten bei entsprechender Qualität gute Preise. — Chinois waren gut, die Preise normal.

Durchschnittlich sehr günstige Erträgnisse lieferten die Beerensträucher, in erster Linie Heidelbeeren, Himbeeren und Johannisbeeren. Preise dafür niedrig, besonders für Himbeeren. — Stachelbeeren lieferten weniger Ertrag. — Erdbeeren waren quantitativ und qualitativ vorzüglich, die Preise wegen lange anhaltender Ernte aber gut. Der Ernteertrag wäre bedeutend reichlicher ausgefallen, wenn während der Reifezeit nicht so große Trockenheit geherrscht hätte; ein wenig Regen fördert das Wachstum der Erdbeeren ungeheuer.

Eine seltene Erscheinung zeigte sich, indem die günstig stehenden Erdbeersträucher gegen Ende September nochmals Früchte lieferten. Wie an verschiedenen Bäumen, hatten auch hier die herrlichen Tage des Herbstes junge Triebe hervorgerufen.

Im Gegensatz zum vorangegangenen Jahre hatten wir in Preißelbeeren eine günstige Ernte und gesunde Preise zu verzeichnen, dabei ist die schwedische sowohl als auch die bayerische Ware ausnahmsweise schön gewesen.

Zur Bewertung der Aktien der Großen Berliner Straßenbahn.

(Aus dem „Internationalen Volkswirt".)

* Um einen richtigen Maßstab für die Bewertung der Aktien der Großen Berliner Straßenbahn zu gewinnen, ist es nötig, Anhaltspunkte dafür zu finden, welcher Wert diesen Aktien beim Ablauf der Konzession dieser Gesellschaft beizumessen sein dürfte. Dabei hat man im Auge zu behalten, daß es für die Straßenbahn gewissermaßen zwei Termine für das Erlöschen des Unternehmens gibt; der eine Termin fällt in das Jahr 1919, bis zu welchem der Vertrag mit der Stadt Berlin reicht, der zweite in das Jahr 1949, bis zu welchem die Konzession des Unternehmens durch die Regierung, bekanntlich im Widerstreit mit den Interessen der Stadt und über deren Kopf hinweg, verlängert worden ist. Fassen wir den Ablauf für 1919 ins Auge und suchen wir uns die Lage der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt auf Grund der letzten Bilanz klar zu machen, so haben wir folgende Faktoren zu berücksichtigen:

1. Zunahme des Verkehrs. Der Verkehr der Großen Berliner Straßenbahn betrug für 1902 rund 294,8 Mill. Personen (gegen 282,8 Mill. in 1901). Da das Netz im wesentlichen ausgebaut ist, so ist nach den bei derartig ausgebauten Netzen gewonnenen Erfahrungen anzunehmen, daß die Steigerung sich allmählich verlangsamt; es erscheint hoch gerechnet, wenn man annimmt, daß künftighin die durchschnittliche Steigerung zwölf Millionen Personen pro Jahr betragen dürfte, so daß bis zum Jahre 1919 höchstens 192 Millionen hinzukommen können, also ein Verkehr von 486,8 Mill. Personen sein würde.

1902 ergab die Personenbeförderung einen Betriebsüberschuß von rund 12⅓ Mill. Mark, d. h. pro Person 4,18 Pfg.; bei gleichem Satz würde die Beförderung von 486,8 Mill. Personen im Jahre 1919 20⅓ Mill. Mark einbringen.

Es ist klar, daß die Beförderung einer so großen Personenzahl mit dem gegenwärtigen Bestande an Bahnanlagen und Betriebsmitteln nicht möglich ist; dies führt uns zu dem zweiten Faktor, der zu berücksichtigen ist, nämlich dem Anlagekonto.

2. Für die Steigerung der Kosten, die alljährlich für den Bahnkörper entstehen, gibt der Geschäftsbericht für 1902 ebenfalls einen Anhalt. Bei einem Verkehr von 294,8 Mill. Personen betrug die Gleislänge rund 485 km, d. h. auf 1 km Gleis kamen 600 000 Personen. Legt man diese Ziffer auch für das Jahr 1919 zu Grunde, so ergibt sich, daß die Gleislänge im Jahre 1919 bei einer Beförderung von 486,8 Mill. Personen rund 800 km betragen dürfte. Der durchschnittliche Buchwert für 1 km Gleis stellte sich im Jahre 1902 auf 107 000 ℳ, wobei die auf das Bahnanlagekonto vorgenommenen jährlichen Abschreibungen berücksichtigt sind. Unter der Annahme, daß der kilometrische Anlageaufwand sich im Jahre 1919 nicht geändert haben würde, erhöht sich das Bahnanlagekonto für die obigen 800 km auf 85,6 Mill. Mark.

3. Faktor. Entsprechend der Zunahme des Verkehrs bis zum Jahre 1919 erfordert auch das Wagenkonto eine Erhöhung. Unter der Annahme, daß die wagenkilometrische Personenziffer des Jahres 1919 sich gegen diejenige des Jahres 1902 trotz ihrer sinkenden Tendenz nicht geändert haben wird, stellt sich die Leistung des Jahres 1919 auf 111,6 Mill. Wagenkilometer. Da jeder Wagen im Jahre rund 26 000 km zurücklegt, wird der Wagenbestand im Jahre 1919 auf 4300 Wagen, d. h. 1748 mehr als im Jahre 1902, angewachsen sein. Unter Zugrundelegung des gleichen Bilanzpreises eines Wagens wie im Jahre 1902 stellt sich alsdann das Wagenkonto um 20 Mill. Mark höher als 1902, d. i. auf 48,7 Mill. Mark.

4. Faktor. Was das Konto der Bahnhöfe und Werkstätten betrifft, so läßt sich die Erhöhung, die dieses bis zum Jahre 1919 erfahren wird, wie folgt ermitteln. Der Jahresbericht für 1902 gibt eine genaue Aufteilung des Kontos, das mit 24,075 Mill. Mark abschließt. Zieht man den Betrag des darin eingerechneten Verwaltungsgebäudes ab, so verbleiben für die bezeichneten Anlagen, in denen 2802 Wagen untergebracht werden können, rund 22¼ Mill. Mark oder auf einen Wagen rund 8000 ℳ. Wir legen diese Ziffer auch für das Jahr 1919 zu Grunde. Das Konto wird also durch den Zuwachs von 1748 Wagen um rund 14 Mill. Mark gestiegen sein. Da das Gesamtkonto 1902 sich auf rund 24 Mill. Mark belief, so wird es im Jahre 1919 auf 24 Mill. + 14 Mill. Mark gleich 38 Mill. Mark angewachsen sein, von welcher Summe nach den gegenwärtigen Verhältnissen 15,2 Mill. Mark dem Grundstückskonto und 22,8 Mill. Mark dem Gebäudekonto zufallen.

Hiernach stellen sich die Anlagekonten im Jahre 1919 wie folgt: 1) Konto Gesamtbahnkörper 85,6 Mill. (+ 34,0), 2) Bahnhofs- und Werkstättenkonto 38,0 Mill. (+ 14,0), 3) Wagenkonto 48,7 Mill. (+ 20,0), zusammen 172,3 Mill. (+ 68,0). Der Mehraufwand an Kapital für diese Konten stellt sich für das Jahr 1919 hiernach auf 68 Mill. Mark, die durch Ausgabe neuer Aktien oder Obligationen zu beschaffen sein werden.

Für diese Konten sind die vorgenommenen bezw. vorzunehmenden Abschreibungen bis 1919 in Betracht zu ziehen. Es soll angenommen werden, daß die bisherigen jährlichen Abschreibungen von rund 1,1 Mill. Mark bis zum Ablauf des städtischen Vertrages unverändert beibehalten werden. Dann sind in den noch verbleibenden Jahren insgesamt abzuschreiben 17 mal 1,1 gleich 18,7 Mill. Mark, die auf das Konto des Bahnkörpers mit 9,35 Mill. und auf das Wagenkonto ebenfalls mit 9,35 Mill. Mark zu verteilen sind, während in Anbetracht der zu erwartenden Wertsteigerung der Grundstücke Abschreibungen auf Konto der Bahnhöfe und Werkstätten ausgleichsweise nicht in Anschlag gebracht werden sollen; alsdann stellen sich die betreffenden Konten Ende 1919 wie folgt: Konto Gesamtbahnkörper 76,25 Mill. Mark, Konto Bahnhöfe und Werkstätten 38 Mill. Mark, Wagenkonto 39,35 Mill. Mark, zusammen 153,60 Mill. Mark.

Der Geschäftsbericht gibt einen Anhalt dafür, daß man mindestens rund drei Viertel des Unternehmens als innerhalb der Stadtgrenze gelegen annehmen kann. Durch weitere Ausdehnung von Linien außerhalb des Weichbildes von Berlin wird sich späterhin der verhältnismäßige Anteil Berlins am ganzen verringern; es soll für das Jahr 1919 mit zwei Dritteln in Ansatz gebracht werden. Da, wie wir ausgeführt, das Bahnkörperkonto im Jahre 1919 noch 76,25 Mill. Mark betragen wird, so entfallen davon zwei Drittel oder 50,8 Mill. Mark auf das Weichbild Berlins. Laut Vertrag mit der Stadt ist ihr 1919 der Bahnkörper unentgeltlich zu überlassen, und daraus folgt, daß der entsprechende Kapitalanteil bald getilgt werden muß, oder mit anderen Worten, daß ein Fonds anzusammeln ist, der bei Ablauf des Vertrags hinreicht, diesen Posten zu decken.

Vom Uebergang in den Besitz der Stadt ausgeschlossen sind alle übrigen Aktiven, also auch die Bahnhöfe, Werkstätten und die Wagen. Diese einschließlich des sonstigen Bahnzubehörs verbleiben der Gesellschaft. Da diese aber gezwungen ist, sich 1919 mit der Stadt neu zu arrangieren, um den Betrieb auf dem ihr nicht mehr gehörenden Bahnkörper weiter zu führen, so steht es außer Zweifel, daß sie dies nur unter der Uebernahme neuer Verpflichtungen erreichen kann. Sollte dagegen die Gesellschaft sich auf die Verstadtlichung des Unternehmens hin einigen, so hat die Stadt die übrigen Teile des Unternehmens zu erwerben. Nach dem Zustande, in welchem sich alsdann die Anlagen befinden werden, ist nicht anzunehmen, daß die Vergütung für die Betriebsmittel eine höhere sein werde als etwa 60 Proz. des Buchwertes, so daß für 40 Proz. des Buchwertes ebenfalls eine Abschreibung anzusammeln bliebe; letztere würde also 40 Proz. von 39,35 Mill. Mark gleich rund 15,74 Mill. Mark betragen. Was Bahnhöfe und Werkstätten betrifft, so soll deren Erwerbspreis in Anbetracht der Wertsteigerung der Grundstücke zum Buchwerte angenommen werden.

Es ist noch zu bemerken, daß die Vorortsgemeinden ähnliche Verträge mit der Straßenbahn geschlossen haben wie die Stadt Berlin. Der Ablauf dieser Verträge ist vorwiegend ebenfalls mit dem unentgeltlichen Heimfall des Bahnkörpers verknüpft, so daß auch für diese Verluste die nötigen Abschreibungen bereitgestellt werden müssen. Es soll indessen zugunsten der Rechnung hierauf keine Rücksicht genommen werden.

Wir haben alsdann bezüglich der Konten für 1) Bahnkörper, 2) Bahnhöfe und Werkstätten und 3) Wagen bei Ablauf des städtischen Vertrages mit einem verbleibenden Anlagewert von 25,4 + 38,0 + 23,6 gleich rund 87 Mill. Mark zu rechnen. Die übrigen Konten sollen im wesentlichen unverändert angenommen werden; nur erfährt der Reservefonds eine Erhöhung durch die weiteren Zuwendungen der noch verbleibenden 17 Vertragsjahre in Höhe von rund 17 × 0,5 gleich 8,5 Mill. Mark. Der jetzige Bestand dieses Fonds von 5,983 Millionen Mark, der mit 5,5 Mill. Mark in Hypotheken angelegt ist, wird sich bei Anlage von Zins auf Zins zu 4 Proz. auf 11 Mill. Mark erhöht haben, so daß dieser Fonds bei Vertragsablauf insgesamt rund 20 Mill. Mark betragen wird.

Der Bahnkörperamortisationsfonds beläuft sich zurzeit auf 16,44 Mill. Mark. Dieser Betrag ist angelegt in Aktien der drei Vorortbahnen, der Westlichen, Südlichen und Charlottenburger Straßenbahn, die bisher gar keine oder nur eine sehr geringe Rente abwerfen. Wäre der Betrag in 3proz. Staatspapieren angelegt, so würde er sich, Zins auf Zins gerechnet, bis zum Jahre 1919 auf 26,4 Mill. Mark erhöhen; wie er gegenwärtig angelegt ist, wird man im besten Falle eine durchschnittliche Verzinsung von höchstens 2 Proz. und dadurch ein Anwachsen dieses Fonds auf 22¾ Mill. Mark annehmen können. Es kommen hinzu die jährlichen Abschreibungen, welche die Bilanz für das Jahr 1902 auf der Passivseite ausweist und welche für 1902 und vorhergehende Jahre je 200 000 ℳ betragen haben. Wird diese Summe für die verbleibenden 17 Jahre unverändert auf das Konto abgeschrieben und hierfür Zins auf Zins berechnet, so treten zu den angegebenen 22,8 Mill. Mark noch 4,5 Mill. Mark hinzu, und wir haben Ende 1919 mit einem Amortisationsfonds von insgesamt 27 Mill. Mark zu rechnen.

Hiernach wird sich, wenn das Maschinenkonto mit 220 000 Mark, das Kontokorrentkonto mit 6,0 Mill. Mark, das Kassakonto mit 30 000 ℳ und das Kautionskonto mit 700 000 ℳ unverändert beibehalten werden, im Jahre 1919 ein freies Aktivum von rund 141,85 Mill. Mark ergeben, das sich wie folgt zusammensetzt: Bahnkörper 87 Mill., Reservefonds

20 Mill., Bahnkörperamortisationsfonds 27 Mill. und den zuletzt genannten vier Posten in Höhe von 7,86 Mill. Mark.

Diesem Vermögen stehen an Verbindlichkeiten gegenüber zuerst das Aktienkapital von 85 785 000 M, ferner die Hypothekenschuld von 2 101 000 M, Kreditoren von 3 458 000 M, zusammen 91 889 000 M. Hierzu tritt der erforderliche, oben berechnete Kapitalzuwachs von 68 000 000 M, zusammen 159 889 000 M. Hiervon ab der Erneuerungsfonds mit 2 808 000 M, verbleiben 156 746 000 M. Diese Verbindlichkeiten stehen einem Vermögensobjekt gegenüber in Höhe von 141 880 000 M.

Freilich ist hier wiederholt zu bemerken, daß zugunsten der Rechnung die Annahme gemacht ist, daß der Bahnkörper außerhalb des Weichbildes von Berlin der Gesellschaft als verfügbarer Wert verbleibt, was tatsächlich nicht zutrifft.

Es folgt aus dem Vorstehenden, daß bei Ablauf des Vertrags mit der Stadt Berlin den Aktionären als Gegenwert für ihre Kapitalanlage Objekte in Höhe von 90 Proz. des Nennwertes der Aktien gegenüberstehen. Hierbei sind allerdings noch nicht die Dividenden berücksichtigt. Die Betriebseinnahmen des letzten Jahres sind zu veranschlagen auf 20,3 Mill. Mark, wie früher berechnet ist. Wird angenommen, daß die Einnahme aus Zinsen und Kursgewinnen sich ebenso stelle wie im Jahre 1902, so beträgt die gesamte Einnahme im Jahre 1919 30,76 Mill. Mark.

Von dieser Einnahme sind zu zahlen an Hypothekenzinsen wie in 1902 116 700 M, an Abschreibungen 1 100 000 M. Das Bahnkörperamortisationskonto ist zu dotieren mit 200 000 Mark, Maschinen und Mobilien mit 24 800 M und 86 750 M wie in 1902. Für Beleihung hat sich inzwischen die Ausgabe auf 480 000 M und die vertragsmäßige Bruttoabgabe an die Gemeinden von 2 050 000 M auf 3 500 000 M erhöht, so daß von der Einnahme zunächst rund 5,489 Mill. Mark in Abzug zu bringen sind. Der Reingewinn stellt sich dann auf 15,268 Millionen Mark. Unter der üblichen Absetzung für Tantiemen und Reserven von 10 Proz. verbleiben 13 783 800 M, davon 4 Proz. Dividende auf (85,785 Mill. und 68 Mill.) 153 785 Millionen Mark, verbleiben 7 884 400 M, davon 5 Proz. an den Aufsichtsrat. Die alsdann verbleibenden 7 205 200 M stellen 4,7 Proz. des Gesamtaktienkapitals dar. Dieser Betrag fließt indessen nicht in voller Höhe den Aktionären zu, da die Stadt vertragsmäßig außer der Bruttoabgabe noch einen Gewinnanteil bezieht, der die Hälfte der 6 Proz. übersteigenden Dividende desjenigen Kapitals ausmacht, das über 22 875 000 M in das Unternehmen aufgewendet worden ist. Der städtische Gewinnanteil erstreckt sich also auf das Kapital von 153,785 — 22,875 gleich rund 131 Mill. Mark. Da sich der Reinertrag nach dem Vorstehenden auf 4 + 4,7 gleich 8,7 Proz. stellt, hat die Stadt die Hälfte von 2,7 Proz. der vorgenannten 131 Mill., also den Betrag von 1 768 000 M zu beanspruchen. Der Aktionär erhält demnach als Superdividende nur den Betrag von 7 205 200 M ab 1 768 000 M gleich 5 437 200 M, das sind 3,5 Proz. des Aktienkapitals. Die Dividende beträgt also insgesamt 7,5 Proz.

Die Dividende für 1903 wird auf 8 Proz. geschätzt. Selbst wenn eine Steigerung auf 9 Proz. zugegeben wird, so hat der heutige Aktionär beim gegenwärtigen Kurse eine Verzinsung seines Geldes von höchstens 4½ Proz. zu erwarten. Diese Dividende gewährt ihm aber keine Entschädigung dafür, daß er das Risiko läuft, 1919 mehr als die Hälfte seines angelegten Kapitals zu verlieren oder mit anderen Worten: die Chance, daß die Gesellschaft im Jahre 1919 die Verlängerung der städtischen Genehmigung erhält, wird jetzt schon vom Aktionär mit mehr als 100 Proz. bezahlt.

Vermischtes.

—m. **Leipzig**, 14. November. **Maschinenbauanstalt Kirchner & Co.**, Aktiengesellschaft, in Leipzig-Sellerhausen. Unter Vorsitz des Herrn Franz Gontard-Leipzig wurde heute im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft die 7. ordentliche Generalversammlung abgehalten und in derselben der vorgelegte Geschäftsbericht (der uns bis jetzt noch nicht zugegangen ist. D. Red.) und der Rechnungsabschluß für das Jahr 1902/03 genehmigt. Der aus der Jahresrechnung sich ergebende geringe Ueberschuß von 17 636,98 M (einschließlich des Vortrages von 2871,44 M aus 1901/02) soll nach der Bestimmung der Versammlung nach Abzug der satzungsgemäßen Tantieme von 1526,65 M mit 16 110,33 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Verwaltung wurde einstimmig Entlastung erteilt. Es erfolgte dann die Genehmigung einer Abänderung der Statuten und die Wiederwahl des satzungsgemäß ausscheidenden Herrn Hermann Hecht-Berlin. Wie hervorgehoben wurde, haben sich im neuen Geschäftsjahre die Ordreeingänge gegenüber dem Vorjahre etwas erhöht, und man hofft, daß die allgemeine Lage des Weltmarktes sich weiter bessert und daß dann auch die Maschinenbranche günstigeren Zeiten entgegengeht.

† **Plauen i. V.**, 14. November. Der Aufsichtsrat des hiesigen **Aktienbrauvereins** hat beschlossen, der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. vorzuschlagen.

+ **Reinsdorf**, 14. November. Die **Gewerkschaft Morgenstern** hier beabsichtigt, eine Kohleneisenbahn zur Verbindung ihrer Grubenfelder in Pöhlauer Flur mit der Staatseisenbahnlinie (früher Industriebahn) Zwickau-Crossen-Mosel in den Fluren Zwickau, Pölbitz, Ebersbach, Auerbach und Pöhlau herzustellen und mit ministerieller Genehmigung innerhalb der nächsten drei Monate die generellen Vorarbeiten auszuführen. Die Gewerkschaft teuft seit 1. September 1900 an der Flurgrenze Zwickau-Pöhlau einen neuen, den dritten Schacht, welcher bereits etwa 650 m tief, auch ausgemauert ist und gegen 1000 m tief werden wird.

*— **Harkortsche Bergwerke und Chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten.** Auf die Tagesordnung der zum 27. d. M. einberufenen Generalversammlung wird nachträglich noch folgender Antrag gesetzt: Beschlußfassung über Erhöhung der Zahl der jetzigen Aufsichtsratsmitglieder und Vornahme der Zuwahl.

—e. **Beachtenswert für das Geschäft mit Australien.** Teils aus fiskalischem Formalismus, teils zur Erschwerung der Einfuhr werden in Australien Sendungen von Reklamedrucksachen (Katalogen, Preisverzeichnissen, Anpreisungen, Gebrauchsanweisungen u. dergl. m.) als „printed matter" (Drucksachen) verzollt, wenn sie einem Warenkolli beigegeben oder für einzelne Adressaten ohne gleichzeitige Versendung von Ware bestimmt sein. Im letzteren Falle wird der Zoll von den Adressaten oder eventuell von dem im Katalog, Preisverzeichnis usw. genannten australischen Vertreter der betreffenden ausländischen Firma verlangt. Deutsche Ausfuhrhändler, welche mit Australien in Geschäftsverbindung stehen, senden nunmehr ihre Reklamedrucksachen aller Art in Ballen an ihre australischen Repräsentanten, welche hierfür den Zoll auf einmal entrichten und sodann die Versendung an die in Frage kommenden Interessenten besorgen. Auf solche Weise läßt z. B. eine große deutsche Firma der chemischen Industrie allen australischen Aerzten klinische Mitteilungen über Gebrauch und Nutzen der von ihr hergestellten Medikamente zukommen. Da auf diese Art der Reklameentfaltung unserer deutschen Industriellen bereits von unseren amerikanischen Konkurrenten als auf ein nachahmenswertes Beispiel hingewiesen wird, ist unseren Ausfuhrhändlern, welche sich dieses Mittels bisher noch nicht bedient haben, zu seiner Anwendung auf das dringendste zu raten, zumal da in Australien eine eifrige Reklame eine der wichtigsten Förderinnen des Handelsgeschäftes ist.

-z- **Reichsstempelsteuer.** Werden von einer bergrechtlichen Gewerkschaft Einzahlungen (Beiträge, Zubußen) ausgeschrieben, so hat der Vorstand spätestens zwei Wochen nach Ablauf der für die Einzahlung bestimmten Frist eine Anzeige an das Steueramt zu erstatten, welche insbesondere die Summe der Einzahlungen, Fälligkeitstag und den Beschluß, auf Grund dessen die Ausschreibung erfolgt ist, enthalten muß. Der Direktivbehörde ist jede erforderliche Auskunft zu erteilen, und sind auf Verlangen auch die Bücher und Schriftstücke der Gewerkschaft vorzulegen.

*— **Der Zoll auf eichene Faßdauben** ist bekanntlich in dem neuen deutschen Zolltarif von 20 Pfg. für 100 kg auf 30 Pfg. erhöht worden, wodurch dem deutschen Böttchergewerbe eine weitere Last auferlegt wird. Der „Norddeutsche Verein für Holzhandel und Holzindustrie" spricht in seinem Jahresbericht 1902 den Wunsch aus, daß diese 50proz. Erhöhung durch die Handelsverträge ermäßigt würde, denn es ist nachgewiesen und von deutschen Regierungen anerkannt, daß der deutsche Eichenholzwald schon seit langer Zeit nicht mehr imstande ist, den Bedarf, den das deutsche Böttchergewerbe an Faßhölzern hat, auch nur im entferntesten zu decken. Eines Zollschutzes bedarf der deutsche Eichenwald in dieser Hinsicht nicht.

*— **Terraingesellschaft Schöneberg in Liqu., Berlin.** In der Generalversammlung wurde die aufgestellte Schlußrechnung genehmigt und Entlastung erteilt. Die Schlußrechnung läßt die Verteilung einer Restquote von 6,55 Proz. zu, so daß auf das ursprüngliche Aktienkapital von 1 200 000 M insgesamt 141,65 Proz. zurückgezahlt wurden. Der letzte Teil des Terrains, 326,86 Quadratruten umfassend, wurde für 381 647 Mark realisiert, nachdem zuvor die Stadt 370,70 qm für 276 045 M gekauft hatte. Es ergab sich hieraus gegen den Buchwert vom 31. Dezember v. J. ein Mehrerlös von 520 700 M. Die erst in einigen Jahren fälligen Restkaufgelder sind zur Beschleunigung der Liquidation mit einer geringen Zinsvergütung veräußert worden.

*— **Berliner Aktiengesellschaft für Eisengießerei und Maschinenfabrikation** in Charlottenburg. Der Bruttoertrag im Jahre 1902/03 beläuft sich auf 401 543 M (gegen 387 899 M in 1901/02). Davon sind an allgemeinen Unkosten, Hypothekenzinsen, Assekuranzprämien und Fuhrwerkskosten zusammen 164 953 M abzusetzen (179 672). Es verbleiben dann 237 590 M. Davon sind ferner an regulären Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen, Utensilien usw. 41 762 Mark zu kürzen. Zu den verbleibenden 194 833 M tritt der Vortrag aus 1901/02 mit 5204 M (169 691), welcher folgende Verwendung finden soll: vertragsmäßige Tantieme an Direktion und Betriebsbeamte 23 887 M, als Tantieme an den Aufsichtsrat 8852 M, 9 Proz. Dividende für 1 600 000 M Aktienkapital gleich 144 000 M, Gratifikationen für die an den Tantiemen nicht beteiligten Beamten und Meister 10 000 M, dem Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen der in der Fabrik beschäftigt gewesenen Arbeiter 7500 M, Vortrag auf neue Rechnung 6308 M.

*— **Kaffeeplantage Sakarre**, Aktiengesellschaft, Berlin. Der Geschäftsbericht für 1902/03 gibt Aufschluß über schlimme Verhältnisse, welche bis vor kurzem auf der Plantage herrschten. Der bisherige Pflanzer, dem schwere Mißgriffe und unbefugtes Vorgehen gegen andere Beamte nachgesagt worden ist, mußte entlassen werden, zu welchem Zwecke sich ein Mitglied des Aufsichtsrats, General Krsling, persönlich nach Sakarre begab. Jetzt klagt der entlassene Pflanzer gegen die Gesellschaft. Ein neuer Pflanzer ist engagiert worden und hat wesentliche Aenderungen im Betriebe durchgeführt. Das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr schließt mit 71 755 M Verlust ab, welcher auf Plantagenkonto übertragen wird. Für Kaffee wurden 32 881 M erlöst. Der Lagerbestand von 118 Ztr. Kaffee ist mit 22 079 M bewertet. Der neue Pflanzer hat bereits im April dieses Jahres Kaffee geerntet, während in den früheren Berichtsjahren niemals vor Ende August über geernteten Kaffee von draußen Nachricht eintraf. — Die Aussichten für die Ernte des nächsten Jahres werden als günstig bezeichnet. Mitte September lagerten auf Sakarre über 500 Ztr. marktfertigen Primakaffees diesjähriger Ernte.

*— **Deutsch-Oesterreichische Mannesmann-Röhrenwerke.** In der Generalversammlung wurde der Jahresabschluß für 1902/03 ohne Debatte genehmigt und Entlastung erteilt. Ueber die Aussichten im laufenden Jahre teilte die Direktion mit, daß in den abgelaufenen vier Monaten der Umsatz gegenüber dem Vorjahre nicht unwesentlich gestiegen ist. Die Verkaufspreise haben indes eine Veränderung nicht erfahren. Die Bestrebungen, sie zu erhöhen, wurden durch die Furcht in Schach gehalten, daß die ausländische Konkurrenz dadurch angeregt werden könnte. Auch sei der Bestand an Aufträgen so gering, wie er schon seit langer Zeit nicht gewesen ist, und infolge des Nachlassens des Exportes sei gegenwärtig keine Aussicht vorhanden, eine Preiserhöhung durchzuführen. Der Konsum des Inlandes habe zwar eine Steigerung erfahren, jedoch wurden langfristige Schlüsse noch nicht gemacht. Trotz dieser ungünstigen Umstände glaube die Verwaltung, daß, soweit sich bis jetzt übersehen lasse, der Umsatz sich auf der vorjährigen Höhe halten und das Ergebnis nicht ungünstiger ausfallen werde als für 1902/03. Der Vorsitzende Kommerzienrat Steinthal kam alsdann auf den bekannten Plan der Verwaltung zu sprechen, 2½ Mill. Mark Aktien zum Höchstkurse von 60 Proz. zwecks Verminderung der Unterbilanz zurückzukaufen. Redner wünscht, hierüber die Ansicht der Aktionäre zu erfahren. In der Verwaltung seien die Ansichten geteilt gewesen. Die Majorität, der auch Redner angehöre, hatte es zurzeit nicht für zweckmäßig erachtet, sogleich eine vollständige Beseitigung der Unterbilanz durch Zusammenlegung der Aktien herbeizuführen, da sie hoffe, daß die Gesellschaft auch ohnehin die Unterbilanz in absehbarer Zeit werde beseitigen können.

*— **Spandauerberg-Brauerei** vorm. C. Bechmann, Aktiengesellschaft. Die Gesamtabschreibungen im Jahre 1902/03 betragen 121 418 M (gegen 119 687 M im Vorjahre). Der Vernach verbleibende Ueberschuß beträgt 323 770 M. Es wird beantragt, hiervon 7 Proz. gleich 280 000 M Dividende auf das Aktienkapital zu verteilen und den nach Abzug der statutenmäßigen Tantiemen an Aufsichtsrat (19 343), Direktion und Beamte (19 271) verbleibenden Rest von 5156 M auf neue Rechnung vorzutragen.

*— **Deutsche Röhrenwerke** in Düsseldorf. In der Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht, sowie die Bilanz nebst der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1902/03 einstimmig genehmigt und ebenso dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung erteilt.

*— **Eisenindustrie zu Menden und Schwerte.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 2 Proz. fest. Ueber die Geschäftslage äußerte sich die Verwaltung dahin, daß die Gesellschaft mit Aufträgen bis Anfang April versehen sei. In den letzten Wochen seien auch etwas höhere Preise bewilligt worden.

*— **Hannoversche Straßenbahn.** Die Direktion teilt mit, daß sie bei der Ausführung der Arbeiten für die Oberleitung, die nunmehr ihrem Ende entgegengehen, eine Ersparnis von 450 000 M erzielt habe, die zu Abschreibungen zurückgestellt werden sollen. Eine Dividende werde auch in diesem Jahre nicht verteilt werden. (B. T.)

ö **Winterhuder Bierbrauerei**, Aktiengesellschaft, Hamburg. Die von der am 21. März 1903 abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung beschlossene Kapitalherabsetzung von 1 500 000 M auf 1 000 000 M ist durchgeführt worden, und der Buchgewinn von 500 000 M hat zu Abschreibungen Verwendung gefunden. Wenn auch im Betriebsjahre 1902/03 das Flaschenbiergeschäft zurückgegangen ist, so hat das Faßbiergeschäft sich derart gehoben, daß die Verwaltung imstande ist, ein günstigeres Betriebsresultat vorzulegen als im Vorjahre. Die Gesamteinnahme hat betragen 797 490 M (896 439 M im Vorjahre), die Ausgaben erforderten 649 851 Mark (752 944), die Abschreibungen 78 345 M (368 806), außerdem sind die durch die Kapitalreduktion gewonnenen 500 000 M zu außerordentlichen Abschreibungen verwendet worden. Dem nach Absorbierung des Reservefonds von 88 059 Mark im Vorjahre verbliebenen Verlust von 133 928 M steht dieses Mal ein Gewinn von 73 742 M gegenüber, aus welchem der Reservefonds 3687 M erhält, während an Tantieme 6004 M (0) gezahlt und an die Aktionäre 50 000 M gleich 5 Proz. Dividende ausgeschüttet werden. Dem Delkrederefonds werden erstmalig 10 000 M zugeführt.

*— **Harburger Mühlenbetrieb.** In der Aufsichtsratssitzung wurde seitens des Vorstandes der Abschluß für das am 30. September zu Ende gegangene Geschäftsjahr der Gesellschaft vorgelegt, der nach reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer 6proz. Dividende sowohl für die Vorzugsaktien als auch für die zusammengelegten Aktien gestattet.

*— **Vereinsbank Schleswig.** Der am 10. Dezember stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung liegt ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals oder Vereinigung mit einem anderen Institut vor.

*— **Stettiner Brauerei-Aktiengesellschaft Elysium.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 12 Proz. wie im Vorjahre vorzuschlagen.

*— **Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik** vorm. Gschwindt & Co., Aktiengesellschaft. In 1902/03 ging der Fabrikationsgewinn weiter auf 66 957 M (im Vorjahre 86 958) zurück. Bei Abschreibungen von 20 867 M (30 060) resultierte ein neuer Verlust von 78 865 M (50 442), der mit 41 159 M (im Vorjahre ganz) aus dem Rest der Reserven gedeckt und mit 37 277 M als Unterbilanz vorgetragen wird.

*— **H. Fuchs, Waggonfabrik**, Aktiengesellschaft, Heidelberg. Der Umsatz ist im abgelaufenen Geschäftsjahre etwas zurückgegangen. Die Gesellschaft erzielte einen Fabrikationsgewinn von 339 768 M (363 960); Abschreibungen erforderten 54 120 M (51 791), außerdem Zinsen auf die im Vorjahre aufgenommenen 750 000 M Obligationen 33 750 M (0). Es verbleibt sonach ein Reingewinn von 140 849 M (222 923), aus dem 6 Proz. Dividende verteilt werden gegen 8 Proz. im Vorjahre. 13 859 M werden zur Restabschreibung auf Transfersierungskonto und als zweite Rate für Disagio und Obligationsunkostenkonto verwandt, 4971 M (8809) der Reserve überwiesen und 20 161 M auf neue Rechnung vorgetragen.

*— **Banca d'Italia.** Wie der „Berl. Börs.-Ztg." aus Mailand berichtet wird, beabsichtigt der Verwaltungsrat, am 26. November eine Sitzung zur definitiven Beschlußfassung bezüglich des allgemeinen Mobilisierungsplanes der festgelegten Werte abzuhalten. Das Projekt wird darauf einer Generalversammlung der Aktionäre zur Annahme vorgelegt werden.

*— **Türkische Staatsschuld.** Im September betrugen die Einnahmen der Staatsschuldenverwaltung aus den sechs indirekten Steuern (in türkischen Pfund) 118 175 (im Vorjahre 119 805), wozu noch 18 866 (17 391) aus der an die Stelle des bulgarischen Tributs getretenen Tabakabgabe, die Vierteljahrsquote der Tabakregie mit 187 500 (wie im Vorjahre, damals außerdem Ueberschuß der Insel Cypern 51 298 und Einnahmen aus der Tombeksteuer von 25 000) traten. Insgesamt beliefen sich die Monatseinnahmen auf 324 541 (400 557). Davon erforderten die Verwaltungsspesen 21 476 (22 207) und 303 065 (324 518) wurden bei der Ottomanbank und der Administrationskasse hinterlegt (im Vorjahre außerdem 53 837 für den Dienst der konvertierten Schuld und Rückkauf von Türkenlosen verwandt.) Seit Beginn des Fiskaljahres, 1. März bis 30. September, beliefen sich die Einnahmen nunmehr auf 1 852 647 (1 500 955).

ö **Santa Catalina Nitrate Company, Limited**, London. Diese Salpetergesellschaft hat in dem mit dem 30. Juni 1903 beendeten Betriebsjahre einen Gewinn von 26 468 Lstrl. erzielt, wovon 9573 Lstrl. an Londoner Bureaukosten, Zinsen und Amortisation der Debentures, Einkommensteuer und Abschreibungen abgehen, so daß 16 890 Lstrl. übrig bleiben, welcher Betrag sich aus dem Vortrage des Vorjahres auf 18 709 Lstrl. erhöht. Drei Interimsdividenden von je 3 Proz. sind bereits am 24. Februar, 28. Mai und 31. August ausgeschüttet worden, so daß aus dem Saldo von 11 509 Lstrl. jetzt noch eine steuerfreie Schlußdividende von 6 Proz. zu zahlen bleibt, die das Jahreserträgnis auf 15 Proz. bringt. Auf neue Rechnung werden 6867 Lstrl. vorgetragen. Die Beteiligung der Gesellschaft am Salpeterkontingent beziffert sich auf 294 436 Quintales.

*— **Australische Goldproduktion.** In der Kolonie Victoria wurden in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres 670 900 Unzen Gold (+ 53 020) produziert.

Telegramme.

* **Chemnitz**, 14. November. Die Generalversammlung der **Sächsischen Maschinenfabrik** vorm. Richard Hartmann, Aktiengesellschaft, in Chemnitz war von 42 Aktionären besucht, die 2 633 400 M Kapital und 4880 Stimmen vertraten. Der Geschäftsbericht und der Rechnungsabschluß wurden einstimmig genehmigt. Es wurde beschlossen, den Reingewinn von 201 546,95 M, entsprechend den Anträgen der Verwaltung, zu Abschreibungen zu verwenden. Dem Aufsichtsrat und dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Direktor Stark und Kommerzienrat Stoör-Leipzig-Plagwitz wurden wiedergewählt. — An Stelle des Herrn Oberfinanzrats a. D. Ledig, der bekanntlich aus der Direktion austreten wird, wurde Herr Paul Mor. Schierland, Direktor der „Maschinenfabrik Kappel", gewählt, und zwar mit dem Titel und der Befugnis eines Generaldirektors. Das Engagement ist am Freitag perfekt geworden.

* **Berlin**, 14. November. Zwischen der **Dresdner Bank** und dem **Schaaffhausenschen Bankverein** ist heute unter Zustimmung der beiderseitigen Aufsichtsräte und unter Vorbehalt der Genehmigung durch die alsbald einzuberufenden Generalversammlungen für die Dauer von 30 Jahren vom 1. Januar 1904 ab eine Vereinbarung getroffen worden, nach der die Geschäfte der beiden Institute bei voller Aufrechterhaltung ihrer Selbständigkeit in Zukunft gemeinschaftlich geführt und die erzielten Reingewinne nach Verhältnis des jeweiligen Aktien-Reservekapitals geteilt werden sollen. Zugleich werden je zwei Direktoren und drei Aufsichtsratsmitglieder des einen Instituts in den Aufsichtsrat des anderen zu wählen sein. Für den Abschluß dieses Abkommens war die Erwägung maßgebend, daß die Geschäfte der beiden Institute sich in besonders zweckmäßiger Weise ergänzen. Die gewählte Form der Interessengemeinschaft wird nach Ueberzeugung der Vertragschließenden annähernd dieselben Vorteile wie eine Fusion erreichen lassen, während anderseits die Nachteile einer solchen, insbesondere die unproduktiven Aufwendungen für Stempelkosten bezw. doppelte Besteuerung seitens des Staates und der Kommunen, vermieden werden. Die Generalversammlungen der beiden Institute werden auf den 10. Dezember einberufen.

* **Berlin**, 14. November. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Mitteilung der Presse, **daß der Verkehr zwischen der Reichsbank und den eingetragenen Genossenschaften erschwert sei**, ist geeignet, Mißverständnisse hervorzurufen. An den Bestimmungen des Geschäftsverkehrs zwischen der Reichsbank und den eingetragenen Genossenschaften ist nichts geändert worden. Der Verkehr war schon seit 1871 seitens der preußischen Banken an die Bedingung der Beibringung von Reversen geknüpft, in denen der Vorstand sich namens der Genossenschaft verpflichtet, die Bank von einer Aenderung in dem Personenstand schriftlich in Kenntnis zu setzen und die Unterschriften amtlich beglaubigen zu lassen; auch die Anordnung, betreffend die Einforderung der Mitgliederverzeichnisse, ist nicht neu, sondern stammt aus dem Jahre 1895. Uebrigens ist die Einforderung der Verzeichnisse nicht obligatorisch, sie ist in das pflichtgemäße Ermessen der Vorstandsbeamten gestellt, die für die von ihnen gewährten Kredite volle Verantwortung zu tragen haben. Es handelt sich keineswegs um neue Anordnungen, durch die der Verkehr zwischen der Reichsbank und den Genossenschaften erschwert wird, sondern um Maßnahmen, die längst im wohlerwogenen Interesse dieses Verkehrs selbst erlassen worden sind.

* **Berlin**, 14. November. Der Aufsichtsrat der **Verkaufsvereinigungen deutscher Zuckerraffinerien** beschloß heute auf Antrag des Beirats, daß der Verkaufsvereinigungsvertrag vom 1. Januar 1904 ab außer Kraft gesetzt wird. Die Verkäufe auf Lieferung nach dem 31. Dezember 1903 dürfen indessen nicht vor dem 1. Dezember 1903 abgeschlossen werden.

* **Wiesbaden**, 14. November. (Privattelegramm.) Der **Verein der südlichen und westlichen Gruppe deutscher Lederfabrikanten** erhöhte die Lederpreise für Unterleder in Häuten um 5 M, Croupons 10 M, für Oberleder, Kalbfelle um 10 M, Rindleder und Kipse um 5 M für den Zentner.

* **Essen**, 14. November. Entgegen anderen Blättermeldungen hört die „Rhein.-Westf. Ztg.", daß einer definitiven Erneuerung des **Kalisyndikats** vorläufig Hindernisse im Wege stehen. Wie bei allen Syndikaten, sei es auch hier die Quotenfrage, deren Lösung die größten Schwierigkeiten biete. Die meisten mittleren und größeren Werke beanspruchen eine wesentliche Mehrbeteiligung.

R. **Braunschweig**, 14. November. (Privattelegramm.) Heute fand die Neugründung der **Braunschweiger Erdölwerke** statt. Der Zweck der Gesellschaft sind Bohrungen nach Erdöl, Asphalt usw. auf Dibbesdorfer Feldmark. Geschäftsführer sind die Kaufleute Stern und Elias in Hannover.

* **Posen**, 14. November. Der Aufsichtsrat der **Bierbrauerei-Aktiengesellschaft** vorm. Gebr. Hugger beschloß, eine Dividende von 8½ Proz. in Vorschlag zu bringen (wie im Vorjahre).

* **Mannheim**, 14. November. Wie die „Neue Bad. Landesztg." erfährt, hat die **Zuckerraffinerie Mannheim** in der gestrigen Aufsichtsratssitzung beschlossen, der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1902/03 nach erheblichen Rückstellungen eine Dividende von 15 Proz. (gegen 20 Proz. im Vorjahre) vorzuschlagen.

* **Genf**, 14. November. Das Finanzsyndikat, das die demnächst auszugebende **Bundesbahnenanleihe** übernommen hat, optiert auch für den zweiten Teil der in Betracht kommenden Anleihen, nämlich für die Obligationsanleihen der früheren Schweizer Zentralbahn von 1892 und 1900 im Gesamtbetrage von 31 Mill. Franken.

* **Lodz**, 14. November. (Privattelegramm.) Die Baumwollspinnereien erhöhten die **Garnpreise** sowohl für gezwirnte Kettengarne als für Water- und Mulegarne um 10 bis 15 Proz. Die Preise für gewebte baumwollene Waren wurden ebenfalls um ½ Kop. pro Arschine erhöht.

* **Petersburg**, 14. November. (R. H. T. B.) Nach dem für 1903/04 aufgestellten Voranschlage der **Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenbahn** wird ein Reingewinn von 6,6 Mill. Rubel erwartet. Bis zum August dieses Jahres ist bereits im Vergleich mit dem Vorjahre eine Zunahme an Passagier- und Frachttransport zu verzeichnen, so daß eine Vermehrung der Jahreseinnahme in Aussicht steht. — Der Kommission für neu zu bauende Bahnen liegt der Antrag auf Abänderung einzelner Statuten der **Tomsk-Eisenbahngesellschaft**, sowie über etwaige, den Obligationen der Gesellschaft seitens der Regierung zu gewährende Garantien vor. — Beim Landwirtschaftsdepartement wird eine besondere Kommission gebildet, welcher die Durchsicht und Ergänzung der für die Abfertigung von sibirischer Butter bestehenden Vorschriften obliegt. Die neuen Vorschriften sollen die Eisenbahnen vor dem Vertauschen und der Unterschiebung schützen. An der Kommission nehmen die beteiligten Institutionen und Sachverständige der Branche teil. — Laut Angaben des Zolldepartements betrug der **Eierexport** aus Rußland im Verlauf des ersten Halbjahres 1903 1478 Mill. Stück im Werte von 24 320 000 Rubel. Mithin nimmt der Eierexport seinem Werte nach in der Ausfuhr Rußlands die sechste Stelle ein und steht nur dem Export von Weizen, Flachs, Gerste, Roggen und Hafer nach. — Anfang November a. St. wird in der Kaiserlichen Eremitage eine große Auktion derjenigen russischen und ausländischen Münzduplikate veranstaltet, welche der Eremitage gehören. Die Zusammenstellung eines ausführlichen Katalogs von einigen zehntausend Exemplaren ist beendet. Die russischen Münzduplikate, etwa 5000 Stück, werden in Petersburg versteigert, für den Verkauf der ausländischen Münzen wird ein Ort im Auslande gewählt. Ort und Zeit der Auktion wird besonders bekannt gegeben.

Landwirtschaftliches.

* **Chicago**, 13. November. (Commercial Telegram Bureau.) Laut dem Berichte des „St. Louis Modern Miller" dauern die für das Wachstum der **Wintersaaten** günstigen Witterungsverhältnisse an. Die jungen Pflanzen sind gesund und kräftig genug, um der Strenge des Winters Widerstand leisten zu können.

Fischerei.

\# Der **Sächsische Fischereiverein** hielt am 7. und 8. November die zweite seiner diesjährigen Fischausstellungen von Zuchtkollektionen und Verkaufsmustern in Chemnitz ab. Auch diese Ausstellung war ebenso wie die kürzlich in Bautzen abgehaltene gut besucht und wurde durch die Anwesenheit des Herrn Geheimen Regierungsrats Münzner, als Vertreters des Königl. Ministeriums des Innern, sowie den Besuch der Spitzen der königlichen und städtischen Behörden ausgezeichnet. Die gut arrangierte Ausstellung bot dem Beschauer ein hübsches und zugleich belehrendes Bild. Es wurde daraus ersichtlich, daß auch in dem sächsischen Erzgebirge der Fischzucht lebhaftes Interesse entgegengebracht wird. Freunde und Gönner des Vereins hatten wertvolle Ehrenpreise der Preisrichterkommission zur Verfügung gestellt. — In der am 7. November mittags abgehaltenen Versammlung der Vereinsmitglieder und sonstiger Interessenten hielt Herr Professor Dr. Jacobi-Tharandt einen interessanten Vortrag über „Schleie und Karausche, zwei bisher vernachlässigte Zuchtfische", der in der sich anschließenden Debatte Anregung zu lebhaftem Meinungsaustausche gab.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 12. November eingetragen.

Die Firma Ernst Lenz in Großzschocher-Windorf (Hauptstraße Nr. 66): als Inhaber der Kaufmann Herr Ernst Robert Franzis Lenz ebenda.

Zwangsversteigerungen.

Das im Grundbuche für Stötteritz a. L. Blatt 26 auf den Namen des Buchdruckereibesitzers Otto Gustav Emil Heinrich in Stötteritz eingetragene Grundstück soll Mittwoch, 30. Dezember, vormittags ¼10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Johannisgasse 5, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist 2,4 Ar groß, mit 80 Steuereinheiten belegt und auf 7570 M geschätzt worden. Es liegt in Stötteritz, Kirchstraße 2, besteht aus einem einstöckigen Wohnhaus mit Anbau, Hof und Garten und ist mit 3760 M zur Brandkasse eingeschätzt. — Das im Grundbuche für Stötteritz a. L. Blatt 154 auf den Namen des Bauunternehmers Richard Robert Eberhardt in L.-Connewitz eingetragene Grundstück soll Donnerstag, 31. Dezember, vormittags ¼10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Johannisgasse 5, I., im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist 2,6 Ar groß, mit 1,17 Steuereinheiten belegt und auf 5200 M geschätzt worden. Es liegt in Stötteritz, Holzhausener Straße, neben dem Grundstück Nr. 9 und besteht aus einem Garten. — Das im Grundbuche für Leutzsch Blatt 604 auf den Namen des Maurermeisters Louis Franz Müller eingetragene Grundstück soll Donnerstag, 31. Dezember, vormittags ¼10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Johannisgasse 5, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist 3,8 Ar groß, mit 1,09 Steuereinheiten belegt und auf 35 685 M geschätzt worden. Es liegt in Leutzsch, Lindenauer Straße 25, und besteht aus Wohnhaus, Hof und Waschhaus.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Johann Pelloth in Chemnitz. Inhaber Herr Johann Friedrich Pelloth das. — Paul Oesterreich in Fürth. Inhaber Herr Ferdinand Paul Oesterreich das. — Friedrich Karl Tesse in Plauen. Inhaber Herr Emil Friedrich Wilhelm Karl Tesse das. — Rudolf Heinrich in Plauen. Inhaber Herr Max Rudolf Heinrich das.

Zahlungs-Einstellungen rc.

* Leipzig, 14. November. Ueber das Vermögen des Baumeisters Julius Richard Porsche in Leipzig-Lindenau ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verkehrswesen.

—r. Der an der Bahnstrecke „Breslau-Obernigk" gelegene Haltepunkt Hennigsdorf erhält vom 15. November ab die Bezeichnung „Hennigsdorf, Bezirk Breslau".

Leipziger Börse am 14. November.

Die angenehme Ueberraschung, die der Börse durch die Aufrechterhaltung der bestehenden Sätze auf dem internationalen Geldmarkte bereitet wurde, wirkte auch heute animierend nach und hatte eine allgemein gute Meinung bei den Börsenbesuchern selbst sowohl als bei ihren Auftraggebern aus den weiteren Kreisen des Kapitalistenpublikums zur Folge. Auch der zum ersten Male seit längerer Zeit freundlich lautende New Yorker Börsenbericht und die übereinstimmend günstigen Meldungen aus Paris und London trugen zur Aufrechterhaltung der Unternehmungslust bei. In der Hauptsache aber gründete sich diese auf eine Reihe von weiteren Belegen für die Güte der industriellen Konjunktur, so auf die Nachrichten vom oberschlesischen Montanmarkt, wo der Walzwerksverband bei seinen Verkäufen auf höhere Preise hält, ferner auf die günstigen Absatzverhältnisse am Kohlenmarkte, sowie auf die Nachricht vom Beitritt der Hanielschen Zechen zum Kohlensyndikat, endlich aber auf die neuerdings geäußerte zuversichtlichere Auffassung der Lage des amerikanischen Eisenmarktes, speziell des dortigen Roheisenmarktes, wo man den Tiefpunkt erreicht zu haben glaubt. Und so kam es, daß der heutige Wochenschluß weniger von Positionslösungen der Haussiers als von Deckungskäufen der Baissiers begleitet war, die bekanntlich in dieser Woche einige Male einen Vorstoß unternommen hatten. Aehnlich lagen die Verhältnisse auf dem Bankenmarkt, dessen leitende Papiere mehrfach Preisbesserungen erfuhren, weil die Kauflust immer wieder durch die Erwartung höherer Dividenden angelockt wird. Ruhig gestaltete sich das Geschäft auf dem Anlagemarkte, wo Nachfrage und Angebot sich ungefähr ausglichen, und wenig Interesse bestand auch für die Eisenbahnpapiere. Alles in allem aber war die Tendenz zum Wochenschlusse ziemlich fest bei normalen Umsätzen und durchschnittlich wenig veränderten Kursen.

Wechsel ermäßigten sich in kurzem Amsterdam 10 Pfg.

Sorten unverändert.

Von deutschen Fonds sind zu erwähnen 3proz. Reichsanleihe (— 0,25), 3½proz. (— 0,05), 3proz. Konsols (— 0,25), 3½proz. (— 0,20), Sächsische Rente (— 0,10), von 1855 (— 0,15), 3½proz. Löbau-Zittauer (+ 0,50), Annaberger Stadtanleihe und 3½proz. Plauensche von 1888, 1892 und 1897 (— 0,25), Gothaer III und Leipziger Hypothekenbankscheine VII (— 0,10), Mansfelder von 1875 (— 0,25).

Von ausländischen Fonds sind anzuführen: Oesterreichische Goldrente (+ 0,10), kleine Ungarn (+ 0,20), Kronenrente (+ 0,10 resp. + 0,25), kleine 4proz. Rumänier (+ 0,30), Franzensbader Stadtanleihe (— 0,75).

Von Eisenbahn-Prioritätsobligationen kamen Böhmische Nordbahn 10 Pfg. besser, Buschtiehrader 10 Pfg. niedriger.

Eisenbahnaktien avancierten in Aussiger Genußscheinen 5 M, Buschtiehradern A 1, Meridionalbahn 0,75.

Bankaktien profitierten in Leipziger Kredit 0,25, Diskonto 0,30, Darmstädtern und Dresdner Bank 0,50, Oesterreichischen Kredit 1, Sächsischer Bank 0,10, Vogtländischer Bank 0,50, während Deutsche Bank 0,50 erlitten.

Von Industriewerten kamen schwächer Oelsnitzer 10 M, Schubert 3,50, Golzern, Hartmann und Leipziger Kammgarn 1, Stöhr 0,50, Thüringer Wollgarn 1, Tittel 0,50, Zwenkauer Vorzug 1, beide Gohliser 3,50, Kriebisch Aktien 0,15, Konkordia Stämme 20 M, Tragebrücke 11 M, Gottesgegen Stämme 5 M, Lugauer Stämme 3 M, Forst 5 M. Dagegen haben sich Chemnitzer Spinnerei 0,75, Spitzenfabrik 1, Geraer Jute 3,50 bezw. 3, Leipziger Baumwollspinnerei 1, Mittweidaer 3, Selbritz 1,25, Zittauer Mechanische 7,50, Geraer, Riebecksche und Vereinsbrauerei 1, Kriebisch Prioritäten 1, Glauziger 0,50, Halle Zucker 1, Chromo 3, Bank für Grundbesitz, Körling und

Düngerexport 0,50, Immobilien 0,25, Bronzewaren 2, Bochumer 1, Gelsenkirchen 2, Hibernia und Laura 1, Kette 2, Lloyd 0,15, Große Leipziger 0,75, Gersdorfer Stämme 15 M, Gottesſegen III 10 M, Brückenberg Bergbau 18 M, Zwickau-Oberhohndorf und Zwickauer Vereinsglück 10 M.

Von Industrieobligationen sind hervorzuheben Elektrizitätswerke (— 0,50), Elektrische Straßenbahn (+ 0,25), Tittel (— 0,25).

Börsen- und Handelsberichte.

* **Bochum,** 13. November. Rheinisch-Westfälischer Kuxenmarkt. (Wochenbericht der Kuxenabteilung des Bankhauses Hermann Schüler, Bochum.) Der Kohlenkuxenmarkt brachte in der abgelaufenen Woche für eine ganze Reihe von Papieren eine mehr oder weniger starke Belebung mit sich. Vornehmlich konnten sich schwere Werte nach ihren letzten Kursrückgängen wieder gut erholen. Auf den Verkehr im einzelnen eingehend, wurden Unser Fritz, König Ludwig, Lothringen, Mont Cenis und Konstantin der Grosse besonders favorisiert und lebhaft gehandelt. [illegible]

* **Hongkong,** 12. November. Wechselkurs auf London 4 Monate Bankwechsel 21⅝ d.

* **Schanghai,** 12. November. Wechselkurs auf London 6 Monate Bankwechsel 29⅝ d.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg,** 14. November. Silber 80,25 B., 79,75 G.

* **London,** 14. November. Silber 27⅜.

* **London,** 14. November, 2 U. 48 M. (Privattelegramm.) Bechuanaland Expl. 1,06. Cape Copper 3,25. Cons. Goldf. 5,75. Debeers 20,87. Durb. Roodep. 3,75. New Jagersf. 18,75. Sheba 0,75. Transv. Min & Gold Est. 2,06. Chart. 2,12. Eastrand 6,06. Randmines 9,47. Fest.

Wollberichte.

* **Antwerpen,** 13. November. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Wevbmann & Ko.) 7 Uhr 5 Min. La-Plata-Zug Type B. Dezember 5 bez., Juli 4,90 Verkäufer. Behauptet.

* **Antwerpen,** 14. November. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Wevbmann & Ko.) [illegible] La-Plata-Zug Type B. Dezember 5 Käufer, Juli 4,87½ Käufer. Behauptet.

* **Antwerpen,** 14. November. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Wevbmann & Ko.) 12 Uhr 42 Min. La-Plata-Zug Type B. Dezember 5,02½ Käufer, August 4,90 Verkäufer. Behauptet. Umsatz 140 000 kg.

* **Antwerpen,** 12. November. Wolle. (Originalbericht der Herren Wilkens & Co.) Offizielle Preisnotierungen für La-Plata-Kammzug Type B: [illegible]

* **Antwerpen,** 12. November. Wolle. (Originalbericht der Herren Wilkens & Co.) Unser Einkäufer Herr F. W. Spring kabelt aus Sydney: Die Kataloge bieten jetzt eine sehr gute Auswahl in den meisten Genres. [illegible]

Baumwolle.

* **Liverpool,** 14. November. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) [illegible]

* **Liverpool,** 14. November. Baumwolle. (Schluss 12 Uhr 45 Min.) [illegible]

* **Bremen,** 14. November. Baumwolle stetig. Upland middl. loko 58⅝ ₰.

* **New York,** 13. November. Baumwolle. Erster Bericht. [illegible]

Flachs, Hanf, Jute.

* **London,** 13. November. 5 Uhr 11 Min. Jute stetig.

* **Dundee,** 11. November. Flachs. Trotz des schlechten Zustandes der Wege in Russland waren die Zufuhren zu den verschiedenen Märkten ausserordentlich reichlich. [illegible]

Garne, Tücher, Stoffe.

* **M.-Gladbach,** 13. November. Garne. Bei fortgesetzt steigenden Baumwollmärkten hat der Verkehr im Garnegeschäft in den letzten acht Tagen noch zugenommen [illegible]

* **Hongkong,** 12. November. Importen. Tendenz für Manchesterwaren: Stetig. [illegible]

* **Schanghai,** 12. November. Importen. Tendenz für Manchesterwaren: Ruhig. [illegible]

Seide, Seidenwaren.

* **Mailand,** 12. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: [illegible] Markt sehr ruhig. Preise schwach, niedrige Angebote allgemein zurückgewiesen.

* **Lyon,** 11. November. Seidenwaren. (Wochenbericht.) Einige bedeutende Einkäufer sind auf dem Platze, und sowohl für vorrätige als anzufertigende Ware gab es eine Reihe von Geschäften. [illegible] (N. Z. Z.)

* **Lyon,** 12. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: [illegible] Die Fabrik kauft wenig, selbst zu tiefen Preisen.

* **Bremen,** 14. November. Schmalz höher. Loko, Tubs und Firkins [illegible] Speck fest.

* **Berlin,** 14. November. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky.) [illegible]

* **Hamburg,** 14. November. Kaffeeterminnotierungen [illegible] Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg,** 14. November. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Feltmann, Ziegler & Ko. [illegible] Behauptet.

* **Hamburg,** 14. November, abends. (Privattelegramm.) Kaffee. Good average Santos [illegible] Tendenz: Stetig.

* **Bremen,** 14. November. Kaffee behauptet.

* **Havre,** 14. November. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Feltmann, Ziegler & Co. in Hamburg. [illegible] Tendenz: Behauptet.

* **London,** 13. November. Kaffee stetig. [illegible] — Tee, indischer stetig. — Reis träge.

* **Magdeburg,** 14. November. Rohzucker. Börsen-Terminpreise [illegible]

* **Braunschweig,** 13. November. (Bericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker. Der Markt eröffnete in ruhiger Haltung. [illegible]

* **Hamburg,** 14. November. Zuckermarkt. [illegible] Ruhig.

* **Paris,** 14. November. (Schluss.) Rohzucker ruhig. [illegible]

* **London,** 14. November. Zucker. [illegible]

* **London,** 14. November. Zucker. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) [illegible]

* **Lützen,** 14. November. Fenchel. (Originalwochenbericht.) [illegible]

* **Magdeburg,** 14. November. (Wochenbericht von Hermann Walther.) Die Lage des Spiritusmarktes ist gegen die Vorwoche unverändert. [illegible]

* **Nürnberg,** 14. November. Hopfen. [illegible]

* **London,** 12. November. Quecksilber [illegible]

* **Bergen,** 7. November. Die Treibnetzfischerei auf Hering an der Küste von Island scheint nach den Resultaten des letzten Sommers eine gute Zukunft zu haben. [illegible] (Ostsee-Ztg.)

Viehmärkte.

* **Berlin,** 14. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) [illegible] Der nächste Markt findet Dienstag, den 17. November statt.

* **Gotha,** 14. November. In der heutigen Sitzung des hiesigen Produktenbörsen-Vereins [illegible]

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreideberichte.

* **Berlin,** 14. November. Produktenbörse. 7 Uhr 10 Min. [illegible]

* **Paris,** 14. November. (Schluss.) Spiritus fest. [illegible]

* **Hamburg,** 14. November. Petroleum. Standard white loko 7,95. Tendenz: Fest.

* **Köln,** 14. November. Rüböl loko 51,50, Mai 50,00. — Heiter.

* **Magdeburg,** 14. November. [illegible]

* **Pest,** 14. November. Weizen stetig. [illegible] Wetter: Bedeckt und Regen.

□ **Antwerpen,** 14. November. (Privattelegramm.) Getreidemarkt. Weizen fester, Roggen behauptet, Hafer und Gerste ruhig.

* **Paris,** 14. November. (Schluss.) [illegible] — Wetter: Neblig.

* **Liverpool,** 14. November. Getreidemarkt. (Anfang.) [illegible]

* **New York,** 14. November. (Anfang.) Weizen Dezember [illegible]

* **Chicago,** 14. November. (Anfang.) Weizen Dezember [illegible]

Neueste Kursberichte.

Dresden, 14. November.

[illegible]

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. Börse vom 14. November 1903.

[illegible]

Frankfurt a. M., 14. November, nachm. 2 Uhr 30 Min. [illegible]

Frankfurt a. M., 14. November. (Nachmittagsbörse.) [illegible]

Bremen, 14. November. (Kurse d. Effektenmaklervereins.) [illegible]

Breslau, 14. November. (Schlusskurse.) [illegible]

Wien, 14. November, Nachm. 12 Uhr 35 Min. [illegible]

Wien, 14. November. (Schlusskurse.) [illegible]

London, 14. November, vorm. 11 Uhr 45 Min. [illegible]

London, 14. November. (Schlusskurse.) [illegible]

Paris, 14. November, Nachm. 12 Uhr 30 Min. [illegible]

Paris, 14. November. (Schlusskurse.) [illegible]

* **Paris,** 14. November. Die Börse eröffnete fest, insbesondere in Goldminen. Im weiteren Verlaufe schwächten sich einige Staatsfonds ab, das Geschäft wurde unregelmässig. In der zweiten Börsenstunde waren türkische Rente gefragt, das Geschäft jedoch gering. Schluss ruhig.

Petersburg, 14. November.

[illegible]

Lissabon, 14. November. Goldagio 24½.

Rio de Janeiro, 13. November. Wechsel auf London [illegible]

Buenos Aires, 13. November. Gold [illegible]

Berlin, 14. November. (Schlusskurse.)

[illegible]

* **Berlin,** 14. November. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) Gegen den Schluss wurde der Lokalmarkt sehr fest. Im Anschluss hieran waren die Industriewerte des Kassamarktes belebt, besonders die Kohlenaktien. [illegible]

Berlin, 14. November.

[illegible]

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 14. November. Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Teleg.-Adr.: „Bahnschacht" „Berlin" und „Essenruhr". (Nachdruck verboten.)

a. Kohlen.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
[illegible]					

Kohlenkuxe ziemlich fest, höher u. a. Deimelsberg, Hamburg, Tremonia. Von Kaliwerten herrscht Nachfrage nach Burbach, Heinrichshall [illegible] Von Erzkuxen Callerstollen angeboten.

Schiffahrt.

Wasserstände am 14. November.

Dresden — 1,28 (Woche 0,09). Boslau + 0,71 (Woche 0,08). Magdeburg + 0,94 (Woche 0,02). Calbe + 0,89 (Woche 0,14). Trotha + 1,50 (Woche 0,12).

Postdampfer nach New York

von Bremen	von Hamburg
17. Novbr. „Kronprinz Wilhelm"*	24. November „Moltke"*
21. November „Rhein"	28. November „Graf Waldersee"
28. November „Chemnitz"	5. Dezember „Belgravia"
1. Dezember „Kaiser Wilhelm II."*	12. Dezember „Blücher"*
5. Dezember „Main"	19. Dezember „Pennsylvania"
12. Dezember „Köln"	26. Dezember „Patricia"
15. Dezember „Kronprinz Wilhelm"*	2. Januar „Pretoria"
19. Dezember „Brandenburg"	7. Januar „Deutschland"*
26. Dezember „Neckar"	9. Januar „Graf Waldersee"
5. Januar „Kaiser Wilhelm II."*	16. Januar „Auguste Victoria"*
Näheres Übergang I Augustusplatz: Norddeutscher Lloyd, R. Wellbrock.	Näheres Augustusplatz: Hamburg-Amerika-Linie, Richard Jäger.

Die mit * bezeichneten sind Schnelldampfer.

⊙ **Klein-Wittenberg,** 13. November. Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg. (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Eilkahn Nr. 3 der Herren Lorenz & Schmidt, Hamburg, traf heute hier ein.

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft Aken a. d. Elbe,** 13. November. Eilkahn Nr. 2[illegible] ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: Hamb.-Amerika-Liniendampfer: „Prinz Joachim" (13/11) in Havanna, „Johanne" (14/11) in Manila, „Sparta" (13/11) in Buenos Aires, „Segovia" (13/11) in Tsingtau von Ostasien, „Sevilla" (13/11) in New York, „Etruria" (14/11) auf der Elbe; der deutsche Hansadampfer „Scharzhofberger" (13/11) auf der Elbe; der Holland-Amerika-Liniendampfer „Noordam" (14/11) in Rotterdam von New York.

Abgegangen: Hamb.-Amerika-Liniendampfer: „Andalusia" (13/11) von Havre nach Ostasien, „Prinz August Wilhelm" (14/11) von Corunna, „Christiania" (13/11) von Cuxhaven, „Croatia" (14/11) von Grimsby, beide nach Westindien, „Kiautschou" (13/11) von Neapel nach Ostasien, „Abessinia" (14/11) von Port Said, „Palatia" (13/11) von Genua nach New York, „Constantia" (13/11) von Havre nach Westindien; der deutsche Hansadampfer „Lindenfels" (14/11) von Algier nach Hull.

Passiert: der deutsche Hansadampfer „Gutenfels" (13/11) Borkum.

SLUB
Wir führen Wissen.